

iPhone Life

iPhone

Life

www.iphonelife.de

iOS 7

GENIALES DESIGN

Apple erfindet das iPhone neu

PREVIEW: Das neue Design, die wichtigsten Funktionen

PLUS: Spannende iOS 7-Features jetzt schon nutzen

**TOP-TOOLS
FÜR MUSIK UND
INTERNET-RADIO
AUF CD**
MAC|WIN

Power-System:
Apple revolutioniert
die iPhone-Bedienung

**25
SEITEN
TIPPS &
PRAXIS**



**70
NEUE APPS IM TEST**



NAVI - WETTER - FOTO

Kaufberatung: iPhone-Zubehör

- ✓ iPhone-Versicherungen im Kosten-Check
- ✓ Die besten Docking-Stationen
- ✓ 11 aktuelle In-Ear-Kopfhörer im Test
- ✓ Fit mit Lauf-Apps und Top-Gadgets



HÖRBUCH-GUIDE:
TOP-APPS UND
AKTUELLE ANGEBOTE
FÜR DAS IPHONE

Fehlt Ihr
Extraheft?
iPhoneLife.de/
booklet

Mobil im Internet

PROFI-KNOW-HOW

Ratgeber: Das Internet im Griff mit Safari und Co.



**Endlich da!
MS-Office**

Alles, was Sie über Word, Excel und PowerPoint für iPhone wissen müssen



Infotainment
Datenträger
enthält nur Lehr-
oder Infoprogramme

ISSN 2192-4503

GRAVIS Trade-In

Aus **ALT** mach **NEU**.

Wir nehmen Ihre alten Apple Geräte in Zahlung – schnell und unkompliziert. Weitere Infos auf www.gravis.de/services/trade-in



Aus Alt ...

Lassen Sie Ihr altes Apple Gerät an unserem Technik-Counter überprüfen ...

Faire Wertermittlung in nur 10 Minuten ...

... mach Neu.

GRAVIS Ideenkarte sofort für ein neues Gerät Ihrer Wahl nutzen.



Online exklusiv: auch Produkte anderer Hersteller in Zahlung geben



Authorised
Reseller

28x in Deutschland und im Internet auf www.gravis.de

GRAVIS Computervertriebsgesellschaft mbH, Ernst-Reuter-Platz 8, 10587 Berlin

August/September 2013

Das neue iOS 7

Die Kiosk-App

Mit der Kiosk-App haben Sie einen bequemen Zugriff auf geballtes Fachwissen rund um die Themen Mac, iPhone und iPad im PDF-Format. Die benutzerfreundliche Menüführung hilft Ihnen, Magazine schnell und einfach zu laden. Sie erhalten Zugriff auf die PDF-Versionen der Druckausgaben von Mac Life, iPad Life, Mac easy und vielen weiteren Heften von falkemedia. Einmal erworbene Magazine können Sie jederzeit später erneut kostenlos laden.



Ausgabe verpasst?

Sollten Sie eine Ausgabe der iPhone Life verpasst haben, so können Sie diese ganz einfach nachbestellen. Sichern Sie sich jetzt Ihr Exemplar online auf falkemedia-shop.de



Der erste Eindruck ist auf jeden Fall vielversprechend. Oberflächlich sieht iOS 7 ungewöhnlich anders aus. Das neue iOS 7 trägt jedenfalls die Handschrift von Jonathan Ive. Schlanker, schneller und schicker beweist es Apples Innovationskraft. In der gemeinsamen Präsentation bei der Apple-Entwicklerkonferenz im Juni erhielten Apple-CEO Tim Cook, Designer Jony Ive und der für die Technik zuständige Craig Federighi viel Applaus für die Neuerungen. Man spürte den Vortragenden ihre Freude geradezu an. Denn die letzten großen Produktvorstellungen liegen gut ein Jahr zurück: Bereits im September 2012 wurde das iPhone 5 vorgestellt, gefolgt im Oktober 2012 von iPad mini und iPad 4, das Ende Januar 2013 um eine Konfiguration mit 128 Gigabyte Speicher ergänzt wurde.

Aus dem Marketing-Chef Phil Schiller platzte es geradezu heraus: „Wir sind nicht mehr innovativ? Von wegen!“. Optisch bekommt die iPhone-Software ein klares Design mit durchsichtigen Menüflächen. Neue Farben setzt Apple zusammen mit durchdachten 3D-Effekten ein. Dabei wird iOS 7 sich in vielen Punkten logischer verhalten. So befindet sich das Hintergrund-Bild tatsächlich im Hintergrund. Menüs und Meldungen überlagern andere Elemente. Kurzum: Es gibt viel zu entdecken. Ich freue mich jedenfalls auf iOS 7, so es denn im Herbst als Update erscheinen wird. Bis dahin werden Apple und Entwickler die Zeit nutzen, und „System 7“ noch weiter optimieren.

In dieser Ausgabe erhalten Sie gewohnt viele Tipps, zahlreiche App-Reviews und aktuelle Hardware-Tests. Ihr iPhone wird durch die Standardsoftware von Microsoft noch vielseitiger einsetzbar. Word, Excel und Powerpoint sowie SkyDrive verwandeln das iPhone in ein nutzbringendes Business-Tool.

Der Herbst verspricht auf jeden Fall spannend zu werden: Denn es dürfte kein Geheimnis sein, dass Apple hinter den Kulissen bereits am nächsten iPhone arbeitet. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Ihr

 Matthias Parthesius

Inhalt iPhone Life

RUBRIKEN

- 003 Editorial
035 Heft-CD
096 Vorschau

NEWS & TRENDS

006 Aktuelles rund um iPhone und iPad

Gerüchte um die iWatch, Xbox One als Konkurrenz für Apple TV, HP kopiert MacBook-Air-Design, 6 Jahre iPhone, iTunes Radio vorgestellt, neue Hacker-Masche, Gerüchte um das nächste iPad mini

TITELTHEMA

014 iOS 7

Apple präsentierte auf der WWDC 2013 sein neues Betriebssystem für iPhone, iPad und iPod. iPhone Life zeigt die wichtigsten Neuerungen und wie Sie einige Funktionen schon jetzt nutzen können.

022 Office 365 auf dem iPhone

Microsoft verlagert seine Büroprogramme Word, Excel und PowerPoint in die Cloud. Die App Mobile Office macht es nun auch erstmalig möglich, Word und Excel auf dem iPhone zu nutzen.



082

Ladestationen mit und ohne Zusatzfunktionen. Nun wurde auch die Auswahl an Docking-Stationen mit Lightning-Anschluss erweitert.





022

Word und Excel auf dem iPhone bearbeiten und PowerPoint-Präsentationen einsehen – Mobile Office macht es möglich.



076

Runtastic startete mit einer App. Nun macht sich der Anbieter mit einer Vielzahl von Fitness-Produkten vom App Store unabhängig. Wir haben die GPS-Uhr für Sie getestet.



058

Das iPhone für Autofahrer. Mit diesen App-Tipps kommen Sie sicher von A nach B

TIPPS & PRAXIS

- 026 **iPhone individualisieren**
So geben Sie Ihrem iPhone innen wie außen eine persönliche Note
- 030 **Hörbücher auf dem iPhone**
Lassen Sie sich Ihr Lieblingsbuch doch einfach unterwegs vorlesen
- 036 **Telefon-Spam vermeiden**
Mit diesen Tricks blockieren Sie unerwünschte Anrufer
- 038 **Streamen mit Audiobox**
Musik über die Cloud aufs iPhone
- 040 **Safari im Griff**
Apples Internetbrowser auf dem iPhone
- 046 **Tipps-Spezial**
27 wertvolle iPhone-Tipps

PRODUKTE & TESTS

- 054 **Fotos gratis online stellen**
Flickr zeigt sich runderneuert und kostenlos
- 056 **Verbessern Sie Ihre Fotos**
Fünf Top-Apps zur Fotobearbeitung
- 058 **Das iPhone im Auto**
Navigation, Kartenmaterial und weitere nützliche Apps für Autofahrer
- 064 **Reisen mit dem iPhone**
Planen Sie Ihre Reise, und erhalten Sie stets aktuelle Wetterinformationen
- 068 **Hardware-Kurztests**

LIFE & STYLE

- 074 **XCOM: Enemy Unknown**
Spiel des Monats
- 076 **Laufen Sie sich fit**
Mit GPS-Armbanduhr und Top-Apps haben Sie die idealen Trainingsbegleiter
- 082 **Lightning-Docking-Stationen**
- 086 **Bitcoins: Die Web-Währung**
- 088 **Apple und die Musik**
- 090 **In-Ear-Kopfhörer**
- 094 **iPhone-Versicherungen**
- 098 **Fünf Top-Gadgets für das iPhone 5**
iPhone Life zeigt, auf welche Produkte Sie nicht verzichten sollten

Flexidelity

your_World



iPod/iPhone nicht im Lieferumfang enthalten

Für jeden
Anspruch
die passende
Klanglösung

Ideal für iPhone und iPod:
unsere your_Dock Docking Station
für den Aufbau eines
drahtlosen Musiknetzwerkes.

Entdecken Sie Ihren Klang.
Im Fachhandel und unter
www.canton.de

CANTON
German loudspeaker tradition



KLEIN, KLEINER, IWATCH

Apple testet 1,5-Zoll-Display

Mit etwas Glück wird Apple noch dieses Jahr Apple-Fans weltweit mit einer zum Mac, iPhone, iPad und iPod touch passenden Armbanduhr beglücken. Gerüchte sind aktuell noch Mangelware, doch zumindest für eine Display-Größe soll sich Apple nun entschieden haben: 1,5 Zoll.

Wie die taiwanische „Economic Times“ berichtet, testet Apple derzeit 1,5-Zoll-Displays auf OLED-Basis RiTdisplay. Die berührungsempfindliche Schicht oberhalb des Displays soll wiederum von RitFast, einem Joint Venture der RiTdisplay-Mutter Ritek, geliefert werden.

Sollten sich die Gerüchte bewahrheiten, wird die smarte Armbanduhr – anders als bisher angenommen – nicht mit einem 1,8-Zoll-Display in die Regale der Händler kommen, sondern mit einem Display mit lediglich 1,5 Zoll Bildschirmdiagonale, umgerechnet 3,81 Zentimeter. Damit wäre die „iWatch“ etwas kleiner als der Armband-freundliche iPod nano der sechsten Generation, der mit einer Bildschirmdiagonale von 1,55 Zoll ausgeliefert wurde (siehe Bild).

Laut Marktgerüchten soll Apples langjähriger Partner Foxconn bereits einen Fertigungsauftrag von Apple erhalten haben. Allerdings sei die aktuelle Produktionsmenge auf 1000 Stück beschränkt und diene somit vermutlich nur Testzwecken.



MISSGLÜCKTE AKTION

Kostenlos im iTunes Store

Einmal mehr hat Apple mit „Random Access Memories“ des französischen Electro-Duos Daft Punk ein aktuelles Album vor dem eigentlichen Veröffentlichungstermin kostenlos als Stream in iTunes zum Abruf bereitgestellt. Ob ein solcher Stream im Endeffekt zu mehr Downloads führt, ist fraglich, zumal das Album mit einem Trick kostenlos heruntergeladen werden konnte: Die in iTunes als Stream bereitgestellten Titel sind herkömmliche .mp4-Dateien, die auf einem von Apples Servern abgelegt sind. Zwar zeigt iTunes nicht direkt den Link an, doch mithilfe einer App, die HTTP-Zugriffe überwacht, lässt sich die Quelle relativ schnell ausfindig machen und herunterladen. Allerdings sind die Songs mit Apples FairPlay-DRM-Schutz versehen, um das Abspielen auf anderen Geräten zu verhindern. Besonders brisant ist die Lücke mit Blick auf Apples kommenden Radio-Dienst.

MICROSOFT XBOX ONE

Konkurrenz für iTV und Apple TV

Die dritte Xbox, die Spielkonsole aus dem Hause Microsoft, ist ab sofort Realität. Der Nachfolger der Xbox 360 soll aber nicht nur jede Menge Neuerungen für Spiele-Fans bieten, sondern gleichzeitig eine wichtige Rolle als zentrales Entertainment-Element einnehmen. Sollte Apple tatsächlich an einem eigenen Fernseher arbeiten, dürfte Cupertino bald ein frischer Wind aus Redmond entgegenwehen.

Dank der integrierten Kamera sollen einzelne Benutzer automatisch erkannt und mit für sie wichtigen Informationen direkt auf dem Startbildschirm versorgt werden, darunter die liebsten TV-Serien, Filme, Spiele, Musik sowie eine Übersicht der Lieblings-Inhalte von Freunden. Da Set-Top-Boxen wie DVB-S, DVB-T und DVI-C-Empfänger über einen HDMI-Eingang direkt an die Xbox angeschlossen werden, kann die Xbox nicht nur den Wechsel zwischen Sendern per Sprache und Bewegung steuern, sondern soll diese auch in der Lage sein, Zusatzinformationen live im Bild einblenden zu können.

Mithilfe der bereits für iOS erhältlichen Smartglass-App kann sich die Xbox One auch vom iPhone, iPad oder iPod touch steuern lassen. Außerdem hält auf der Xbox One die aus Windows 8 bekannte Snap-Funktion Einzug. Diese ermöglicht es, neben dem eigentlichen Inhalt auch weitere Funktionen wie den Browser aufzurufen und links oder rechts im Bild anzudocken. Eine weitere Neuerung auf der Xbox One ist der inzwischen zu Microsoft gehörende VoIP-Dienst Skype.

Für ausreichend Leistung sollen acht Gigabyte Arbeitsspeicher sowie ein AMD-Prozessor mit acht Rechenkernen sorgen. Hinzu kommen eine 500-GB-Festplatte, USB-3.0-Anschlüsse, eine 1080p-Kinect-Kamera, die sogar in der Lage sein soll, den Puls zu messen, und ein Blu-ray-Laufwerk. Einen Wermutstropfen gibt es aber dennoch: Xbox-360-Spiele sowie Xbox-Live-Arcade-Titel wird die neue Konsole aufgrund des Wechsels von der PowerPC- auf die x86-Prozessor-Architektur nicht unterstützen.

www.xbox.com/xboxone



PLEXCONNECT

Plex auf der Apple TV

Mit dem kostenlosen Plex Media Server lassen sich Videos, Fotos, Musik und Podcasts von einem lokalen oder entfernten Computer abspielen. Zwar gibt es Versionen für OS X und auch iOS, doch via Apple TV funktionierte Plex nur via Jailbreak – das ändert sich nun mit PlexConnect.

PlexConnect ist ein Hack, mit dem sich ein voll funktionierender Plex-Client auf Apple TV der zweiten und dritten Hardware-Generation bringen lässt. Hierzu wird dem Apple TV eine nicht existente App vorgegaukelt und ermöglicht so den Zugang zur lokalen Plex-Bibliothek. Der gesamte Vorgang soll nicht einmal zwei Minuten dauern, erfordert allerdings einen Eingriff über das Terminal. PlexConnect ist kostenlos, nutzt XML und JavaScript. Es unterstützt in der Vorabversion auch Surroundsound nach AC3 5.1.

<http://goo.gl/9iM01>

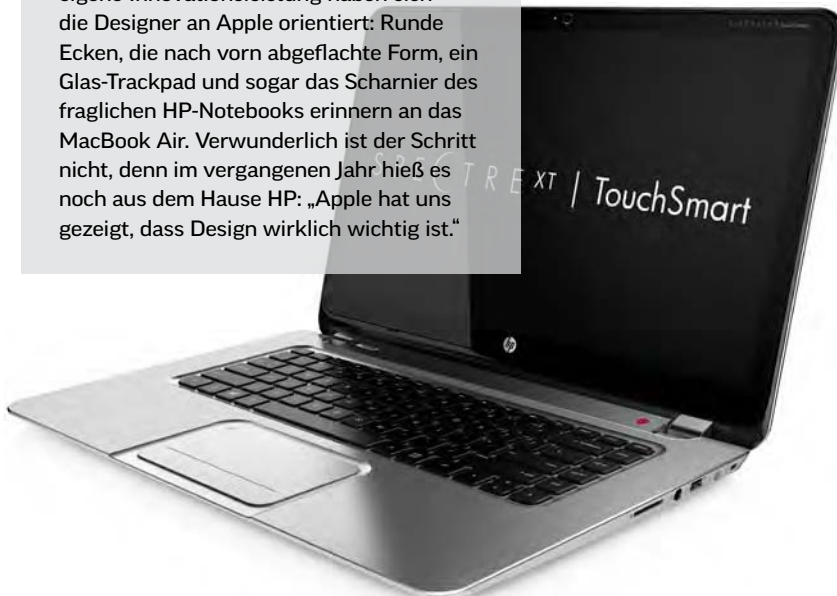


Mehr Infos zu
PlexConnect:
qr.is/1000kP

Imitation statt Innovation

HP kopiert Design vom MacBook Air

Wie sagte Apples ehemaliger OS-X-Chef Bertrand Serlet doch einst so schön? „Wenn du nicht innovieren kannst, musst du kopieren.“ Genau nach diesem Motto scheint Apples Konkurrent HP derzeit seine Notebooks zu entwickeln. Statt auf eigene Innovationsleistung haben sich die Designer an Apple orientiert: Runde Ecken, die nach vorn abgeflachte Form, ein Glas-Trackpad und sogar das Scharnier des fraglichen HP-Notebooks erinnern an das MacBook Air. Verwunderlich ist der Schritt nicht, denn im vergangenen Jahr hieß es noch aus dem Hause HP: „Apple hat uns gezeigt, dass Design wirklich wichtig ist.“



APPLE

Flexidelity

your_World



iPod/iPhone
nicht im
Lieferumfang
enthalten



Für jeden
Anspruch
die passende
Klanglösung

Ideal für Einsteiger:
unser your_World Paket mit
iPhone/iPod Docking Station und
2 x 50 Watt Aktiv-Lautsprechern.

Entdecken Sie Ihren Klang.
Im Fachhandel und unter
www.canton.de

CANTON
German loudspeaker tradition



PRO/KONTRA



Deutsche Musik-Radiosender sind längst zum sowohl ideen- als auch mutlosen und deshalb weitestgehend unhörbaren Dudelfunk verkommen. Ich verspreche mir ein deutlich besseres Radio-Erlebnis von iTunes Radio. Denn in iTunes verwalte ich seit fast einem Jahrzehnt meine Musik, im iTunes Store kaufe ich seit Jahren einen Großteil meiner Musik. Seit iTunes Match kennt Apple meine komplette Musiksammlung. Und nicht erst seit der Einführung von Genius und Genius Mixen kann iTunes wissen, welche Songs ich tendenziell überspringe, wenn sie mir einfach so vorgeworfen werden, und welche ich gleich mehrmals höre. Wenn Apple diese Daten zusammenführt, weiß iTunes Radio schon jetzt mehr, als Rdio und Konsorten in Monaten der Nutzung über mich und meinen Musikgeschmack herausfinden würden. Ich freue mich also schon sehr auf das neue Radio-Erlebnis.

Sebastian Schack

iTunes Radio

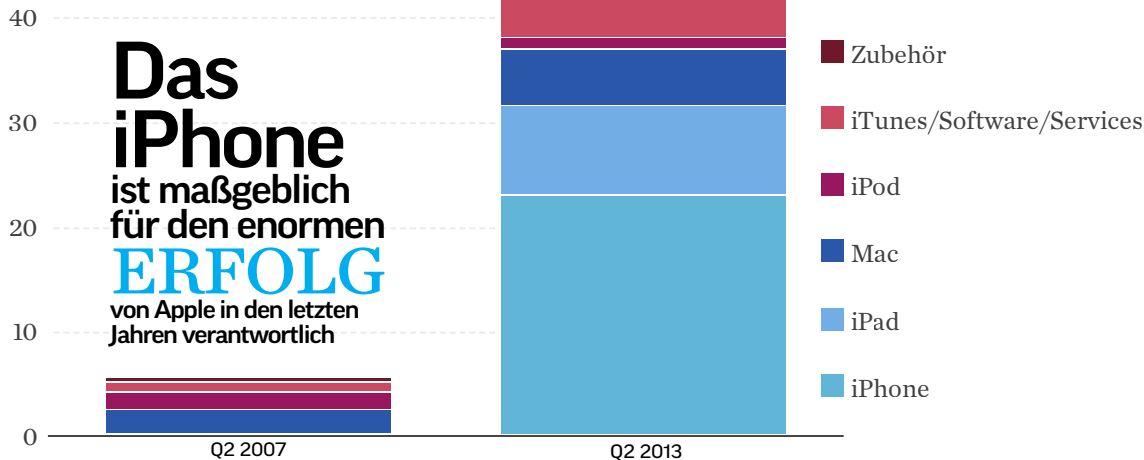


Zu behaupten, ich sei „gegen“ das kommende, auf der WWDC vorgestellte iTunes Radio, ist in diesem Zusammenhang etwas übertrieben. Allerdings verspreche ich mir auch nicht allzu viel davon. Dass ein auf einem

Led-Zeppelin-Song basierender Radiosender zwangsläufig auch die Rolling Stones, Doors und Black Sabbath und Jethro Tull spielen wird, ist mir auch vorher klar, und das kann ich mit Wiedergabelisten auch komfortabler haben. Zu entdecken gibt es da für mich persönlich wenig. Richtig interessant wird ein solches Konzept doch erst, wenn man – wie bei Spotify – frei und direkt auswählen kann, welchen Song man hören will. Dann kann ein Streaming-Dienst zur musikalischen Entdeckungsreise werden und ermöglicht ein legales und komfortables Probehören vor dem Kauf. Aber vielleicht spricht da einfach auch der Fan aus mir, für den Musik nicht einfach nur Berieselung sein kann.

Heiko Bichel

Umsatz in Milliarden US-Dollar



APPLES iPHONE
Geschäft ist deutlich **UMSATZSTÄRKER**
als einige der bedeutendsten
US-Unternehmen

Umsatz von Januar bis März 2013

22,96 \$
Apple iPhone

20,49 \$
Microsoft

11,04 \$
Coca-Cola

10,55 \$
Walt Disney

Bis März 2013
wurden weltweit
356 MILLIONEN
iPhones verkauft

iPhone-Absatz in Millionen



Quelle:
statista
Das Statistik-Portal

Neu: iTunes Radio

Sowohl in iTunes auf dem Mac als auch in iOS 7 wird zukünftig iTunes Radio integriert sein. Ähnlich wie bei Spotify & Co. lassen sich so eigene Radiosender erstellen.

Kurz vor der WWDC sollen die letzten Verträge mit großen Labels unterschrieben worden sein, sodass iTunes Radio rechtzeitig zur Entwicklerkonferenz präsentiert werden konnte. Der neue Streaming-Dienst wird allerdings zunächst nur in den USA starten.

So funktioniert iTunes Radio

iTunes Radio taucht in iOS 7 als eigener Menüpunkt in der Musik-App auf. Der Dienst bietet vorkonfigurierte Sender wie „Summer Songs“ oder „Best of iTunes Festival“, aber auch viele Genre-spezifische Stationen. Für jeden Song, der aktuell gespielt wird, lässt sich auf Wunsch die Option „Mehr solche Musik spielen“, „Titel nie wieder spielen“ oder „Zur iTunes-Wunschliste hinzufügen“ auswählen. Auch kann auf der Startseite von iTunes Radio über die Funktion „Sender hinzufügen“ ein vollständig neuer Sender erstellt werden. Als Basis hierfür kann man einen Interpreten, ein Genre oder einen Titel eingeben. Basierend auf der Musik, die gehört und gekauft wird, ändert sich das Musikangebot der dynamischen Sender. Wie im iTunes

Store wird es auch exklusive Previews auf kommende Alben geben. Special Events wie das iTunes Festival in London werden ebenfalls zum Musikangebot gehören. Auch Siri arbeitet mit iTunes Radio zusammen – so sagt die Sprachassistentin auf Wunsch beispielsweise, was für ein Song gerade gespielt wird.

Konkurrenz für Spotify?

iTunes Radio soll für alle Anwender kostenlos sein, allerdings kommen nur iTunes-Match-Kunden in den Genuss eines werbefreien Angebots. Hörer, die iTunes Match nicht abonniert haben, müssen mit – in der aktuellen Testphase recht häufigen – Werbeeinblendungen leben. Allerdings erfolgen diese immer nur nach komplett ausgespielten Songs. Eine direkte Konkurrenz zu Spotify ist iTunes Radio nicht, da man keine Alben direkt zum Abspielen anwählen kann.

Wer als Entwickler in Deutschland derzeit Zugang zu iOS 7 hat, kann iTunes Radio ausprobieren, indem er sich mit einem US-iTunes-Account in den Einstellungen anmeldet. Tutorials zur Erstellung eines iTunes-US-Accounts finden sich bei YouTube. ◀



Flexidelity

your_World



iPod/iPhone
nicht im
Lieferumfang
enthalten

Für jeden
Anspruch
die passende
Klanglösung

Ideal für Fortgeschrittene:
unser your_World Paket mit
iPhone/iPod Docking Station,
Aktiv-Lautsprechern und Subwoofer.

Entdecken Sie Ihren Klang.
Im Fachhandel und unter
www.canton.de

CANTON
German loudspeaker tradition



Foto: Blake Patterson (CC BY 2.0)

TRADE-IN

Apple soll ältere iPhones in Zahlung nehmen

Apple muss erfinderisch sein, um die iPhone-Verkaufszahlen weiter zu steigern. Laut Bloomberg will Apple deshalb ältere iPhones beim Kauf eines iPhone 5 in Zahlung nehmen, die alten iPhones sollen dann in Entwicklungsländern verkauft werden.

Das Trade-in-Programm soll von Brightstar geleitet werden. Die Firma sorgt schon für AT&T und T-Mobile dafür, dass ältere Smartphones aus dem Verkehr gezogen werden. Die Kunden würden ihr iPhone in einem Apple Store abgeben. AT&T zahlt bis zu 200 US-Dollar für ein iPhone 4 oder 4S.

Israel Ganot vom Trade-in-Spezialisten Gazelle schätzt, dass dieses Jahr 20 Prozent der US-Smartphone-Käufer ein älteres Gerät in Zahlung geben, um den Neukauf zu finanzieren. Online kann man bei Apple schon längst vom iPhone bis zum Mac Pro alles verkaufen, allerdings gibt es für die Hardware kein Bargeld, sondern nur Guthaben für Apples eigene Ladengeschäfte. Apple-Hardware ist begehrt, und da Apple üblicherweise nur einmal pro Jahr die Hardware aktualisiert, verhältnismäßig wertbeständig.

GADGET DES MONATS

Der BioLite CampStove

Auch die Camping-Branche geht mit der Zeit: Mit dem rund 190 Euro teuren CampStove von BioLite kann nicht nur gekocht und geheizt werden, darüber hinaus lädt der Kocher sogar den iPhone-Akku auf. www.biolite-stove.com



iPHONE

App-Store-Charts

iPhone-Apps

Drei der meistgeladenen kostenlosen Apps im Juni

01 WORKTIMES

Entwickler: Florian Mielke
Kategorie: Wirtschaft

02 ICH EINFACH UNVERBESSERLICH

Entwickler: Gameloft
Kategorie: Spiele

03 LUDO CLASSIC

Entwickler: MD Creativity
Kategorie: Spiele
Ludo ist hierzulande besser bekannt als „Mensch, ärgere dich nicht“.

GERÜCHTEKÜCHE

Kommt das nächste iPad mini später?

iPad und iPad mini gehen dieses Jahr getrennte Wege – zumindest was den Verkaufsstart angeht, behauptet das Branchenblatt „Digitimes“. Die Produktion des nächsten vollformatigen iPads werde im Juli oder August beginnen, die des iPad mini erst im November. Eine gemeinsame Vorstellung der beiden Geräte sei daher unwahrscheinlich.

Das nächste iPad soll deutlich dünner und leichter als sein Vorgänger ausfallen. Optisch wird sich das große Apple-Tablet dem iPad mini annähern. Vom diesjährigen iPad mini wird ein hochauflösendes Display erwartet, dessen Fertigung jedoch anspruchsvoll ist.

KGI-Securities-Analyst Ming-Chi Kuo rechnet mit einer späteren Markteinführung als ursprünglich geplant. Den Zeitraum für die Enthüllung neuer iPad-Modelle gab er mit September bis November an. Sollte es November werden, würde Apple noch knapp das Weihnachtsgeschäft mitnehmen – mit den üblichen Lieferproblemen dürfte es das nächste iPad mini dann aber erst 2014 in viele Haushalte schaffen.

iOS-HACK

Ladegerät infiziert iPhones mit Schadsoftware

iPhone und iOS gelten als relativ sicher, doch das Katz-und-Maus-Spiel zwischen Apple und der Jailbreak-Hackergemeinde hat in den vergangenen Jahren regelmäßig Lücken offenbart. Mit der richtigen Hardware funktioniert ein Hack sogar unbemerkt, beispielsweise mithilfe eines modifizierten Ladegeräts.

Während von einem Standard-Ladegerät, das jedem iPhone beiliegt, keine Gefahr ausgeht, könnte manipulierte Hardware eine Gefahr darstellen. Für eine Sicherheitskonferenz hat ein Team aus Wissenschaftlern des Georgia Institute of Technology ein solches Gerät entwickelt: Das Ladegerät namens Mactans, der Name einer todbringenden Spinne, wurde von den Tüftlern mit einem BeagleBoard-Minierechner von Texas Instruments modifiziert, der das iPhone innerhalb einer Minute knacken kann. Obwohl das Ladegerät derzeit noch etwas größer ist als ein normaler Adapter, ließe sich mit etwas mehr Zeit und Geld problemlos eine schädliche und zum Verwechseln ähnliche Version entwickeln, so die Wissenschaftler. Wie genau der Hack funktioniert, ist derzeit noch nicht bekannt. Allerdings sollen alle iPhone-Anwender potenziell angreifbar sein – egal ob das iPhone mit einem Jailbreak versehen ist oder nicht.





AluPocket™

The iPhone wallmount

Just Mobile AluPocket™ ist die optimale und bis ins Detail hochwertig verarbeitete Wandhalterung für das iPhone.

Mit den 3M-Klebestreifen, die sich jederzeit rückstandslos entfernen lassen, wird AluPocket™ an jeder Wand und glatten Oberfläche befestigt. Besonders raffiniert ist der Halte-Mechanismus für das iPhone, der sich hinter der Aluminium-Abdeckung verbirgt. Zwei flexible Kunststoffarme halten das iPhone – mit oder ohne Case – jederzeit sicher in aufrechter Position.



iPhone^{Life} 6 AUSGABEN FREI HAUS + DIE PASSENDEN LAUTSPRECHER



49,00 €
gespart!

PRÄMIE DES MONATS

ION AUDIO CLIPSTER

Der Musikplayer bleibt sicher im Rucksack, während die Musik drahtlos zum Lautsprecher übertragen wird. Clipster ist kompatibel mit iPad, iPod, Android oder jedem anderen Bluetooth-fähigen Musikplayer. Eine Akkuladung hält mehrere Stunden.

UVP: 49,00 €*

Ohne Zuzahlung!

Jahresabo

für nur 39,90 €

+

IHRE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- Erhalt des Heftes frei Haus
- Pünktliche Lieferung im Schutzumschlag
- Keine Ausgabe verpassen
- Wunschprämie als Dankeschön
- 15% Ersparnis gegenüber dem Einzelkauf



Diese und weitere Prämien unter:
@ www.iphonelife.de/abo
(02225) 7085 331



* Nur solange der Vorrat reicht! ** Nur innerhalb Deutschlands nutzbar!



**49,95 €
gespart!**

i-FlashDrive HD Gen2

Es ist der einzige Zusatzspeicher, der von Apple für iOS Geräte zertifiziert wurde. Die einfache Möglichkeit zum Datenaustausch zwischen iOS-Gerät und Mac/PC zeichnet das Speichermedium aus. Auf das iPhone kommen die Daten per integriertem Dock-Connector oder einem Lightning-Adapter. UVP: 49,95 €*

Ohne Zuzahlung!



**39,90 €
gespart!**

JAHRESABO 6x iPad LIFE

6-mal im Jahr berichtet iPad Life über aktuelle Trends, gibt Tipps und Tricks im Umgang mit dem iPad, bietet Workshops zu Apps und Hardware-Empfehlungen. UVP: 39,90 €

Ohne Zuzahlung!



**15,00 €
gespart!**

iTUNES KARTE 15 €

Schenke deinen Freunden und Lieben die Möglichkeit, sich Musik, Videos, Spiele und vieles mehr selbst auszusuchen. UVP: 15,00 €**

Ohne Zuzahlung!



**24,99 €
gespart!**

BELKIN EASEFIT SPORT- ARMBAND FÜR IPHONE 5

Das atmungsaktive und handwaschbare Sportarmband ist perfekt zum Joggen und für andere sportliche Aktivitäten geeignet. Die Leistungen können bequem auf dem iPhone 5 überwacht werden. UVP: 24,99 €*

Ohne Zuzahlung!

☒ **JA, ich möchte 6 x iPhone Life und meine Wunschprämie**

Aktionscode: **IP13E05**

Ich bestelle iPhone Life im Jahresabo von derzeit 39,90 € (europ. Ausland zzgl. 10 €) frei Haus. Wenn ich im Anschluss keinen weiteren Bezug möchte, genügt die schriftliche Kündigung beim Verlag bis 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit. Ansonsten verlängert sich das Abonnement um jeweils ein Jahr.

☐ Ich will nichts verpassen und bin damit einverstanden, dass die falkmedia: e.K., digital GmbH, living GmbH mir weitere Medienangebote per E-Mail/Telefon/SMS unterbreitet. Freiwillige Angabe.

Meine Wunschprämie:

- ☐ **iON Audio Clipster*** (ohne Zuzahlung)
☐ blau: F 690 ☐ schwarz: F 691
- ☐ **i-FlashDrive HD Gen2*** (ohne Zuzahlung) F 652
- ☐ **Jahresabo iPad Life** (ohne Zuzahlung) F 479
- ☐ **iTunes Karte 15 €**** (ohne Zuzahlung) F 362
- ☐ **Belkin Easefit Sportarmband** (ohne Zuzahlung) F 591

Die Prämie wird nach Rechnungsbegleichung zugestellt. (Prämienversand ins Ausland zzgl. 16 € Porto und Verpackung). Ich kann die Bestellung beim Verlag ohne Angabe von Gründen binnen 30 Tagen schriftlich widerrufen.

iPhoneLife

Einfach Coupon senden an:



falkmedia Aboservice
Postfach 1331, 53335 Meckenheim



Oder per Telefon:
(02225) 7085 331



Oder per Fax:
(02225) 7085 399



Name Vorname		Geburtsdatum (TT:MM:JJ)	
Straße Hausnummer Postfach			
Postleitzahl Ort		Land	
Telefon		E-Mail	
☐ BEQUEM PER BANKEINZUG oder per		☐ RECHNUNGSSTELLUNG	
Konto-Nummer		Bankleitzahl	
☐ PER KREDITKARTE ☐ Visa ☐ Eurocard Mastercard			
Kreditkarten-Nr.		gültig bis KPN-Nr.	
Unterschrift		Datum	

Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden



SYSTEM 7

Neu: iOS 7

Das kommende Betriebssystem für iOS-Geräte beeindruckt nicht nur durch ein neues Design.

Tim Cook bezeichnet iOS 7 als das bedeutendste iOS-Update seit dem Original-iPhone. Derart selbstbewusst hat Apple im Rahmen der Eröffnungsansprache zur jährlichen Entwickler-Konferenz das neue iOS 7 für iPhone und iPod touch präsentiert.

Mit iOS 7 werden Hunderte neuer Funktionen im Herbst auf iOS-Geräten Einzug halten, sobald die Entwickler bei Apple noch vorliegende technische

Probleme aus der verfügbaren Beta-Version entfernt haben und die iOS-Entwickler ihre Apps an die neuen Möglichkeiten von iOS 7 angepasst haben. Kunstleder, Holzregale, Schatten, Glanz und Gloria: Mit iOS 7 verabschiedet sich Apple endgültig von der in die Jahre gekommenen Optik des mobilen iOS-Betriebssystems. iOS 7 trägt maßgeblich die Handschrift von Apples Chefdesigner Jonathan Ive. Neben neuen Farben, einer einfacheren, flacheren Optik und einer neuen Schriftart haben Apples Designer iOS 7 mit einer Art „3-D light“-Effekt ausgestattet. Da das iPhone dank Beschleunigungssensor und Gyroskop Bewegung erkennt, verschieben sich App-Symbole auf dem Home-Bildschirm ebenfalls leicht, wenn das iPhone gedreht oder gekippt wird.

Neue Funktionen

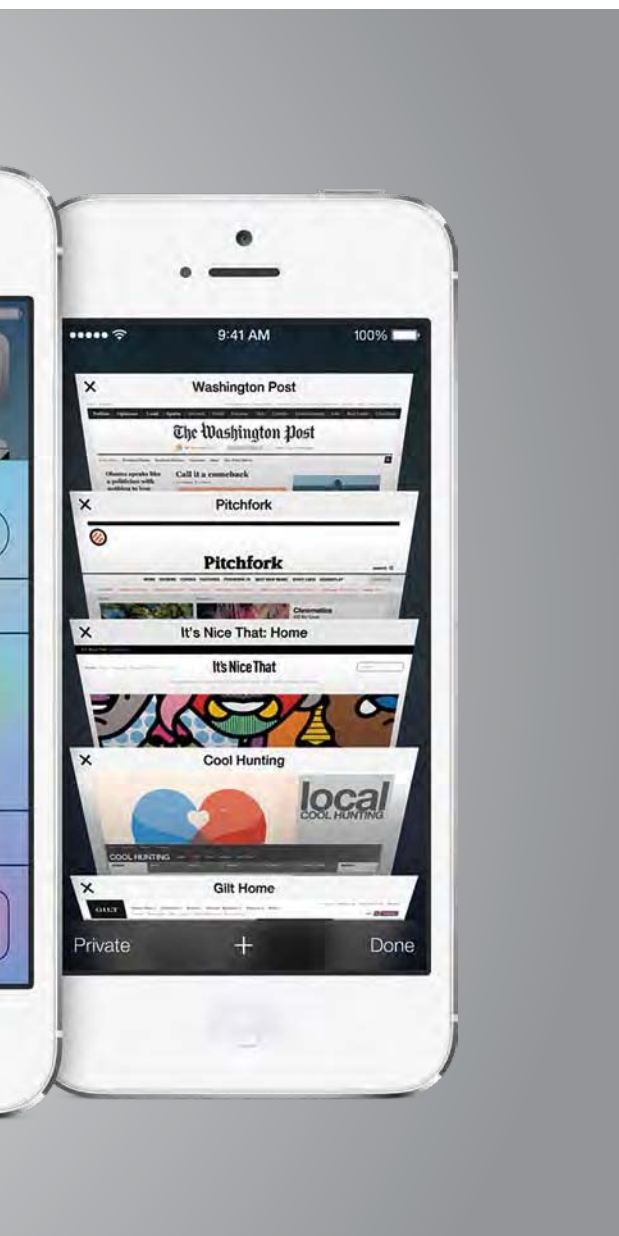
Doch neben einem neuen Anstrich hat iOS 7 auch einen Schwung neuer praktischer Features erhalten. So kann zukünftig durch Wischen vom



36 Seiten extra!

Extra-Booklet

Weitere Infos zu iOS 7 lesen Sie im beiliegenden Booklet. Sollte dies fehlen, können Sie es einfach nachbestellen: www.iphonelife.de/booklet



unteren Rand nach oben das „Control Center“ eingeblendet werden. Über dieses lässt sich ohne Umwege auf wichtige Einstellungen wie Wi-Fi, Bluetooth oder Flugzeugmodus zugreifen. Auch die vom Mac bekannte Air-Drop-Funktion zum einfachen Austauschen von Dateien erhält Einzug in iOS und ist über das Control Center verfügbar.

Bisher wurden im Sperrbildschirm nur einzelne, jedoch nicht alle Meldungen der Nachrichtenzentrale angezeigt. Künftig werden sämtliche Meldungen der Nachrichtenzentrale, darunter aktuelle Kalender-Einträge, auf Wunsch auch im Sperrbildschirm dargestellt. Ein neuer „Heute“-Reiter gibt sogar kurz und knapp Informationen über den aktuellen Tag mit Details wie dem Wetter, Aktienkursen und Kalender-Einträgen.

Doch dies ist nur ein kleiner Ausblick auf die Funktionsvielfalt von iOS 7, das im Herbst erscheinen soll. Weitere Infos erfahren Sie auf den folgenden Seiten und im beiliegenden Extra-Booklet. ◀

Vergleich: iOS 7 vs. iOS 6

So stellen sich Funktionen und das Design von iOS 7 (vorn) und iOS 6 (hinten) im Vergleich dar. Apples Chefdesigner Jonathan Ive hat das Mobilbetriebssystem vollständig überarbeitet und erntet bislang Lob – aber auch Tadel, zum Beispiel für ein inkohärentes Icon-Design.

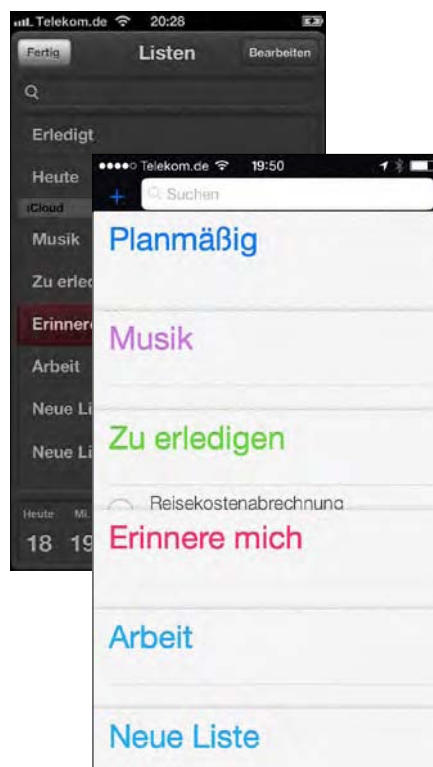
Homescreen



Einstellungen



Erinnerungen



Telefon-App



Die wichtigsten (7) neuen Funktionen

Mit iOS 7 wird Apple – wie bei jedem großen Versionssprung – wieder einmal Hunderte an neuen Funktionen ausliefern. Wir zeigen Ihnen schon jetzt die wichtigen Features.

Text: Matthias Landau

APPS IM BLICK

iOS 7: Multitasking

Über laufende Prozesse und Apps informiert iOS 7 deutlich besser. App-Icon und eine miniaturisierte Ansicht des jeweiligen Programm-Fensters zeigen dem Anwender den jeweiligen Status der laufenden

App an. Mittels Wischgeste lassen sich Programme beenden. Pikanterweise handelt es sich bei der neuen Art und Weise, wie der Anwender mehrere laufende Apps verwalten kann, um eine Methode aus der Jailbreak-Szene. Der Jailbreak-Tweak Auxo ermöglicht auch unter iOS 6 eine Ansicht mit Karten. Auch die Wischgeste nach oben zum Schließen von Apps ist von Auxo inspiriert. Der Entwickler darf sich freuen, derart prominent in das nächste iOS übernommen zu werden. Bleibt zu hoffen, dass Apple die „Alle Apps schließen“-Funktion ebenfalls einführt. Dabei bezeichnete Steve Jobs den Tweak seinerzeit als „App Switcher, den Apple niemals machen würde“. Das war zur Einführung von iOS 4.



QUADRATISCHE BILDER

iOS 7: Kamera App

Mit dem iPhone werden täglich viele Bilder aufgenommen. Das ist kein Wunder, denn die beste Kamera ist bekanntlich die, die schnell greifbar ist. Jetzt spendiert Apple der Kamera-App neue kreative Möglichkeiten. So ist es möglich, Fotos im quadratischen 6-zu-6-Format aufzunehmen. Das traditionelle Mittelformat erlebt durch Apps wie Hiptamatic und Instagram eine Renaissance. Jetzt stattet Apple die eigene Kamera-App mit diesem Merkmal aus. Dazu gehören auch Filter, die sich auf Bilder anwenden lassen. Sepia und weitere Tonwert-Korrekturen zeigt die Kamera-App jedoch schon vor der Aufnahme, sofern man ein leistungsfähiges iPhone 5 sein eigen nennen kann. Weiterhin lassen sich auch Videos aufnehmen. Weitere Neuerungen betreffen den Fotostream. Bislang konnte man lediglich zu einem Fotostream einladen. Durch iOS 7 soll es möglich sein, mit anderen Nutzern Bilder in gemeinsamen Alben zu sammeln. Hier wird man sehen, wie viel Speicher Apple dafür einräumt.



VOLLE KONTROLLE

iOS 7: Control Center

Bei dem Control Center handelt es sich um eine neue Funktion von iOS 7, die Zugang zu häufig benötigten Einstellungen erleichtern soll. Denn im Laufe der Jahre und Versionen des iOS wurden die Einstellungen immer komplexer. Durch das neue Control Center führt Apple wieder ein bisschen mehr Übersichtlichkeit ein. Dazu gehört auch, dass Control Center über eine neue Wischgeste vom unteren Bildschirmrand nach oben eingeblendet

wird. Control Center kann sogar über den Sperrbildschirm aktiviert werden. In den Einstellungen lassen sich Flugmodus, WLAN und Bluetooth sowie die Modi „Nicht stören“ und Rotationssperre schalten. Zudem lässt sich die Bildschirmhelligkeit nachregeln und die Musikwiedergabe steuern. Als weitere Neuerung kann die LED-Leuchte der Kamera als Taschenlampe aktiviert werden. Apps wie Timer, Rechner und Kamera sind als Verweis im Control Center abgelegt.

WEB IM GRIFF

iOS 7: Safari

Der iPhone-Browser Safari erhält eine Reihe neuer Funktionen. Darunter befindet sich am augenfälligsten die Zusammenfassung von Adressfeld und Suche, wie es bei PC-Browsern bereits üblich ist. Die Darstellung mehrerer offener Web-Adressen kommt jetzt als Rollregister daher. Im Zuge dieser Neuerung fällt auch die Beschränkung auf acht geöffnete Fenster. Safari kann unter iOS 7 im Prinzip beliebig viele Fenster geöffnet halten. Neu sind auch die Darstellung der Lesezeichen und die Art und Weise, wie die Leseliste arbeitet. Die Liste nimmt Links aus Ihrer Timeline bei Twitter entgegen und kann über Web-Adressen hinweg ununterbrochen wie eine Journalrolle gelesen werden. Außerdem soll Safari eine verbesserte Kindersicherung bieten und Sites blockieren können. Nicht zuletzt speichert Safari Nutzerkennungen bei iCloud, sodass Zugänge samt Ihrer Kennwörter zwischen PC und iOS – zwischen iPhone und iPad – abgeglichen werden.



VOR ORT

iOS 7: App Store

Der App Store stellt für Apple, App-Entwickler und Anwender mehrere Herausforderungen. Die Frage lautet nämlich, wie sortiert man über 800.000 Apps so, dass App-Entwickler zufriedengestellt sind mit der Präsentation und dass Anwender mit möglichst geringem Aufwand an neue Apps, beliebte Apps oder aktuell benötigte Apps herankommen. Eine Möglichkeit sind Kategorien. In dieser Ordnung kommt nun die Kategorie „Kids“ für Kinder hinzu, damit altersgerechte Inhalte schneller auffindbar sind. Eine weitere Möglichkeit sind Filter. So berücksichtigt der App Store von iOS 7 den eigenen Standort und kann Apps anzeigen, die in der näheren Umgebung beliebt sind. Dabei kann es sich zum Beispiel um Museumsführer oder Fahrplan-Apps handeln, sowie weitere Angebote. Mit iOS 7 halten sich Apps auf Wunsch selbstständig aktuell: Updates laden automatisch im Hintergrund. Diese Funktion ist nicht ganz unkritisch, denn nicht immer sind Updates frei von Fehlern. Daher sollten Entwickler verstärkt auf Qualität achten.



DATEIAUSTAUSCH

iOS 7: Air Drop

Mit Air Drop wird iOS 7 eine neue Möglichkeit bieten, über die iPhone-5-Besitzer Daten wie Bilder und Kontaktinformationen oder Lesezeichen austauschen können, ohne Mail oder iMessage benutzen zu müssen. Air Drop ist ein Ad-hoc-Service, bei dem sich die Geräte automatisch erkennen und über Bluetooth und WLAN eine Verbindung aufbauen. Allerdings wird Air Drop nur mit neueren Geräten wie iPhone 5, iPad 4 und iPad mini sowie iPod touch 5G funktionieren. Die Übertragung soll laut Apple verschlüsselt sein, und auf Wunsch sollen Anwender den Air-Drop-Funkverkehr unterbinden können. Trotzdem ist Air Drop eine spannende Neuentwicklung, weil die Funktion über eine Entwickler-Schnittstelle (API) verfügt. Somit gibt Apple anderen Programmierern die Möglichkeit, Air Drop relativ einfach und schnell in ihre Apps einzubauen.

NEUE STIMMEN

iOS 7: Siri

Die Sprachassistentin Siri bekommt mit iOS 7 neue Stimmen. Auf Wunsch spricht Siri mit männlicher Stimme. Überhaupt feilt Apple an der Stimmgebung für Siri, denn auch die Frauenstimme bekommt einen neuen Klang. Die Assistentin wird ein bisschen menschlicher klingen. Außerdem feilt Apple im Hintergrund beständig an Siri. So wie Apple die anfänglichen Probleme mit den Namen der deutschen Bundesligisten – Stichwort: Greuther Fürth – in den Griff bekommen hat, legt Apple Wert auf die korrekte Aussprache von Eigennamen. Daher werden sich künftig phonetische Namen für Siri im Adressbuch speichern lassen. Fundstellen von Web-Suchen mit Google und Bing wird Siri künftig direkt anzeigen. Als zusätzliches Nachschlagewerk integriert Apple Wikipedia, sodass zum Beispiel bei einer Frage nach Steve Jobs der Artikel zum Apple-Gründer erscheint.



Auch neu!



Laut Anwender-Berichten sperrt iOS 7 möglicherweise Lightning-Kabel aus, die ohne den Segen von Apple in Umlauf gebracht wurden. Die „billigen“ China-Kabel laden nicht mehr.

Mit iOS 7 tut Apple endlich was in Sachen Diebstahlschutz. So soll zur Reaktivierung eines gelöschten iPhones die Apple-ID samt Kennwort erforderlich werden.



Neu und beachtenswert



iOS 7-Funktionen schon jetzt nutzen

Funktionen, die das iOS nicht bietet, werden innerhalb kürzester Zeit als App von einem Entwickler nachgereicht. Doch mit jedem großen Update übernimmt Apple seinerseits sinnvolle Funktionen als Standardfunktionen in das Betriebssystem. Was einerseits das größte Lob für einen Entwickler darstellt, entzieht ihm jedoch langsam, aber sicher die Geschäftsgrundlage.

Text: Matthias Landau



1Password

Am schlimmsten trifft es vermutlich 1Password. Die App hilft nicht nur dabei, sichere Passwörter zu erstellen, sondern merkt sich diese auch und stellt sie bei Bedarf unter OS X, Windows, iOS oder Android zum Abruf bereit. Auch andere Daten wie Kreditkarteninformationen können mit 1Password gespeichert und sicher synchronisiert werden. Unter iOS 7 und OS X 10.9 übernimmt die „iCloud Schlüsselbundverwaltung“ künftig diese Aufgabe.

Taschenlampen

Mit einem einfachen Schalter hat Apple auf einen Schlag mehrere Tausend Entwickler arbeitslos gemacht. Denn zum Aktivieren des LED-Blitzes als Taschenlampenersatz wird künftig keine eigene App mehr benötigt, da sich eine entsprechende Schaltfläche im Control Center von iOS 7 befindet.



Instashare, Bump & Co.

Wer ein Foto, einen Link oder einen Kontakt aus dem Adressbuch an ein anderes iOS-Gerät übertragen wollte, musste bisher auf die Mail- oder Nachrichten-App ausweichen. Mit iOS 7 hat Apple jedoch die aus OS X bekannte AirDrop-Übertragung integriert. Diese gilt es lediglich, für alle oder ausschließlich für Adressbuch-Kontakte zu aktivieren, und die Übertragung kann starten. Apps wie Bump, bei dem eine Übertragung durch eine kurze Berührung des iPhones gestartet wird, können sich damit auf den Friedhof der überflüssigen Apps verabschieden.

Pandora, Spotify & Co.

Bisher ist iTunes Radio zwar noch nicht in Deutschland erhältlich, doch mit dem Start des Streaming-Dienstes dürfte Apple es einigen Konkurrenten schwer machen. Denn iTunes Radio ist in der Grundversion kostenlos, ein Modell, das Apple mit Werbebotschaften finanziert. Wer iTunes Match abonniert hat, kann sogar ohne Werbung iTunes Radio hören. Für Spotify und andere Dienste spricht lediglich, dass diese auch auf anderen Geräten funktionieren und eine direkte Suchfunktion für Titel beinhalten. iTunes Radio funktioniert nach dem Zufallsprinzip, das lediglich durch die Wahl eines Genres oder in Anlehnung an ein bestimmtes Album oder einen Künstler eine gewisse Steuerung erlaubt.



Wetter-Apps

Die in die Jahre gekommene Wetter-App präsentiert sich in iOS 7 endlich in einer frischen Optik. Zwar enthält die integrierte Anwendung im Vergleich zu ihrer Vorlage, der Yahoo-Wetter-App, keine Details wie Luftfeuchtigkeit, Satellitenansicht, Windgeschwindigkeiten sowie Sonnenauf- und -untergangszeit, doch für die meisten Anwender dürfte die Wetter-App ausreichen.





Twitterrific 5

Schlanker Twitter-Client

Optisch passt die Twitter-App Twitterrific von Iconfactory am besten zu iOS 7. Schaltflächen präsentieren sich in schlanker Linienführung. Am Abend schaltet Twitterrific in den Nachtmodus.



Hersteller: Iconfactory
Preis: 2,69 Euro
System: Universal



Yahoo! Wetter

Das neue Wetter

Yahoo liefert nicht nur die Daten für die iPhone-Wetter-App, sondern auch die App dazu. Als eigenständiges Wetter-Programm bindet die App zusätzlich noch Bilder vom zu Yahoo gehörigen Flickr ein.



Hersteller: Yahoo!
Preis: kostenlos
System: iPhone



Launch Pro

Control Center selbst gemacht

Tipp: Legen Sie sich diese App auf eine der vier Standard-Positionen für besonders schnellen Zugang zu weiteren Apps und wichtigen Funktionen – darunter Taschenlampe und Ihre Lieblings-Apps.



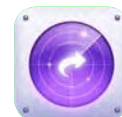
Hersteller: App Cubby
Preis: 3,59 Euro
System: iPhone



Instashare

Dateien übertragen

Instashare überträgt Dateien zwischen iOS-Geräten und auch an dem Mac, wenn beide Geräte im gleichen WLAN sind. Der Entwickler arbeitet bereits an Versionen für Android und Windows.



Hersteller: Foldyna
Preis: 0,89 Euro
System: Universal

mehr Speicher iOS Unleash

Entfessele dein Gerät, lagere einfach alle speicherhungrigen Dateien auf den externen Speicher aus! Wenn nötig, sogar unterwegs direkt von deinem iPad und iPhone. Alles passt in die Hosentasche und ist da, wenn du es brauchst!

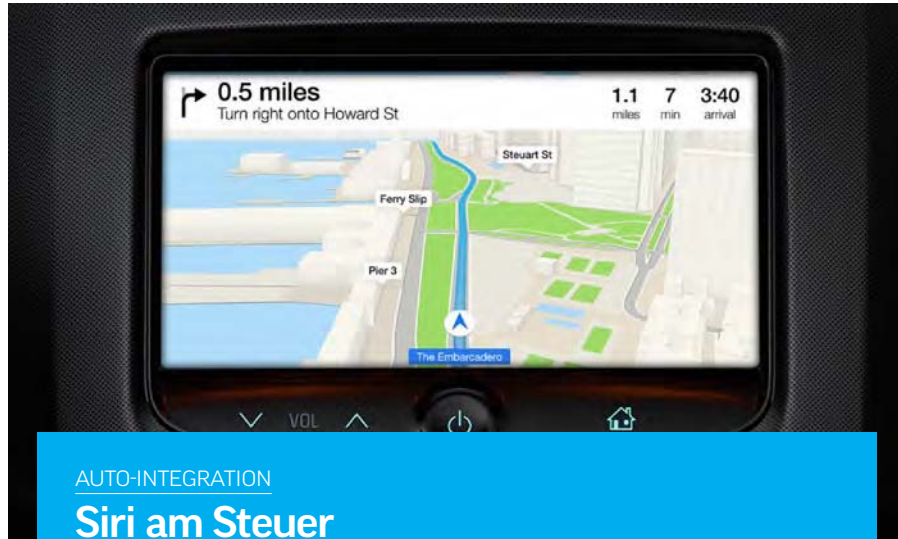
mehr Funktionen Action

Ob passwortgeschützte Verschlüsselung für den Geheimauftrag, iWorks-Kompatibilität für den Bericht unterwegs oder AirPlay-Streaming, um die letzte Mission auf der Leinwand und in HD zu begutachten - nichts ist unmöglich!

i-FlashDrive HD Gen2

Verfügbar mit 8GB/ 16GB/ 32GB/ 64GB

www.i-flashdrive.de



AUTO-INTEGRATION

Siri am Steuer

iPod und iPhone im Auto ist schon länger ein Thema. Seit dem vergangenen Jahr unterstützt die neue A-Klasse von Mercedes die Funktion Siri Eyes free von iOS 6, sofern der Benz mit dem optionalen „Drive Kit Plus“ ausgerüstet ist. Mit iOS 7 und Siri unternimmt Apple einen neuerlichen Anlauf, iPhone und iOS in Fahrzeuge zu integrieren. Laut Apple-Präsentation soll iOS auf Displays im Auto erscheinen. Über 16 Hersteller werden diese Art der Integration ab 2014 unterstützen – darunter vor allem asiatische Hersteller wie Honda und Kia, aber auch Opel aus Deutschland. Zu den Funktionen gehören neben der Navigation mit Apple Maps auch Musikwahl, Versand von Kurznachrichten und Annahme von Telefonaten.

MULTIMEDIAL

Das Video sehen Sie unter der Kurz-URL:

<http://goo.gl/5nQIJ>



SIRI IM STIMMENVERGLEICH

Neue Stimme für Siri

Bis zum finalen Erscheinen von iOS 7 wird Apple mit Sicherheit noch an der Stimme von Siri feilen. So kann maclife.de von einer neuen Stimme für die Sprachassistentin Siri berichten. Im Video vergleichen die Kollegen die Erscheinungen von Siri in verfügbaren Vorabversionen von iOS 7 mit dem letztgültigen Release von iOS 6. Die Veränderungen sind deutlich herauszuhören. Zudem fanden die Kollegen heraus, dass Siri Eigennamen treffender aussprechen möchte. So fragt die Assistentin nach einem „phonetischen Namen“ zu Einträgen im Adressbuch.

Kompatibilität

iPod touch

Der iPod touch 5G entspricht technisch weitestgehend dem iPhone 5 und gilt in Entwicklerkreisen als Arbeitsgerät zum Testen von Spielen und iOS-Apps.

iPhone

Laut Apple wird iOS 7 auf iPhone 4, 4S und iPhone 5 laufen. Den größten Funktionsumfang gibt es auf dem neuesten Gerät. Dafür mag es technische Gründe geben, wahrscheinlich ist aber auch ein bisschen Marketing dabei, damit Kunden auf das neue iPhone umsteigen.

iPad und iPad mini

Das neueste iPad 4 wird iOS 7 weitestgehend unterstützen. Spannend bleibt die Frage, ob das neue System ein iPad ohne Retina Display nicht vor zu große technische Anforderungen stellen wird. Denn nichts ist ärgerlicher, als wenn das neue System die alte Hardware ausbremst.



	iPhone 4	iPhone 4S	iPhone 5	iPod touch	iPad 2	iPad 3	iPad 4	iPad mini
AirDrop	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✓	✓
Siri	✗	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Panorama	✗	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗
Filter in Kamera	✗	✗	✓	✓	✗	✗	✗	✗
Filter für Bilder	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Quadratisches Video	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓
Wischgeste für Aufnahme	✓	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓
iTunes Radio	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓



THIS IS YOUR LIFE, THIS IS YOUR STYLE

BLUE series

Wireless bluetooth high quality headphones

BLUE100



BLUE300



Features:

- Drahtlose Bluetooth Technologie für Kopfhörer
- Unterwegs Anrufe tätigen und empfangen
- 10 Meter Reichweite
- Verbesserte Geräuschunterdrückung
- 40mm Membran

- Integriertes, hochqualitatives Mikrofon
- Wiederaufladbare Lithium Batterie
- Standby-Time bis zu 75 Stunden
- Betriebsdauer bis zu 8 Stunden
- Benutzerfreundliche Bedienung
- Kompatibel mit den meisten Bluetooth-fähigen Geräten

BLUE300R

**Bikini
Show**



on
www.idanceaudio.com

Nach langer Wartezeit ist es nun endlich so weit: Microsoft Office ist als App für iPhone und iPod touch erhältlich.

	A	B	C	D
6				
7				
8			114874	
9				
10				
11				
12				



STANDARDSOFTWARE

Office auf dem iPhone

Microsoft macht die Anwendungen von Office mobil. Erstmals können iPhone-Anwender Dokumente der Büroanwendungen Word und Excel bearbeiten und PowerPoint-Präsentationen einsehen – sofern Sie das neueste Office 365 im Einsatz haben.

Text: Matthias Parthesius

Word und Excel auf dem iPhone: Microsoft macht die Standardanwendungen seines Büro-Pakets Microsoft Office 365 für iPhone-Besitzer zugänglich. Was einerseits wie eine kleine Revolution klingt, ist doch nur die Umsetzung der Strategie, Office-Anwendungen als Service anzubieten. Die App „Office Mobile für Office 365-Abonnenten“ ist zwar kostenlos. Sie kann aber nur in Verbindung mit einem Office-Abo für knapp 100 Euro Jahresbeitrag genutzt werden. Software-as-a-Service, abgekürzt: SaaS, lautet das Geschäftsmodell, bei dem die Anwendung wahlweise im Web, als App oder als Programm auf dem PC bereitgestellt wird. Cloud-Server des Unternehmens speichern die Daten – im Fall von Microsoft heißt der Speicherort „SkyDrive“.



Office Mobile

Hersteller: Microsoft
Preis: kostenlos
 (In-App-Abo möglich)
System: iPhone 4/4S und iPhone 5

- + Office-Daten bearbeiten
- Vieles noch nicht ausgereift

Note

2,8

SkyDrive dient als Cloud-Ablage und kann Bilder aufnehmen und auch Office-Dateien zur Anzeige bringen. Doch während SkyDrive als Universal-App für iPhone und iPad angeboten wird, läuft Office Mobile auf dem iPhone mit Retina-Display, vorzugsweise einem iPhone 5 ausgestattet mit iOS 6.1 und neuer. Die nächste Stufe, die der Bearbeitung nämlich, bleibt der Office-App vorenthalten. Microsoft sieht Office Mobile als offizielle Microsoft-Office-Ergänzung an. Dank der Unterstützung für Diagramme, Animationen, SmartArt-Grafiken und Formen sehen Ihre Dokumente genau aus wie am PC erstellt. Das kleine iPhone-Display ist allerdings gewöhnungsbedürftig. Wenn Sie schnell etwas ändern möchten oder in einem Dokument eine Anmerkung für Kollegen hinterlassen müssen, bleiben Formatierung und Inhalt erhalten. Auf dem iPhone geladene Dokumente können ohne Internet-Verbindung bearbeitet werden. Änderungen werden dann automatisch – online – abgeglichen, wenn wieder Verbindung besteht.

Mit der Mobil-Version von Office lassen sich neue Dokumente für Word und Excel anlegen. PowerPoint-Präsentationen lassen sich im derzeitigen Stand der App jedoch noch nicht anlegen – wohl aber bearbeiten. Um Präsentationen vorzubereiten und abzustimmen, sollte es (vorerst) genügen. In der Tat scheint die App noch in einem frühen Stadium zu sein. So sind die Bearbeitungsmöglichkeiten eingeschränkt. Schriften lassen sich fett und kursiv setzen oder unterstreichen. Für Hervorhebungen stehen drei Grundfarben zur Auswahl. Das sieht alles noch sehr unzureichend aus und dürfte sich in Arbeitsabläufe fügen, bei denen Abteilungsleiter noch einmal einen Blick auf Berichte und Präsentationen werfen, bevor diese auf den Weg durch die Hierarchien des Unternehmens gehen oder vor Kunden gezeigt werden. Dies geht jetzt quasi von überall mit dem iPhone. Für die Business-Kunden ist Sharepoint-Unterstützung bereits vorhanden, Enterprise-Unterstützung jedoch noch nicht. Ebenso dürfte Support für das iPad nur eine Frage der Zeit sein und nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Obwohl Microsoft mit Windows-Phone und Windows 8 eigene Mobil-Plattformen entwickelt, scheinen die bisher verkauften 600 Millionen iOS-Geräte eine lukrative Basis zu stellen, weitere Kunden vom Office-365-Abo zu überzeugen. Interessanterweise wird ein solches als In-App-Kauf angeboten. ◀



Ohne Office-365-Abo tut sich in der App nicht sonderlich viel.



Neue Dokumente der Anwendungen Word und Excel lassen sich mobil erstellen.



Bei bestehender Internet-Verbindung gleichen sich Daten über SkyDrive ab.



SkyDrive ist vorgegeben, Business-User nutzen eigene SharePoint-Installationen.



Auf dem iPad lassen sich Office-Dateien noch nicht einsehen. Doch das dürfte vermutlich nur eine Frage der Zeit sein.



Das neue Büro

Microsoft zieht nach. Google-Docs sind im Web und über den Browser auf jedem PC nutzbar. Eine zugehörige App bringt die Inhalte auf iPad und iPhone. Dass Google seine Dienste weitestgehend kostenlos anbietet, ist nur vordergründig ein Vorteil. Denn ohne zahlende Kunden stellt Google auch schon mal die Server ab – wie zuletzt beim RSS-Service Google Reader geschehen. Für 100 Euro Jahresbeitrag und wohl bemessene 27 Gigabyte Platz scheint SkyDrive eine sichere Heimat für Ihre Daten zu sein. Kopfschmerzen dürfte Microsoft eher haben, wenn auf dem iPad die Apps von Apple genutzt werden. Alle Apps aus dem Büro-Paket von Apple kosten gerade einmal 27 Euro. Wenn Microsoft mit der Office-Mobile-App ein Office-365-Abo verkauft, verdient Apple auch noch mit, und zwar mit rund 40 Euro sogar mehr. Gleichzeitig kann sich Apple freuen, dass auf iOS das etablierte Büro-Paket von Microsoft angeboten wird.

Matthias Parthesius

Weitere iOS-Apps von Microsoft



SkyDrivePro

Zugang zum Cloud-Speicher für Unternehmenskunden

Preis: kostenlos
System: Universal



SkyDrive

App für den Online-Speicher von Microsoft

Preis: kostenlos
System: Universal



OneNote / für iPad

Ideensammlung à la Microsoft

Preis: kostenlos
System: iPhone/iPad



Microsoft Office 365

Büro-Software: Microsoft bietet eine neue Office-Suite im Abo an. Noch lohnt sich das Paket rund um Word und Excel für Mac-Benutzer nur in Ausnahmefällen, aber Anwender mit mehreren Computern profitieren von dem neuen Lizenzmodell, das komplett auf Cloud-Nutzung ausgerichtet ist.

Text: Matthias Parthesius



Wertung

Hersteller: Microsoft
Preis: 99 Euro/Jahr
Sprache: Deutsch
Bezug: office.com

Systemvoraussetzungen:
 Mac: Intel-Prozessor; Mac OS X ab 10.5.8
 PC: 1 GHz-X86, DirectX10, Windows 32- oder 64-Bit, empfohlen Win 7 und Win 8

➕ Einfaches Lizenzmodell
 ➖ Eingeschränkter Umfang

Funktionalität (40 %): 1,2
Sicherheit (20 %): 1,9
Bedienung (40 %): 1,6

Note

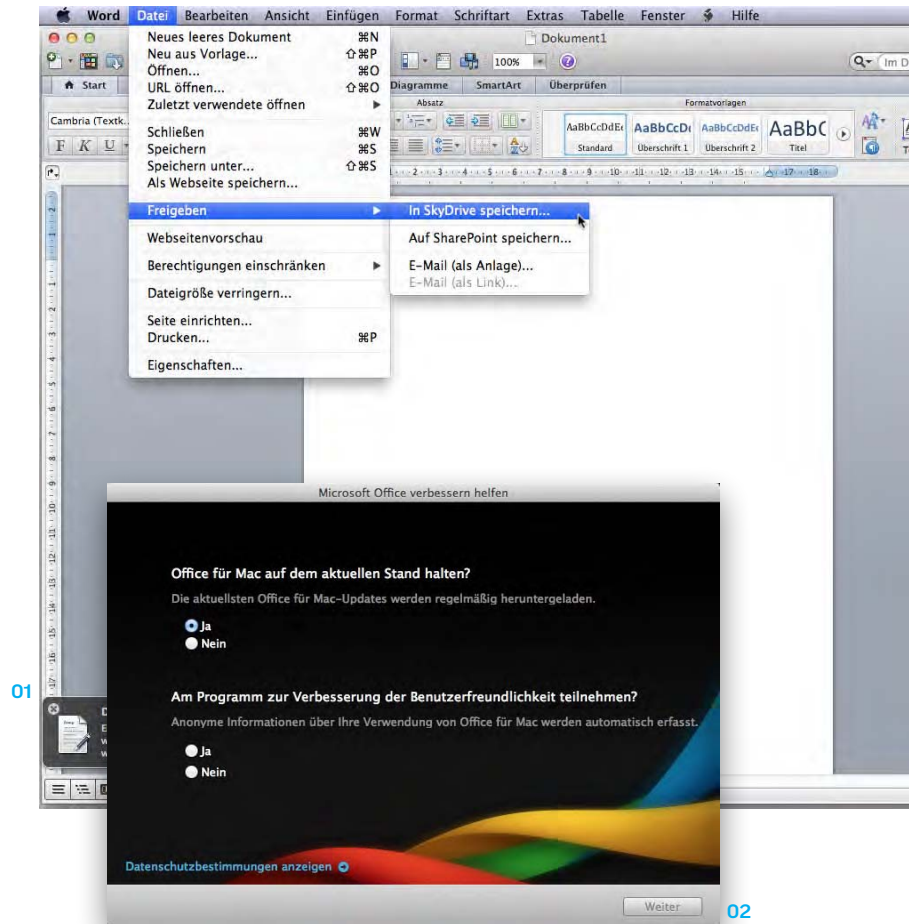
1,4

Fazit: Office wird günstiger. Ob sich das Abo-Modell für Privatanwender durchsetzt, muss die Zukunft zeigen

Ob man sie mag oder nicht: Die Büroprogramme von Microsoft Office sind der Standard in den meisten Unternehmen. Und wer als Angestellter von der digitalen Dreifaltigkeit Word, Excel und insbesondere PowerPoint beglückt wird, entscheidet sich oft dafür, diese Programme auch zu Hause einzusetzen. Nun bietet Microsoft die neue Version von Office 365 Home Premium für Mac und PC an. Die gravierendste Neuerung: Office 365 wandert in die Cloud und verspricht grenzenlose Produktivität auf Mac und PC. Microsoft stellt jedem Käufer 27 GB Cloud-Speicher bei SkyDrive zur Verfügung. Dort speichern Word und Co. alle Dateien, sodass der Office-365-Nutzer auf Zugang zum Internet angewiesen ist. Bereits die Installation der Programme findet über das Internet statt, denn das neue Office kommt nur als Download. Die Software aktualisiert sich auf dem PC automatisch. Um Updates braucht man sich nicht mehr zu kümmern, wenn man mit Windows 7 oder 8 arbeitet.

Für den Mac sind – noch – die 2011er-Versionen von Word, PowerPoint, Excel und Outlook enthalten. Die Änderungen bei ihnen betreffen nur die Unterstützung des Online-Speicherorts SkyDrive. Im Windows-Paket kommen neben den erwähnten Office-Programmen in den 2013er-Fassungen noch OneNote, Publisher und die Datenbank Access dazu. Zusätzlich enthalten alle beide Paket-Versionen ein monatliches Skype-Kontingent von 60 Minuten, das sich weltweit für Internettelefonate nutzen lässt.

Der Preis für die Windows- und Mac-Version ist gleich, aber auch revolutionär: Man zahlt entweder zehn Euro pro Monat oder im jährlichen



Abo 99 Euro. Wesentliche Änderungen betreffen auch die Nutzung: Sie dürfen Office 365 auf bis zu fünf Computern im Haushalt einsetzen. Dabei kann es sich um Ihren Heim-PC und Ihr Laptop handeln sowie die Computer, die bei Ihren Kindern stehen und dann haben Sie immer noch eine Lizenz übrig, mit der Sie zum Beispiel ein MacBook-Laptop ausstatten könnten. Über den Microsoft-Cloud-Speicher gleichen Sie die Daten ab.

Mac-Besitzer müssen sich allerdings mit mehreren Nachteilen arrangieren. Da wäre zum einen der eingeschränkte Programm-Lieferumfang. Zudem erfolgt die Installation dynamisch. Am Mac ist das komplette DVD-Image mit fast einem Gigabyte Größe zu laden. Updates sind enthalten, doch schon jetzt ist klar, dass die Mac-Versionen der Office-Programme frühestens im kommenden Jahr einen Versionssprung machen werden. Bis dahin können Sie daher genauso gut Ihr Mac-Office 2011 ohne Upgrade weiter nutzen. SkyDrive gibt es übrigens auch kostenlos mit 7 Gigabyte Platz.

Fazit

So günstig waren Word und Co. noch nie zu haben. Interessant ist das Office-365-Abolizenz-Modell besonders für Studierende. Diese zahlen gegen Nachweis lediglich 79 Euro für ein Vierjahresabo auf zwei PCs. Alle anderen können Office 365 in den ersten 30 Tagen kostenlos testen. ◀

01 Minimalinvasive Anpassung bei Office 2011 auf dem Mac: Im „Datei“-Menü kann SkyDrive angesteuert werden.

02 Automatische Updates halten den Anwender auf dem Stand der Technik.

DAS MUSS für jeden iPad-Nutzer!



*So dick
wie ein
Buch!*

JETZT
im Handel!



Portofrei bestellen unter:

@ www.falkemedia-shop.de oder ☎ (0431) 200 766 00



INDIVIDUALISIERUNG

Mein iPhone und ich

Wer sein iPhone individuell gestalten möchte, muss einfallreich sein. Wir haben uns weltweit nach Lösungen umgesehen, wie Sie Ihr iPhone innen wie außen zu Ihrem ganz persönlichen machen können.

Text: Tobias Friedrich

Fangen wir von innen an Ihr iPhone zu einem Unikat zu machen. Derzeit werden im iTunes Store zwar zahllose Hintergrundbilder-Apps angeboten, diese sind aber oftmals weder originell, noch werden sie Ihre Persönlichkeit widerspiegeln. Neben der Möglichkeit eigene Fotos als Hintergrund zu speichern (siehe Kasten), helfen Ihnen dabei eine Handvoll Apps. Kunstwerke und Illustrationen unbekannter, aber hoch professioneller Künstler liefert Kuvva. Mühelesspeichern Sie die einzigartigen Bilder mit einem Fingertipp in Ihr Fotoalbum und installieren sie Sekunden später als Wallpaper. Kuvva gibt es auch als Mac Applikation, die Bildschirmhintergründe für MacBook oder iMac in petto hat. Nicht minder hochwertig ist das Angebot der Apps Grallery und Society6. Alle Anwendungen bieten Ihnen ständig neue Kunstwerke in hoher Auflösung und kompatibel für den Retina Bildschirm.

Wollen Sie eigene Kunst als Hintergrund implementieren, sollten Sie folgende Apps installieren: Mit ArtStudio sind Ihnen – ein gewisses Talent mit Fingermalerei vorausgesetzt – für diverse Malstile kaum Grenzen gesetzt. Auryn Ink versetzt Sie in die Lage kleine, authentisch aussehende Aquarelle anzufertigen, und mit Flowpaper müssen Sie nur Ihre Finger beliebige Bahnen auf dem Bildschirm ziehen lassen. Den Rest erledigt ein Algorithmus, der in kürzester Zeit faszinierende abstrakte Kunstwerke entstehen lässt.

Wollen Sie Ihren Fotos etwas Besonders ange-deihen lassen, das über die üblichen Filter und Effekte hinausgeht, gibt es auch hier Angebote: Die App Kaleidomatic macht aus sprichwörtlich jedem Bild, das Sie durch den Sucher sehen, und aus jedem Ihrer Fotos ein faszinierendes Kaleidoskop, welches Sie in guter Qualität sichern können. Ähnlich verhält es sich mit Mirrorgram, einer Anwendung, die Ihre Bilder in jeder erdenklichen Richtung spiegelt. Möchten Sie hingegen einfach einen aussagekräftigen Rahmen für Ihr Foto finden und diesem ein paar Worte hinzufügen, wird Ihnen ShapeGift weiterhelfen.

Alles etwas anders

In den Tiefen des iTunes Stores gibt es noch weitere Apps, die Ihr iPhone besonders anmuten lassen. Klok macht aus Ihrem Bildschirm eine Uhr, die Ihnen die Zeit in sehr eigener Form vermittelt: „Fast zwanzig nach sechs“ und „Ungefähr viertel vor sieben“ zeigt Ihr iPhone mit Klok an,



01 Unentdeckte Künstler in einer App, die Ihnen die Kunstwerke maßgeschneidert für den Retina Bildschirm bietet: Kuvva.

02 Stöbern Sie bei Grallery in Bildern für Ihren Hintergrund, die außer Ihnen (fast) niemand hat.



02



03

03 Klok zeigt Ihnen die Uhrzeit mal etwas anders.

eine gelungene Abwechslung, gerade wenn man das iOS-Gerät in einem Ständer als Schreibtisch-uhr nutzt.

Auch Ihr Kalender kann künftig weitaus interessanter aussehen. CalendarWatch stellt all Ihre Aufgaben grafisch in verschieden großen

und farbigen Dreiecken in einem Zwölf-Stunden-Kreis dar, jeden Tag anders. Eine Listenansicht und Erinnerungen sind ebenso implementiert.

Für Menschen, die Notizen und Einträge über das tägliche Leben in das iPhone verlagert haben, bietet die App Mein Tagebuch die wohl schickste Möglichkeit, eine individuelle, digitale Chronik anzulegen. Fotos, elegante Bildzeichen, Ortsangaben und Sprachaufnahmen vervollständigen die in der Optik alter Lederbücher erscheinenden Annalen.

InstaSticker macht aus Ihrem iPhone einen veritablen Bestellservice für Aufkleber. Wählen Sie Ihre liebsten Instagram-Bilder aus und bestellen Sie diese auf einem Bogen von neun Stück zu einem passablen Preis (circa 7 Euro). Tipp: Wählen Sie möglichst helle Aufnahmen.

Von den vielen Apps, die virtuelle App-Regale und -Rahmen anbieten, schneidet Pimp Your Screen am besten ab. Neben einigen billig anmutenden Vorlagen, gibt es hier viele eigenwillige, die Ihrem iPhone-Bildschirm einen kreativen Anstrich verpassen.

Und schließlich können Sie Ihren Bildern eine sehr individuelle Note verleihen, indem Sie ihnen einige dreidimensionale, knittig und alt aussehende Aufkleber angeheften lassen. Das macht mit der Sticker App nicht nur Spaß, sondern ergibt bei 110 virtuellen Aufklebern aus fünf Kategorien auch sehr eigene Kreationen.

Das iPhone neu einkleiden

Haben Sie das Innenleben Ihres iPhones Ihrem Geschmack angeglichen, geht es mit dem Äußeren weiter. Wir haben abseits der Massenware einige Hersteller von Zubehör gefunden, die

außergewöhnliche Accessoires und teilweise sogar Unikate für Sie produzieren.

Für Apple-Fetischisten hat die kleine Firma Nutcase aus Kalifornien (www.etsy.com/shop/NutcaseShop) einen charmanten Plastikrahmen im Repertoire, den auf der Rückseite eine reell aussehende Holzanmutung mit Apple- und iPhone-Logo sowie allen kleingedruckten Angaben des Originals zielt. Weitere Motive wie ein Tuschkasten oder ein Ghettablaster runden das Angebot ab.

Wer lieber echtes Holz für sein iPhone haben will, hat die Wahl zwischen verschiedenen Accessoire-Anbietern: Carved (www.carved.com) verkauft sowohl Holz-Klebefolien für den Rücken des iOS-Gerätes, als auch Cases mit Holz-Rücken und verschiedenen Gravuren wie einer Weltkarte, einem Puzzle, oder einer Clint Eastwood-Silhouette. Ähnliches findet sich bei Timbershapes (www.timbershapes.com), einem Shop, der außer eingravierten Sprüchen, Pop-Art oder einem Maya-Motiv auf Wunsch auch das Konterfei eines Kunden oder dessen Initialen in die Holz-Hülle ritzt.

Die Holländer von Creative Use of Technology (www.creativeuseoftechnology.com) fräsen ebenso Designs des Kunden in ihre Holzschalen, die das iPhone bis über den Rand der Vorderseite umschließen. Selbst komplexe Zeichnungen oder Logos können Sie in edlem Bambus-, Kirsch- oder Nussbaumholz verewigen lassen.

Ganz in Gummi präsentieren die Exildeutschen Texaner von caseOrama (www.etsy.com/shop/caseOrama) zum Beispiel eine Londoner Telefonzelle als stoßfeste Hülle für das iPhone. Neben zahlreichen anderen einfallsreichen Motiven wie einer alten Telefonwählscheibe, einem Pac-Man-Spiel oder einem Marshall-Verstärker druckt caseOrama auch Ihr Monogramm auf robuste Hüllen. ►

Wie speichere ich Bilder als Hintergrund und Startbildschirm?

Um ein Foto aus Ihrem Fotoalbum als Home-Bildschirm (also als Bild hinter den Apps) oder als Sperrbildschirm (das Bild, welches beim Starten des iPhone erscheint) zu sichern, bedarf es nur weniger Schritte: Gehen Sie in die Einstellungen Ihres iPhones.

- 1 Tippen Sie auf „Helligkeit und Hintergrund“.
- 2 Tippen Sie auf die Bilder im Fenster „Hintergrundbild“.
- 3 Suchen Sie sich ein Foto aus Ihrem Album aus.
- 4 Bewegen und skalieren Sie es mit Ihren Fingern nach Wunsch.
- 5 Tippen Sie auf „Festlegen“.
- 6 Entscheiden Sie sich für „Sperrbildschirm“, „Home-Bildschirm“ oder „Beide“.



Die Veredelung

Eine Veredelung der ganz besonderen Art bietet die Künstlerin Marianne Schmolgruber an. Nach individueller und sehr eingehender Beratung kreiert sie nach Ihren Wünschen Entwürfe für ein Signet beziehungsweise ein Monogramm. Der finale Entwurf kann als Screensaver angefertigt, aber auch in Verbindung mit einem Siegelstempel oder einer Handprägezange verwendet werden, mit denen sich zum Beispiel iPhone-Taschen prägen lassen. Schmolgruber legt höchsten Wert auf das Abstimmen und genaue Anpassen des zu entwerfenden Zeichens, der Kunde soll auf Jahre damit zufrieden sein und es immer wieder nutzen können. Gravuren auf die Rückseite des iPhones oder Prägungen von Accessoires mit dem entworfenen Zeichen sind weitere Verwendungsmöglichkeiten. Der Preis für eine solche Arbeit ist verhandelbar, liegt aber im mittleren bis oberen dreistelligen Bereich. www.monogramsandsignets.com



Apps mit vielen Möglichkeiten

Folgende Apps bieten Ihnen in ihrer jeweiligen Rubrik die größten Möglichkeiten, vollkommen neue Blickwinkel und Lösungen. Mit ihnen erstellen Sie Ihre ganz eigenen Kreationen, entdecken Besonderes, Abseitiges und Neues und agieren flexibel:

FOTO: MullerPhoto / Afterglow / Snapseed

MEDIEN: Pocket / Readability / Instapaper

MUSIK: Band of the day / Shazam / SonicWeb

KALENDER/TO-DO: Dooo / Agenda Calendar / miCal

REISE: airbnb / Mein Reiseplaner / Tripso

KLINGELTÖNE: Ringtanium / Ringtones 500.000+ / Ringtone Unlimited Pro

NOTIZEN: NOTE'd / Notica / Awesome Note

SOCIAL MEDIA: Tweetbot / TumbleOn / Favs



01 Carved bringt eine Holzschicht auf den Rücken Ihres iPhones.

01



Hart und weich

Wer sein ganz eigenes Bild auf einem Hartschalen-Case wiederfinden möchte, dem kann Incipio (www.incipio.com) helfen: Online oder über die firmeneigene App „Bespoke“ (Englisch für „maßgeschneidert“) lässt sich ein Foto hochladen, das später Ihre Hülle zieren wird.

Einen ähnlichen Service mit besonders kräftiger Hülle offerieren die Amerikaner von Reyneau (www.reyneau.com). Ihre „Case Wallets“ sind aufklappbare dicke Schalen aus recyceltem Aluminium, die im Inneren Platz für mehrere Kreditkarten bieten. Die Verriegelung der Hülle ist aus 18-karätigem Gold, der Rücken kann mittels einer Lasergravur mit diversen Motiven versehen werden.

Für etwas lieblichere und zeitlos schöne Muster sind die Damen und Herren von bigandsmallarts (<http://de.etsy.com/shop/BIGandsmallarts>) in Singapur zuständig. Weicher Stoff kommt bei ihren iPhone-Taschen ebenso zum Einsatz wie Filz, Verschlusslaschen mit Knöpfen und Außentaschen für Visiten- oder Kreditkarten.

Niedlicher ist da nur noch das Werk des Herstellers Meemanan (www.facebook.com/meemanan), der speziell für Instagram-Liebhaber gestrickte iPhone-Stofftaschen im Insta-Stil anfertigt.

Eine erst auf den zweiten Blick erkennbare wunderschöne Eigenheit lässt der Deutsche Matthias Weinmann (<http://de.dawanda.com/user/Weinmann-Accessories>) seinen Ledertaschen für das iPhone angedeihen. Sein butterweiches italienisches Rindleder unterwirft Weinmann einer Spezialwaschung, was den Taschen einen schicken Vintage-Look verleiht. Kunden können individuelle Wünsche äußern und passende Produkte wie Gürtel oder Armbänder im gleichen Stil ordern.

Großen Wert auf die hohe Kunst der Lederverarbeitung legt auch der Italiener Giordano Odorizzi. Unter dem Geschäftsnamen Giordanoart (www.etsy.com/shop/giordanoart?ref=shop_sugg) fertigt er unterschiedlichste Arten von iPhone-

Lederhüllen an, die Sie nach Ihren Wünschen mit Monogrammen produzieren lassen können.

Wollen Sie einen Buchstaben Ihrer Wahl besonders groß auf Ihrer iPhone-Tasche sehen, oder haben eine bestimmte Form im Sinn, werden Sie in Italien fündig. In Brindisi stellt der Mini-Shop Katrinshine (www.etsy.com/shop/katrinshine) farbige Ledercases mit aufgenähten Applikationen individuell her.

Ist Ihnen das alles zu klein für Ihr iPhone, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Schweizerin Esther Galliker, die unter dem Marken-Pseudonym Ajapopaja (www.etsy.com/shop/ajapopaja?ref=seller_info) Hüfttaschen für das iPhone herstellt. Diese sind gefüttert, ähneln einem Gürtel, bieten weitere Taschen mit Klett-Lasche und Reißverschlüssen und werden von Galliker nach Ihren Vorstellungen genäht.

Spezielles Zubehör

Selbst über die Hülle hinaus können Sie Ihrem iPhone eine eigene Ausstattung verschaffen und Ihre Zimmer mit Unikaten verzieren. Rustikal, modern und handwerklich auf hohem Niveau sind die aus Michigan stammenden iPhone-Docks von Brandon Townsend alias Brandotown (www.etsy.com/shop/Brandotown?ref=seller_info). Townsend untermauert seine Fähigkeit als Schöpfer der speziellen Docks mit über 130 Anleitungsvideos zu dem Thema Holzverarbeitung auf YouTube.

Nicht weniger professionell sind die Docks des Amerikaners Rindert Schutten (schuttenworks.com), dessen kleine Ladestationen Ständer aus einer Holzsorte Ihrer Wahl sind (zum Beispiel Kirschholz). Der Clou sind die vorne eingekerbten „Lautsprecher“, die direkt von dem des iPhones ausgehen. Diese verstärken sowohl aus- als auch eingehende Signale und sind somit für das Abspielen von Musik, aber auch für FaceTime, Skype oder Siri-Anfragen geeignet.

In einem formvollendeten halbrunden Block sitzt und lädt das iPhone in den Docks der kleinen



Den eigenen Kopf haben

Auch mit wenig Aufwand und kleinem Geldbeutel können Sie Ihr iPhone schmücken und ihm etwas Eigenheit verleihen. Die Sticker Company hat eine einfache Idee mit viel Leben gefüllt. Kleine Silhouetten-Aufkleber diverser „Typen“ können sowohl für das schwarze als auch für das weiße iPhone erworben und anschließend der angebissene Apfel auf der Rückseite des Gerätes in einen Kopf verwandelt werden. Von Audrey Hepburn bis zum Weihnachtsmann ist einiges auf Lager. Sie fungieren dabei als Ihr eigener Kopf-Designer, auf Anfrage sind auch eigene, neue Kreationen möglich.
www.thestickercompany.de

Firma Icolio (www.icolio.com). Das Holz des Docks kommt von Eschenbäumen, Gummipollen verhindern ein Rutschen der Station und ein Samtrücken schützt das Gerät vor Kratzern.

Aus dem Wald des englischen Ortes Lancashire stammt das Holz für die sehr eigenen Ladestationen von Shirewood Creations (www.lumberdocks.co.uk). Jedes Dock ist ein Unikat, bietet eine eigene Maserung und Platz für ein oder zwei iPhones.

Das gleiche Prinzip verfolgen die Kalifornier von Dock Artisan (<http://de.etsy.com/shop/dockartisan>). Jedoch sind die Ladestationen hier aus sehr unterschiedlichen Hölzern wie Treibholz, Eichenholz, Bambus, aufbereitetem Scheunenhholz oder Bärentraubenholz. Zudem bietet Dock Artisan auch Anfertigungen mit Lautsprechern an. Alle Hölzer, so gibt der Hersteller an, sind abgefallene oder von Stürmen zu Boden gerissene Äste, vermindern also keinen Bestand.

Wesentlich unnatürlicher, aber nicht weniger einmalig sind die Docks von Geek Unique (<http://de.etsy.com/shop/GeekUnique>). Jeremy und Lee, die Gründer des kleinen Handels, verzieren alte Spielkonsolen oder 8-Spur-Kassetten mit einem Docking-Kabel und verwandeln so die nutzlosen Überreste aus der technischen Zwischenzeit zu höchst eigenen Stationen.

Zu guter Letzt sei allen Kamerafreunden die Linse mit Stativ von littlethings9012 (<http://www.etsy.com/shop/littlething9012>) empfohlen. Dieses



nützliche Zusatzwerkzeug sieht nicht nur schick aus, sondern ist zudem äußerst nützlich und platzsparend zu verstauen.

Fazit

Da fast alle Waren zwischen zwanzig und einhundert Euro kosten, ist es bereits mit wenig Geld möglich Ihr iPhone einer ästhetischen Generalüberholung zu unterziehen, die ihm ein ganz eigenes Aussehen und neue Fähigkeiten verleiht. ◀

01 Kleiner Betrieb mit professionell gearbeiteten Docks: Icolio.

02 Extrem eigen und sehr besonders sehen die Docks und Lautsprecher von Dock Artisan aus.

03 Hochwertiges Leder verwendet auch der Italiener Giordano Odorizzi für seine iPhone-Hüllen mit Monogramm.



Erstaunliche Erweiterung

Die Firma Keymate macht aus Ihrem iPhone ein kleines Wunderwerkzeug, das außer Ihnen nur wenige Menschen haben werden. Es gibt drei im Angebot befindliche Hüllen. Die erste bietet außer Schutz vor Kratzern und Zerstörung eine in der Hülle befindliche und ausziehbare Tastatur, für alle, die sich mit dem Tippen auf dem iPhone-Bildschirm nicht anfreunden können. Modell Zwei ist nichts weniger als ein Beamer, den Sie unter Ihr iPhone schnallen. Sowohl für Fotos, Videos als auch Präsentationen geeignet, bietet das als Hülle angedockte Gerät eine Projektionsweite von bis zu drei Metern und eine Bildgröße von fünfzig Zentimeter mal einem Meter.

Das „Magic Sound“ genannte dritte Produkt von Keymate ist eine Art Stethoskop, das Sie an Ihr iPhone anschließen. Am anderen Ende ist ein Halbkugel-Lautsprecher angebracht, den Sie an jeden hohlen Gegenstand halten und so den Klang verstärken können.

www.keymate.de



Vor dem Kauf einzelner Hörbuch-Titel sollten Sie allerdings ganz genau hinschauen. Manche Lesungen sind nämlich vor einem Live-Publikum aufgezeichnet. Bei Büchern aus dem Comedy-Genre wird gern auf diese Technik zurückgegriffen. Manchmal handelt es sich auch gar nicht um eine Lesung, sondern vielmehr um das Live-Programm des Künstlers. Das kann je nach Geschmack entweder stören oder die Atmosphäre bereichern. Bei Werken aus der Belletristik kann es auch passieren, dass die Texte nur in einer gekürzten Fassung vertont wurden. In solchen Fällen kann der Griff zum Buch wiederum seine Vorzüge haben.

Der Marktführer Audible

Audible überzeugt mit einem großen Hörbuch-Angebot. Das Unternehmen gehört zum Internet-Shop Amazon. Sie können sich deshalb auch mit Ihren Amazon-Daten anmelden und sparen sich das Anlegen eines Nutzerkontos. Die Bezahlung wird über Ihr Amazon-Konto abgewickelt. Sie haben verschiedene Möglichkeiten, das Audible-Angebot zu nutzen. Vielnutzer freuen sich über die Abo-Modelle. Für 9,95 Euro pro Monat bekommen Sie einen Gratis-Download für ein Hörbuch Ihrer Wahl. Jedes weitere Buch kostet ebenfalls 9,95 Euro. Falls Sie in einem Monat keinen Titel herunterladen, wird der Gratis-Download für den nächsten Monat hinzugerechnet. Sie haben dann zwei Gratis-Downloads zur Verfügung. Es verfällt also nichts. Das Abo ist jederzeit kündbar. Verpflichten Sie sich für eine Mindestlaufzeit von drei Monaten, dann zahlen Sie 4,95 Euro pro Monat in diesem Zeitraum. Danach steigt der Preis auf die üblichen 9,95 Euro. Nach Beendigung des Abos bleiben Ihnen die Hörbücher erhalten. Sie müssen allerdings kein Abo abschließen, sondern können auch wie bei anderen Plattformen pro Titel zahlen. Die Kosten sind dann aber oftmals höher als im Abo. Preise von 34,95 Euro für eine Neuerscheinung sind keine Seltenheit.

UNTERWEGS HÖREN

Hörbücher auf dem iPhone

Bücherwürmer können mit ihrem iPhone auch unterwegs „lesen“. Egal ob beim Joggen, im Auto oder beim Kochen: Manchmal liest es sich mit den Ohren einfach besser. Wir geben Ihnen einen Einstieg in die Hörbuch-Welt.

Text: Christian Steiner

Hörbücher sind besonders praktisch in Situationen, in denen Sie ein Buch lesen wollen, aber nicht können. Das kann unterwegs im Auto oder beim Sport sein, vielleicht auch zu Hause beim Kochen oder während der Hausarbeit. Doch auch im Lesesessel oder Bett trumpfen die vorgelesenen Bücher auf. Oft erzeugen die professionellen Vorleser eine ganz eigene Stimmung. Früher mussten Sie diese Hörbücher noch auf unzähligen CDs kaufen, heute übernehmen das praktische Downloads oder eigene Apps.

Audible ist auf dem iPhone mit einer eigenen App vertreten. Diese ist ausschließlich zum Anhören der Hörbücher gedacht. Einen Zugriff auf den Audible-Store suchen Sie vergeblich. Der Umweg über den iPhone-Web-Browser ist allerdings möglich. In der App haben Sie Zugriff auf Ihre gekauften Hörbücher. Durch die Multitasking-Unterstützung muss die App nicht ständig im Vordergrund bleiben. Die Entwickler haben viele praktische Funktionen eingebaut. Mit eigenen Lesezeichen und Notizen markieren Sie wichtige Stellen im Hörbuch. Die Abspielgeschwindigkeit lässt sich ebenso erhöhen wie reduzieren. Ein Timer beendet die Wiedergabe nach einer festgelegten Zeit. Das ist besonders praktisch, wenn Sie das Hörbuch beim Einschlafen nutzen möchten. Die Dateigröße der einzelnen Hörbücher ist für das iPhone mit kleinem Speicherplatz ein Pluspunkt. Rund 90 MB für ein Hörbuch von fast sieben Stunden Länge nehmen nicht viel Platz weg.

Es gibt leider keine Möglichkeit, den Abspielstand zwischen mehreren Geräten automatisch auszutauschen. Der fehlende Zugriff auf den Audible-Store ist ebenfalls störend. Statt neue Titel in der App zu kaufen, müssen Sie den Umweg über den Internet-Browser machen.

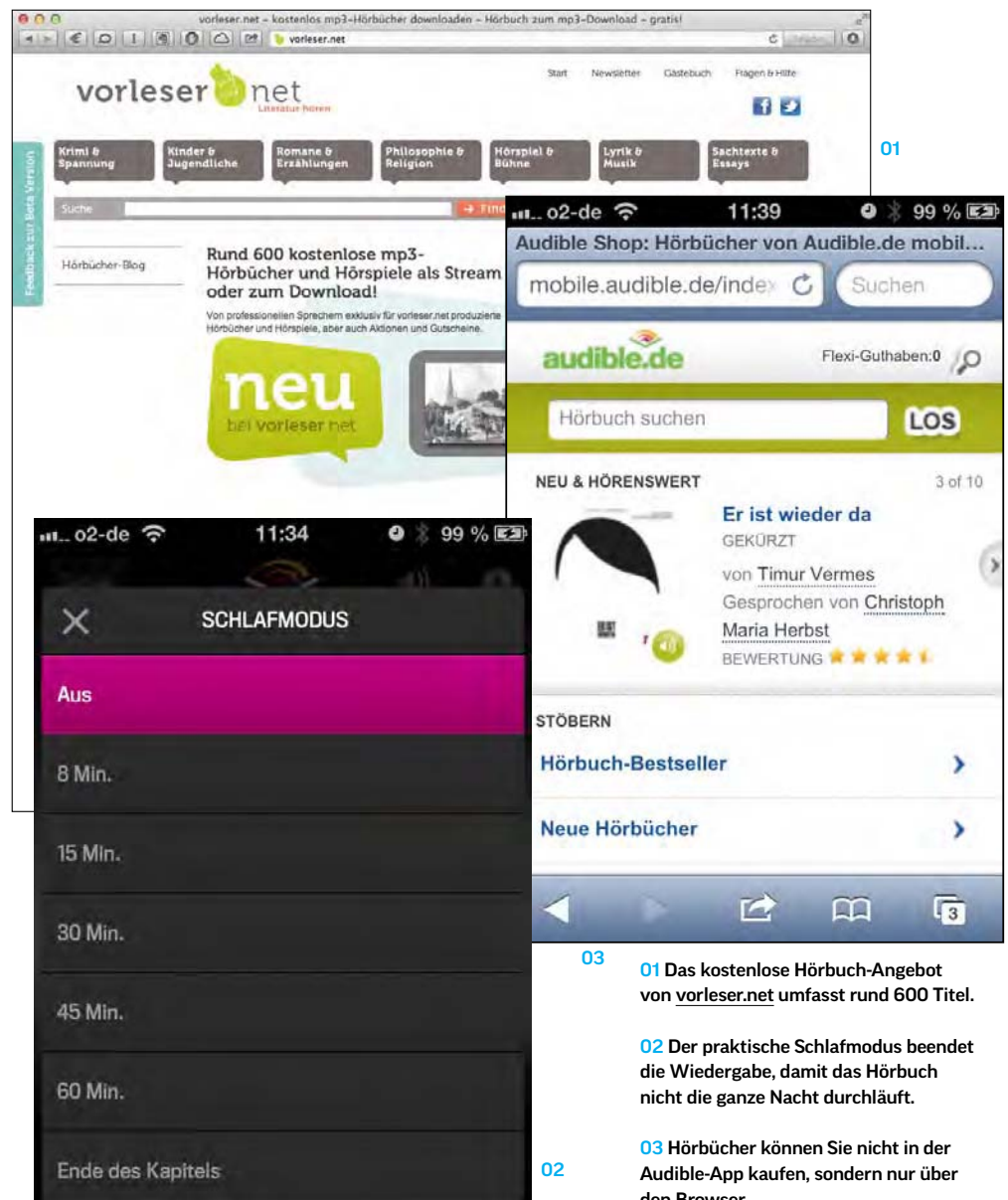
Die kostenlosen Alternativen

Hörbücher müssen nicht immer kostenpflichtig sein. Das Urheberrecht ist für viele Buch-Klassiker bereits abgelaufen. Somit stehen die Texte zur freien Verbreitung und Verfügung offen. Einige Hörbuch-Projekte machen sich diesen Umstand zunutze. Die Leipziger Hörbuch-Plattform vorleser.net bietet rund 600 klassische Texte von professionellen Sprechern an. Die Titel lassen sich kostenlos als MP3-Dateien herunterladen.

Eine weitere, vor allem englischsprachige Plattform ist librivox.org. Das Angebot ist groß, und die Hörbücher sind von Amateuren eingesprochen. Im direkten Vergleich leidet die Klangqualität darunter, aber die Auswahl überzeugt. Es finden sich auch einige deutsche Klassiker im Angebot. Sie können die Hörbücher ebenfalls als MP3-Dateien herunterladen. Zwischen den einzelnen Kapiteln kann es auch zu einem Wechsel der Sprecher kommen. Nicht alle Bücher sind vollständig vertont. Das Projekt ist aber stets auf der Suche nach weiteren Beteiligten.

Fazit

Das iPhone ist die ideale Hörbuch-Plattform. Der Marktführer Audible überzeugt mit einem breiten Angebot und fairen Preisen. Die App ist zwar nur zum Abspielen der Hörbücher gedacht, doch diese Aufgabe erfüllt sie mit praktischen Funktionen sehr gut. Gratis-Hörbücher gibt es bei Plattformen wie vorleser.net und librivox.org. ◀



01 Das kostenlose Hörbuch-Angebot von vorleser.net umfasst rund 600 Titel.

02 Der praktische Schlafmodus beendet die Wiedergabe, damit das Hörbuch nicht die ganze Nacht durchläuft.

03 Hörbücher können Sie nicht in der Audible-App kaufen, sondern nur über den Browser.



Hörbuch-Empfehlungen

1. Er ist wieder da

(Tim Vermes, gelesen von Christoph Maria Herbst)
Adolf Hitler erwacht im Jahr 2011 unverehrt in Berlin und startet eine neue Fernseh-Karriere.

2. Steve Jobs:

Die autorisierte Biografie des Apple-Gründers (Walter Isaacson, gelesen von Frank Arnold)
Isaacson begleitete Steve Jobs die letzten Jahre seines Lebens und verfasste diese umfangreiche Biografie des Apple-Gründers.

3. Das Lied von Eis und Feuer

(George R. R. Martin, gelesen von Reinhard Kuhnert)
Vorlage für die populäre Fernsehserie „Game of Thrones“ rund um den Eisernen Thron der sieben Königreiche von Westeros.

4. Der Wolkenatlas

(David Mitchell, gelesen von Johannes Steck, Carin C. Tietze, Stefan Wilkening)
Sechs verschiedene Leben, die Jahrhunderte umspannen und miteinander verbunden sind.

5. Der kleine Drache Kokosnuss

(Ingo Siegner, gesprochen von Philipp Schepmann)
Das Kinderbuch um einen kleinen Drachen, der in die Schule geht und das Fliegen lernt.



PREISBEISPIELE

**Displaytausch für
iPhone 4/4S: 77 Euro,
für iPhone 3GS:
39 Euro**

REPARATURSERVICE FÜR IPHONE UND CO.

Schnelle Hilfe

Wenn ein so persönliches Gerät wie iPhone oder iPad plötzlich defekt ist, dann ist guter Rat oft teuer. Wir waren bei iHelpStore, die zum Festpreis reparieren.

Text: Matthias Parthesius

INFORMATION

iHelpStore.de

Seit über drei Jahren spezialisiert sich die Mannschaft von iHelpStore auf die prompte und transparente Reparatur von iPhone und iPad. Die Hauptfiliale liegt alsternah in Pöseldorf an der Ecke von Milchstraße und Mittelweg – im sogenannten „Pöseldorf Center“. Eine zweite Filiale befindet sich in Hamburg-Bramfeld unweit vom Ortsamt. Noch im Sommer 2013 möchte iHelpStore eine dritte Niederlassung in Hamburg-Eppendorf eröffnen. Mit der neuen Filiale ist der bundesweite Online-Reparaturservice auf Wachstum ausgerichtet. Info: www.ihelpstore.de

Das iPhone hat einen natürlichen Feind: die Schwerkraft. Und weil ein Nutella-Brot immer auf die süße Seite fällt, stürzt das iPhone zumeist so, dass der größtmögliche Schaden eintritt. Das Garantie-Versprechen verhält, wenn der Gehäuserahmen des iPhones knarzt und das Deckglas gar nicht anders kann, als sich im Bruch zu entlasten. Dabei ist ausgerechnet der Glasbruch von der Garantie ausgenommen. Denn Hersteller Apple hat eben andere Vorstellung von sachgemäßer Nutzung – obwohl es durchaus vorkommt, dass einem die empfindliche Elektronik entgleitet und unsanft landet. Doch mit gebrochenem Display ist ein iPhone plötzlich nicht mehr zu gebrauchen. Da in der Regel Telefon-Finanzierung und Mobilvertrag weiterlaufen, gibt es zur Reparatur eigentlich keine Alternative.

Tausendfach bewährt

Spezialisiert auf den iPhone-Schaden blicken die Experten bei iHelpStore.de auf mehr als drei Jahre Erfahrung aus über 100.000 erfolgreichen Reparaturen zurück. Denn viele Schäden am iPhone aller Generationen lassen sich zügig und prompt reparieren, und zwar durch den Austausch der defekten Teile. Die wenigen Schrauben am iPhone sind schnell gelöst. Wenn man weiß, welche Steckverbindungen im Inneren des Geräts die Bauteile zusammenhalten, dann kommt man schnell an Akku, Lautsprecher und Bildschirmereinheit heran. Bei einigen iPhone-Modellen sind Deckglas und Bildschirm zwei eigenständige Module. Bei anderen verklebt Apple in der Fertigung beide Bauteile. Dann kann man beides nur als ein Teil wechseln.

Vorteil durch Reparatur

Bei Apple wird das defekte iPhone einfach getauscht. Die getauschten Geräte werden dann aufgearbeitet und oft erneut für den Gerätetausch eingesetzt. Weil Sie bei Apple ein „neues“ Gerät erhalten, hat das den Nachteil, dass persönliche Daten wiederherzustellen sind – sofern man denn über ein Backup auf dem Computer oder bei iCloud verfügt – und dass installierte Apps erneut einzuspielen sind. Nicht so bei iHelpStore.de: Hier behalten Sie Ihr iPhone mit Ihren persönlichen Daten und installierten Apps. Sie erhalten neue Teile im Austausch und auf diese – eigentlich selbstverständlich – 24 Monate Gewährleistung.

Reparatur-Möglichkeiten

Gut reparieren lassen sich: Glasbruch und Display-Defekte, Home-Button und andere Schalter sowie Kopfhörerbuchse und auch Gehäuseschäden

Austauschbar sind: Akku und Lautsprecher, Mikrofon und auch der Vibrationsmotor sowie Deckglas und Bildschirmereinheit

Keine Chance: Platinen- und Chip-Fehler, die sich durch Netzwerkprobleme im WLAN und im Mobilfunk äußern



Tipp

Geräte mit Wasserschaden sollte sich immer ein Experte anschauen. Denn oft lässt sich das Gerät noch durch einfache Reparaturen retten.

Tempo und Transparenz

Wer sein iPhone zu iHelpStore bringt, erhält es in der Regel innerhalb von 30 Minuten wieder funktionstüchtig zurück. Wenn Sie Ihr Gerät über iHelpStore.de einschicken, dann repariert man innerhalb von 24 Stunden nach Empfang. Anschließend schickt iHelpStore.de Ihr Gerät versichert und mit Tracking-Nummer zurück. Auch während der Reparatur gibt es eine Art Tracking, die für Transparenz während der Reparatur sorgt. Als Kunde erhalten Sie über jeden Schritt von der Annahme bis zum Rückversand eine E-Mail zur Bestätigung. So wissen Sie genau, wann Ihr Telefon vom Service-Techniker geöffnet wurde. Sollte sich herausstellen, dass weitere Defekte vorliegen, so lassen sich diese quasi „live“ mit der Technik koordinieren – alles mit dem Ziel, dass Sie Ihr persönliches iPhone schnell wieder zurückerhalten.

Mehr als iPhone

Inzwischen repariert iHelpStore auch iPad und Smartphones anderer Hersteller. Außerdem widmet man sich den MacBook-Computern von Apple, bei denen der Hersteller Reparaturen von Wasserschäden verweigert. Dabei lassen sich viele Geräte retten, wenn sie einem Experten wie iHelpStore gezeigt werden. Dies gilt übrigens auch für iPod, iPad und iPhone.



Versicherter, sauberer Rückversand im Schutzkarton

IHR GROSSER FOTOPRAXIS- UND EINKAUFSBERATER

196
Seiten
Foto-Wissen



←
*So dick
wie ein
Buch!*



Jetzt bestellen:

@ www.falkenmedia-shop.de/fotobibel



(0431) 200 766 00

Heft-CD #014 Highlights

Wie immer erhalten Sie mit der iPhone Life auch wieder eine prall gefüllte Heft-CD. Auf dieser befinden sich ausgewählte Programme und Tools. Dabei handelt es sich unter anderem um Empfangsprogramme für Internetradio (Mac & PC) sowie weitere erprobte Helferlein für Ihr iPhone.

Zusammengestellt von Joachim Korff

1 THEMA DES MONATS

Internetradio

Radio aus dem Internet ist eine willkommene Abwechslung zu den herkömmlichen UKW-Stationen. Damit das iPhone zu Hause eine wohlverdiente Pause machen darf, haben wir Ihnen ein paar Programme für den Desktop zusammengetragen. Mit der iTunes-Alternative aTunes (Open Source, OS X, Win) erhalten Sie eine kleine Liste an potenziellen Stationen gleich mitgeliefert. Ähnlich macht es der kostenlose Songbird-Nachfolger Nightingale (OS X, Win). Dazu müssen Sie aber das passende Add-on wie DirectTune installieren. Platzsparender und spezialisierter ist die kostenpflichtige Menüerweiterung Radium für OS X. Alternativ können Sie die Freeware FStream (OS X) einsetzen: mit Aufnahmefunktion, aber leider ohne vorgefertigte Liste von Radiostationen. Als Windows-Anwender sollten Sie streamWriter ausprobieren. Das kostenlose Programm kann ebenfalls Streams aufzeichnen, glänzt aber zusätzlich mit intelligenten Automatismen.

2 NÜTZLICHE HELFERLEIN

Ihre Daten im Griff

Einen Zugriff auf die Dateiebene Ihres iPhone bietet die kostenlose iFunBox (OS X, Win), die keinen Jailbreak voraussetzt. Ebenfalls den Zugriff auf das iPhone erlaubt myPhoneDesktop (kostenlos, OS X, Win), allerdings auf eine grundsätzlich andere Art. Es erlaubt bei installierter iOS-App (4,49 Euro) URLs, Telefonnummern, lange Texte etc. vom Rechner auf das iPhone zu übertragen.

Die Urlaubsfotos bringen Sie mit Fantashow (50 Euro, OS X, Win) und den enthaltenen Vorlagen in Filmform, und nicht zuletzt kann ein Passwortverwalter wie das kostenlose Dashlane (Android, iOS, OS X, Win) Ihnen viel Arbeit abnehmen. Für 20 US-Dollar im Jahr kann es die Passwörter zwischen den Geräten auch synchronisieren.

3 WALLPAPER FÜRS IPHONE

Feuer und Flamme

Richtig heiß wird es diesen Monat mit den neuen Bildschirmhintergründen für Ihr iPhone. 20 Bilder im iPhone-5-Format haben wir für Sie zum Thema Feuer zusammengesucht. Wie bei uns üblich, zeigt Ihnen die Datei Katalog.pdf eine Übersicht der Bilder. Die Motive sind auch zu älteren iPhone-Modellen kompatibel.

CD⁰¹⁴
05/2013

1 Programme für Mac & PC:
Top-Tools: Musik
aTunes, AudioHijack Pro, FStream,
MH AudioConverter, Nicecast,
Nightingale, Radium, Streamwriter

2 **Top-App: PhoneClean**
Das iPhone-Tool für mehr freien Speicher

3 **20 Top-Screens**
iPhone-Screens mit Feuer und Flamme





Infotainment
Datenträger
enthält nur Lehr-
oder Infoprogramme



Benutzungshinweise:

Kopieren Sie die gewünschte Software in den Programme-Ordner. Einige Programme müssen vor dem Kopieren erst geöffnet werden (Endung .dmg). Archive mit den Endungen .ZIP, .GZ und .HQX müssen Sie erst auf die Festplatte kopieren und dort dann per Doppelklick entpacken. Für die Funktionsfähigkeit der Programme kann der Verlag keine Gewähr übernehmen. Bitte haben Sie auch Verständnis dafür, dass wir für die einzelnen Programme keinen Support leisten können. Wenden Sie sich bei Problemen bitte direkt an den Hersteller.

© 2013 falkemedia Unerlaubtes Vervielfältigen ist untersagt.

SCHLUSS MIT TELEFON-SPAM

Unliebsame Anrufer blockieren

Spam-Anrufe sind ebenso nervig wie Spam-Mails. Aber auch hier gilt: Sie können etwas dagegen tun. iPhone Life zeigt, wie Sie sich effektiv gegen Telefonterror zur Wehr setzen.

Text: Peter Reelfs

Erhalten Sie nervende Werbeanrufe auf Ihrem iPhone? Klingelt das Handy, ohne dass sich ein Anrufer meldet und das vielleicht mitten in der Nacht? Das ist nicht nur nervig, sondern vor allem auch illegal. Warum kommen diese Anrufe dann trotzdem? Einige Anbieter sind einfach dreist und riskieren die Strafe, andere sitzen im Ausland und sind nicht so leicht dingfest zu machen. Gegen sie vorzugehen ist nicht nur aufwendig, sondern teilweise nahezu unmöglich, auch wenn eine theoretische Möglichkeit bestünde. Besonders schwierig wird die Strafverfolgung, wenn Anrufer von außerhalb Europas anrufen. Oftmals lässt sich auch gar nicht nachvollziehen, von wo ein Anrufer durchklingelt, etwa weil er nicht herkömmliche Telefonleitungen verwendet, sondern über das Internet mittels VoIP anruft. Dann ist es ein Leichtes, die Herkunft zu verschleiern, indem er etwa die angezeigte Telefonnummer manipuliert. Auch das ist in Deutschland übrigens verboten, was die Sache jedoch nicht leichter macht. Vor allem Anrufer aus anderen Teilen der Welt rufen gern zur dort jeweils geltenden Tageszeit an. Ist dann in Europa Nacht, klingelt das Telefon, während Sie schlafen.

Kostenloser Filter

Glücklicherweise müssen Sie das nicht über sich ergehen lassen. Mit dem angekündigten iOS 7 können Sie künftig lästige Anrufer abweisen. Möchten Sie nicht bis zu dessen Erscheinen warten, können Sie schon heute mit passender App oder etwas Eigeninitiative nervende Anrufe herausfiltern und blockieren. Effektiven Schutz gegen störende Anrufe bietet die in Schweden entwickelte kostenlose App Truecaller (<http://www.truecaller.com>). Damit greifen Sie auf ein riesiges, fast weltweit kostenlos nutzbares Telefonbuch zu, das sich aus den Adressbüchern sämtlicher Nutzer und aus Daten von Firmenpartnerschaften speist. Knapp eine Milliarde Telefonnummern rufen Sie damit ab. Zusätzlich ist es möglich, gegen Bezahlung auch weiterführende Kontaktinformationen zu vielen Teilnehmern zu bekommen. Die Mindestabnahme für solche Zusatzinformationen liegt bei 1.000 Abfragen, die der Service TC-Credits nennt. Diese kosten etwa 76 Euro-Cent.

Zum riesigen Telefonbuch zählen auch länderabhängige Listen mit Telefonnummern von Spammern und Werbern. Hier tragen Nutzer von Truecaller regelmäßig neue Nummern ein. Haben Sie die App installiert, können auch Sie die Listen ergänzen. Dazu möchte die App, dass Sie Ihre Kontakte vom iPhone und die Ihres Facebook-Accounts ebenfalls freigeben. Zur Nutzung der App ist das jedoch nicht nötig. Möchten Sie allerdings von Ihrem Com-



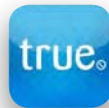
puter über das Webinterface auf das große Telefonbuch zugreifen, müssen Sie sich registrieren oder per Twitter-, Facebook-, Google- oder Yahoo-Account identifizieren.

Anrufer blockieren

Truecaller erweitert Ihr Adressbuch um den Eintrag „Blockiert von Truecaller“. Dieser ist gefüllt mit allen bekannten, unerwünschten Telefonnummern. Versucht einer davon, Sie zu erreichen, klingelt das iPhone und zeigt den Namen des genannten Eintrags und eine Warngrafik an. Blockieren darf die App die Anrufe leider nicht. Dies verhindern die App-Vorgaben von Apple. Das gilt ebenfalls für Spam-SMS. Technisch wäre die Blockade kein Problem. Eine Blockade ist dennoch möglich. Dazu müssen Sie allerdings selbst einige Schritte durchführen und dem von Truecaller erstellten Kontakt einen lautlosen Klingelton zuweisen sowie die Vibration und den SMS-Ton ausschalten. Diese Einstellungen nehmen Sie im Adressbuch direkt beim Kontakt vor. Wählen Sie diesen aus, und aktivieren Sie den Schalter „Bearbeiten“. Anschließend nehmen Sie die Änderungen an den entsprechenden Stellen vor. Dort gibt es jedoch keinen lautlosen Klingelton. Den erstellen Sie in wenigen Schritten direkt am iPhone. Rufen Sie die App „Sprachmemos“ auf. Nehmen Sie einige Sekunden Stille auf, und synchronisieren Sie danach das iPhone mit iTunes. Anschließend kopieren Sie die erstellte Datei im iTunes-Musik-Ordner (Ihre Festplatte > Benutzer > Benutzername > Musik > iTunes > iTunes Music > Voice Memos) und geben Ihr einen eindeutigen Namen, etwa „lautlos“. Ändern Sie danach die Endung von „m4a“ in „m4r“, und ziehen Sie die Datei in den Bereich „Mediathek“ in iTunes. Anschließend ziehen Sie diese aus der Mediathek in den Ordner „Töne“ des angeschlossenen iPhones. Der Abgleich zwischen iTunes und dem iPhone erfolgt automatisch. Nun können Sie dem entsprechenden Kontakteintrag den lautlosen Klingelton zuweisen.

Eigentlich ist die Truecaller-App gar nicht nötig. Sie können auch selbst einen entsprechenden Telefonbucheintrag erstellen und für diesen, wie beschrieben, alle Benachrichtigungsarten deaktivieren. Nachteil dieser Lösung ist jedoch: Sie können nicht auf eine schon bestehende Liste zugreifen, sondern können nur Telefonnummern von Telefon-Spammern verwenden, die Sie bereits belästigt haben.

Eine weitere Alternative bietet die App Tellows. Auch damit bekommen Sie Zugriff auf ein großes Telefonbuch und Listen von Telefon-Spammern. Die App bietet aber nicht nur die Möglichkeit, Anrufer in Spammer oder Nicht-Spammer zu unterteilen. Sie hat dafür neun unterschiedliche Stufen. Welche Bewertung für den entsprechenden Anrufer gilt, zeigt eine Grafik im Display, wenn das iPhone klingelt. Diesen Service bietet allerdings nur die Vollversion für 2,69 Euro. Die kostenlose Version gewährt lediglich den Zugriff auf das Telefonbuch.



01 Der Telefonbucheintrag „Blockiert von Truecaller“ enthält eine Liste aller bekannten Spammer des gewählten Landes. Die Liste lässt sich einfach ergänzen.



02 Die App Tellows kann Spam-Anrufer in neun verschiedene Stufen unterteilen. Diesen Service bietet allerdings nur die kostenpflichtige Vollversion für 2,69 Euro.



Anonyme Anrufer

Ein Problem können jedoch alle hier angebotenen Wege nicht bieten: das Herausfiltern von anonymen Anrufern, also solchen, die ihre Nummer unterdrücken. Hierfür bietet sich nur der Weg an, den Nicht-stören-Modus des iPhones zu verwenden. Ist dieser aktiv, können Sie festlegen, wer Sie anrufen darf. Alle anderen Anrufer erreichen Sie nicht. Verwenden Sie diesen Modus jedoch auch tagsüber, um Werbeanrufe zu vermeiden, verpassen Sie eventuell wichtige Gespräche mit Personen, deren Telefonnummer nicht in der Freigabeliste auftaucht.

Mitteilung schicken

Tipp: Klingelt Ihr iPhone in einem ungünstigen Moment oder ist ein Spammer mit einer neuen Nummer an Ihrer Blockade vorbeigekommen, können Sie dem Anrufer mit dem Verweigern der Gesprächsannahme automatisch eine Mitteilung schicken, vorausgesetzt, Ihr iPhone verwendet mindestens das iOS 6. Schieben Sie dazu bei ankommendem Anruf das Telefonsymbol, das rechts neben dem Schieberegler für die Gesprächsannahme erscheint, nach oben. Nun haben Sie über die Option „Mit Nachricht antworten“ die Möglichkeit, einen vom Betriebssystem vorgeschlagenen Text zu schicken oder eine eigene Nachricht zu formulieren und dem Anrufer zu schicken. Auf Wunsch können Sie die drei vorgefertigten Texte in den Einstellungen unter „Telefon“ > „Mit Nachricht antworten“ ändern.

Fazit

Die Eier legende Wollmilchsau, die alle Werbeanrufer, ganz gleich ob mit oder ohne angezeigter Telefonnummer, erkennt und blockiert, gibt es leider nicht. Ein großer Schritt in diese Richtung ist jedoch mit der Truecaller-App möglich. Die von Apple bisher nicht gewollte Anruferblockade können Sie mit einem lautlosen Klingelton realisieren, und anonyme Anrufer filtern Sie zumindest in den Nachtstunden mit dem Nicht-stören-Modus Ihres iPhones aus. ◀

WIRKSAME HAUSMITTEL

Festnetz-Spam

Spam-Anrufe erfolgen nicht nur auf das Handy, sondern auch an den Festnetzanschluss. Hier ist die Blockade etwas schwieriger, zumindest wenn Sie keine Telefonanlage besitzen oder anschaffen wollen. Eine Möglichkeit ist, eine heimliche Telefonnummer zu beantragen, diese ausschließlich an bekannte Personen weiterzugeben und niemals in ein Adressformular im Webbrowser einzutragen. Dann haben es Werbeanrufer schwer, an diese Nummer zu gelangen und Sie zu stören. Haben Sie eine Telefonanlage, wie sie etwa auch eine FRITZ!Box bietet, können Sie unerwünschte Anrufer mit einer sogenannten Rufsperr herausfiltern und effektiv blockieren. Die entsprechende Liste in einer FRITZ!Box ist jedoch auf 30 Einträge limitiert. Diese teilt sie sich zudem mit eingerichteten Rufumleitungen. Immerhin: Statt einzelner Nummern können Sie ganze Bereiche, etwa komplette Länder, blockieren. Gegen Störansrufe in der Nacht aktivieren Sie die Nachtschaltung. Diese lässt nur die Anrufer durch, die Sie aktiv dafür freischalten. Eine weitere Alternative ist, die nächstgelegene Verbraucherzentrale zu kontaktieren, sich beraten zu lassen und gegebenenfalls mit deren Hilfe weitere Schritte gegen die Anrufer einzuleiten.



WORKSHOP

Musik im Stream zum iPhone

Wenn die Musiksammlung zu groß für den knappen iPhone-Speicher wird, hilft Audiobox. Dieser Service streamt Ihre Musik direkt aufs iPhone. iPhone Life zeigt, wie's funktioniert.

Text: Peter Reelfs

Speicher ist immer knapp, vor allem auf dem iPhone. Das gilt im Besonderen, wenn Sie Ihre Musiksammlung gern mit sich herumtragen möchten. Hat die im Telefon keinen Platz, gibt es einen Ausweg: Streamen Sie Ihre Musik über das Internet. Eine kostenlose App, die Ihre Musikdaten empfangen und verwalten kann, ist Audiobox. Sie greift entweder auf Ihre Festplatte zu Hause zu oder auf einen Webspeicher, auf den Sie Ihre Musik zuvor kopiert haben. Das kann etwa Google Drive sein, Dropbox oder auch die Audiobox-eigene Cloud vom Hersteller iCore Tech. Apples iCloud können Sie mit Audiobox leider nicht verwenden. Diese bietet im Prinzip einen ähnlichen Service, jedoch nur für Lieder, die Sie direkt im iTunes Store gekauft haben. Um auch andere Songs über die iCloud hören zu können, müssen Sie den iTunes Match Service für knapp 25 Euro pro Jahr hinzukaufen.



Audiobox

Bauen Sie Ihre eigene Alternative zu iTunes Match

Entwickler: iCoreTech Inc.
System: iPhone
Preis: Kostenlos
Bezug: App Store

Gratis von zu Hause

Die Musik vom eigenen Computer zu streamen hat zwei Vorteile. Einerseits ersparen Sie sich den Upload, andererseits kostet Sie das keinen Cent. Damit das klappt, müssen Sie die kostenlose Software Audiobox-Desktop installieren. Diese streamt die Songs auf Anfrage vom Mac oder PC aufs iPhone. Verwalten Sie Ihre komplette Musik beispielsweise mit iTunes, geben Sie der Server-App den iTunes-Musikordner als Quelle an. Diesen finden Sie auf Mac und Windows-PC in Ihrem Benutzerordner. Anschließend überträgt Audiobox-Desktop die Information über die enthaltene Musik auf den Zentralserver. Ihre Musik bleibt jedoch auf Ihrer Festplatte. Nachteil: Der Computer muss dauerhaft in Betrieb sein. Auch unschön: Die Covers Ihrer Alben überträgt die Software leider nicht. Diese können Sie jedoch im Webbrowser nachträglich manuell hinzufügen. Bei einer großen Sammlung ist dieser Weg allerdings mühsam. Tipp: Ein Albumcover können Sie aus dem Informationsfenster eines iTunes-Titels auf den Schreibtisch ziehen und von dort auf das entsprechende Infofenster im Webbrowser. Direkt aus iTunes klappt es leider nicht.

Cloud gegen Gebühr

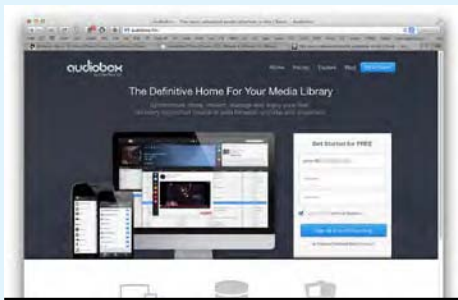
Das Streamen über Cloud-Speicher schenkt dem Rechner zu Hause Ruhe, ist dafür aber mit Kosten verbunden. So verlangt Audiobox für fünf Gigabyte Speicher eine monatliche Zahlung von 99 US-Cent (etwa 76 Euro-Cent). 50 Gigabyte Speicher kosten 4,99 US-Dollar pro Monat (circa 3,80 Euro). Es stehen weitere Angebote zur Auswahl, die Sie auf der Webseite <https://audiobox.fm/pricing> ansehen können. Die dort genannten Speichermengen sind nur für den hauseigenen Webspeicher gültig und beziehen sich nicht auf den Speicher, den Ihre Musik bei einem der anderen kompatiblen Cloud-Services belegt. Deren Speicherplatz ist für Audiobox egal. Um Musik von Google, Dropbox und Co. mithilfe von Audiobox zu streamen, genügt das günstigste Abonnement, unabhängig davon, wie viel Platz Ihre Musiksammlung beim anderen Dienst belegt. Praktisch: Mit einem bezahlten Account haben Sie die Möglichkeit, die Musik von mehreren Cloud-Speichern in Wiedergabelisten zu mischen. Ein Nachteil: Wenn Sie auf Musik im Google-Speicher oder auch in der Dropbox-Cloud zugreifen, verlieren Sie alle Metadaten wie Titel- und Künstlernamen und auch Albumcovers. Auch die Verzeichnisnamen, in denen die Musikdateien liegen, verschwinden beim Abgleich mit Audiobox. Speichern Sie Ihre Musik in der Audiobox-Cloud, bleiben diese Informationen erhalten.

Fazit

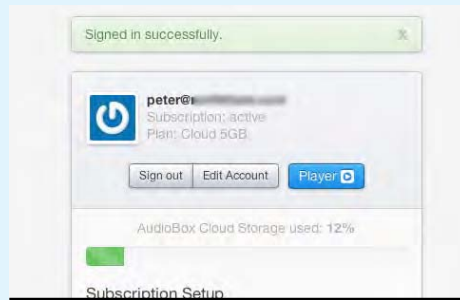
Audiobox bietet einen guten Ansatz, um das Speicherlimit des iPhones zu umgehen. Wirklich praktisch ist der Dienst aber nur, wenn Sie bereit sind, eine monatliche Gebühr zu zahlen. Der Einstieg kostet jedoch deutlich unter einem Euro pro Monat und bietet Ihnen fünf Gigabyte Platz. Diesen können Sie quasi kostenlos mit Speicherplatz von Dropbox und Co. erhöhen. Günstiger wird es nur, wenn Sie Ihren Rechner zu Hause im Dauerbetrieb lassen. Allerdings: Die Stromkosten dafür dürften höher liegen. ◀

Workshop: Musik-Stream mit Audiobox

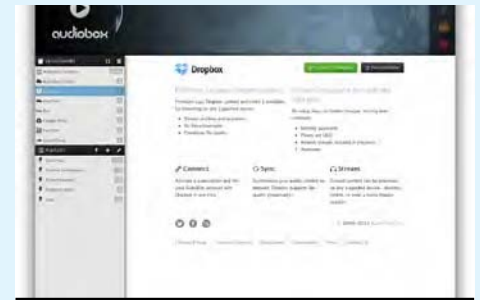
So streamen Sie Musik mit Audiobox von Ihrem Dropbox-Account auf das iPhone.



- 1** Erstellen Sie zunächst einen kostenlosen Zugang auf der Webseite audiobox.fm. Geben Sie dazu Ihre E-Mail-Adresse an, und vergeben Sie ein Passwort.



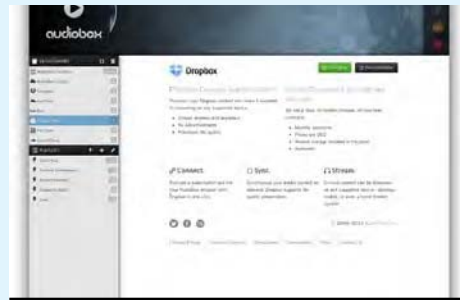
- 2** Melden Sie sich mit Ihren Zugangsdaten an. Entscheiden Sie sich für ein Abonnement, klicken Sie „Subscribe“, und folgen Sie den Anweisungen.



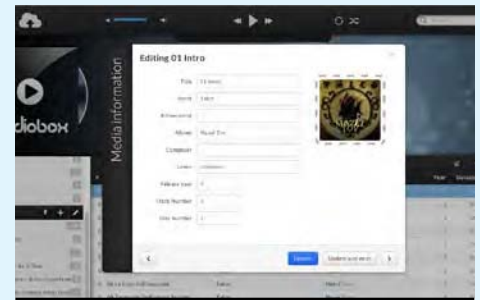
- 3** Klicken Sie links unter dem Eintrag „Cloud Drives“ auf „Dropbox“. Binden Sie nun Dropbox ein, indem Sie auf „Connect to Dropbox“ klicken.



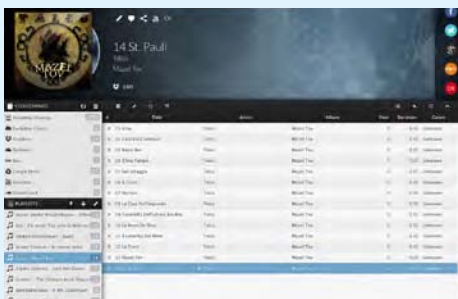
- 4** Dropbox meldet anschließend, dass Audiobox auf Ihre Daten zugreifen möchte. Bestätigen Sie dies mit einem Klick auf „Zulassen“.



- 5** Verschieben Sie Ihre Musik in Dropbox in den neuen Ordner „Audiobox2“, und starten Sie im Audiobox-Webplayer den Abgleich mit Klick auf „Start Sync“.



- 6** Titelinformationen und Cover fügen Sie an, wenn Sie oberhalb der Liste das Stiftsymbol aktivieren. Geben Sie alle Daten ein, und bestätigen Sie dies mit Klick auf „Update“.



- 7** Komplette Alben speichern Sie in Playlists. Klicken Sie dafür das Plus-Symbol neben dem Eintrag „Playlists“, vergeben Sie einen Namen, und verschieben Sie die Titel.



- 8** Laden Sie auf dem iPhone die App „Audiobox“ aus dem App Store, tragen Sie Ihre Zugangsdaten ein, und stellen Sie eine Verbindung zum Zentralspeicher her.



- 9** Aktivieren Sie auf dem Startbildschirm „Audiobox Cloud“, um alle Titel, die der Service verwaltet, anzeigen zu lassen. Das Streaming starten Sie mit der Auswahl eines Titels.



WORKSHOP: SAFARI

Das Web im Griff

Apples iPhone hat großen Anteil daran, dass wir das Internet heute als eine allgegenwärtige Selbstverständlichkeit begreifen. Der Internetbrowser Safari gehört zu den am stärksten genutzten Apps auf Apples Smartphone. Wir erklären Ihnen, wie Sie den iOS-Browser ausreizen – für mehr Spaß und Sicherheit im Web.

Text: Joachim Kläschen

Die große und anhaltende Popularität von Smartphones hat das Internet nachhaltig verändert. An die Stelle statischer Internetseiten, die auf die Betrachtung am Monitor und die Bedienung mit Maus und Tastatur hin ausgelegt waren, sind vielfach für Mobilgeräte mit Touchscreen-Bedienung optimierte Angebote getreten. Viele Inhalte-Anbieter verpassen



Wussten Sie schon ...

... dass Safari bereits mehr als zehn Jahre auf dem Buckel hat? Die erste Version des Browsers erschien im Januar 2003 für Mac OS X. Apple veröffentlichte 2007 eine Version für Windows, diese ist aber mittlerweile abgekündigt. Nach aktuellen Statistiken des Dienstes Net Applications sind Safari-Versionen auf iPhone, iPad und iPod touch für mehr als 60 Prozent des Datenverkehrs von Smartphones und anderen Mobilgeräten verantwortlich.

ihren Internetseiten eine dynamische Gestaltung (responsive design), sodass sich das Aussehen bestmöglich an die Darstellungsmöglichkeiten des Geräts, mit dem die Internetseite aufgerufen wird, anpasst. Probieren Sie es aus, und surfen Sie mit Ihrem iPhone auf www.maclife.de. Vergleichen Sie die Darstellung auf dem iPhone-Bildschirm mit der auf dem Computer, und Sie erkennen sofort den Unterschied. Doch mit den neuen Möglichkeiten des Webs steigen auch die Anforderungen an die Software. So erweitert Apple fortlaufend den Funktionsumfang des Mobile-Browsers Safari. Anwender können und sollten die zahlreichen Sicherheits- und Komforteinstellungen nutzen, um das Surfen im Internet von unterwegs sicherer, schneller und angenehmer zu machen.

Willkommen im Einstellungs-Dschungel

Um Safari an Ihre Vorstellungen anzupassen, wählen Sie die App-Einstellungen und anschließend Safari. Über die Option „Suchmaschine“ können Sie auswählen, welcher Dienst Ihre Suchanfragen bearbeiten soll, die Sie über das kleine Fenster in der rechten oberen Ecke von Safari vornehmen. Die Auswahl ist auf die Anbieter Google, Yahoo! und Bing beschränkt. Leider bietet Ihnen Apple keine Möglichkeit, einen anderen Anbieter einzustellen. Über die Schaltfläche „Autom. ausfüllen“ können Sie festlegen, ob Safari selbsttätig Formulardaten auf Internetseiten eintragen soll. Besonders praktisch ist diese Funktion, wenn Sie in Ihrem iOS-Adressbuch einen gut gepflegten Eintrag mit Ihren Stammdaten führen. Die Option „Namen & Kennwörter“ sollten Sie nur dann einsetzen, wenn Sie Ihr iPhone mit einem automatisch aktivierten Sperrcode versehen haben. (Diesen richten Sie über Einstellungen > Allgemein > Code-Sperre ein.) Auf Wunsch speichert Safari alle Benutzernamen und die zugehörigen Passwörter und füllt die Daten beim nächsten Besuch einer Internetseite automatisch aus. Das macht die Benutzung von eBay, Amazon & Co. zwar deutlich angenehmer – sollte Ihr iPhone allerdings Dieben in die Hände fallen, können diese großen Schaden anrichten. Wenn Sie beim Surfen im Internet häufig während des Lesens einer Seite auf weitergehende Links stoßen, sollten Sie in den Einstellungen „Links öffnen“ auf „Im Hintergrund“ stellen. Safari lädt die neuen Seiten dann in einen neuen Tab, sodass der Lesefluss nicht gestört wird.

Auf Nummer sicher

Wollen Sie die Zahl Ihrer Datenspuren im Internet minimieren, können Sie die Option zum privaten Surfen verwenden. Diese löscht nach dem Besuch einer Internetseite in den Zwischenspeicher geladenen Dateien und sorgt dafür, dass diese nicht in der Verlaufschronik geführt werden. Über die Option „Cookies erlauben“ stellen Sie ein, welche Internetseiten Datenpakete auf Ihrem iPhone speichern dürfen. Cookies werden von Anbietern verwendet, um personalisierte Einstellungen zu ermöglichen oder wiederkehrende Kunden zu identifizieren. Die Optionen „Verlauf löschen“ und „Cookies und Daten löschen“ rufen den digitalen Kehrbesen auf den Plan, der Surfspuren beseitigt. Dennoch sollten Sie sich nicht in Anonymität oder falscher Sicherheit wiegen, denn im Zuge des Gesetzes zur Vorratsdatenspeicherung [1] weiß Ihr Mobilfunkanbieter grundsätzlich über viele Ihrer Online-Aktivitäten Bescheid. In jedem Fall sollten Sie schließlich die Option „Betrugswarnung“ einschalten. So kann Sie Safari vor betrügerischen Inhalten und Phishing schützen, die beispielsweise durch dynamische Anzeigenbanner auch in seriöse Internetangebote eingespielt werden können.

Lesezeichen

Wer nicht erst seit gestern im Internet unterwegs ist, wandelt häufig auf gut ausgetretenen Pfaden entlang der Lesezeichen für interessante Blogs und Nachrichtenseiten, die im Laufe der Jahre unter Maus und Zeigefinger kommen. Die iOS-Version von Safari importiert die Lesezeichen vom Mac – entweder über iTunes oder aus der iCloud. Auf dem iPhone sind Lesezeichen in verschiedene Kategorien unterteilt. Sie erreichen die Kategorien über das Buch-Symbol am unteren Bildschirmrand, wenn Safari geöffnet ist. Das Lesezeichen-Menü entspricht dabei der Hauptsammlung und kann beliebig viele Lesezeichen enthalten, die Sie in Ordnern und Unterordnern sortieren können. Die Leiste enthält Lesezeichen für den täglichen Gebrauch. In der Desktop-Version von Safari wird die Leiste daher gut erreichbar unter der Adresszeile eingeblendet. Besonders praktisch ist die Leiste für das Ablegen von Bookmarklets, als Lesezeichen „getarnte“ JavaScript-Makros, die eine URL an ein anderes Programm oder einen Dienst übergeben können. Im Workshop auf Seite 45 erklären wir Ihnen, wie Sie Bookmarklets einrichten.

iCloud – nützliche Datenwolke

Mit der Aktualisierung auf iOS 6 hat Apple auch seinen iOS-Browser nachgerüstet und diesem iCloud-Features spendiert. Um diese nutzen zu können, muss Safari in den iCloud-Einstellungen auf Mac und iOS-Gerät aktiviert sein. Die Inhalte der Browser-Tabs werden automatisch zwischen iOS-Geräten und dem Mac-Desktop per iCloud abgeglichen. Beim Verlassen der Wohnung können Sie auf dem iPhone nahtlos dort weiter im Internet surfen, wo Sie am Monitor auf-

01 Über die App-Einstellungen können und sollten Sie Sicherheits- und Komforteinstellungen einrichten, bevor Sie im Internet surfen.

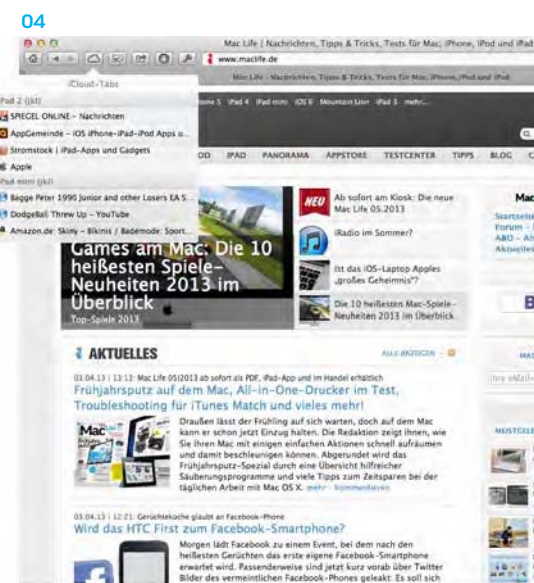
02 In den erweiterten Einstellungen können Sie herausfinden, von welchen Internetseiten Safari Dateien auf dem iPhone speichert.

03 Sowohl auf dem iPhone als auch auf dem Mac muss ein iCloud-Konto aktiviert sein, damit der Datenabgleich zwischen den Browsern klappt.

04 Über die iCloud wird der Inhalt der Browser-Tabs zwischen den Safari-Versionen für Mac OS X und iOS ausgetauscht.



gehört haben. In der Safari-Version für Mac OS X Mountain Lion finden Sie in der Kopfzeile ein Wolken-Symbol, über das Sie die auf dem iPhone geöffneten Tabs einsehen können. Analog gilt dies für Safari auf dem iPhone, allerdings sind die Cloud-Tabs etwas versteckt. Sie erreichen diese über das Bücher-Symbol am unteren Bildschirmrand und den Menü-Eintrag iCloud-Tabs. Auch die Leseliste, in der Sie Artikel für spätere Lektüre speichern können, hat seit iOS 6 einen iCloud-Anschluss: Was Sie auf dem Mac in Safari in die Leseliste schieben, finden Sie umgehend auch in der Leseliste von Mobile-Safari. Sie erreichen die Leseliste im Browser auf dem iPhone über das Buch-Symbol und den Eintrag Leseliste. In den Systemeinstellungen des iPhones können Sie festlegen, ob die Leseliste nur im WLAN abgeglichen werden soll oder ob Sie Lektüre-Favoriten auch unterwegs über das Mobilfunknetz synchronisieren möchten.



[1] <http://de.wikipedia.org/wiki/Vorratsdatenspeicherung>



01 Die Adresszeile

Tippen Sie mit dem Finger auf die Internetadresse, blendet Safari in der unteren Bildschirmhälfte eine Tastatur ein. Halten Sie die [com]-Taste gedrückt, können Sie auch die .de-Endung auswählen.

02 Das Suchfeld

Je nachdem, welche Suchmaschine Sie in den Einstellungen für Safari ausgewählt haben, durchforstet diese das Web nach Ihren Wünschen. Sie können Symbole wie Plus oder Minus verwenden, um die Suche zu begrenzen.

03 Die Navigationspfeile

Mittels der kleinen Dreiecke navigieren Sie zwischen bereits geladenen Internetseiten. Halten Sie den Finger auf einer der beiden Tasten gedrückt, öffnet sich das Verlaufsprotokoll, über das Sie gezielter navigieren.

04 Die Teilen-Taste

Es öffnet sich ein Menü, über das Sie einen Link auf die aktuell in Safari geöffnete Internetseite per E-Mail, iMessage, SMS, Tweet oder Facebook-Nachricht versenden sowie ein Lesezeichen setzen können.

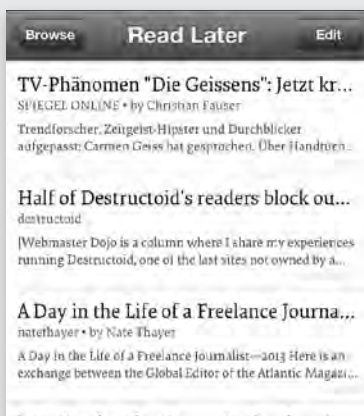
05 Die Link-Listen

Hier finden Sie in einzelnen Ordnern das Verlaufsprotokoll, in dem besuchte Seiten aufgeführt sind, die iCloud-Tabs, das Lesezeichen-Menü und die -Leiste sowie die Leseliste mit Internetseiten, die Sie auch offline lesen können.

06 Die Tabs

Bis zu acht Browserfenster können Sie als Tabs parallel verwenden. Über diese Schaltfläche können Sie neue Tabs öffnen, zwischen diesen wechseln und diese schließen, wenn Tabs nicht mehr benötigt werden.

Perfekte App-Ergänzungen für Safari



I Instapaper



Die Leseliste in Safari ist keinesfalls ein Geniestreich von Apple. Die iPhone-Macher haben sich stattdessen von den Webdiensten Instapaper und Pocket (vormals ReadItLater) inspirieren lassen. Vor allem Instapaper überzeugt mit aufgeräumten und in vielen Aspekten anpassbarem Layout sowie zahlreichen Funktionen, die Apple noch nicht kopiert hat. So lässt sich beim Lesen mit der Instapaper-App der Text durch Neigen des iPhones rollen, die Optionen

zum Verwalten der Texte sind weitreichend, und die Artikel lassen sich auch über den Browser am Mac betrachten. Die Nutzung des Dienstes ist kostenlos, allerdings schlägt die iOS-Universal-App mit 3,59 Euro zu Buche. Eine durchaus sinnvolle Investition für alle, die häufig Texte aus dem Internet lesen.

Hersteller: Instapaper, LLC

Preis: 3,59 Euro

System: iOS-Universal



1Password



Bequemlichkeit ist der größte Feind der Sicherheit, und so verwenden viele Nutzer immer wieder dasselbe Passwort für verschiedene Dienste. Erhalten Böswillige Zugriff auf das Passwort, können diese durch Einkäufe bei eBay, Amazon & Co. großen Schaden anrichten. Die Universal-App 1Password (15,99 Euro) generiert auf Wunsch starke Passwörter und speichert diese hinter einem Master-Passwort ab. Neben Passwörtern für Internetseiten sammelt und sichert die aufgeräumte Software auch Software-Lizenzen, persönliche Noti-

zen oder Bezahlkarten und gleicht diese per iCloud oder Dropbox zwischen iOS-Geräten und der separat erhältlichen Mac-Version ab. Dank des in die App integrierten Browsers können Sie die Passwörter sogar eintragen lassen und müssen nicht dem Umweg über Copy&Paste gehen.

Hersteller: AgileBits Inc.

Preis: 15,99 Euro

System: iOS-Universal



Mehrfach geteilte Fundstücke

Mit der Systemversion 6 hat Apple Safari um eine Weitergabe-Funktion bereichert. Über ein Menü am unteren Bildschirmrand können Sie die URL der aktuell im Browser geöffneten Internetseite unmittelbar in eine E-Mail einfügen, sodass Sie zur Weitergabe nur noch den Empfänger eingeben müssen. Haben Sie in den Systemeinstellungen von iOS 6 ihre Kontodaten für die sozialen Netzwerke Facebook und Twitter eingetragen, können Sie die aktuelle Internetseite zudem mit ihren Freunden teilen. Auch die Weitergabe über eine SMS oder iMessage ist über das Menü möglich. Wenn Sie es hingegen selbstbestimmt mögen, können Sie über den Menü-Befehl „Kopieren“ die URL zur weiteren Verwendung in die Zwischenablage kopieren. Planen Sie, die Seite häufiger aufzurufen, können Sie diese auch als Web-App zum Home-Bildschirm hinzufügen, was sich vor allem bei News-Blogs als praktisch erweist.



Bilder aus dem Internet speichern

Wenn Sie auf einer Internetseite eine interessante Grafik oder ein ansprechendes Foto finden, können Sie diese für eine spätere Verwendung abspeichern. Tippen Sie auf ein Bild, und lassen Sie den Finger für eine Sekunde auf der Grafik liegen, erscheint ein Menü mit den Optionen „Bild sichern“ und „Kopieren“. Die erste Option speichert die Grafik in der App Fotos ab. Der Kopiervorgang befördert die Abbildung in die Zwischenablage, wo sie anderen Anwendungen zur Verfügung steht. So können Sie die Grafik beispielsweise in eine leere E-Mail, eine iMessage oder ein Pages-Dokument einfügen.



Flash-Videos und Spiele wiedergeben

Immer wieder führen Android-Fürsprecher gegen iOS-Geräte zu Felde, dass sich iPhone & Co. nicht auf die im Internet noch immer weitverbreitete Flash-Technologie verstünden. In der Tat kann Apples iOS-Browser von Haus aus keine Flash-Videos oder Filme darstellen – doch Safari ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Photon Flash Player for iPhone (3,59 Euro) umgeht Apples Flash-Beschränkung der iOS-Geräte, indem die Internetverbindung über einen Server umgeleitet wird, der Flash-Inhalte abspielt und das Ergebnis an den Anwender weiterreicht. Das Ergebnis ist keinesfalls so ansehnlich wie die Wiedergabe auf vielen Android-Geräten, aber um Fernsehserien anzusehen, genügt die App durchaus. Eine uneingeschränkt empfehlenswerte Alternative ist Puffin Web Browser.

Browser-Cache leeren

Apples iOS-Browser speichert aus dem Internet geladene Inhalte in einem Zwischenspeicher (Cache), um diese bei einem erneuten Aufrufen der Seite schneller anzeigen zu können. Wollen Sie diese Dateien löschen, etwa um das erneute Laden von Inhalten zu erzwingen, bietet der Browser hierfür in den Programmeinstellungen die Möglichkeit dazu. Um den Browser-Cache von Safari zu löschen, wählen Sie „Einstellungen > Safari > Verlauf löschen und Einstellungen > Safari > Cookies und Daten löschen“.

Zurück in die Vergangenheit

Am unteren Bildschirmrand bietet iOS-Safari nach links und rechts weisende Dreiecke, über die Sie zwischen in einem Tab vormals angesurften Internetseiten hin und her navigieren. Halten Sie den Finger länger auf einer der beiden Tasten gedrückt, wird die Verlaufsansicht der Internetseiten eingeblendet, die Sie mit dem Browser zuletzt besucht haben. So können Sie direkt zur gewünschten Seite wechseln, ohne mehrfach vor oder zurück navigieren zu müssen.

“Suche im Internet nach Wurst”

Das Web nach „Wurst“ durchsuchen ...

Diktieren Sie Ihre Suchanfragen

Mit dem iPhone 4S hat Apple die Sprachsteuerung und -assistent Siri eingeführt. Diese erweist sich auch bei Suchanfragen im Internet als hilfreich. Tippen Sie, während Safari geöffnet ist, mit dem Finger auf die Zeitanzeige in der Kopfzeile, wird in der rechten oberen Ecke die Suchmaske eingeblendet. Ein Tipp, und auch diese blendet die Tastatur am unteren Bildschirmrand ein. Wählen Sie hier das Mikrofon-Symbol links neben der Leertaste aus, können Sie Safari mündlich mitteilen, was der iOS-Browser im Internet für Sie suchen soll. Alternativ halten Sie die Home-Taste gedrückt und teilen Siri mit „Suche im Internet nach ...“. Anschließend öffnet sich die Suchanfrage automatisch in Safari.

Drei Alternativen zu Safari

Mit Safari hat Apple iPhone-Anwendern eine grundsätzliche Surfmachine spendiert. Allerdings hinkt der iOS-Browser der großen Version für Mac OS X in vielerlei Hinsicht hinterher. Aber getreu Apples Motto „There's an app for that!“ springen andere Hersteller in die Bresche. Wir stellen Ihnen die drei besten Alternativ-Browser für iOS aus dem App Store vor und erklären, warum diese einen Download wert sind.



01 iCab Mobile

Wer gern selbst Hand anlegt, liegt mit iCab Mobile richtig. Vor allem der Werbe-filter des Einstellungs-Wunders begeistert.

Hersteller: Alexander Clauss
Preis: 1,79 Euro
System: iOS-Universal

Wer die Erweiterbarkeit der Desktop-Version von Safari auf iOS vermisst, ist bei iCab Mobile in besten Händen. Der Browser erlaubt das Filtern von Werbung. So müssen weniger Daten geladen werden, und das Surfen geht deutlich schneller. Zudem lassen sich auch Verweise auf soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter und Google+ aus-sperren und individuelle Websperren einrichten. Wenn die Daten aufgrund schlechter Verbindung nicht fließen, lassen sich Bilder abschalten und eine Seitenkomprimierung per Google Mobilizer einschalten. Praktisch überdies die Möglichkeit, Internetseiten herunterzuladen und anschließend offline zu betrachten. Formulardaten werden auf Wunsch gespeichert und lassen sich später abrufen. Auf Wunsch synchronisiert iCab Mobile Einstellungen mit Firefox oder per iCloud zwischen verschiedenen iOS-Geräten. Zudem lassen sich Lesezeichen vom Mac und PC importieren. Wem das Aussehen des Browsers nicht gefällt, kann mit eigener Farbgebung Abhilfe schaffen.



02 Puffin

Der teuerste Browser unserer Auswahl hat es in sich, denn neben hoher Geschwindigkeit punktet Puffin mit Flash-Wiedergabe.

Hersteller: CloudMosa, Inc.
Preis: 2,69 Euro
System: iOS-Universal

Der Browser mit dem Papageitaucher als markantem Wappentier lehnt sich zu Teilen an die moderne Kachel-Optik an, die Microsoft und Nokia in ihren aktuellen Geräten verwenden. Im Vergleich mit Safari punktet Puffin durch deutlich höhere Geschwindigkeit. Erreicht wird dies, indem Web-Anfragen über Puffins-Server geleitet und Grafiken dort verkleinert werden. Bei Webseiten, die mit JavaScript arbeiten, ist der Geschwindigkeitsvorteil besonders deutlich. Im Umgang mit Internetseiten, die nicht für die Bedienung per Touchscreen optimiert sind, bietet der Browser ein zuschaltbares Trackpad, sodass sich die Seite mit einer virtuellen Maus bedienen lässt. Für viele das wohl stichhaltigste Argument für den Puffin Web Browser ist allerdings die Flash-Darstellung. Browser-spiele und Flash-Videos werden, auf Wunsch auch im Vollbild, wiedergegeben. Wer sich vor dem Kauf ein Bild machen möchte, kann dies mit einer kostenlosen Lite-Version der App tun.



03 Chrome

Googles kostenloser iOS-Browser gleicht Inhalte mit der Desktop-Version ab und erlaubt preischnelles Surfen im Netz.

Hersteller: Google, Inc.
Preis: kostenlos
System: iOS-Universal

Bereits beim ersten Start spielt Google seine Stärken aus – wenn Anwender denn ein kostenloses Benutzerkonto beim Internetriesen unterhalten. Ist dies der Fall, lässt sich die iOS-Version von Googles Browser mit der Desktop-Version abgleichen. So werden nicht nur Lesezeichen und Passwörter zwischen dem kleinen und großen Browser ausgetauscht – auch die geöffneten Tabs werden synchronisiert, sodass man beim Verlassen der Wohnung dort weitersurfen kann, wo man am Schreibtisch aufhörte. Bei einer Suchanfrage werden die Ergebnisse bereits während der Eingabe angezeigt, was sich häufig als zeitsparend erweist. Im Gegensatz zu Safari ist die Zahl der Tabs nicht beschränkt, und der Wechsel zwischen diesen durch Wischen geht sehr gut von der Hand. Zudem bietet der Google-Browser eine Inkognito-Funktion: In diesem Modus aufgerufene Seiten und Cookies werden nach dem Besuch gelöscht und tauchen auch nicht in der Verlaufsliste auf. Überdies ist Googles-Browser aber vor allem preischnell!

Workshop: PDF-Drucker als Bookmarklet für iOS-Safari anlegen

Die iOS-Version von Safari unterstützt im Gegensatz zur Mac-OS-X-Version keine Erweiterungen („Extensions“) von Drittherstellern. Abhilfe schaffen Bookmarklets, als Lesezeichen abgelegte JavaScript-Makros, die verschiedene Aktionen ausführen können. Nach dem hier illustrierten Vorgehen können Sie selbstständig eigene Bookmarklets erstellen. Eine Internetsuche nach „iOS Bookmarklets“ führt allerlei interessante und nützliche JavaScript-Makros zutage.



- 1 Surfen Sie auf eine beliebige Internetseite, beispielsweise „<http://www.maclife.de>“, und fügen Sie ein Lesezeichen für diese Internetseite hinzu, indem Sie auf das Symbol mit dem nach rechts weisenden Pfeil und anschließend auf die Schaltfläche „Lesezeichen“ tippen. →



- 2 Es öffnet sich ein neues Fenster, in dem der Titel des Lesezeichens, die zugehörige URL und der Ort, an dem das Lesezeichen gespeichert wird, angezeigt werden. Die Lesezeichenleiste oder ein Ordner in der Lesezeichenleiste sind bestens geeignete Speicherordner. →



- 3 Wechseln Sie in die App Notizen, und geben Sie den folgenden Text zwischen den Anführungszeichen ohne Leerzeichen in ein neues Textdokument ein: „`javascript:void(window.open('http://www.web2pdfconvert.com/convert.aspx?cURL='+escape(location.href)))`“. →



- 4 Durch einen Doppeltipp in das geöffnete Dokument erscheinen die beiden blauen Auswahlmarker. Wählen Sie den kompletten Text aus, und drücken Sie auf Kopieren, um diesen in die Zwischenablage zu bringen. Wechseln Sie anschließend zurück nach Safari. →



- 5 Über das Buch-Symbol öffnen Sie das Lesezeichen-Menü. Navigieren Sie zur Lesezeichenleiste, in der Sie das Lesezeichen gespeichert haben. Wählen Sie die Schaltfläche „Bearbeiten“ und das Lesezeichen aus. In der Zeile mit der URL fügen Sie den Inhalt der Zwischenablage ein. →



- 6 Ändern Sie den Titel des Lesezeichens und die Erstellung des Bookmarklets ist beendet. Wann immer Sie nun auf das erstellte Bookmarklet klicken, erstellt dieses für Sie von der aktuell angezeigten Internetseite ein PDF, das Sie per E-Mail versenden können. ✕

[1] <http://support.google.com/mail/answer/22370?hl=de>

Tipps-Marathon iOS & iPhone



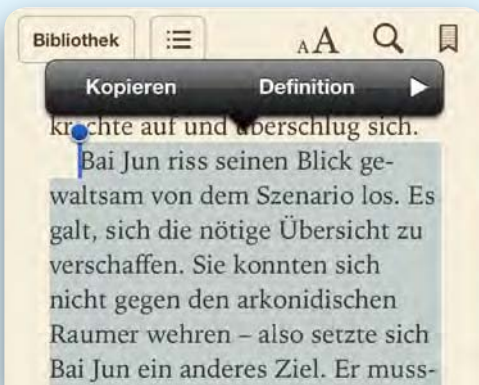
Videos in Zeitlupe abspielen, den Homescreen aufräumen oder iOS-Backups besser organisieren: Hier finden Sie neue Tipps rund um iOS, iPhone & iPad.

Zusammengestellt
von Giesbert Damaschke



Backups organisieren

Wer das Backup seines iPhones oder iPads nicht unbedingt Apples iCloud anvertrauen möchte, für den legt iTunes bei jedem Sync automatisch ein aktuelles Backup an. Bei früheren iTunes-Versionen wurden die Backups nicht gelöscht, inzwischen entfernt iTunes ältere Backup-Versionen automatisch. Das ist einerseits praktisch, kann so ein Backup doch durchaus schon mal 1 GByte oder auch mehr umfassen. Andererseits möchte man mitunter ein Backup behalten. Zum Beispiel dann, wenn man sein iPhone neu organisieren und gleichzeitig zur Sicherheit das letzte Backup behalten möchte, um notfalls zum Ausgangspunkt zurückkehren zu können. In diesem Fall muss man iTunes anweisen, das Backup nicht automatisch zu löschen. Dazu synchronisieren Sie zuerst Ihr iPhone, wobei iTunes automatisch ein Backup anlegt. Anschließend wechseln Sie in den Eigenschaften von iTunes auf das Register „Geräte“, klicken hier das jüngste Backup mit der rechten Maustaste an und wählen „Archivieren“. Wenn Sie nun Ihr iPhone neu konfigurieren, lässt iTunes dieses Backup beim Sync unberührt und legt stattdessen ein neues Backup an. Übrigens: Falls Sie von früheren iTunes-Versionen noch alte Backups angezeigt bekommen, können Sie diese problemlos löschen, um Speicherplatz auf der Festplatte zu sparen.



Text Absätze rasch markieren

Wer in einem Dokument Text markieren möchte, der hält zuerst den Finger so lange auf den Text, bis das Kontextmenü eingeblendet wird. Hier kann man nun über die Anfangs- bzw. Endmarkierung die gewünschte Passage markieren. Wenn Sie einen kompletten Absatz markieren möchten, geht dies aber sehr viel schneller: Tippen Sie rasch nacheinander viermal in den entsprechenden Absatz. Falls Sie bereits das Kontextmenü aufgerufen haben, müssen Sie auch nicht mühsam Anfang und Ende markieren, sondern können die Markierung mit einer einfachen Zoom-Geste auf den kompletten Absatz ausdehnen. Dazu müssen Sie nicht die aktuelle Markierung berühren, sondern können an einer beliebigen Stelle im Absatz ansetzen. Die Absatzmarkierung funktioniert etwa in den Notizen oder in iBooks, nicht aber in Safari.

E-Mail Unvollständig geladene Nachrichten laden

Bei einer instabilen Internetverbindung oder bei einer Störung des Mailservers kann es passieren, dass der Mailabruf nicht vollständig ausgeführt wurde. Statt des Mailtextes sieht man nur die Information, dass die E-Mail nicht vollständig geladen wurde. Leider bietet iOS keine Möglichkeit, die unvollständig geladene Mail erneut zu laden, um sie so angezeigt zu bekommen. Doch es gibt einen kleinen Trick. Tippen Sie bei der Anzeige des Posteingangs auf „Bearbeiten“, markieren Sie die entsprechende Mail, und tippen Sie auf „Löschen“. Wechseln Sie nun zum Papierkorb, wählen Sie dort „Bearbeiten“, markieren Sie die soeben gelöschte Mail, tippen Sie auf „Bewegen“, und schieben Sie die Mail zurück in den Posteingang. Rufen Sie dort nun die Mail auf, wird sie vollständig geladen.

SIM nachträglich entsperren

Beim Einschalten beziehungsweise Neustart des iPhones wird als Erstes der Pin-Code der SIM-Karte abgefragt. Diesen muss man allerdings nicht zwingend eingeben, um mit dem iPhone arbeiten zu können. Wer es eilig oder den entsprechenden Code aktuell nicht zur Hand hat, kann die Abfrage einfach überspringen. Doch was tut man, wenn man die SIM-Karte nachträglich aktivieren möchte? Natürlich könnte man das Gerät aus- und wieder einschalten, doch das dauert in der Regel einige Zeit. Folgende Aktion ist deutlich einfacher und sehr viel schneller umzusetzen: Aktivieren Sie in den „Einstellungen“ Ihres iPhones den „Flugmodus“, und schalten Sie ihn wieder aus. Das iPhone erkennt nun eine gesperrte SIM-Karte und fordert Sie zur Eingabe der PIN auf.



Telefon Pause in einer Telefonnummer

Normalerweise wird eine Telefonnummer „am Stück“ eingegeben und entsprechend gewählt. Mitunter ist es aber erforderlich, dass während der Eingabe eine Pause gemacht werden muss, weil die Gegenstelle zuerst eine bestimmte Verbindung aufbauen muss. Bei der manuellen Eingabe einer Nummer ist das kein Problem, hier wartet man einfach ein wenig ab. Doch wie speichert man eine Pause bei einer Telefonnummer in den Kontakten? Ganz einfach: Rufen Sie die Kontakte auf, und legen Sie mit einem Tipp auf das Pluszeichen einen neuen Eintrag an. Bei der Eingabe der Telefonnummer geben Sie nun zuerst den Teil bis zur Pause ein. Anschließend tippen Sie auf „+*#“. Hier können Sie nun, je nach Verbindungstyp, entweder auf „Pause“ oder auf „Warten“ tippen und ein „;“ bzw. ein „:“ in die Nummer einfügen. Anschließend geben Sie den Rest der Nummer ein.

Telefon Eigene Nummer finden

Nicht jeder iPhone-Besitzer kann seine iPhone-Telefonnummer auswendig aufsagen. Wird man dann nach seine Telefonnummer gefragt, geht das Suchen in den Kontakten los. Doch das geht auch einfacher. Ihre eigene Telefonnummer wird vom iPhone an zwei prominenten Stellen verwaltet, die sich rasch aufrufen lassen. Zum einen finden Sie die Nummer unter „Einstellungen > Telefon“, zum anderen steht sie auch in der Telefon-App. Dort wechseln Sie auf „Kontakte“ und tippen einmal oben in die Statusleiste, um rasch an den Anfang der Einträge zu gelangen.

Telefon Eigene Vibrationsmuster

Auf dem iPhone können Sie nicht nur eigene Klingeltöne, sondern auch eigene Vibrationsmuster benutzen. So können Sie etwa wichtigen Personen einen bestimmten Rhythmus zuordnen und erkennen auch bei einem stumm geschalteten iPhone, wer Sie da anruft oder wer Ihnen eine SMS geschickt hat. Dazu wählen Sie „Einstellungen > Töne“ und tippen hier auf die Aktion, deren Vibrationsmuster Sie anpassen möchten (etwa: „Klingelton“ oder „SMS-Ton“). Als obersten Eintrag sehen Sie nun den Punkt „Vibration“. Tippen Sie diesen Eintrag an, können Sie einen aus sechs vorgegebenen Rhythmen auswählen, mit „Neue Vibration erstellen“ legen Sie ein neues Muster an, das Sie unter einem frei wählbaren Namen speichern können.



Videos in Zeitlupe abspielen

Wenn Sie sich auf dem iPad oder iPhone eine Filmszene genauer ansehen möchten, können Sie die Wiedergabe mit einem einfachen Trick verlangsamen und so gewissermaßen in Zeitlupe ansehen. Dazu rufen Sie zuerst mit einem Tipp in das laufende Video die Steuerelemente auf und pausieren die Wiedergabe. Tippen Sie nun auf die Tasten für das schnelle Vor- bzw. Rückspulen und halten Sie den Finger auf dem Display, wechselt die Wiedergabe in einen langsameren Modus. Heben Sie den Finger vom Display, wird das Video normal abgespielt.

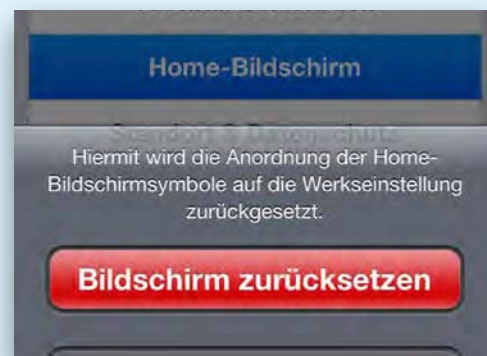


Mail Accounts deaktivieren, ohne sie zu löschen

Jeder Mail-Account, den Sie unter iOS konfigurieren, wird automatisch aktiviert und taucht in der Mail-App auf. Das ist normalerweise auch sinnvoll und so gewünscht – aber nicht immer. Wenn Sie etwa einen Account nur für bestimmte Mails benutzen, die Sie nicht unbedingt jederzeit im Blick haben müssen, ist die Anzeige eines solchen Accounts in der Mail-App eher lästig. Sie müssen den Account aber nicht gleich löschen, sondern können ihn vorübergehend ausblenden und nur bei Bedarf aktivieren. Dazu rufen Sie „Einstellungen > Mail, Kontakte, Kalender“ auf und wählen den gewünschten Account. Falls es sich um einen IMAP-Account handelt, schalten Sie den Mail-Empfang kurzerhand aus, bei einem POP3-Account schalten Sie den Eintrag „Account“ aus. Alle Zugangsdaten und Mails des Accounts bleiben erhalten und lassen sich jederzeit in den Einstellungen wieder einblenden.

Home-Bildschirm aufräumen

Wer viele Apps installiert und die App-Symbole neu angeordnet hat, der hat mitunter ein ziemliches Durcheinander auf seinem Home-Bildschirm. Hier kann es ratsam sein, den Bildschirm wieder auf den Ausgangszustand zu setzen und alle installierten Apps alphabetisch zu sortieren. So erhält man eine definierte Ausgangslage und mehr Übersicht über die installierten Apps. Dazu wählt man „Einstellungen > Allgemein > Zurücksetzen > Home-Bildschirm“. Es erscheint eine Sicherheitsabfrage mit der Taste „Bildschirm zurücksetzen“. Nach einem Tipp darauf wird der gesamte Bildschirm auf die Werkseinstellung zurückgesetzt. Installierte Apps werden ab der zweiten Bildschirmseite alphabetisch angeordnet, bestehende Ordner werden aufgelöst.

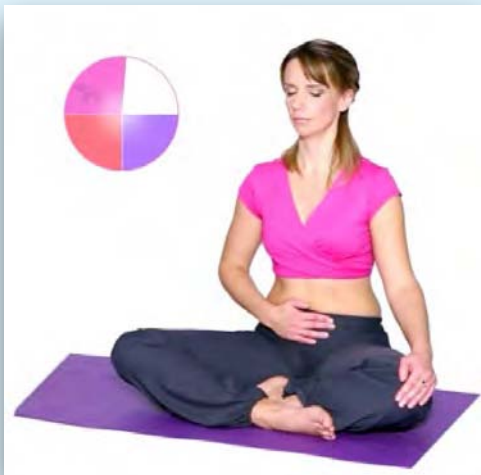


Tipps-Marathon Top-Apps



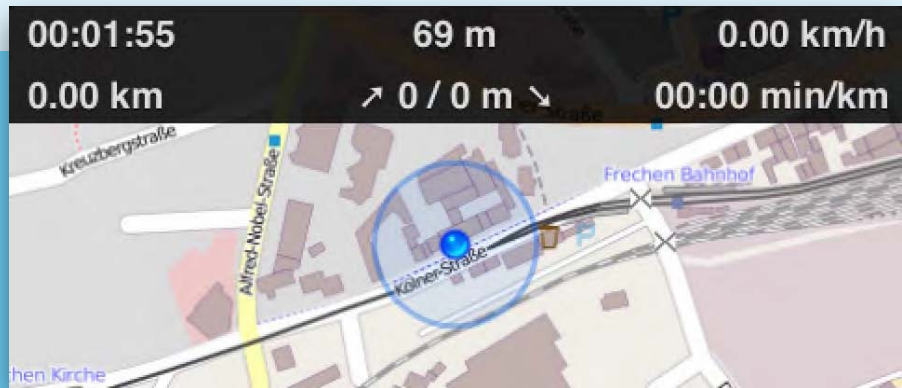
Ohne Apps wäre das iPhone ein schnödes Telefon. Kein Wunder also, dass die App-Entwickler immer neue – mehr oder weniger sinnvolle – Apps auf den Markt werfen. Die iPhone-Life-Redaktion durchforstet regelmäßig den App-Dschungel, um die wirklich guten Apps zu finden und Ihnen die wichtigsten Funktionen vorzustellen.

Zusammengestellt von Richard Lamers



Yoga: 300 Positionen

Die App „Alles-in-einem-Yoga“ führt die Bestseller-Liste der Yoga-Apps an. Dabei gibt es Dutzende von Helfern in diesem Bereich. Die Audio- und Videoanleitungen erleichtern einem den Einstieg in die Welt des Yoga und bieten auch Fortgeschrittenen Unterstützung. Praktisch ist der Yoga-Kalender. Er dokumentiert, wie viel Zeit der Übende mit Yoga verbracht hat. Auch hilfreich ist die mitlaufende Uhr. Sie gibt die Zeit bis zur nächsten Position an.

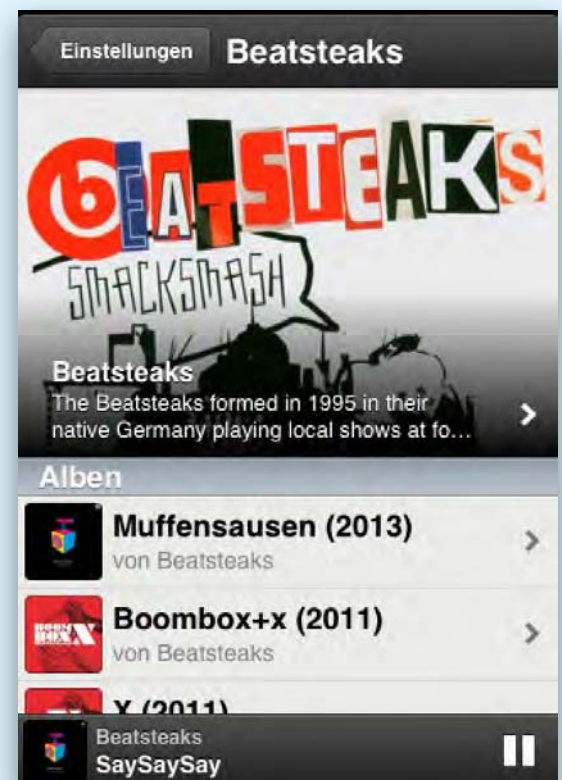


Runtastic: Sportlich unterwegs

Eine mittlerweile klassische Anwendung für das iPhone ist der Sport. Und hier stehen Laufen, Walken und Fahrradfahren an erster Stelle. Denn dank GPS-Ortung lassen sich Strecken nachvollziehen und andere Daten erfassen. Die App Runtastic hat wohl jeder Läufer mal getestet, und viele benutzen sie regelmäßig. Das Geschäftsmodell basiert auf In-App-Purchase. Das heißt, die voll funktionsfähige Basis-Version ist kostenlos, und jedes weitere Feature, wie eine deutsche Sprachausgabe, ist kostenpflichtig. In der aktuellen Version neu hinzugekommen ist die Ausrichtung der Karte: Diese orientiert sich entweder nach Norden oder gemäß Laufrichtung. Die Einstellung erfolgt über die Kompassnadel-Schaltfläche.

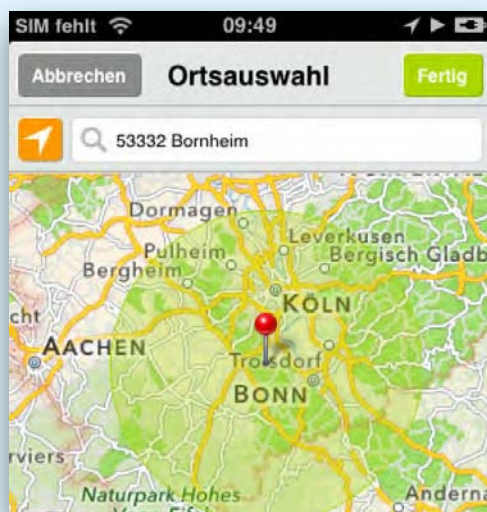
Spotify: Musik auf Bestellung

Die Zukunft der Musik scheint Streaming zu werden. Neben den Platzhirschen Deezer, Simfy und Spotify haben auch Google und Apple diesen lukrativen Markt entdeckt. Das Prinzip ist einfach: Statt eines oder mehrere Musikstücke zu kaufen, lässt man es über ein Gerät wie das iPhone direkt abspielen. Die Spotify-App ist regelmäßig unter den Top-Apps im Store zu finden. Kein Wunder, denn das Angebot an Titeln ist riesig, die Qualität der Musikwiedergabe passt, und die Funktionalität ist übersichtlich. Ab Version 0.6.1 stellt der Dienst auch Bilder und eine Biografie des Künstlers bzw. der Band zur Verfügung. Dafür die i-Schaltfläche links oben wählen und den Namen des Interpreten wählen. Die Biografien sind allerdings nur auf Englisch zu haben.



eBay-Kleinanzeigen: Statt Zeitung

Dass es den meisten Zeitungsverlagen schlecht geht, hat viel mit dem schwindenden Anzeigenmarkt zu tun. Nach den Immobilien- und den Autoanzeigen wandern auch klassische Kleinanzeigen ins Netz. Das macht sich auch die ebay-Kleinanzeigen-App zunutze und bietet eine Plattform für alles, was lokal verkauft oder gekauft wird. Wer beim großen ebay-Bruder nicht fündig wird oder wem sich dort zu viele kommerzielle Anbieter tummeln, dem sei diese App empfohlen. Der Ort lässt sich ab Version 3.5 auch per Stecknadel setzen und der Umkreis mithilfe des Schiebereglers einstellen.



Skype: Zweiten Benutzeraccount anlegen

Telefonieren via Skype ist für viele zum Standard geworden. Das funktioniert via Skype-App auch auf dem iPhone. Die App erlaubt allerdings nicht, einen zweiten Account anzulegen. Diesen kann man aber über die Skype-Internetseite einrichten. Dafür dort nicht einloggen, sondern einen beliebigen Namen (nur nicht den bereits verwandten) und eine E-Mail-Adresse (nicht die bei Skype hinterlegte) eintragen. Dann in der App mit dem entsprechend neuen Namen anmelden.

Komoot: Wandern im App-Zeitalter

Wandern hat längst das Senioren-Image abgelegt. Wer auf Schusters Rappen öfter unterwegs ist, sollte die App Komoot testen. Diese an sich kostenlose App ist allerdings erst wirklich sinnvoll, wenn man sich ein passendes Kartenpaket kauft. Eine Region kostet zwischen 3,59 und 8,99 Euro – ganz Deutschland ist für 29,99 Euro zu haben. Heute eine Stunde Zeit übrig und Lust auf eine kleine Wanderung? Die Funktion „Tourenvorschlag“ spuckt schnell eine Route aus. Dafür die entsprechende Schaltfläche berühren, Sportart, Zeit und Konditionen eingeben und losmarschieren. Die aufgezeichnete Wanderung kann anschließend mit Facebook- und anderen Freunden geteilt werden.



MiCal HD: Wo sind die Einstellungen?

MiCal HD gilt als eine der besten Alternativen zu Apples vorinstalliertem Kalender. Neu-Nutzer suchen manchmal die „Einstellungen“ vergeblich. Diese befinden sich hinter der sonst fürs Sharing genutzten Pfeil-Schaltfläche. Dort haben Sie die Möglichkeit, die darzustellenden Kalender auszuwählen, sich das Wetter anzeigen zu lassen, Termine zu ex- bzw. zu importieren und eben die Einstellungen zu ändern. Wer andere Apps wie CalenGoo nutzt, dürfte allerdings enttäuscht sein: Viele Gestaltungsmöglichkeiten gibt es hier nicht. Für den Normalverwender sollten sie aber allemal reichen.



RegenRadar: Schirm nicht vergessen

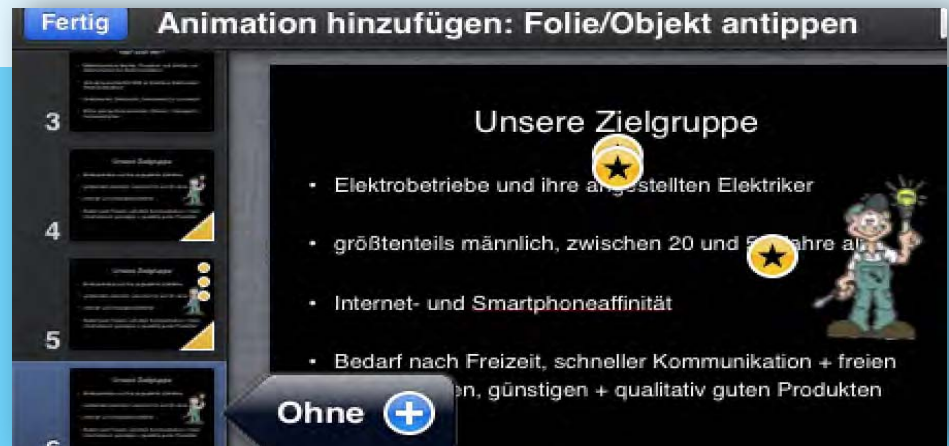
Kann ich die Wäsche noch draußen aufhängen? Welche Kleidung passt zum Schulausflug? Ein Blick nach oben beantwortet diese Fragen nur vage. Genauer ist die App RegenRadar des Anbieters „Meteorologische Dienstleistungen GmbH“. Nett animiert können Sie die Bewegung der Regenwolken über Deutschland nachverfolgen und mit der für Wettervorhersagen üblichen Wahrscheinlichkeit abschätzen, wie nah das Wasser von oben Ihnen kommen mag. Die Prognose deckt einen Zeitraum von einer Stunde ab.

Tipps-Marathon Apple-Apps



Der App Store wächst unaufhörlich. Da machen die hauseigenen Apple-Apps nur einen geringen Bruchteil aus. Einige von ihnen sind Entsprechungen zu den Programmen für iMac oder MacBook und bieten daher eine perfekte Integration – andere finden nur fürs iPhone Verwendung

Zusammengestellt von Richard Lamers



Keynote: Präsentationen mit dem kleinen Finger

Präsentationen auf dem iPhone erstellen? Die App Keynote soll das ermöglichen. Um den Einstieg zu erleichtern, hat Apple zwölf Designs bereits angelegt. Der Aufbau einer kompletten Präsentation auf dem kleinen Gerät ist möglich, einfacher aber ist es, eine auf dem großen Rechner erstellte Präsentation über iCloud mit dem iPhone zu synchronisieren und dort weiter zu arbeiten. Das Arbeiten mit iCloud hat auch den Vorteil, dass Sie sich nicht mit verschiedenen Versionen beschäftigen müssen, sondern immer eine aktuelle Fassung für jedes Gerät bereitgestellt bekommen.



iTunes U: Mit dem iPhone studieren

Apple will sich schon längere Zeit im Bildungsmarkt positionieren. Dazu gehört auch die Anwendung „iTunes U“. Mit der entsprechenden App haben Sie Zugriffe auf zahlreiche Kurse von Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen. Insgesamt sind rund 600.000 kostenlose Vorlesungen, Kurse und andere Angebote greifbar. Wie im wirklichen Hochschulbetrieb lassen sich auch bei iTunes U Notizen machen und diese über die iCloud synchronisieren.



iBooks: Vertikales Scrollen aktivieren

Der verstorbene Apple-Chef Steve Jobs galt als Verfechter des sogenannten Skeuomorphismus. Darunter versteht man den Versuch, Programme auf dem Computer oder dem mobilen Gerät ähnlich vertrauten Gegenständen aus der Offline-Welt zu gestalten. Daher hat beispielsweise der Apple-Kalender iCal auf dem Mac den Look angerissener Blätter, und die Lese-App iBooks kommt auf dem iPhone und iPad in Sachen Design wie ein echtes Bücherregal aus Holz daher.

Bereits vor einiger Zeit hat Apple der App nun eine praktische Funktion zur besseren Bedienung von iBooks hinzugefügt, die allerdings relativ versteckt ist: Sie können nämlich auf Wunsch nicht nur mit horizontalen Wischbewegungen durch die Seiten Ihrer E-Books blättern, sondern auch per vertikalem Scrolling. Um die Scrolling-Funktion zu aktivieren, tippen Sie in einem geöffneten Buch auf das Symbol zum Ändern der Schriftgröße. In dem sich öffnenden Menü tippen Sie anschließend auf „Themen“ und dort auf „Scrollen“. Im Folgenden können Sie nahtlos durch Ihre E-Books scrollen.



Mein iPhone suchen: Fernzugriff auf das mobile Gerät

Der Albtraum jedes Mobilisten: Das iPad, iPhone oder der mobile Rechner ist verschwunden. Hier soll die Funktion „Mein iPhone suchen“ helfen. Die auf dem iPhone installierte App zeigt zwar auch sich selbst an, ergibt aber natürlich nur Sinn, um andere Apple-Geräte zu finden. Diese lassen sich aufspüren und bei Bedarf per Fernzugriff sperren. Alternativ kann auf dem entfernten Gerät ein Signalton abgespielt oder eine Botschaft angezeigt werden. Der Signalton funktioniert auch, wenn das iPhone stummgeschaltet ist. Wenn Sie einen Ton abgespielt haben, erhalten Sie gleichzeitig eine E-Mail, die Sie über diesen Vorgang informiert. Die Sperrung geben Sie über die Schaltfläche „Verloren“ ein. Auch ein Löschen aller persönlichen Daten ist per Fernzugriff möglich. Die gleichen Funktionen können Sie über iCloud ausüben.

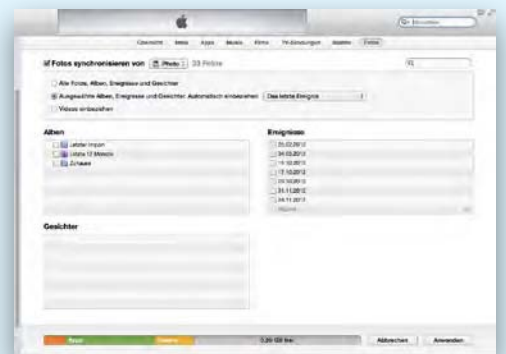
Podcasts: Radio auf Bestellung

Podcasts, also Audiobeiträge in Folge, scheinen etwas aus der Mode gekommen zu sein. Dabei bieten diese unterhaltsame und informative Inhalte für alle Lebensbereiche. Die Apple-App „Podcasts“ ist eine Art Verlängerung des iTunes-Stores. Dort werden zahlreiche Podcasts erfasst. Mit der App lassen sich diese unterwegs hören und verwalten. Wenn die Bibliothek sehr umfangreich wird, das kann besonders bei Video-Podcasts relativ schnell der Fall sein, und zu viel Speicherplatz einnimmt, empfiehlt es sich, einige Folgen auf dem iPhone zu löschen. Dafür unter Einstellungen die Schaltfläche „Folgen behalten“ wählen und entscheiden, ob alle unge-spielten Folgen, die neuesten, die letzten zwei, drei, vier oder zehn auf dem iPhone verbleiben. Alle anderen werden entsprechend gelöscht. Manuell hinzugefügte Folgen werden auf diese Weise nicht erfasst. Sie müssen händisch entfernt werden.



Dokumente übertragen

Wenn Sie Dokumente, die zu bestimmten Programmen gehören, von Ihrem Rechner auf das iPhone übertragen wollen, geht das entweder über die iCloud oder über den Menüpunkt „Dateifreigabe“. Dieser befindet sich im Reiter Apps. Dort sehen Sie eine Liste mit Apps. Klicken Sie das betreffende Programm, und wählen Sie anschließend das oder die Dokumente, die Sie bei der nächsten Synchronisation auf dem iPhone wiederfinden möchten.



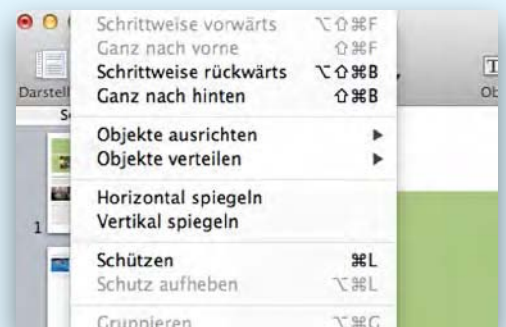
Fotos synchronisieren

Falls Sie Fotos von Ihrem Rechner auf Ihr iPhone übertragen wollen, wählen Sie zuerst den Ordner, in dem die Bilder aufbewahrt werden. Wenn Sie dies über iPhoto erledigen, bietet Ihnen iTunes noch weitere Optionen. Über den Radiobutton „Ausgewählte Alben, Ereignisse und Gesichter einbeziehen“ können Sie weitere Selektionen vornehmen.



Cards: Schöne Grüße

Wer andere an seinem Sommerurlaub teilnehmen lassen möchte oder auch den Neidfaktor erhöhen will, schreibt eine Ansichtskarte. Die App Cards soll helfen, Grußkarten zu erstellen und zu verschicken. Dabei handelt es sich nicht um digitale Grüße, sondern ganz altmodisch um eine Postkarte. Druck und Versand schlagen deshalb mit 4,46 Euro zu Buche. Die App selbst ist kostenlos. Es gibt einige Design-Vorlagen. Diese können Sie mit eigenen Fotos und Text füllen. Zur Auswahl stehen neben Urlaubsmotiven Vorlagen für den Muttertag, Dankeskarten, Geburtstagswünsche, Glückwünsche zur Geburt, Liebesbekundungen, Genesungswünsche und Feiertagskarten. Die einzelnen Kategorien erreichen Sie über die Icons in der unteren Leiste.



Apps sortieren

Ihre Apps auf dem iPhone zu sortieren gestaltet sich manchmal als etwas fummelig. Besonders das Verschieben von Apps auf einen anderen Bildschirm erweist sich manchmal als die reinste Geduldsprobe. Über iTunes ist das einfacher. Dafür wählen Sie den Reiter „Apps“, suchen Sie die zu verschiebende App und ziehen Sie auf den gewünschten Bildschirm.



Mr. Mood

Mini-Tagebuch: Wer wissen will, ob er glücklich ist, muss einfach nur eine Zeit lang Mr. Mood verwenden – und das kostet kaum Zeit.

Die App Mr. Mood der französischen Entwickler von 1Button wurde jüngst im App Store von Apple besonders empfohlen – und das nicht ganz zu Unrecht. Hinter der auf den ersten Blick netten Spielerei verbirgt sich ein tolles, einfach zu führendes Mini-Tagebuch. Einmal am Tag kann man mithilfe von fünf verschiedenen Screens, die sinngemäß Stimmungen von „schlecht gelaunt“ bis „ich könnte die Welt umarmen“ symbolisieren, festhalten, wie man sich fühlt. Zusätzlich lassen sich diesen Screens Kommentare hinzufügen, die auch im Nachhinein noch geändert werden können. Wer Mr. Mood eine Weile führt, sieht aufgrund der ein-

fachen grafischen Oberfläche mit den verschiedenen lächelnden oder traurigen Gesichtern schnell rückblickend, wie er sich in letzter Zeit so gefühlt hat. Mr. Mood bietet auch eine Erinnerungsfunktion, damit die täglichen Einträge nicht vergessen werden. Tolle Sache. [HB](#)



Preis: 0,89 Euro
System: Universal



Note

1,9

4 GEWINNER DER APPLE DESIGN AWARDS 2013



Procreate Mal-App für Kreative

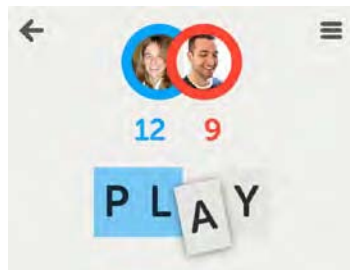
Die professionelle Mal-App ermöglicht Ihnen das kreative Arbeiten auf dem iPad. Mit zahlreichen Pinseln in unterschiedlichen Strichstärken können Sie Ihrer Kreativität auf bis zu 16 Ebenen freien Lauf lassen. Erstellen Sie hochauflösende Werke von Grund auf, oder bearbeiten Sie importierte Bilder. [RAM](#)



Preis: 4,49 Euro
System: iPad

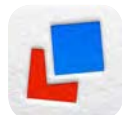
Note

1,6



Letterpress Wortpuzzle-Spiel

Ein witziger Zeitvertreib für zwischendurch. Finden Sie aus einem Feld von Buchstaben das längstmögliche Wort. Jeder Buchstabe bringt einen Punkt. Haben Sie ein Wort gebildet, ist der Gegner dran. Wer am Ende mehr Punkte hat, gewinnt. Leider ist das Spiel bisher nur auf Englisch erhältlich. [RAM](#)



Preis: kostenlos
System: Universal

Note

2,1



WWF Together Tier- und Umwelt-Info

Die App vermittelt umfassende und faszinierende Informationen zu zahlreichen Arten und Lebensräumen der Tierwelt. In kleinen Rätseln lässt sich das Gelernte dann vertiefen. Schade ist, dass auch diese App bisher nur auf Englisch verfügbar ist. Der Qualität tut das jedoch keinen Abbruch. [RAM](#)



Preis: kostenlos
System: iPad

Note

1,3



Badland Hübsches Action-Adventure

Über 50 Level bietet das Spiel von Hersteller Frogmind. Mit bis zu vier Spielern hüpfen Sie im Mehrspielermodus oder als Einzelkämpfer durch den düsteren Wald. Mit dem richtigen Timing und etwas Geschicklichkeit bietet die App lang anhaltenden Spielspaß und Abwechslungsreichtum. [RAM](#)



Preis: 3,59 Euro
System: Universal

Note

1,5



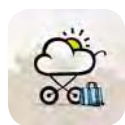
Vier tolle Wetter-Apps



eWeather HD: Regelmäßige Vorhersagen, Temperaturanzeigen, Unwetterwarnungen und mehr in HD.



Weather Pro: Keine Überraschungen mehr. Mit dieser App sind Sie bestens über Wind und Wetter informiert.



Baby-Wetter: Was dem Baby anziehen? Kein Problem mehr mit dem Wetter-Ratgeber für Eltern von wetter.com



Seewetter Pro: Anker lichten, Leinen los! Mit Seewetter Pro sind Sie bestens gerüstet für das Vorhaben auf hoher See.



Tall Chess

Gut gestaltetes Brettspiel

Für eine Partie Schach ist wohl jeder gern zu haben. Wenn es dann noch so farbenfroh und kreativ aufbereitet ist wie Tall Chess, dann gibt es keine Ausrede mehr. Spielen Sie gegen Freunde und Familie auf einem oder sogar mehreren Spielfeldern gleichzeitig, und überzeugen Sie mit guten Strategien. [RAM](#)



Preis: kostenlos
System: Universal

Note

1,8



Adobe Kuler

Farbpaletten

Stellen Sie mit dieser App Ihre eigenen Farbschemata zusammen. Extrahieren Sie Farben aus Bildern, teilen Sie Ihre Paletten mit der Adobe-Community, und passen Sie die Farben in feinen Nuancen Ihrem gewünschten Spektrum an. Für Kreative und Design-Affine ein durchaus nützliches Tool. [RAM](#)



Preis: kostenlos
System: Universal

Note

2,1



Unsere Top 5

Spiele-Apps

Die fünf beliebtesten iOS-Spiele der Redaktion

01 FIFA 13

Entwickler: EA Sports
Preis: 4,49 Euro
Der Klassiker FIFA ist nicht nur auf sämtlichen Plattformen vertreten, sondern auch ein Garant für ultimativen Spielspaß. Ob iPad, iPhone oder iPod touch, dieses Spiel begeistert weltweit Fußballfans – und auch die iPhone-Life-Redaktion.

02 GANGSTAR VEGAS

Entwickler: Gameloft
Preis: 5,99 Euro

03 TETRIS BLITZ

Entwickler: Electronic Arts
Preis: kostenlos

04 CSR RACING

Entwickler: NaturalMotion
Preis: kostenlos

05 POU

Entwickler: Paul Salameh
Preis: 1,79 Euro

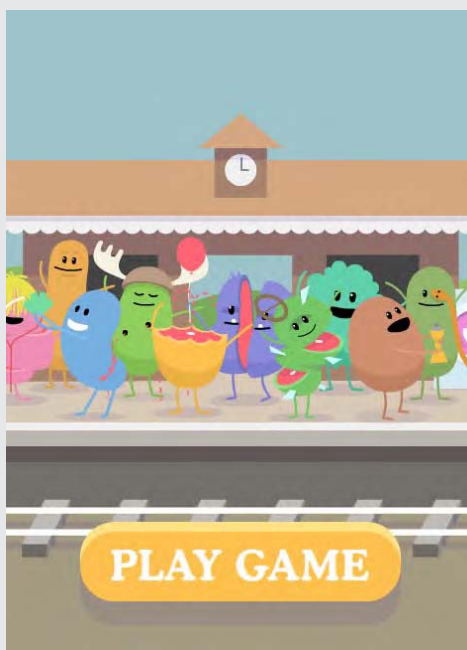
Auch neu +++

+++Eine gute Alternative zum Standard-Mailprogramm bietet [Evomail](#). Optisch und funktional ist die App eine gute Mischung aus der offiziellen Gmail-App, Mailbox und dem, was Apple für Mail in iOS 7 plant.

+++ Wer schnell von A nach B möchte, greift häufig auf das gute alte Taxi zurück. Noch einfacher geht das jetzt mit [mytaxi](#). Bestellen, bezahlen und bewerten Sie das Taxi direkt mit Ihrem Smartphone. +++ Ein witziger Zeitvertreib für zwischendurch ist auch [Pixely People](#). Als Regisseur oder Produzent sind Sie verantwortlich für das Drehbuch, die Besetzung und die Filmmusik Ihres nächsten Hollywood-Streifens. +++ Ebenfalls unterhaltsam ist der Klassiker Pinball. Jetzt neu aufgelegt von den Machern von Sony Music Entertainment unter dem Titel [Pinball Rocks HD](#). Aufwendige Grafiken und rockiges Ambiente sorgen für das richtige Flair. +++ Schnell und einfach backen ist jetzt mit der App [Das Foto-Kochbuch – Backen](#) möglich. Neben Nährwertangaben runden schöne Fotos die vielseitigen und kreativen Rezepte ab. +++ Mit [Hair Salon 2](#) können Sie Ihre Kreativität ungehemmt ausleben. Kreieren Sie neue Frisuren, oder verunstalten Sie Ihren Kunden. Nicht sehr anspruchsvoll, aber doch ganz Spaßig. +++

APP-GEFAHREN

APP-FUNDSTÜCK DES MONATS



Dumb Ways to Die

Rette die kleinen Böhnchen

Hatten Sie schon mal brennende Haare und sind so schnell gerannt, dass das Feuer ausging? In „Dumb Ways to Die“ erleben die kleinen bunten Protagonisten eben solche abstrusen Situationen. Ihre Aufgabe ist es, die kleinen Böhnchen vor dem qualvollen Tod zu bewahren. Mit jedem Level wird die Geschwindigkeit erhöht, was die Sache erheblich erschwert. Verschonen Sie die Bienen, ziehen Sie vorsichtig die Gabel aus dem Toaster, oder sorgen Sie dafür, dass die Luftballons nicht wegfliegen. Die einfach gezeichneten Bilder und die muntere Musik erinnern an die Serie „Happy Tree Friends“ und runden die witzige Spielidee ab. Der Titelsong ist als Single erhältlich und ein echter Ohrwurm. Aber Vorsicht: Suchtgefahr! [RAM](#)





Entdecken

Neueste Fotos · Die Commons · Getty Collection · Galerien · Weltkarte · App Garden · Kamerasuche · Flickr Blog



KOSTENLOS

Flickr stellt jedem
Anwender ab sofort
1 TB Speicherplatz
zur Verfügung!



DAS NEUE FLICKR

Ihre Fotos online – gratis

Unter der neuen Chefin Marissa Mayer tut sich so einiges beim Internet-Urgestein Yahoo. Unlängst wurden nicht nur mehrere Firmen übernommen, sondern auch das wohl bekannteste Yahoo-Produkt, die Foto-Community Flickr, runderneuert. Wir erklären, weshalb Sie spätestens jetzt Mitglied werden sollten.

Text: Sebastian Schack

Flickr wurde bereits 2004 als eine Art Online-Foto-Galerie ins Leben gerufen und 2005 von Yahoo aufgekauft. Jeder Fotograf, vom blutigen Anfänger bis zum Profi, konnte die eigenen Werke öffentlich zur Schau stellen, sie beklatschen lassen oder sich in Diskussionsgruppen wertvolle Tipps zur Verbesserung abholen. Außerdem ließen sich Foto-Alben auch in einen privaten Modus schalten, sodass nur ausgewählte Flickr-Nutzer oder Menschen mit einem speziellen Link Zugriff darauf hatten. Das Ganze war im Prinzip umsonst. Gegen eine fast schon symbolische Gebühr von 25 Euro im Jahr konnten Upload- und Speicherlimitierungen, die für den durchschnittlichen Privatnutzer ohnehin keine Rolle spielten, eliminiert werden.



Neben der kompletten Oberfläche wurden auch die iPhone-App von Flickr aktualisiert. Mehr im Kasten rechts. Hier geht es zu einem Video: youtu.be/YjV9cIJQntU

Aber auch bei Flickr war nicht alles Gold, was glänzte. Mit der Markteroberung der Smartphones stieg das weltweite Fotoaufkommen enorm, und schnell wurden die ehemals in galaktischer Ferne gewählten Grenzen auch für den Otto-Normal-Nutzer greifbar. Außerdem war Flickr hässlich geworden. Die Design-Entwicklung war im Wesentlichen 2005 stehen geblieben – und acht Jahre Stillstand ist im Internet praktisch ein Todesurteil.

Letztlich war es Flickr nicht gelungen, auf den Unterwegs-Foto-Zug aufzuspringen. Die Flickr-App war veraltet, und Instagram lief Flickr in unglaublichem Tempo den Rang als „die Foto-Community“ ab. 2013 versucht Flickr, noch mal die Kurve zu bekommen.

Neues Design

Die augenfälligste Änderung ist das komplett überarbeitete Design. Die Fotos der Nutzer stehen nun noch mehr im Vordergrund. So gibt es nun einen „Activity Feed“, in dem alle neuen Fotos von Freunden sowie eigene Fotos, die zum Beispiel gerade kommentiert wurden, erscheinen. Verpackt wird dieser Feed in ein kachelartiges Design, das Flickr eine bislang nicht gekannte Dynamik verleiht. Auch lässt sich jetzt noch einfacher mit den Fotos interagieren.

Der Photostream, das Herzstück des eigenen Flickr-Accounts, wurde grundlegend überarbeitet und wirkt nun gleichzeitig dynamischer und aufgeräumter als zuvor.

Auch an der Einzelfoto-Ansicht wurde geschraubt. Diese wird nun von einem fast bildschirmfüllenden Foto dominiert. Sämtliche zusätzliche Angaben, wie der Ort der Aufnahme und in welchen Flickr-Gruppen das Bild veröffentlicht wurde, befinden sich jetzt nicht mehr rechts neben, sondern unterhalb des Bilds.

Marissa Mayer verkündete bei der Enthüllung, dass es das erklärte Ziel gewesen sei, Flickr wieder



In OS X können Sie Ihr Flickr-Konto in den Systemeinstellungen hinterlegen. Programme wie iPhoto oder Aperture können dann ohne weiteres Zutun Bilder bei Flickr hinterlegen.

spektakulär zu machen. Unabhängig davon, wie man zu dem neuen Design steht: Dieses Ziel wurde erreicht. Flickr ist wieder eine veritable Marke und nicht länger „von gestern“.

Keine Pro-Accounts mehr

Die Pro-Accounts, die dem Nutzer bislang bereits endlosen Speicher verschafften, wurden gestrichen. Wer bereits einen besitzt und bezahlt, behält allerdings alle Vorzüge auch weiterhin – wie eben den unbegrenzten Speicherplatz. Bis Mitte August müssen sich alle aktuellen Pro-User entscheiden, ob sie weiter zahlen möchten oder ob Sie Ihr Pro-Konto in ein Standard-Konto umwandeln wollen. Wer sich bis dato nicht entscheidet, für den entscheidet Flickr und stuft das Konto auf das neue Standard-Modell herab.

Alle anderen Nutzer können sich für etwa 39 Euro pro Jahr von der angezeigten Werbung, über die sich das Portal nun maßgeblich finanziert, befreien. Die Werbung dürfte allerdings die wenigsten Anwender stören. Sie wird recht dezent am rechten Rand eingeblendet und stört nicht beim Betrachten der Fotos.

Wer mit einem Terabyte nicht auskommt, kann den Speicherplatz für atemberaubende 390 Euro im Jahr auf einen „Doublr-Account“ wechseln und so auf zwei Terabyte aufrüsten.

Größr

Andere sprechen noch von Gigabytes, Flickr bietet das 1.000-fache. Ein Terabyte. Kostenlos.

Das sind 500.000 Fotos, die Sie als Original in brillanter Qualität mit anderen teilen und genießen können. Um genau zu sein: 537.731.

Einfach losknipsen.

1 Terabyte = 436,906 Fotos mit einer Größe von 8.0 Megapixeln

8.0 Megapixel

0 MP 4 MP 5 MP 6 MP 7 MP 8 MP 10 MP 12 MP 14 MP 16 MP

* Basierend auf der Auflösung der heute am meisten genutzten Smartphones.

Das von Flickr zur Verfügung gestellte Terabyte Online-Speicherplatz reicht bei einer Auflösung von acht Megapixel – wie es zum Beispiel bei der Kamera vom iPhone 5 der Fall ist – für mehr als 430.000 Fotos

Flickr in OS X

Ein großer Vorteil, den Flickr Ihnen als Mac-Nutzer bietet, ist die bereits vorhandene Integration in das Betriebssystem. In den Systemeinstellungen können Sie unter dem irreführend benannten „Mail, Kontakte & Kalender“ Ihren Flickr-Login hinterlegen. Danach können praktisch alle anderen Anwendungen, die Sie installiert haben, nach gesonderter Freigabe auf Ihr Flickr-Konto zugreifen und Bilder hochladen. Apples Foto-Programme, das mitgelieferte iPhoto und das käuflich zu erwerbende Aperture für professionelle Anwender, bieten eine solche Integration.

In iPhoto markieren Sie die Fotos, die Sie veröffentlichen wollen, und klicken unten rechts auf den Button „Bereitst“. Danach bietet Ihnen iPhoto die Möglichkeiten, entweder ein neues Flickr-Album anzulegen oder die Fotos zu einem bestehenden Flickr-Album hinzuzufügen. Sie können außer einem Album-Namen auch auswählen, für welchen Personenkreis die Bilder sichtbar sein und in welcher Größe sie hochgeladen werden sollen.

Raum für Verbesserung

Bei all diesen Neuerungen und Optimierungen sowie einem Angebot, das eigentlich keine Wünschen offen lässt, sind trotzdem längst nicht alle bisherigen Nutzer glücklich mit dem neuen Flickr. Ja, der Mensch ist ein Gewohnheitstier und ein großer Teil des Aufschreis lässt sich dadurch erklären, dass die Änderungen für manch einen Anwender zu radikal sind.

Aber es gibt auch objektive Kritikpunkte, an den Yahoo noch arbeiten muss. Da sind zum Beispiel die Einstellungen: Zu häufig sind diese in mehrfachen Verschachtelungen versteckt, oft sind sie noch im Design des alten Flickr gehalten.

Die Vergabe von Tags, eine Stärke des alten Flickr, spielt in der Reinkarnation eine deutlich geringere Rolle. Sie finden die Funktion jetzt klein rechts unterhalb Ihrer Bilder verborgen hinter einem Text-Link.

Echte Profis werden früher oder später das Limit von einem Terabyte erreichen oder haben es vielleicht sogar schon erreicht. Diese Nutzer haben nur die Möglichkeit, im bestehenden 25-Euro-Abo-Modell zu bleiben. Ob diese Konten auf alle Ewig-

keit Feature-Parität mit den neuen Modellen haben werden, ist dabei unklar.

Das neue Kachel-Layout funktioniert nicht allzu gut mit Fotos im Hochkantformat. Sie werden in der Höhe eingepasst und wirken so häufig nicht sehr vorteilhaft, was besonders professionelle Nutzer stören wird. Überhaupt scheint Yahoo Flickr neu ausgerichtet zu haben: raus aus der Nische hin zum Massenmarkt. Metadaten zu den einzelnen Fotos werden beispielsweise nicht mehr direkt angezeigt, sondern befinden sich jetzt weit unterhalb des Fotos, verborgen hinter einem Link „Weitere Informationen (Weitere anzeigen)“.

Wer dem neuen Design solange es irgend geht entkommen möchte, kann einfach ein „/?details=1“ an praktisch jeden Flickr-Link hängen und gelangt zur alten Ansicht. Noch. ◀



IMMER DABEI

Flickr auf dem iPhone

Das iPhone ist die am häufigsten verwendete Kamera der Welt. Da ist ganz selbstverständlich, dass Flickr als Foto-Community per App auf dem iOS-Gerät vertreten sein muss. Zum Jahreswechsel hat Yahoo die Flickr-App runterneuert und an die nicht zuletzt durch Instagram veränderten Realitäten angepasst: Die Community steht ganz klar im Vordergrund. Man hat schnellen Zugriff auf neue Bilder der eigenen Kontakte und Gruppen, den globalen Foto-Stream sowie aktuelle Bilder aus der Umgebung. Selbstverständlich kann man weiterhin auch direkt aus der App heraus fotografieren und die Bilder auf die eigene Flickr-Seite hochladen.

Bilder, die Ihnen gefallen, lassen sich nun schnell über den bereits aus iOS bekannten „Share“-Button auf Facebook, Twitter und die inzwischen ebenfalls zu Yahoo gehörende Blogging-Plattform Tumblr mit Freunden und der ganzen Welt teilen.

Wie Instagram und inzwischen praktisch jede andere Foto-App auch, bietet nun Flickr ebenso jede Menge Filter und Bilderrahmen sowie mehr oder weniger lustige „Sticker“ an, um den eigenen Aufnahmen einen anderen Look zu verpassen.

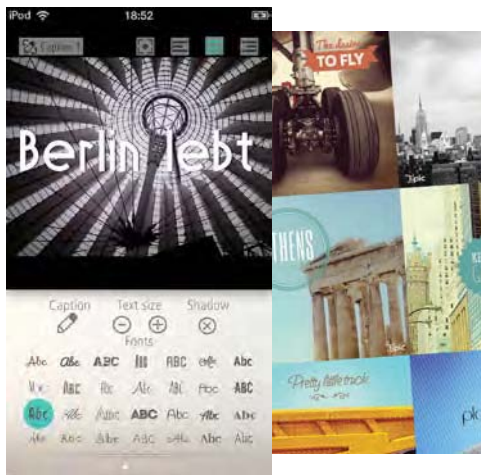
Dabei hilft Ihnen auch der neue Foto-Editor. Hier können Sie nicht nur den Bildausschnitt wählen, sondern Ihr Foto auch gezielt schärfen oder mit Unschärfen arbeiten. Rote Augen lassen sich ebenso leicht entfernen, wie sich Text ergänzen lässt. Außerdem können Sie nach Herzenslust an den Parametern Helligkeit, Kontrast und Sättigung drehen. Gerade Anzahl und Qualität der Editierfunktionen sind es, die die Flickr-App deutlich von der Konkurrenz abheben.

Die zuletzt Mitte Juni aktualisierte App steht kostenlos im App Store zum Download bereit: <http://goo.gl/b1NEz>



Foto-Bearbeitung

Mit diesen Apps können Sie Ihre Fotos schon bei der Aufnahme mit dem iPhone, iPad oder iPod touch in das richtige Licht rücken. Aber auch das nachträgliche optimieren bereits getätigter Aufnahmen ermöglichen die hier vorgestellten fünf Top-Apps. Von Texten in Bildern bishin zu attraktiven Filtern für herausragende Effekte – hier ist für jeden Anwendungszweck etwas dabei!



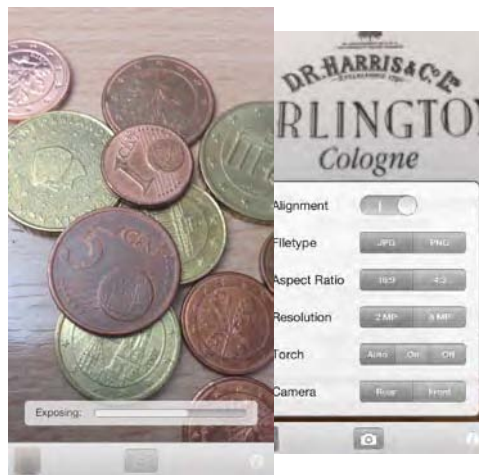
Typic Pro

Typic Pro peppt Schnappschüsse durch Text und Schmuckelemente auf. Nachdem man das Ausgangsfoto aus dem iPhone-Fotobereich gewählt oder ein neues aufgenommen hat, legt man den Farbeffekt fest und fügt eine Beschriftung ins Bild ein. Es gibt etliche Schriftarten sowie einen zuschaltbaren Schatten, der die Lesbarkeit verbessert. Mit dem Finger kann man den Text an die gewünschte Position befördern und skalieren. Danach legt man die Rahmenfarbe, die Abrundung der Ecken und die Schriftfarbe fest. Mit „Lens Blur“ lässt sich das Motiv schrittweise verwischen, um den Text zu betonen.



Entwickler: Hi Mom S.A.S
Version: 1.2
Sprache: Englisch
In-App-Käufe: nein

Preis: kostenlos



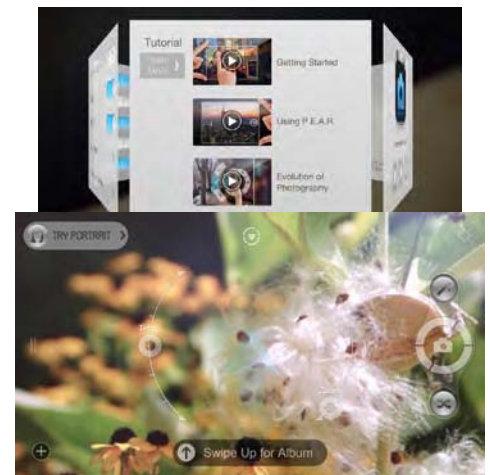
Cortex Camera

Die Kamera-App Cortex Camera will für bessere Bilder bei schlechtem Licht sorgen. Dazu verrechnet die Software mehrere Kameraaufnahmen zu einem einzigen neuen Gesamtbild, das weniger störendes Bildrauschen aufweisen soll. Durch spezielle Algorithmen verspricht der Hersteller Bilddateien von besserer Güte als solche, die mit der iOS-eigenen Kamera-App aufgenommen wurden. Betätigt man den Auslöser, fordert ein Balken unten auf dem Display auf, die Kamera ein paar Augenblicke lang still zu halten. Während dieser Zeit zeichnet die Kamera viele Einzelbilder hintereinander auf und verarbeitet sie.



Entwickler: John Corcoran
Version: 1.7
Sprache: Englisch
In-App-Käufe: nein

Preis: 2,69 Euro



Blux Camera

Mit Blux Camera Pro nimmt man Fotos mit Live-Effekten auf. Auch die Einstellungen lassen sich in Echtzeit anpassen und in ihrer Wirkung begutachten. Die App gefällt mit einem erfrischenden Fingerbedienkonzept sowie guten Farbkreativ- und Verfremdungseffekten. Die Bedienung ist komplett auf Fingergesten ausgelegt: Ein Wisch vom linken, oberen, rechten oder unteren Display-Rand ins Zentrum fördert beispielsweise die Belichtungseinstellungen oder die Moduseinstellungen zutage. Das Modus- und Filtermenü ist das Kernstück der App. Hier gibt es Fotofilter und Aufnahmeprofile wie Porträt, Nahaufnahme oder Nacht.



Entwickler: YIN XUE
Version: 1.0.7
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: nein

Preis: je 2,69 Euro





Color Tint

Color Tint ist eine Art virtuelle Malerpalette für iOS und färbt ein Bild im Wunschfarbton ein. So wird aus einem langweiligen Schnappschuss ein farbrächtiges Kunstwerk.

Wer sich im Baumarkt oder Malergeschäft nach einer neuen Farbe für die eigenen vier Wände umsieht, nutzt dazu normalerweise eine Farbpalette oder Farbskala. Sie bildet die nutzbaren Farbtöne in Form kleiner, rechteckiger Farbproben ab und hilft, die optimalen Farbnuancen passend zum Wohnraum zu finden. Und: Je teurer die Farben, desto kreativere Namen sind unter den einzelnen Farbfeldern aufgedruckt. Das Prinzip der Malerfarbskala adaptiert die App Color Tint zum Einfärben von Fotos. Nach dem Start der App lädt der Nutzer ein Ausgangsbild oder nimmt ein Foto mit der Kamera auf. Anschließend präsentiert die App eine sich über zig Bildschirmseiten erstreckende Farbvorschau. Angezeigt werden jeweils drei Miniaturbildchen nebeneinander, die in den in verschiedenen Farbtönen eingefärbt sind – von Rot, Lila und Orange über Mokka, Gold und Grün hin zu Königsblau, Türkis und Variationen von Grau. Unter jedem Farbmuster gibt es den obligatorischen Farbnamen: Chartreuse, Floralwhite, Fuchsia oder Chocolate ist da zu lesen. Gemeinsamkeit der Farbvorschläge: Eingefärbt ist jeweils das Gesamtmotiv, sodass trotz des Farbauftrags ein Monochrombild mit einem Grundfarbton entsteht, nicht etwa ein Foto mit vielen verschiedenen Farben. Ein Tipp auf die Vorschau öffnet das Bild in der gewählten Einfärbung in groß und man kann weitere Farbtöne ausprobieren. Am Ende speichert man sein Bild oder verschickt das kreierte Motiv.



Entwickler: Rongrong Lai
Version: 1.1
Sprache: Englisch
In-App-Käufe: nein

Preis: 0,89 Euro

Universal



ProCam

Wer sich die Zeit fürs Überarbeiten seiner Fotos sparen möchte, nutzt diese App, die anstelle der Kamera-App in iOS ein ganzes Bündel an Komfort-Extras mitbringt, um möglichst einwandfreie Aufnahme zu machen.

ProCam ist eine Alternative zur Kamera-App in iOS und für Nutzer geeignet, die sich mehr Einstellmöglichkeiten für Fotos- und Videoaufnahmen wünschen. Im Vordergrund steht die komfortable Kontrolle aller Aufnahmeparameter für gute Bildresultate. Nicht nur die Hauptansicht der App mit großem Kamerasucher, gut zugänglichem Moduswahlrad und künstlicher Horizontlinie (zuschaltbar) ist gelungen, auch die Tastfläche links zum Sperren von Fokus, Weißabgleich und Belichtung ist gut erreichbar. Ganz oben gibt es eine ausblendbare Statusleiste, die über die derzeitigen Einstellungen informiert, per „Set“-Taste öffnet man das Einstellungs Menü. Durch Tippen mit zwei Fingern auf den Sucher stellt man die Schärfe und Belichtung getrennt voneinander ein. Mit der Lauter-Taste nimmt man ein Foto auf, der Leiser-Button – praktisch – schaltet den Dauerblitz ein und wieder aus. Die Kamerakomfortfunktionen sind mit optionalem

Auslösen bei Gesichtserkennung, Datums- und Zeitstempel, Geotagging, Geräuschauslöser, anpassbarem Copyright-Stempel, Schnellschussmodus, Selbstauslöser, Intervallaufnahmen, Nachtmodus und die wählbare JPEG-Qualität rundum komplett. Im Videomodus (1080p und 720p) gibt es an Extras eine Audiopegelanzeige, Verwackelungsschutz, einstellbarer Zeitraffer und eine Datumseinblendung.

Fazit: Ausstattung und Bedienung der App sind rundum gelungen. Als In-App-Kauf gibt es farbige Kameraoberflächen, die man allerdings nicht braucht, denn neben dem schwarzen Kameratemplate ist bereits in der Grundversion noch eine silberne Kameraoberfläche enthalten. Kleine Schwäche: Effektfiler konnten wir in der App nicht finden.



Entwickler: Samer Azzam
Version: 2.4.1
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: nein

Preis: je 0,89 Euro

iPhone + iPad



Navigation

Die Navi-Apps auf dem iPhone haben viel dazugelernt. Neben der Routenführung von Ort zu Ort gibt's immer mehr nützliche Extras wie Verkehrsinfos, Blitzermeldungen und Point-of-Interests.



Waze

In der Stadt Auto zu fahren ist zu bestimmten Tageszeiten eine Qual. Die Waze-App will alternative Wege mittels Navigation im Schwarm aufzeigen. Dabei dient jeder Nutzer als Datenquelle. Während der Fahrt übermittelt er dem Waze-System fortlaufend seine GPS-Positionsdaten und die momentane Geschwindigkeit. Zusätzlich soll er Infos über Verkehrshindernisse, Staus und Radarfallen weitergeben. Waze wertet die Positionsdaten in Echtzeit aus und berechnet die augenblicklich günstigste Route. Um Fahrer bei der Stange zu halten, gibt's Bonuspunkte für Kilometer, die mit eingeschalteter App zurückgelegt wurden.



Entwickler: Waze Inc.
Version: 3.7.2
Sprache: Englisch
In-App-Käufe: nein

Preis: kostenlos



TomTom D-A-CH

Bei TomTom ist das Kartenmaterial komplett in der App enthalten – eine Online-Verbindung übers Mobilfunknetz ist für die Zielführung nicht notwendig. Weitere Features sind eine 2D-/3D-Fahrsicht, der Fahrspurassistent, die POI-Datenbank mit Orten wie Tankstellen, Supermärkten, Geldautomaten und mehr sowie eine automatische Tages- und Nachtanpassung. Ergänzend zu den integrierten Funktionen, lassen sich weitere per In-App-Kauf nachrüsten, etwa das Verkehrsinfosystem HD Traffic und die Blitzermeldungen in Echtzeit. Die Sprachausgabe ist klar, in einigen Ländern werden auch die Straßennamen angesagt.



Entwickler: TomTom Int.
Version: 1.14
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: ja

Preis: 49,99 Euro



Navigon select Telekom Ed.

Wer sein iPhone bei der Telekom unter Vertrag hat, bekommt die Gratis-App Navigon Select Telekom Edition. Zum Preis von 9,99 Euro kann man nützliche Premium-Funktionen freischalten.

Zur Freischaltung der Navigon Select Telekom Edition muss man zur Identifikation für wenige Sekunden eine Internetverbindung über das Mobilfunknetz von T-Mobile aufbauen und die App starten. Danach kann man das WLAN auf dem iPhone wieder einschalten und die zur Navigation benötigten Karten von den Hersteller-Servern laden. Zur Auswahl stehen Deutschland, Liechtenstein Österreich und Schweiz. Die App ist jedoch durch einzeln ladbare Karten für Europa erweiterbar, die kostenpflichtig angeboten werden. Dabei handelt es sich um das gleiche Karten-Abo FreshMaps XL, das auch für Navigon Europe (69,99 Euro) angeboten wird. Wie die „große“ Version ist Navigon Select mit der sogenannten „Urban Guidance“ als In-App-Kauf erweiterbar. Dabei wird der öffentliche Nahverkehr in Städten wie Berlin, München, Hamburg, Köln oder Frankfurt in die Routenplanung mit einbezogen. Zusätzlich speichert die App den Standort des Fahrzeugs, sodass man sein Auto leicht wiederfindet. Die Bedienung der App ist einfach, die Routenführung und die Ansagen sich verständlich.

Fazit: Bei Navigon Select Telekom Edition werden die Karten auf dem iPhone gespeichert, sodass man auch ohne Internetverbindung eine Routenführung initiieren kann.



Entwickler: Garmin Würzburg
Version: 2.4.2
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: ja

Preis: kostenlos





GPS Navigation 2 + Blitzer

Die App holt sich seine OpenStreetMap-Karten und die Routenführung online. Per In-App-Kauf kann man jedoch auf Offline-Karten downloaden und sich unabhängig vom Internet machen.

GPS Navigation 2 + Blitzer (skobbler) ist laut Hersteller die erste Navigations-App, die eine Hybrid-Funktionalität bietet – also sowohl offline, als auch online ihren Dienst verrichtet. Beim Kartenmaterial setzen die Entwickler auf das Open-Source-Projekt OpenStreetMap, das von rund einer Million Nutzer weltweit gepflegt wird. Im Online-Modus werden Karten und Weganweisungen von einem zentralen Server online über das Mobilfunknetz auf das iPhone geladen. Die Offline-Karte von Europa ist für 5,49 zu haben, einzelne Länder kosten 2,69 Euro. Alle Karten gibt's im Paket für 9,99 Euro. Von Blitzer.de stammen die Geschwindigkeitswarnungen für verschiedene Länder, wobei allerdings nur stationäre Blitzer kostenlos enthalten. Per In-App-Kauf für lässt sich der Umfang mit dem Blitzer-Sorglos-Paket für 7,99 Euro um mobile Blitzer erweitern. Die Routenplanung gelingt einfach, die Ansagen sind klar verständlich, manchmal aber einen Spur zu penetrant. Im Gegensatz zu anderen Apps fehlen Funktionen zur erweiterten Routenplanung, etwa Umfahrungen, Alternativrouten und Ausschlüsse wie Mautstraßen.

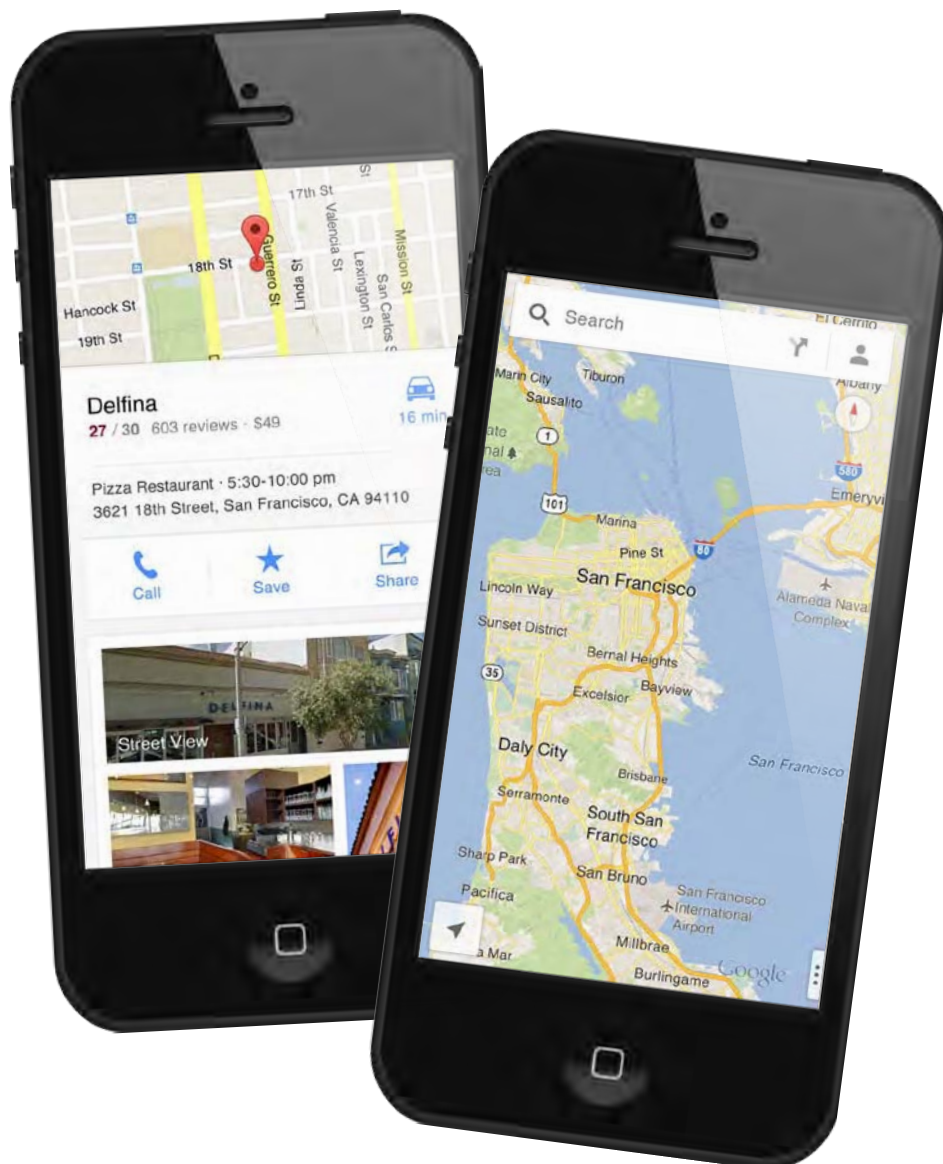
Fazit: Der Ansatz der App mit dem Online-Offline-Hybrid-System ist gut, die Umsetzung im Prinzip gelungen. Fehlende Navi-Funktionen kann man zu dem Preis verschmerzen.



Entwickler: skobbler
Version: 4.3
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: ja

Preis: 0,89 Euro

Universal



Google Maps

Die App bietet neben der Karten- eine Hybrid-ansicht und die Fotodarstellung Street View. Die Karten sind mit vielen Extras versehen, einzig eine Internetverbindung muss bestehen.

Google profitiert von den aktuellen Karten und zusätzlichen Daten aus den Internetverzeichnissen des Konzerns. Die Google-Maps-App setzt auf Vektordaten und bietet Turn-by-Turn-Navigation mit Sprachausgabe. Street View ist natürlich enthalten und all die Daten und Bewertungen über Geschäfte, Sehenswürdigkeiten und andere POIs, die Google gesammelt hat. Dazu kommen Öffnungszeiten von Geschäften und Museen. Auf den Karten von Google Maps sind in zwei Ebenen zusätzliche Informationen darstellbar, Infos zur Verkehrslage und – in Städten hilfreich – das Liniennetz von U- und S-Bahn. In einigen Ländern kann Google Maps auch Nahverkehrs-Routen berechnen. Google Maps kann mit dem Google-Benutzerkonto verbunden werden. Gezwungen wird man dazu allerdings

nicht: Im Konto werden die gespeicherten Standorte gesichert und stehen dann beispielsweise auch im Web oder auf dem iPad zur Verfügung. Zur Speicherung der Privat- oder Geschäftsadresse zwingt die App nicht. Der Verwendung anonymisierter Standortdaten kann beim ersten Programmstart oder in den Einstellungen widersprochen werden.

Fazit: Google Maps bietet gutes Kartenmaterial und einen schnellen Zugriff auf eine umfangreiche Point-of-Interest-Datenbank, um Sehenswürdigkeiten in der Nähe des aktuellen Standorts zu entdecken.



Entwickler: Google
Version: 1.1
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: nein

Preis: kostenlos

iPhone



Das iPhone im Auto

Die vorgestellten Apps für das iPhone sind allesamt nützliche Weggefährten für Autofahrer. Sie helfen unter anderem dabei, Geld zu sparen und viel entspannter zu reisen.



ParkingScout

Besonders für Reisende in fremden Städten und Menschen mit keinem ach so ausgeprägtem Orientierungssinn ist die App ParkingScout ein echter Segen. Beim Verlassen des Fahrzeug tippt man auf „Parke“ gibt bei Bedarf Zusatzinfos wie Stellplatznummer und Ebene in einem Parkhaus an und hinterlegt noch eben mit der iPhone-Kamera-App ein Foto. Ein Tipp auf „Sichern“ und der Parkplatz wird in der Karte angezeigt. Über das Parkuhr-Symbol stellt man ein, wie lange man parken darf und wann es wieder Zeit wird zum Fahrzeug zurückzukehren. Dazu drückt man auf „Finde“ und folgt der in der Karte eingezeichneten Wegstrecke.



Entwickler: Uwe Hebbelmann
Version: 1.2
Sprache: Deutsch, Englisch
In-App-Käufe: nein

Preis: kostenlos



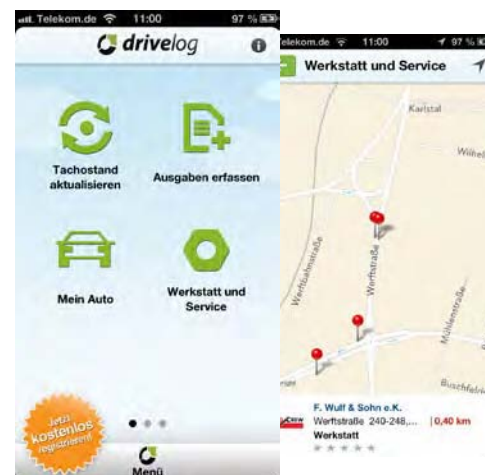
iCoyote

iCoyote Blitzer Live Verkehrsinfo kennt feste und mobile Radargeräte im Bundesgebiet, Tempolimits, Staus, Unfälle, Baustellen und einiges mehr. Die Gratis-App lebt von der Mitarbeit der Nutzer, den so genannten Coyote Scouts. Per Tastendruck meldet man einen entdeckten Blitzer, einen Stau oder einen anderen Vorfall an Coyote. Diese Info wird geprüft und dann an die Community übermittelt. Der nächste Fahrer, der dieselbe Stelle passiert, kann die Infos bestätigen. So entstehen die Echtzeit-Verkehrsinfos. Dazu gibt's einige Extras: Mit „Wo ist mein Auto?“ finden die App etwa ein geparktes Auto wieder.



Entwickler: Coyote System
Version: 6.4
Sprache: Deutsch
In-App-Käufe: nein

Preis: kostenlos



Drivelog

Die deutschsprachige App Drivelog findet Werkstätten in der Nähe und erinnert Sie an anstehende Service-Termine und Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller. Außerdem lassen sich Kosten erfassen.

Zwar wird man direkt nach dem ersten Start auf eine kostenlose Registrierung beim Anbieter der App hingewiesen, für die Nutzung der meisten Drivelog-Funktionen ist diese jedoch nicht zwingend erforderlich. Erst wenn man auch am heimischen Computer via Browser Zugriff auf seine Daten haben möchte, kommt man an der Registrierung nicht mehr länger vorbei. Die Drivelog-App vereint einige nützliche Funktionen: Beispielsweise greift man auf eine Werkstatt- und Serviceanbieter-Datenbank mit mehr als 60.000 Einträgen mit Öffnungszeiten, Leistungsspektrum und Kontaktdaten zu. Ein Wunschtermin für den nächsten Werkstatttermin lässt sich direkt aus der App heraus via Textnachricht oder Anruf ebenfalls reservieren. Darüber hinaus informiert die App über Aktionsangebote von Werkstätten und versorgt mit Neuigkeiten zum hinterlegten Auto, beispielsweise Rückruf-Aktionen und Wartungstermine. Der integrierte Kosten-Monitor hilft dem Fahrzeugnutzer, die monatlichen Ausgaben zu erfassen und sich so einen Überblick über die tatsächlichen Kosten der Nutzung seines Fahrzeugs zu machen.

Fazit: Die Datenbank der App mit rund 60.000 Einträgen kann natürlich nicht vollständig sein. Dennoch ist Drivelog eine gute Hilfe, wenn man die Fahrzeugkosten im Blick haben möchte.



Entwickler: Mobility Media
Version: 2.1
Sprachen: Deutsch
In-App-Käufe: nein

Preis: kostenlos





Bußgeldrechner Pro

Viele kennen die Situation. Man wurde geblitzt oder beim Überfahren einer roten Ampel erappt. Wer nicht auf den Bußgeldbescheid warten möchte, um das Strafmaß für die Vergehen zu kennen, der greift zu dieser App.

Wurde man geblitzt, entscheiden nur wenige Stundenkilometer zwischen einem Bußgeld und einem Fahrverbot. Weiß man ungefähr, wie schnell man in der Radarfalle unterwegs war, lässt sich die Strafe mit der App Bußgeldrechner Pro leicht ermitteln. Einfach den Geschwindigkeitsrechner über das entsprechende Register am unteren Bildschirmrand öffnen und die gefahrene sowie erlaubte Geschwindigkeit einstellen. Ein Fingertipp auf „Bußgeld berechnen“ liefert die zu erwartende Strafe. Ähnlich einfach lassen sich Bußgelder und Fahrverbote für beispielsweise Abstandvergehen, Fahrten unter Alkoholeinfluss. Zudem kennt die App noch rund 50 weitere Delikte, für die man ebenso belangt werden kann, etwa eine abgelaufene Hauptuntersuchung oder das nicht vorschriftsmäßige Überholen Parken. Der Bußgeldrechner basiert auf der aktuellen Bußgeldkatalog-Verordnung aus dem Jahr 2010 und wird bei Änderungen auf dem neusten Stand gehalten.

Fazit: Nach dem ersten Schreck beschert die App zumindest die Gewissheit, welche Strafe man etwa für zu schnelles Fahren zu erwarten hat. Die Bedienung von Bußgeldrechner Pro ist denkbar einfach, der Preis ist angemessen.



Entwickler: Tim Trinkies
Version: 1.1
Sprachen: Deutsch
In-App-Käufe: nein

Preis: 0,89 Euro



iPhone



mehr-tanken

Mit der werbefinanzierten App mehr-tanken findet man ohne lange Suche die günstigsten Tankstellen in der Nähe des aktuellen Standorts und kann sich sogar bequem dorthin lotsen lassen.

In manchen Gegenden gibt's gewaltige Unterschiede bei den Spritpreisen. An freien Tankstellen oder an Tankstellen an weniger stark befahrenen Straßen spart man mitunter mehrere Cent am Liter und einige Euro bei einer kompletten Tankfüllung. Die App mehr-tanken unterstützt den Fahrer bei der Suche nach günstigen Tankstellen in der Nähe. Per GPS wird der aktuelle Standort ermittelt, alternativ ist eine Positionsangabe über Ort und Postleitzahl möglich. Nach Eingabe des Benzinsorte zeigt die App die Tankstellen, absteigend nach Benzinpreisen sortiert, in einer Listenansicht an. Ein Fingertipp auf einen Eintrag öffnet die Detailseite. Hier werden Adresse, Öffnungszeiten und die Entfernung von derzeitigem Standort angezeigt. Jeder Nutzer kann die Preise aktualisieren und bestä-

tigen – die App hat nach Angaben des Anbieters mittlerweile mehr als eine Million Nutzer. Jeden Werktag sollen 10.000 Tankstellen mindestens einmal aktualisiert werden. Sind unterstützte Navi-Apps wie Navigon, TomTom, Sygic, Waze, Maps und Navfree installiert, kann man die Route zur Tankstelle direkt übergeben und sich lotsen lassen. Per Push-Nachricht wird man bei einem Preisalarm automatisch informiert.

Fazit: Die App ist einfach zu nutzen, funktional und macht genau das, was man von ihr erwartet. Sie findet Tankstellen mit günstigen Benzinpreisen in der näheren Umgebung oder an bestimmten Orten.



Entwickler: Webfactor Media
Version: 2.8.0
Sprachen: Deutsch, Englisch
In-App-Käufe: ja

Preis: kostenlos



iPhone



Die besten Karten

Die Karten-App von Apple war und ist ein Desaster für den erfolgswöhnten Konzern. Wie man Karten ansprechend verpacken und mit zahlreichen sinnvollen Extras versehen kann, zeigen einige Apps aus dem App Store.



Die App hinterlässt einen guten, ausgereiften Eindruck. Die Karten, POIs und Wikipedia-Artikel sorgen an einem Ort für eine prima Orientierung.



OffMaps 2 - Offline Karten

Die Macher der App haben Karten, Points of Interests und Wikipedia-Artikel in eine ausgesprochen hübsche Oberfläche gepackt, deren Bedienung wohltuend einfach ist und Spaß macht.

Die sehr ansprechend aufgebaute App kommt nach der Installation ohne Karte daher. Man muss also erst eine Karte bei bestehender Internetverbindung aus dem in die App integrierten Store laden und sie dann auf dem iPhone entpacken. Das kann einige Minuten dauern. Zwei Karten sind im Kaufpreis der App kostenlos enthalten. Weitere Karten kann man im Dreierpaket für 79 Cent innerhalb der App erwerben. Alternativ investiert man einmalig in die 6,99 Euro teure Flatrate. Die zur Verfügung gestellten Karten-Updates sowie die Wikipedia-Downloads sind kostenlos. OffMaps verwendet die in der Praxis bewährten Kartendaten von OpenStreetMap. Dort sind viele wichtige Lokalitäten

wie etwa Banken oder Hotels verzeichnet. Ist man mit dem Internet verbunden, steht eine Suchfunktion für Straßen, Städte und Sehenswürdigkeiten zur Verfügung. Zusätzlich können Sie zu dem Kartenmaterial Wikipedia-Artikel von Sehenswürdigkeiten speichern. So sind Sie während der Reise bestens mit dem Kartenmaterial, den und Hintergrundinformationen versorgt.

Fazit: Die App hinterlässt einen guten, insgesamt ausgereiften Eindruck. Die Karten, POIs und Wikipedia-Artikel sorgen an einem Ort für eine prima Orientierung. Wer oft vereist, sollte sich gleich die Karten-Flatrate holen.



Entwickler: iosphere
Version: 1.51
Sprache: Deutsch, Englisch
In-App-Käufe: ja

Universal

Preis: 0,89 Euro





MapsWithMe

Mit der App lädt man sich Karten aus aller Welt auf das iPhone und kann dann unterwegs ohne Internetverbindung darauf zugreifen. Mit dabei sind Kategoriensuche und Lesezeichenfunktion.

Bei MapsWithMe Pro braucht man immer nur dann eine Internetverbindung, wenn neue Karten heruntergeladen werden sollen. Das erledigt man vorzugsweise im WLAN, da beim Download einige MB an Datenvolumen zusammenkommen. Die komplette Karte für Baden-Württemberg schlägt etwa mit 123 MB zu Buche, die Karte von Schleswig-Holstein ist 33 MB groß. Sind die Karten geladen, kann man in sie hineinzoomen und sie per Fingergeste drehen. Bei Verwendung des automatischen Verfolgungsmodus orientiert sich die Karte von selbst an der jeweils eingeschlagenen Richtung. Das Scrollen und Zoomen innerhalb der Karten geschieht flüssig. Die Suchfunktion findet Orte und POIs wie Essen, Attraktionen und Einkaufen in der Nähe, nur auf dem aktuellen Bildschirm oder überall. Die zweite Option dient dann quasi als Filterkriterium. Ein Fingertipp auf einen Suchtreffer zeigt den Standort in der Karte an. Man kann Notizen festhalten und den Ort bzw. den POI als Favorit in einer Gruppe sichern. Einzig bei der Benennung der Karten müssen die App-Entwickler nacharbeiten, da auch einige Bundesländer und Orte in englischer Sprache hinterlegt sind.

Fazit: Für 4,49 Euro gibt's Karten für die ganze Welt, die in Häppchen auf das iPhone geladen werden können. Vor allem für Reisen ins Ausland bietet sich die App mit den Offline-Karten an.



Entwickler: MapsWithMe
Version: 2.3.4
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: nein

Preis: 4,49 Euro



Universal



Falk Maps

Gleich mehrere Karten hält die Web-basierte App bereit. Der Nutzer wählt etwa Straßen-, Radfahrer- und Geländekarte und holt sich weltweite Luft-/Satellitenbilder auf iPhone und iPad.

Zur Nutzung vom Falk Maps ist eine Internetverbindung zwingend erforderlich, sodass die App im Ausland nur bei entsprechenden Flat-Tarifen eingesetzt werden sollte. Es werden zwar immer nur die tatsächlich erforderlichen Kartendaten geladen, dennoch kommen schnell einige Megabyte Daten zusammen. Der Vorteil der Online-Lösung: Man greift immer auf die aktuellsten Karten auf dem Server des Anbieters zu, es müssen folglich keine Karten auf dem iPhone aktualisiert werden. In den Einstellungen der App legt man fest, welche Karte verwendet werden soll. Neben der voreingestellten Standardkarte stehen zur Auswahl „OpenStreetMap“, „Radfahrerkarte“, „Geländekarte“, „Öffentliche Verkehrsmittel“, „Satellit mit Beschriftungen“, „Satellit ohne Beschriftungen“, „Vogelperspektive mit Beschriftungen“, „Vogelperspektive ohne Beschriftungen“

und „Automatisch“. Außerdem lässt sich auswählen, welche der über fünf Millionen POIs in den Karten angezeigt werden sollen. Der aktuelle Standort kann per GPS bestimmt werden, über die Suchfunktion können beliebige Orte weltweit in die Kartenansicht geholt werden. Bei der Routenplanung legt man Start und Ziel fest, die Strecke wird dann in die Karte eingezeichnet. Hinweis: Falk Maps bietet keine Turn-by-turn-Navigation mit Ansagen und Richtungs Pfeilen.

Fazit: Als reine Online-Karten-App kann Falk Maps absolut überzeugen. Die Auswahl der verschiedenen Karten sowie die geboten Extras wie POIs und rudimentäre Routenplanung werten die App erheblich auf.



Entwickler: Mairdumont
Version: 1.1
Sprache: Deutsch, Englisch
In-App-Käufe: nein

Preis: kostenlos



Universal



Die besten Apps zur Reiseplanung

Die vorgestellten Apps sollten immer dann in Betracht gezogen werden, wenn man bis dato unbekannte Städte erkunden oder seine Reise mit einer Unterkunft organisieren möchte.



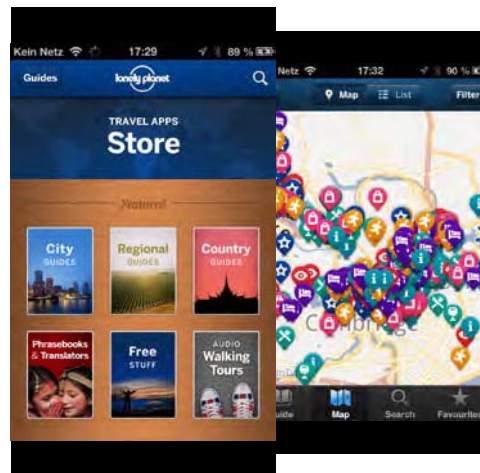
San Francisco Reiseführer

Hat man einen der mTrip-Reiseführer auf das iPhone geladen, wird keine Internetverbindung mehr benötigt, außer wenn Aktualisierungen eingespielt werden sollen. Die Bedienung der App ist einfach: Über Bereiche wie „Attraktionen“, „Restaurants“, oder „Hotel“ gelangt man zu den Infos. Im Register „Route“ lassen sich mit Trip Genius automatisch personalisierte Reiserouten anlegen. Dank der Offline-Navigation kann der Nutzer zu Fuß oder mit der U-Bahn zu einem Zielort geleitet werden. Auch lässt sich ein Reisetagebuch führen.



Entwickler: mTrip
Version: 2.0.2
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: nein

Preis: 4,49 Euro



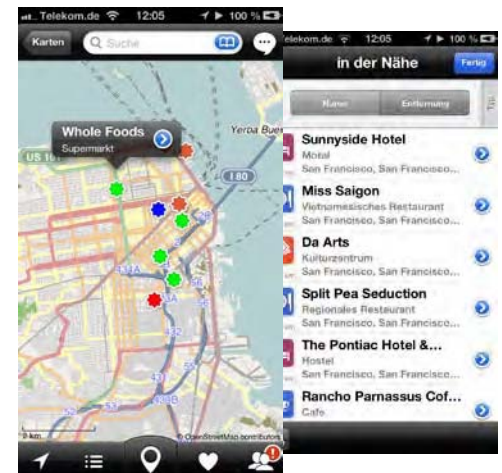
Lonely Planet Travel Guides

Lonely Planet Publications nimmt für sich in Anspruch, der weltweit größte Verlag für Reise- und Sprachführer zu sein. Mit den Travel Guides gibt es auch eine englischsprachige App für das iPhone. Vier Kurz-Reiseführer sind kostenlos verfügbar. Reiseführer für einzelne Städte kosten 3,59 Euro, Regional-Guides sind für 5,99 Euro und Landesführer für 8,99 Euro per In-App-Kauf zu haben. Die Führer sind nach dem Vorbild der gedruckten Ausgaben textlastig. In einer Karte lassen sich Sehenswürdigkeiten anzeigen zu denen es weitere Infos gibt.



Entwickler: Lonely Planet Pub.
Version: 5.0.2
Sprache: Englisch
In-App-Käufe: ja

Preis: kostenlos



City Maps 2Go

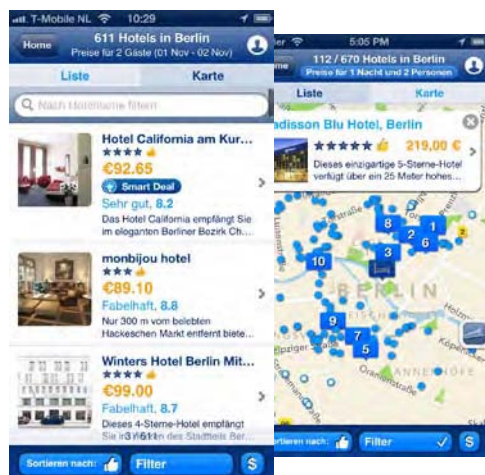
City Maps 2Go kombiniert Offline-Karten vom Community-Projekt OpenStreetMap und einen Reiseführer. Bereits vor der Reise lädt man sich die interaktiven Offline-Karten auf das iPhone und kann die App anschließend komplett offline verwenden. Laut dem Anbieter der App sind über 6.700 interaktive Karten mit Millionen POIs wie Restaurants, Shops und Bars verfügbar. Ein gutes Extra ist mit dem Wikipedia-Reiseführer für 2,69 Euro per In-App-Kauf als Flatrate für alle Karten dabei. Zu vielen Orten und Sehenswürdigkeiten gibt es deutschsprachige Artikel mit Bildern. Insgesamt sind 220.000 Artikel verfügbar.



Entwickler: Ulmon
Version: 4.5.5
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: ja

Preis: 1,79 Euro





Booking.com

Mit der App lassen sich Unterkünfte in 180 Ländern weltweit finden. Mehr als 310.000 Angebote in über 41.000 Reisezielen gibt es, darunter Pensionen, Hotels, Apartments und Außergewöhnliches.

Sie planen einen Urlaub oder einen kurzfristigen Städte-Trip? Dann ist die App von Booking.com eine gute Anlaufstelle. Direkt auf dem iPhone sucht man die passende Unterkunft vor Ort. Mit zahlreichen Filtern lässt sich das perfekte Hotelzimmer schnell und bequem finden, etwa wenn man besondere Wünsche an die Ausstattung hat. Mehr als acht Millionen Hotel- und Zimmerfotos und Bewertungen von mehr als 20 Millionen Reisenden helfen zusätzlich bei der Auswahl. Hat man sich bei Booking.com registriert, kann eine Buchung mit den hinterlegten Daten vorgenommen werden. Die Buchung kann danach direkt in den iOS-Kalender übernommen werden. Die Buchungsbestätigung kann in Passbook abgelegt werden, sodass vor Ort ein papierloser Check-in möglich ist. Gutes Extra: Kunden erhalten kurz vor Beginn ihres Aufenthalts eine Push-Mitteilung, damit sie auf ihre Buchungsbestätigung zugreifen können. Besteht eine Internetverbindung, können Gäste bei ihrer Ankunft auf den integrierten Routenplaner zurückgreifen und sich etwa zum Hotel lotsen zu lassen.

Fazit: Die Booking.com-App überzeugt. Die Bedienung ist einfach, die angebotenen Infos sind zahlreich und detailliert. Mit den Filtern lässt sich das Angebot nach verschiedenen Kriterien eingrenzen, die Bewertungen und Fotos anderer Gäste helfen bei der Entscheidungsfindung.



Entwickler: Booking.com
Version: 5.6
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: nein

Preis: kostenlos

Universal



APP-TIPP
LIEBLING DER
REDAKTION



Airbnb

Die Reise-App knüpft eine direkte Verbindung zu privaten Vermietern außergewöhnlicher Unterkünfte weltweit. Von billig bis sehr teuer lassen sich Privatunterkünfte aller Art finden.

Airbnb sieht sich nach eigenem Bekunden als Community-Marktplatz für die Vermietung und Buchung von Privatunterkünften. Entwickelt von drei jungen Männern mit viel Gespür für Design und moderne Technik, füllt Airbnb eine Lücke, die eigentlich keine war: das weltweite Buchen von Privatunterkünften. Denn Mitwohnen gab es schon immer. Das Bündeln von Angebot und Nachfrage mittels einer schnellen, schönen und technisch einfachen App brachte in kurzer Zeit immensen Erfolg. Zurecht: Mit Airbnb macht es nicht nur Spaß, Tausende von weltweiten Zielen zu erkunden. Auf Airbnb kann man Unterkünfte in über 30.000 Städten in mehr als 192 Ländern finden. Die App ist auch ein transparenter und fairer Weg, günstig und trotzdem sehr exklusiv an fremden Orten

zu wohnen. Vor allem aber kann sich jeder via Airbnb seinen Wunsch nach individuellen und außergewöhnlichen Unterkünften erfüllen. Die App ist genau wie die Internetseite sehr schick und bietet Wohnungen, Häuser, Schiffe, Baumhäuser, Schlösser und vieles mehr. Dank verschiedener Filter lassen sich die Suchergebnisse eingrenzen und anschließend in einer Karte anzeigen.

Fazit: Mit der Airbnb-App findet man weltweit sein privates Wunsch-Domizil in jeder Preisklasse und kann es dann sogar direkt mit dem iPhone buchen. Airbnb ist eine klasse Alternative zu Hotels und Gästehäusern.



Entwickler: Airbnb
Version: 2.5.6
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: nein

Preis: kostenlos

iPhone



Wetter

Die vorgestellten Apps helfen bei der Freizeit und Reiseplanung, da sie das Wetter für die nächsten Tage am aktuellen Standort aber auch an einem Urlaubsziel anzeigen. Extras wie Videos, Regenradar und Wetterkarten sind bei einigen der Apps ebenfalls mit an Bord.



WeatherPro

Die Wetter-App versorgt den iPhone-Besitzer mit zuverlässigen und detaillierten Wettervorhersagen und -informationen für weltweit über zwei Millionen Orte und das bis zu sieben Tage im Voraus.

Per GPS-Ortung oder Eingabe eines Ortsnamens legen Sie fest, welche Wettervorhersage Sie sehen wollen. Regelmäßig abgefragte Orte fügen Sie ganz bequem per Fingertipp in die Liste der Favoriten ein. Dem Hersteller zufolge kennt die Datenbank mehr als zwei Millionen Orte weltweit – die Chance, dass Ihr Wohnort oder gegenwärtiger Standort dabei ist, steht also nicht schlecht. Aber auch zum schnellen Wettercheck am Urlaubsort eignet sich die App. Die Wettervorhersagen decken einen Zeitraum von sieben Tagen ab und umfassen alle wichtigen Informationen. Dazu gehören unter anderem Höchst- und Tiefsttemperatur, Sonnenstunden, Niederschlagswahrscheinlichkeit, Windstärke und -richtung sowie UV-Index. Wollen Sie es noch genauer wissen, tippen Sie einen Wochentag an, um die detaillierte Drei-Stunden-Ansicht zu öffnen. Das Datenmaterial, auf dem die Prognosen basieren, stammt von Europas größten privaten Wetterdienst, der MeteoGroup. Ebenfalls mit an Bord sind Regen- und Satellitenradar, die die Wolkenbewegungen visualisieren. Weitere Extras wie eine 14-Tages-Vorschau lassen sich in der Premium-Version für 9,90 Euro freischalten.

Fazit: WeatherPro liefert zuverlässige Wetterprognosen und kann mit den angebotenen Extras weitere Punkte sammeln. Die Bedienung der App ist denkbar einfach, die Qualität der Daten ist sehr hoch.

Wetter DE

Wetter.de will Wetterprognosen für den gegenwärtigen Standort des iPhone-Nutzers liefern. Per GPS-Ortung sowie Eingabe von Ortsnamen oder PLZ wird die Position ermittelt. Die App liefert dann laut Betreiber Wetterdaten und Prognosen für jeden Ort in Deutschland. Detailprognosen gibt es für den heutigen und morgigen Tag – jeweils für Vormittag, Nachmittag, Abend und Nacht. Die Temperatur, der Niederschlag oder auch die Sonnenzeiten sind übersichtlich dargestellt. Man kann mehrere Orte speichern und sich den Wetterbericht in Tagesabschnitte oder einem Ausblick der nächsten sechs Tage anzeigen lassen.



Entwickler: Mowis
Version: 2.1
Sprache: Deutsch, Englisch
In-App-Käufe: ja

Universal

Preis: kostenlos



Entwickler: wetter.com
Version: 2.0.4
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: nein

iPhone + iPad

Preis: kostenlos (Pro: 1,79 Euro)



Entwickler: MeteoGroup
Version: 3.2
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: ja

iPhone + iPad

Preis: 3,59 Euro/4,49 Euro





Partly Cloudy

Ähnlich wie die Haze-App hebt sich auch Partly Cloudy von den üblichen Wetter-Apps ab. Die App präsentiert das Wetter auf dem iPhone ganz modern und optisch ansprechend wie auf einem Ziffernblatt.

Es ist nicht bekannt, ob sich die Macher der App vom gleichnamigen Animations-Kurzfilm der Pixar Animation Studios und der Walt Disney Company aus dem Jahr 2009 inspirieren ließen. Möglich ist es aber schon, denn so hat noch keiner die Präsentation der Wetterinfos verpackt. Auf einem Art Ziffernblatt wird die aktuelle Wettersituation gezeigt sowie stündliche Vorhersagen und welche für die kommenden sieben Tage. Die Temperaturanzeige kann zwischen Celsius und Fahrenheit umgeschaltet werden. Dazu gibt es Höchst- und Tiefsttemperatur, Windstärke, Niederschlagsmenge bei Regen und Schnee sowie Infos zur allgemeinen Wetterlage wie sonnig, heiter bis wolkig und regnerisch. Es lassen sich mehrere Orte als Favoriten sichern, um das Wetter im Blick zu behalten. Um die Wetterdaten als Voraussage etwa für den nächsten Tag aufs Display zu holen, dreht man einfach am Uhrzeiger. Die Daten bezieht die App übrigens vom norwegischen Wetterdienst und von Open Weather Map. Man kann zwischen beiden Datenquellen jederzeit wechseln und so herausfinden, welche der Vorhersagen gegenwärtig besser zutreffen.

Fazit: Partly Cloudy ist eine optisch gelungene App, die ausreichend Wetter-Infos liefert und mit einem ganz eigenen Bedienungsansatz aufwartet. Die Angaben zur Wetterlage waren im Test zutreffend.



Entwickler: skobbler
Version: 1.3.2
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: ja

Preis: 1,79 Euro



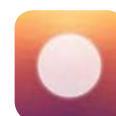
Haze

Die App sieht auf den ersten Blick gar nicht so aus, als könnte sie iPhone-Besitzer über das Wetter informieren. Statt Sonnen, Wolken und Blitzen dominieren Farbverläufe auf dem Bildschirm.

Die meisten im AppStore angebotenen Wetter-Apps sind nach dem annähernd gleichen Muster aufgebaut. Sonnen, Wolken und Blitze stehen für das Wetter, dazu finden sich mehr oder weniger umfangreiche Detailinformationen. Einen komplett anderen Weg gehen die Macher der Haze-App. Sie beschränkt sich auf die wesentlichen Infos und setzt auf verschiedene Farben, die für das gegenwärtige Wetter stehen. Erst wenn man sich eingehender mit der App beschäftigt, entdeckt man immer mehr Funktionen. Damit sich der Nutzer zurecht findet, gibt es nach dem ersten Start der App eine kurze Einführung in die Bedienung – das sollte man sich unbedingt ansehen. Per Wischgesten zieht man etwa die Vorhersage für die kommenden fünf Tage nach unten, blättert zwischen aktueller

Temperatur, der Vorhersage für den nächsten Tag und der Regenwahrscheinlichkeit. Ein Fingertipp auf den Kreis in der Mitte bringt weitere Details auf den Bildschirm, beispielsweise Sonnenauf- und -untergang, die Windrichtung und -stärke, Luftdruck, gefühlte und maximale Temperatur und noch vieles mehr.

Fazit: Die Wetter-App macht Spaß und ist eine interessante Alternative zu den herkömmlichen Apps, die fast alle einen ähnlichen Ansatz verfolgen. Hinter der spartanisch gehaltenen Oberfläche verbergen sich zahlreiche Detailinformationen.



Entwickler: Icelantern
Version: 1.0.3
Sprachen: Deutsch, Englisch u.a.
In-App-Käufe: nein

Preis: 2,99 Euro





Jawbone UP

Kampf dem Selbstbetrug: Mit dem UP-Armband von Jawbone können Sie kontrollieren, ob Sie sich ausreichend bewegen und wie gut Sie wirklich schlafen.

Text: Sebastian Schack

Das Jawbone UP gehört zur Familie jener Technikspielzeuge, die ihren Anwender zum „quantified self“ führen wollen. Es will also helfen, Ihr Leben in Zahlen und Graphen auszudrücken, was Ihnen wiederum helfen kann, ein auf verschiedene Arten besseres Leben zu führen. Das „quantified self“ stellt dabei das Ende des Selbstbetrugs dar, denn Sie haben es jetzt schwarz auf weiß: Sie bewegen sich eindeutig zu wenig und sind bei fünf durchschnittlichen Schlafstunden abends deutlich zu lange wach.

Ein UP für jeden

Das Jawbone UP ist in drei Größen und sechs verschiedenen Farben erhältlich. Das Design ist sehr schlicht gehalten, sodass das UP eher nach einem unauffälligen Schmuckstück als nach einem Hightech-Gadget aussieht. Über den Tragekomfort lässt sich streiten. Vor allem beim Tippen auf der Tastatur mit auf dem Schreibtisch liegenden Handgelenken wurde das UP schnell unangenehm.

Bedienen lässt sich das Armband über einen einzigen Knopf. Mit diesem schalten Sie das UP

morgens vom Nacht- in den Tagmodus. Ein doppelter Knopfdruck aktiviert die Stoppuhrfunktion, ein doppelter Druck mit anschließendem Halten startet den „Power-Schlaf“.

Über ein Display verfügt das UP dabei nicht. Es macht sich einzig und allein über Vibrationen bemerkbar. Das ist immer dann ärgerlich, wenn man nur mal schnell etwas nachgucken möchte. Dann heißt es jedes Mal: Armband abnehmen, ans iPhone anschließen und die zugehörige App starten. Wünschenswert wäre zumindest die ständige automatische Synchronisation von Armband und App über Bluetooth. Der Verzicht hierauf kommt allerdings dem Akku zugute. Eine vollständige Ladung dauert etwa 90 Minuten und gibt dem Akku genug Saft, um das UP ungefähr eine Woche lang nutzen zu können.

Schritte zählen

Dem Büromenschen bietet das UP wenig Aufschlussreiches über seinen Arbeitsalltag. Im Sitzen sind die Bewegungen eben minimal. Interessanter ist da schon der Weg von und zur Arbeit oder die Kontrolle des abendlichen Laufprogramms. Dem passionierten Jogger werden dabei jedoch Angaben wie die Geschwindigkeit oder die Darstellung der gelaufenen Strecke auf einer Karte fehlen.

Um eigene „Unzulänglichkeiten“ – wie zum Beispiel für Sportler – auszugleichen, kooperiert Jawbone mit diversen Herstellern von Apps und Diensten. So lässt sich das UP-Armband mit der beliebten Jogger-App RunKeeper oder sogar mit IFTTT (www.ifttt.com), der Plattform zur Verbindung verschiedenster Online-Dienste, kombinieren.

Wecker

Als echtes „Killer-Feature“ stellte sich im Test die Weck-Funktion heraus. Zu einer festgelegten Zeit wird man durch sanfte Vibration des UP am Handgelenk geweckt. Aber damit nicht genug: Sie können auch ein Zeitfenster definieren, in dem Sie geweckt werden möchten. Das UP erkennt dann anhand Ihrer Aktivität, ob Sie sich in einer Tief- oder Leichtschlafphase befinden, und weckt Sie in einem Moment, in dem Sie ohnehin praktisch schon wach sind. So werden Sie zwar in der Regel etwas früher als unbedingt nötig geweckt, aber dafür eben auch nicht aus den tiefsten Träumen gerissen, und können somit erholt und entspannter in den Tag starten.

Außerdem gibt es eine Funktion für einen „Power-Nap“, also ein kurzes Nickerchen. Diese weckt Sie standardmäßig zwischen 27 und 45 Minuten nach Aktivierung der Funktion. Aber auch diese Zeiten lassen sich Ihren Bedürfnissen anpassen.

Fazit

Wer sich nicht schon grundsätzlich an dem Gedanken stört, ein Armband zu tragen, der findet in Jawbones UP einen unaufdringlichen und zugleich nützlichen Begleiter, dessen Funktionen über die Anbindung an andere Dienste ständig erweitert werden. Mit etwa 130 Euro ist der Schritt zum „quantified self“ jedoch kein Schnäppchen.



Verbindung

Das Up arbeitet mit diversen Diensten und Apps zusammen:



Up-App für iPhone



RunKeeper für iPhone

Wertung

Hersteller: Jawbone
Preis: 129,99 Euro
Bezug: jawbone.com/up

+ Unaufdringliches Gadget mit viel Potenzial

- Preis, nur bedingt für Sport geeignet

Funktionen (50 %): **2,2**

Design (20 %): **1,6**

Tragekomfort (30 %): **1,9**

Note

2,0

Fazit: Hilfreiches Spielzeug, das stellenweise, vor allem softwareseitig, noch unfertig wirkt



Über den integrierten 3,5-Millimeter-Klinke-Anschluss synchronisieren Sie Armband und zugehörige App.

KeyFolio Pro 2



Business-Mappe mit Bluetooth-Tastatur:

Das iPad mini erfreut sich großer Beliebtheit. Es ist kompakt und dabei trotzdem ein vollwertiges iPad. Für den seriösen Auftritt bietet Kensington eine das „KeyFolio Pro 2“, eine Mappe im Leder-Look mit externer Bluetooth-Tastatur, an. Das kleine iPad wird in der Mappe fixiert und bleibt gut bedienbar. Für die rückwärtige Kamera befindet sich ein Loch im Mappendeckel. Als Ständer lässt sich das Case in Winkeln zwischen 20 und 70 Grad aufstellen, sodass man immer einer ideale Arbeitsposition findet. Die Bluetooth-Tastatur verfügt über iOS-typische Sonderzeichen und ein eigenwilliges Tastatur-Layout. **MP**

Wertung

Hersteller: Kensington
Preis: 79,99 Euro
Bezug: www.kensington.de

Systemvoraussetzungen:
 iPad mini

- ⊕ lange Akku-Laufzeit der Tastatur
- ⊖ eigenes Tastatur-Layout

Note

2,0

Fazit: Wer auf der Suche nach einer kompakten und eleganten Business-Mappe für iPad mini ist, wird in der KeyFolio Pro 2 den idealen Begleiter finden

PowerSkin



Wertung

Hersteller: XPAL Power
Preis: etwa 60 Euro
Bezug: www.power-skin.com

Systemvoraussetzungen:
 iPhone 5

- ⊕ Ansprechendes Design, Preis
- ⊖ Kopfhörer können nur noch mit einer (beiliegenden) Verlängerung eingesteckt werden

Note

1,8

Fazit: „Mehr Power“ kann man immer gebrauchen. Ideal, wenn Ihnen der iPhone-Akku nicht reicht



QR-Code
scannen
und liken!

MacLife

Folge der größten deutschen
 Mac-Community
www.facebook.com/maclife.magazin

17.980

Täglich Dutzende neue Fans – wann kommst du?



Spark Digital

Mikrofon für unterwegs: Spark Digital ermöglicht Aufnahmen auf dem iOS-Gerät.

Egal ob Sie Musiker sind, mobil podcasten möchten oder einfach nur Ihre iPhone-Filme nachvertonen wollen: Das Mikrofon Spark Digital von Blue wird Ihnen ein treuer und hilfreicher Begleiter sein.

Blue verspricht Studioqualität für unterwegs und kann das im Wesentlichen auch halten. Besonders gesprochene Aufnahmen gelingen in beeindruckender Qualität. Aber auch Musiker werden mit dem Spark Digital Spaß haben. Ein paar Klangbeispiele findet man auf der Website des Herstellers.

Sie können das Kondensator-Mikrofon via USB an Ihren Mac anschließen und Ihre Aufnahmen beispielsweise mit GarageBand tätigen. Mit dem beiliegenden Adapter-Kabel auf den 30-Pin-Dock-Connector können Sie das Mikrofon aber auch direkt übers iPad oder iPhone betreiben.

Wenn Sie schon ein neueres iOS-Gerät mit Lightning-Anschluss haben, müssen Sie allerdings noch den entsprechenden Adapter separat bei Apple erwerben.

Praktisch ist der Kopfhörerausgang direkt am Mikrofon, über den Sie latenzfrei mithören können.

Der mitgelieferte Fuß bietet eine gefederte Aufhängung für das Spark Digital, über die zum Beispiel Vibrationen ausgeglichen werden sollen, was recht gut gelingt.

Schade ist, dass zu viele Teile des überzeugenden Mikrofons aus Plastik sind. **SSC**

Wertung

Hersteller: Blue Microphones
Preis: 199,99 Euro
Bezug: www.bluemic.com

+ Tolle Aufnahmequalität sowohl am Mac als auch mit dem i-Gerät

- Plastikteile trüben den Gesamteindruck

Note

1,7

Fazit: Hervorragendes Mikrofon nicht nur, aber besonders für Einsteiger

Pong iPhone 5 Case



iPhone-Hülle: Mit dem iPhone 5 Case hat Pong eine solide Hülle aus relativ hartem Plastik, die das iGerät gut vor Kratzern und bei kleineren Stürzen schützt, auf den Markt gebracht. Pong geht allerdings noch einen Schritt weiter und verspricht, durch seine patentierte Technologie zwei Dinge zu erreichen: Zum einen soll sich die Mobilfunk-Empfangsqualität des iPhones merklich verbessern. Zum anderen soll die vom iPhone beim Telefonieren ausgehende Strahlung vom Kopf weggelenkt werden.

Im Test konnten wir von einer verbesserten Empfangsqualität nichts merken. Aber selbst ohne diese Funktion ist das Pong Case immer noch eine attraktive Hülle. **SSC**

Wertung

Hersteller: Pong
Preis: 60 US-Dollar
Bezug: pongresearch.com

Systemvoraussetzungen: iPhone 5

+ Sicherer Sitz, bietet guten Schutz

- Verbesserung der Empfangsleistung konnte nicht bestätigt werden

Note

2,5

Fazit: Gute Schutzhülle für jedermann mit Zusatzfunktion für Strahlenphobiker

ION Clipster



Wertung

Hersteller: ION Audio
Preis: 49,99 Euro (Amazon)
Bezug: www.ionaudio.de

Systemvoraussetzungen: Bluetooth-fähiges Gerät

+ Guter Klang

- Nicht wasserdicht

Note

2,0

Fazit: Praktischer Bluetooth-Lautsprecher für unterwegs, der robust, aber nicht wasserdicht ist.



JBL Rumble

Dock-Lautsprecher: JBL stellt das Rumble Dock für iPhone 5 und iPad mini vor, das einen mächtigen Bass liefert.

JBL geht mit der Zeit und bringt ein weiteres Lautsprecher-Dock mit Lightning-Anschluss auf den Markt.

Das JBL OnBeat Rumble bringt gleich zwei Besonderheiten mit sich: Zum einen können Sie das aufklappbare Dock sowohl mit Ihrem iPhone 5, dem aktuellen iPod touch als auch mit Ihrem iPad mini nutzen. Sie können auch ein großes iPad auf dem Lightning-Connector platzieren – diese Konstruktion wirkt dann aber eher wackelig. Zum anderen bringt das Gerät einen eigenen nach unten abstrahlenden Subwoofer, der für das Gerät eigentlich etwas zu groß ist, vermutlich aber genau deshalb einen wirklich beeindruckenden Bass liefert.

Aber auch sonst sucht das OnBeat Rumble mindestens im Bereich der Lautsprecher-Docks klanglich seinesgleichen. JBL bietet hier eine erstaunlich breite Bühne und gibt Musik mit hoher Dynamik wieder. Solange Sie kein Fan großer Opern-Arien sind, werden Sie an diesem Lautsprecher-Dock nichts auszusetzen haben.

Übrigens: Selbst wenn Sie nicht im Besitz eines iGeräts mit Lightning-Anschluss sind, müssen Sie nicht auf die Klangqualität des JBL OnBeat Rumble verzichten. Außer per Dock lässt sich die Musik auch drahtlos an das Gerät übertragen. Dies allerdings leider nicht per AirPlay, sondern nur via Bluetooth. Hier bringt JBL dann jedoch die Harman-Technologie „TrueStream“ zum Einsatz, um die Klangqualität merklich zu erhöhen. [SSC](#)

Wertung

Hersteller: JBL
Preis: 299 Euro
Bezug: www.jbl.com

- +** Vereint elegantes und doch auffälliges Design mit sehr gutem Klang
- Keine AirPlay-Unterstützung

Note

1,5

Fazit: Für 299 Euro werden Sie kaum ein besseres Lautsprecher-Dock finden



ifa-berlin.com

Stay in touch



The global innovations show.



Marshall-Monitor

Kopfhörer: Hi-Fi-Sound vom wohl bekanntesten Gitarrenverstärker-Hersteller der Welt jetzt auch für zu Hause.

Wenn eine Firma von Weltruf wie Marshall einen neuen Kopfhörer auf den Markt bringt, dann darf man einiges erwarten. Und die Briten enttäuschen nicht: Der „Monitor“ ist ein außerordentlich durchdachter und hochklassiger Kopfhörer.

Der Klang des 200-Euro-Kopfhörers kann durchaus mit dem von teureren Konkurrenzmodellen mithalten. Speziell dann, wenn man die beiden Filzblättchen des FTF-Systems entfernt. Diese lassen den Sound zwar wärmer, den Bass aber auch dumpfer klingen und scheinen ebenso die Höhen zu schlucken.

Optisch ist der Kopfhörer eher schlicht und im klassischen Marshall-Design gehalten. Auf beiden Ohrmuscheln prangt der weltbekannte Marshall-Schriftzug in strahlendem Weiß.

Positiv fällt auf, dass sich das Kopfhörerkabel wahlweise links oder rechts anschließen lässt – ein Feature, an dem sich viele andere ein Beispiel nehmen sollten. Dass es sich bei dem mitgelieferten Kabel um ein Spiralkabel handelt, ist Fluch und Segen zugleich – abhängig davon, wie man den Kopfhörer einsetzen möchte. Dafür ist eine Fernbedienung inklusive Mikrofon integriert.

Praktisch ist, dass der sehr bequem sitzende Kopfhörer faltbar und somit leicht zu transportieren ist. **SSC**

Wertung

Hersteller: Marshall
Headphones
Preis: 200 Euro
Bezug: www.marshallheadphones.com

- + Hoher Tragekomfort, praktisches Design
- Das FTF-System trübt den ersten Eindruck

Note

1,5

Fazit: Ein Kopfhörer, der sein Geld auf jeden Fall wert ist.



Happy Plugs

Ohrhörer: Die Produkte von Happy Plugs sind vor allem eines: bunt. In insgesamt elf verschiedenen Farben, von dezent-klassischem Schwarz oder Weiß bis hin zu neon-schreiendem Orange oder Rot, sind sie als Ohrhörer oder In-Ear-Variante zu haben. Die gewöhnliche Variante gleicht dabei den inzwischen durch die EarPods abgelösten alten Apple-Ohrhörern. Für manch einen könnte schon das ein Kaufgrund sein.

Aber auch akustisch haben die Happy Plugs einiges zu bieten. Zumindest deutlich mehr als man für knapp 30 Euro und als Kenner der Klangqualität der alten Apple-Ohrhörer erwarten würde, wenngleich der HiFi-Fan natürlich nicht ganz auf seine Kosten kommt. **SSC**

Wertung

Hersteller: Happy Plugs
Preis: 29,99 Euro
Bezug: happyplugs.com

- + Große Farbauswahl, den In-Ears liegen Aufsätze in drei Größen bei
- Die Kabel wirken nicht so, als ob sie sehr resistent wären

Note

2,1

Fazit: Für nicht ganz 30 Euro bekommt man hier deutlich mehr als bei vielen anderen



Kensington PowerBolt

iPhone-Ladegerät fürs Auto: Fast ein Jahr nach Einführung des Lightning-Anschlusses entspannt sich die Lage am Zubehörmarkt immer mehr und man hat als Kunde wieder so etwas wie Auswahl.

Kensington verkauft mit dem PowerBolt 2.1 Schnelllader ein Lightning-Ladekabel mit Anschluss für den Zigarettenanzünder. Neben einer gewohnt guten Verarbeitung und dem überaus praktischen Spiralkabel glänzt der PowerBolt vor allem mit der beworbenen Schnellladefunktion. Mit 2.1 Ampère eignet sich das Kensington-Ladegerät nämlich auch ausgezeichnet, um den Akku des iPad mini oder des großen iPad wieder mit Saft zu versorgen. **SSC**

Wertung

Hersteller: Kensington
Preis: 29,99 Euro
Bezug: www.kensington.com

Systemvoraussetzungen:
iGerät mit Lightning-Buchse

- + Gute Verarbeitung, integrierte Status-LED

Note

1,2

Fazit: Ein Accessoire, das hält was es verspricht. Gehört in jedes Auto.

Das Muss für jeden iPhone-Nutzer!

So dick
wie ein
Buch!



JETZT
im Handel!



Portofrei bestellen unter:

@www.falkemedia-shop.de oder  (0431) 200 766 00



Foto: Frauke Antholz

SPIEL DES MONATS

XCOM: Enemy Unknown

XCOM: Enemy Unknown ist plattformübergreifend eines der von Spielern bestbewerteten Spiele des Jahres 2012. Jetzt endlich ist der viel gelobte Rundenstrategie-Hit auch für iPhone, iPad und iPod touch zu haben. Angekündigt wurde die iOS-Ausgabe als vollwertige Umsetzung der PC- und Konsolenversion. Kann das Entwicklerteam dieses markige Versprechen einlösen?

Text: Stefan Molz

In XCOM: Enemy Unknown, dem Remake des Mitte der 1990er-Jahre erschienenen Strategieklassikers UFO: Enemy Unknown, leitet man den Widerstand gegen außerirdische Invasoren. Das bedeutet nicht nur, dass man auf dem Schlachtfeld rundenweise die Kontrolle über jeden einzelnen Schritt der eigenen Truppen übernimmt, sondern im Kampf gegen die Eindringlinge auch für die gesamte Organisation, globale Strategien, Forschungsaufträge und vieles mehr die Verantwortung zu tragen hat.



XCOM: Enemy Unknown

Entwickler: Firaxis
Publisher: 2K Games
Preis: 17,99 Euro
Größe: 1,86 GB

System: Universal

XCOM: das Spiel

Der Management-Part rund um die Aufstellung und Ausrüstung des Teams, Forschung und Ausbau der eigenen Basisstation spielt sich entspannt und wechselt sich mit den rasant in Szene gesetzten Rundenstrategie-Außeneinsätzen ab: Dort gilt es, Zug um Zug das Einsatzgebiet zu erkunden, dabei in Deckung zu bleiben und die Soldaten optimal in Hinblick auf ihre Klassenfähigkeiten und Ausrüstung hin zu positionieren. Und auch im Gefecht ist überlegtes Vorgehen Pflicht: Stirbt einer der Soldaten, dann für immer und ohne Wiederkehr. Die Gefechte sind entsprechend spannend, lediglich die manchmal etwas behäbigen Spielzüge der Aliens bremsen den Spielablauf mitunter kurz aus.

XCOM vermag den Spieler Dutzende Stunden zu faszinieren – umso wichtiger ist eine eingängige, leicht von der Hand gehende und dennoch präzise Steuerung. Tatsächlich funktioniert das Kommando über die eigenen Truppen via iPad-Touchbildschirm recht gut und ist der Kombination aus Tastatur & Maus oder der Steuerung via Gamepad fast ebenbürtig: Befehle werden schlicht per Fingerzeig auf den Bildschirm erteilt, die Kamera und die Auswahl der Ebenen ist aber mitunter etwas zickig – diese Macken kennt man so auch schon aus der Windows-Version. Auch auf dem iPhone funktioniert die Steuerung im Großen und Ganzen gut, auch wenn sich diese ob des kleineren Displays naturgemäß etwas frickeliger gestaltet.

Portierung mit kleinen Abstrichen gelungen

Wie auch schon die Windows-, Mac- und Konsolenausgabe, basiert die iOS-Version von XCOM auf der bekannten Unreal Engine von Epic Games. Die 3D-Grafik wurde auf unseren Testge-

räten der aktuellen Hardware-Generation in der Regel flüssig dargestellt – gelegentlich kam es dennoch zu Einbrüchen der Framerate. iOS-Hardware der vorangegangenen Gerätegeneration, etwa dem iPhone 4S, merkt man deren geringere Leistungsfähigkeit in Form häufigerer Bildschirmeruckler leider an.

Im direkten Vergleich zur Windows-Version fallen die niedriger aufgelösten Texturen ins Auge – ein plattformbedingter Kompromiss, da die iPad-Version mit deutlich weniger Speicherplatz auskommen muss. Die Einsatzorte ähneln sich zudem sehr: Nicht so gut gefallen hat uns so auch die mangelnde Abwechslung bezüglich des Terrains und die iOS-spezifischen Defizite bei der Ausleuchtung der Levels – hier haben die Konsolen- und Computer-Versionen visuell mehr zu bieten. Auch bei den Zwischensequenzen und einigen Sounds wurde mit Blick auf die „großen“ Versionen die Schere angesetzt. Trotz solcher Kompromisse im Detail weiß XCOM audiovisuell zu gefallen.

Ohrwurm-Qualitäten beweist nämlich der Soundtrack aus der Feder von Michael McCann, der auf gelungene Art und Weise orchestrale Elemente mit Synthesizer-Sequenzen zu vermischen weiß. Zur im Vergleich herangezogenen Ausgabe für Windows-PCs muss man in der iOS-Version aber auf die deutsche Sprachausgabe verzichten und mit der (guten) englischen Originalvertontung vorliebnehmen. Keine Angst: Die Bildschirmtexte sind eingedeutscht, die Zwischensequenzen untertitelt.

Ein dicker Pluspunkt bei einem so umfangreichen Spiel: Der Fortschritt wird via iCloud gespeichert. Es darf somit über mehrere Geräte hinweg mit dem gleichen Savegame gespielt werden – etwa zu Hause auf dem heimischen Sofa auf dem iPad und unterwegs in der S-Bahn auf dem iPhone. Auch Game Center wird in Form von Achievements unterstützt. Ein Head-to-Head-Mehrspielermodus, schon in der PC-Version von vielen Spielern lediglich als Zugabe betrachtet, soll kostenlos per Update nachgereicht werden.

Fazit

Die iOS-Version von XCOM ist rundum gelungen und beweist eindrucksvoll, dass auf iPhone und iPad weit mehr als nur Casual-Zeitvertreib möglich ist. Die Qualität ist sowohl in Bezug auf das Gameplay als auch auf technische Aspekte bezogen auf hohem Niveau, das von Entwickler Firaxis gegebene Versprechen einer vollwertigen Portierung darf mit Blick auf die Limitierungen der iOS-Plattform als eingelöst betrachtet werden. Spielspaß, Umfang und Qualität relativieren zudem den für ein iOS-Spiel auf den ersten Blick hin außergewöhnlich hohen Preis von 17,99 Euro.

Wer in Zukunft mehr hochwertige Produktionen auf dem iPad, iPhone und iPod touch erleben will und regelmäßig über Free2Play und In-App-Käufe schimpft, hat jetzt die Chance abzustimmen – mit dem eigenen Portemonnaie und dem wirklich lohnenswerten Kauf von XCOM! ◀

So spielt sich XCOM



1 Im XCOM-Hauptquartier laufen alle Fäden zusammen, hier koordiniert die Einsatzleitung die Taktik.



2 Vor jedem einzelnen Außeneinsatz gilt es, einen ausgewogenen Trupp zusammenzustellen und auszurüsten.



3 Feind in Sicht: In den Einsätzen muss man das ideale Schussfeld finden, ohne dabei die eigenen Soldaten zu gefährden.



4 Erst die eigenen Kämpfer, dann die Aliens: XCOM funktioniert rundenbasiert, man kann jede Aktion in Ruhe überdenken.



5 Einmal im Monat wird abgerechnet. Nur wer auch finanziell Erfolg hat, kann in Forschung und Fertigung neuer Waffen investieren.



6 Die Hintergrundgeschichte? Belanglos. Das ist aber nicht schlimm, denn die Spielmechanik motiviert weit über das erste Durchspielen hinaus.

Unterstützte Geräte

- iPad 2, iPad 3, iPad 4, iPad mini
- iPhone 4S, iPhone 5
- iPod touch der 5. Generation

XCOM: Enemy Unknown setzt mindestens iOS 5 voraus. Um den Download auf einem iOS-Gerät starten zu können, werden circa 4 GB freier Speicher vorausgesetzt – entpackt nimmt der 1,8 GB große Download dann rund 3,2 GB an Speicherplatz in Beschlag.

Die Mac-Version

XCOM ist für Windows-PCs, die Xbox 360 und die PlayStation 3 erschienen und seit Mitte Mai 2013 auch für den Mac erhältlich. Als sogenannte Elite-Edition steht das Spiel für 44,99 Euro im Mac App Store zum Download bereit, vorausgesetzt wird ein Intel-Prozessor mit 2 GHz, 4 GB RAM und OS X ab Version 10.7.5 – darüber hinaus gilt es, diverse Vorgaben in Hinblick auf die Grafikkarte zu beachten.



Das Programm Runtastic Connect findet man im Download bei runtastic.com.

LAUFUHR MIT GPS

GPS am Handgelenk

Runtastic startete mit einer App. Mit einer Vielzahl von weiteren Fitness-Produkten macht sich der Anbieter nun unabhängig vom App Store und etabliert sich als Fitness-Marke. Wir schauen uns die GPS-Uhr von Runtastic an.

Text: Matthias Parthesius

Eines der Produkte der Fitness-Marke Runtastic ist eine Armbanduhr mit GPS-Tracking, mit der sich Aktivitäten wie Wandern, Radfahren und Laufen aufzeichnen lassen. Zudem sind Funktionen wie Kompass und Wegmarken eingebaut. Nicht zuletzt kommt die Runtastic-Uhr mit einem Brustgurt, der drahtlos den Puls misst und an die Uhr überträgt. Die Uhr sieht aus wie eine überdimensionierte Digitaluhr mit einem flexiblen Gummiarmband. Ihr Gehäuse ist laut Hersteller nur bedingt wasserdicht. Die Uhr verträgt es, beim Baden eingetaucht zu werden, aber sie ist nicht zum Schwimmen geeignet. Zum Lieferumfang gehört eine Lenkerhalterung für das Fahrrad. Daher kann man davon ausgehen, dass die Uhr einen Platzregenguss locker wegsteckt.



GPS-Uhr

Hersteller: Runtastic

Preis: 149,99 Euro

Bezug: runtastic.com

⊕ Wasserdicht und wetterfest

⊖ Menü-Struktur unübersichtlich

Note

1,4

Fazit: Wer sein Runtastic-Konto wetterunabhängig aufwerten möchte, findet in der Armbanduhr einen Trainingsbegleiter

Eine Uhr

Bedient wird die Uhr über fünf Tasten – zwei links, drei rechts am Gehäuse. Die linke obere schaltet eine Display-Beleuchtung ein, die untere auf der linken Seite stellt den Modus der Uhr, denn die Uhr kann als Kompass und Fahrradcomputer genutzt werden. Auf der rechten Seite befinden sich drei Knöpfe. Der obere Knopf startet die Zeitnahme und aktiviert mögliche Pausen. Der untere nimmt Zwischenzeiten und setzt nach längerem Druck die Anzeige zurück. Dem mittleren, blau abgesetzten Knopf kommt eine besondere Funktion zu: Je nach Betriebsmodus lassen sich unterschiedliche Anzeigen durchschalten. Im Lauf-Modus können Sie mit einer zugehörigen Anwendung auf dem Computer bis zu drei Ansichten einrichten. Je nach persönlichen Vorlieben behält man so seine aktuelle Durchschnittszeit oder andere relevante Zeiten im Blick. Ein längerer Druck auf die blaue Taste aktiviert zudem das GPS-Modul in der Uhr beziehungsweise schaltet es wieder aus.

Korrektes GPS

Im Test brauchte die Uhr bis zu drei Minuten und länger, um das GPS stabil zu empfangen. Ein Signalton gibt dann akustische Rückmeldung. Bei städtischer Bebauung mit hohen Häusern und Interferenzen ist das aber durchaus normal. Auf der vermessenen Teststrecke – der 7,3-Kilometer-Runde um die Hamburger Außenalster – überzeugt die Runtastic-Uhr mit hoher Genauigkeit. Im Wettkampf ging es auf der Halbmarathon-Strecke

durch einen längeren Straßentunnel ohne Empfang. Auch mit dieser Situation kam die GPS-Uhr zurecht.

Die Verbindung zum PC wird über ein spezielles, mitgeliefertes Ladekabel erstellt. Damit die Uhr Wegmarken und Zeiten an den Server von runtastic.com übertragen kann, wird die Anwendung beim ersten Start mit den gleichen Nutzerdaten wie für die iPhone-App gefüttert. Über einen Sync in der Runtastic-App holt man sich dann seine sportlichen Erfolge auf das iPhone.

Fazit

Die Runtastic-GPS-Uhr ist ein zuverlässiger GRP-Tracker für sportliche Aktivitäten. Zudem ist die Uhr weitestgehend unempfindlich gegen Wettereinflüsse und somit in Verbindung und in Ergänzung zu den iOS-Apps von Runtastic gut nutzbar. Mit der Armbanduhr machen Sie sich jedenfalls unabhängig vom Wetter. ◀



Das Zifferblatt kann nach persönlichen Vorlieben und Anforderungen eingerichtet werden.

Weitere Produkte für Aktive



Pro-Fit Armband

Die Pro-Version des Belkin-Armbands hält das iPhone am Arm. Bei der getesteten Version handelt es sich um das Armband für iPhone 5. Durch die Sichtfolie bleibt Ihre Lauf-App bedienbar. Ein Verschluss erleichtert das Anlegen am Arm, zudem ist die Größe fest einstellbar. Auf glatter Funktionskleidung könnte der Halt allerdings besser sein – so mein persönlicher Eindruck. Die Lösung ist aber einfach: Ich trage das Armband nach Möglichkeit auf der Haut.

Hersteller: Belkin
Preis: rund 40 Euro
Bezug: belkin.com/de



iSport Strive

Bei den Ohrhörern Strive aus der iSport-Reihe von Monster handelt es sich um In-Ear-Kopfhörer, die für sportliche Aktivitäten optimiert sind. Der Klinkenstecker ist abgewinkelt, um die Buchse zu entlasten. Das flache Kabel verringert die Knotenbildung. Die Lautsprecher-Kapseln sind wasserfest und vertragen auch Schweiß. Ein weiches Passstück – liegt in drei Größen bei – hält den Lautsprecher fest am Gehörgang. Der Klang des offenen Headsets überzeugt auf ganzer Linie.

Hersteller: Monster
Preis: rund 80 Euro
Bezug: monster.com/de



Finn

Das Finn ist eine praktische Lösung, um sein iPhone am Lenker eines Fahrrads zu befestigen. Das Gummi ist besonders elastischer Silikon, der einmal um das Lenkerrohr gewickelt über die Ecken des iPhones gestülpt wird. Diese Art der Befestigung scheint filigran, doch unterwegs auf befestigten Wegen weiß Finn zu überzeugen. Das Beste an dieser Lösung: Man braucht kein Werkzeug und kann Finn stets mitführen, wenn eine Radtour ansteht. Sollte es regnen, stellt man sich einfach unter.

Hersteller: BikeCityGuide Apps
Preis: rund 12 Euro
Bezug: www.bikecityguide.org

LAUF-APPS

Text: Matthias Parthesius

Kilometer abspulen

Nike Running

Nike genießt einen Sonderstatus auf dem iPhone. Bevor es nämlich das iPhone gab, nahm man den iPod mit auf die Strecke oder ins Studio, um sich mit den eigenen Musikstücken zu verausgaben. „Nike + iPod“ nennt sich das Projekt von Apple und Nike, das immer noch gemeinsam unter www.apple.com/de/ipod/nike beworben wird. Nike hat Schuhe mit einem Fach in der Sohle für einen Schrittzähler. Und Apple stattet den iPod nano und iPod touch sowie das iPhone mit einem Empfänger für den Nike-Schrittzähler aus. Aus dieser Sonderstellung heraus verfügt Nike über die längste Erfahrung unter iOS. Auf dem iPhone lässt sich diese App bei Bedarf einblenden: „Nike + iPod“ ist in den Voreinstellungen zu finden, kann aber kein GPS. Daher möchte man die inzwischen kostenlose App Nike Running laden. Sämtliche Aktivitäten werden mit GPS getrackt und sind verbunden mit einem Nutzerkonto auf nike.com. Dort wird das eigene Lauftagebuch geführt. Während Wetter-Infos von der App automatisch erfasst werden, kann man noch Stimmung und Feeling eintragen sowie am Ende des Trainings via Twitter und Facebook vom persönlichen Erfolg berichten.



Hersteller: Nike
Preis: kostenlos
System: iPhone



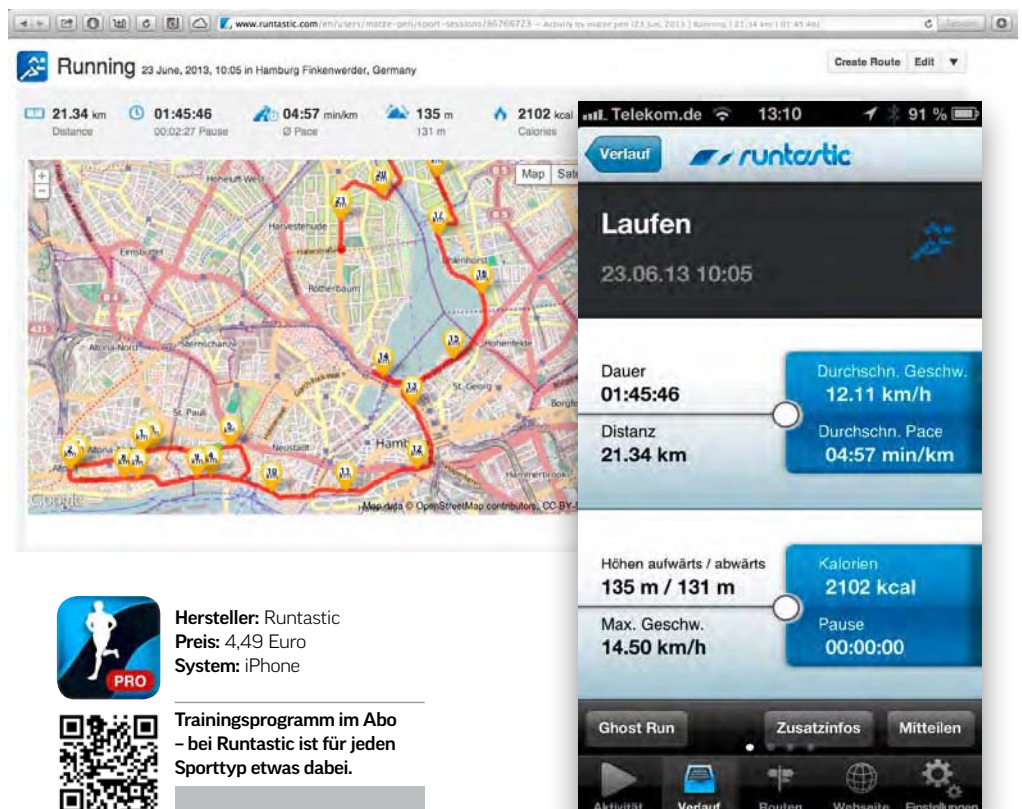
Mit der App zum Schuh legen Sie auch mit GPS und dem iPhone eine schnelle Sohle hin.



Runtastic Pro

Die Runtastic App ist von Anfang an auf GPS-Tracking mit dem iPhone ausgelegt. Die App protokolliert Läufe, kann aber auch für andere Aktivitäten wie „Gehen“ und „Radfahren“ genutzt werden. Das Lauftagebuch führt die App intern und auf der zugehörigen Webseite runtastic.com. Dort kann man – wie bei Nike – Freundschaften mit Gleichgesinnten knüpfen, aber auch soziale Medien wie Twitter und Facebook in das Training einbeziehen.

Mit der Pro-Version der App lassen sich Messwerte von einem externen Pulsmesser erfassen. Dabei kann es sich um das Gerät von Polar handeln oder um den in Eigenmarke von Runtastic angebotenen Pulsmesser. Zusätzlich ist Runtastic Pro mit Trainingsprogrammen erweiterbar, die auf der Webseite verkauft und dann in die App eingebunden werden. Inhaltlich kann es sich um Wettkampfvorbereitung, aber auch Temposteigerung oder Gewichtsreduzierung handeln. Zur weiteren Ergänzung gibt es bezahlte Mitgliedschaften bei Runtastic, die noch weitere Funktionen bei runtastic.com freischalten. Als normaler Freizeitläufer, der einen Überblick über seine Strecken erhalten möchte, sollten Sie bereits mit der kostenlosen Version der Lauf-App gut zurechtkommen.



Hersteller: Runtastic
Preis: 4,49 Euro
System: iPhone

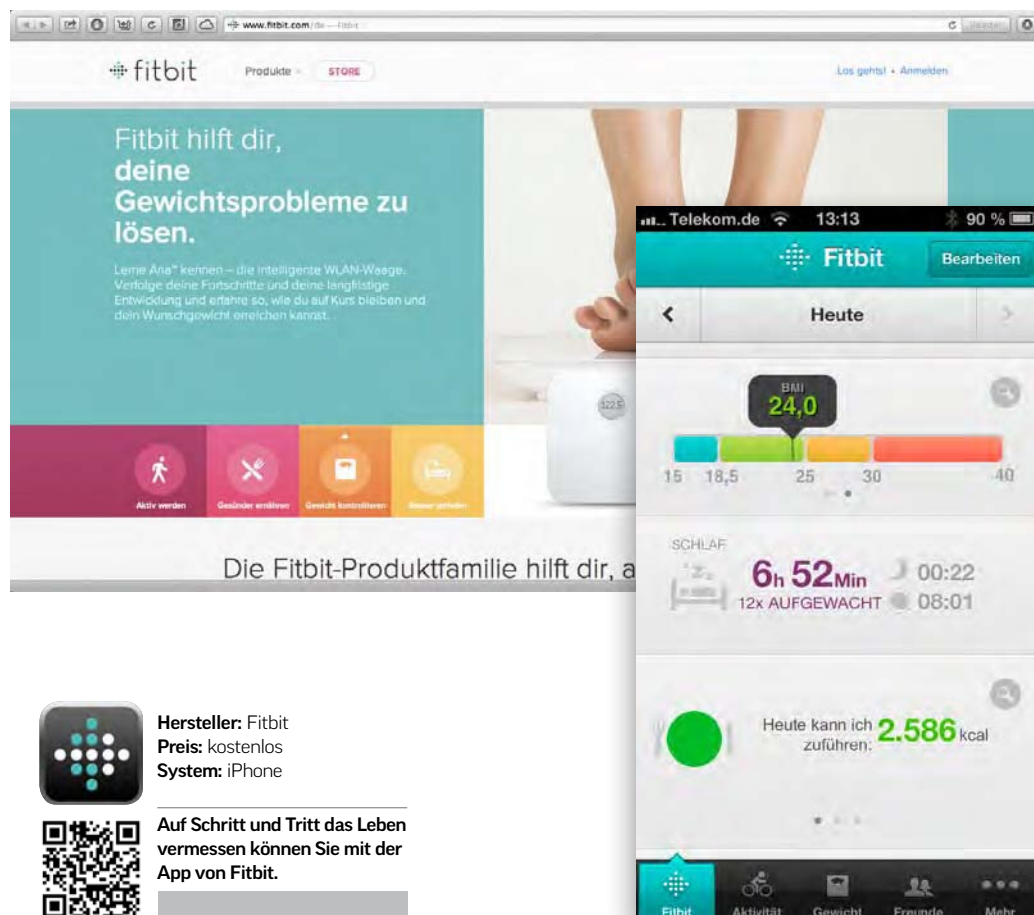


Trainingsprogramm im Abo – bei Runtastic ist für jeden Sporttyp etwas dabei.

Fitbit

Allgemeine Aktivitäten wie die Zahl der täglich zurückgelegten Schritte messen die Sensoren von Fitbit. Mit Fitbits Zip werden lediglich Schritte gezählt. Der Sensor The One kann mehr: Er zählt Schritte, kann Treppensteigen vom Aufzugfahren unterscheiden und kann auch nachts am Handgelenk getragen werden und die Güte des Schlafs bestimmen. Der The-One-Sensor kostet einmalig rund 100 Euro und ist per USB wiederaufladbar. Der Zip-Sensor nutzt Uhr-Batterien und ist günstiger. Mittels Bluetooth 4 kommuniziert der Sensor mit iPhone 4S und iPhone 5. Die Daten werden an die Webseite fitbit.com übertragen und über ein Nutzerkonto auch in der App grafisch angezeigt. App und Sensor können helfen, Ziele zu erreichen. Das Fitbit-System lässt sich zum Beispiel mit einer Körperfett-Analyse-Waage ergänzen. Dazu kann Fitbit die Daten von Withings beziehen und zudem mit anderen Fitness-Apps verbunden werden. Eine Verknüpfung mit Runtastic steht leider (noch) nicht zur Wahl.

Fitbit möchte auch einen Beitrag zur gesunden Ernährung leisten und kann – dank deutscher Datenbank – auch Mahlzeiten protokollieren, wenn man es genau wissen möchte.



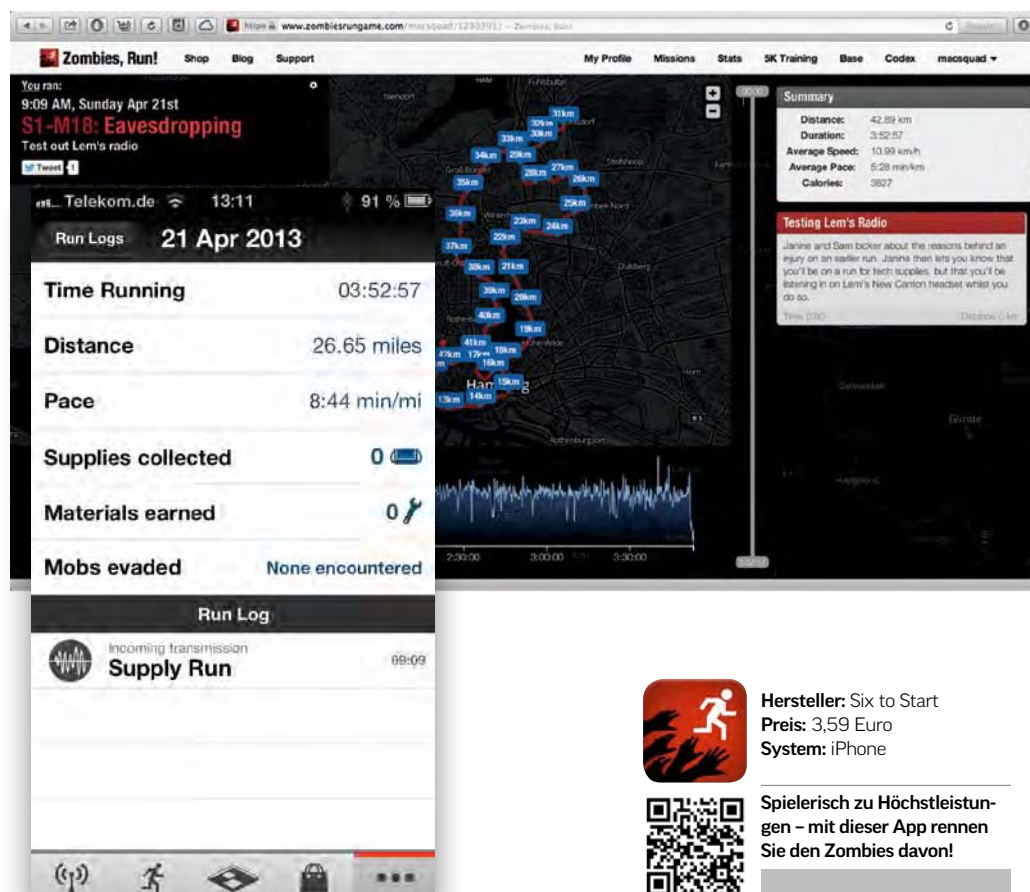
The image shows the Fitbit website and its mobile app. The website features a headline "Fitbit hilft dir, deine Gewichtsprobleme zu lösen." and a list of benefits: "Aktiv werden", "Gewicht verlieren", "Gewicht kontrollieren", and "Ziele erreichen". The app interface displays a "Heute" (Today) summary with a "BPM" (Beats per Minute) of 24.0, a sleep duration of 6h 52min, and a calorie burn of 2.586 kcal. The app also shows a "Run Logs" section for 21 Apr 2013.

Hersteller: Fitbit
Preis: kostenlos
System: iPhone

Auf Schritt und Tritt das Leben vermessen können Sie mit der App von Fitbit.

Zombies, Run! 2

Bei der Lauf-App „Zombies, Run! 2“ handelt es sich um einen spielerischen Ansatz, während des Laufens abwechslungsreiche Unterhaltung zu bieten. Die App erzählt eine Geschichte: Gescheiterte medizinische Experimente verwandelten die Menschheit in Zombies. Wenige Überlebende finden sich in Enklaven zusammen. Weiteres Überleben hängt von der Erfüllung bestimmter Missionen ab, die – und da kommen Sie ins Spiel – von einem Läufer absolviert werden müssen. Die Hörspiel-Episoden werden laufend von einem Team in London produziert und als In-App-Kauf verkauft. Die App ist einstellbar auf Trainings von einer halben Stunde oder einer Stunde. Dabei ist die App auch ohne GPS zum Beispiel auf dem Laufband nutzbar. Das Lauftagebuch wird online geführt. Dazu benötigt man bei zombiesrungame.com ein Nutzerkonto. Zusätzlich zu den Hörspiel-Episoden gibt es Wettkampf-Modi, mit denen sich zum Beispiel Volksläufe bis 20 Kilometer tracken lassen. Allerdings hat die App einen kleinen Nachteil: Die Geschichte wird ausschließlich in englischer Sprache erzählt – dafür jedoch mit dem berüchtigten schwarzen Humor, in dem Mord und Totschlag, Siechtum und die Königsfamilie vorkommen.



The image shows the Zombies, Run! 2 website and its mobile app. The website features a headline "Zombies, Run! 2" and a list of features: "Distance: 42.89 km", "Duration: 3:52:57", "Average Speed: 10.99 km/h", "Average Pace: 5:28 min/km", and "Calories: 3627". The app interface displays a "Run Logs" section for 21 Apr 2013, showing a "Time Running" of 03:52:57, a "Distance" of 26.65 miles, and a "Pace" of 8:44 min/mi. The app also shows a "Run Log" section for 21 Apr 2013, listing "Supplies collected", "Materials earned", and "Mobs evaded".

Hersteller: Six to Start
Preis: 3,59 Euro
System: iPhone

Spielerisch zu Höchstleistungen – mit dieser App rennen Sie den Zombies davon!

SENNHEISER SOUND-GUIDE:

Headset & Kopfhörer Was passt zu Ihnen?

Messe



VMX 200-II

Das elegante und kleine Bluetooth®-Headset ist Ihr idealer Begleiter, um unterwegs Telefongespräche zu führen, als auch Podcasts, Musik- und Audio-Bücher zu hören. Das mit der innovativen VoiceMax™-Technologie ausgestattete Gerät mit einer Oberfläche aus gebürstetem Edelstahl arbeitet mit zwei Mikrofonen. So wird die Stimme des Benutzers hervorgehoben und störende Umgebungsgereusche werden unterdrückt. Das VMX 200-II lässt sich links wie rechts und mit oder ohne Ohrbügel tragen. Laden lässt es sich sowohl mit dem mitgelieferten Netzteil als auch an jeder USB-Buchse. Mit einem vollen Akku liefert das VMX 200-II eine Gesprächszeit von zehn Stunden und eine Stand-by-Zeit von bis zu zwölf Tagen.

Je mehr Musik Sie mit Ihrem iPhone, iPad oder iPad konsumieren, desto eher erreichen Sie den Punkt, an dem Sie merken, dass Ihnen die Qualität von Apples EarPods nicht genügt. Doch welcher Kopfhörer, beziehungsweise welches Headset passt zu Ihnen und erfüllt Ihre Anforderungen? Das hängt sehr davon ab, wofür Sie sich entscheiden. Zu Hause darf ein Kopfhörer schon mal größer sein, beim Sport werden Sie Wert auf einen sicheren Sitz legen, und wenn Sie oft auf Reisen sind, werden Sie nach einer All-in-one-Lösung für alle Eventualitäten suchen. Auf dieser Doppelseite präsentieren wir Ihnen gemeinsam mit Sennheiser ein paar erstklassige Kopfhörer für jeden Anwendungsfall – selbst wenn Sie nach einem exzellenten Headset zum Telefonieren statt zum Musikhören suchen, ist etwas für Sie dabei.

Airport



MM 550-X TRAVEL

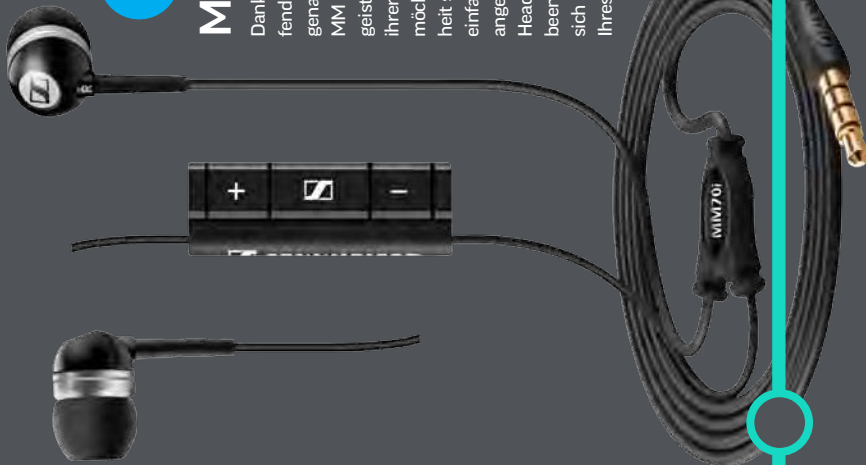
Das MM 550-X TRAVEL ist das ultimative Headset für musiklebende Reisende. Das Stereo-Headset lässt sich via Bluetooth® oder Kabel mit Ihrem Apple-Device verbinden und ermöglicht Sound-Wiedergabe in gewohnt außergewöhnlicher Sennheiser-Qualität mit überlegener Dynamik, detailliertem Klang und ausgezeichnetem Bass. Das MM 550-X unterstützt den Übertragungs-Codec apt-X® und ist somit klangtechnisch auch für die Zukunft gerüstet. Die NoiseGuard™-2.0-Lärmkompensations-Technologie sorgt zusätzlich für Musikgenuss frei von störenden Umgebungsgereuschen. Sämtliche Bedienelemente sind komfortabel in die Ohrmuschel integriert. Als perfekter Reisebegleiter ist das Headset natürlich faltbar und nimmt so nur minimalen Platz im Reisegepäck in Anspruch.

Hauptbahnhof

Game Center

MM 70i

Dank überragender und klassenübergreifender musikalischer Detailauflösung sowie genauer Dynamik ist das Ohrkanal-Headset MM 70i genau das richtige für Musikbegeisterte und Gamer, die die Klangqualität ihrer tragbaren Audiogeräte verbessern möchten. Mit der integrierten Regler-Einheit steuert man iPod, iPhone und iPad einfach per Knopfdruck. An ein iPhone angeschlossen fungiert die Einheit als Headset: Man nimmt Anrufe so direkt an, beendet oder weist sie ab. Natürlich eignet sich das MM 70i auch zur Sprachsteuerung Ihres i-Geräts.

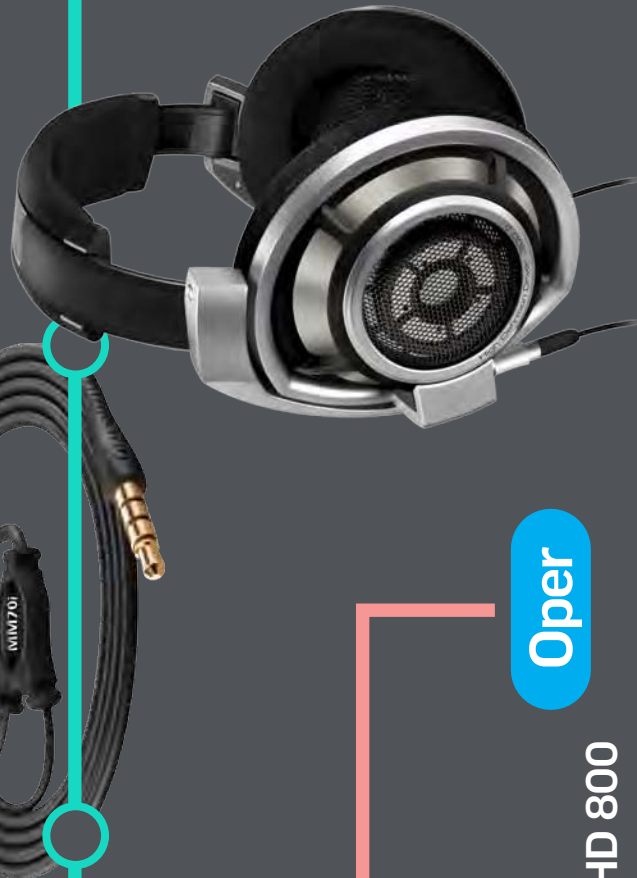


Oper

HD 800

Der HD 800 steht für Perfektion in allen Bereichen. Er vereint die Erfahrung aus mehr als 60 Jahren Kopfhörerentwicklung in einem Gerät. Dementsprechend wird der HD 800 mit seinem realistischen und natürlichen Klangfeld sowie minimaler Resonanz so ziemlich alles toppen, was Ihnen bislang zu Ohren gekommen ist.

Der für Kopfhörer ausgesprochen große dynamische Wandler ist in ein Präzisionsgehäuse aus Edelstahl eingepasst. Die unbedeckten Ohrmuscheln sorgen nicht nur für herausragende Akustik, sondern kommen auch dem modernen Design zugute. Die bequemen handgefertigten Ohrpolster aus Mikrofasergewebe runden den insgesamt sehr wertigen Eindruck ab.



Stadtspark

CX 685 SPORTS

Der Sommer kommt und mit ihm das Gefühl, dass man sich endlich mehr sportlich betätigen muss. Da mit Musik alles leichter fällt, hat Sennheiser mit den CX 685 die perfekten Sport-Ohrkanalhörer im Angebot. Das Slide-to-fit-Haltesystem sorgt für einen sicheren Sitz im Ohr. Gleichzeitig sorgt die Ohrkanalkopplung für ein hohes Maß an Geräuschdämpfung. Ein echter Pluspunkt: nicht nur im Fitnesscenter. Dabei bieten die schweiß- und wasserresistenten In-Ears gewohnt hochwertigen Klang in Sennheiser-Qualität. Features wie ein Para-Aramid-verstärktes Kabel erhöhen zusätzlich die Haltbarkeit und Zuverlässigkeit.



City

MOMENTUM

Der MOMENTUM macht die von Sennheiser betonte Klangqualität greifbar.

Knackiger, glasklarer und unverfälschter Klang verpackt in einer designstarken Komposition aus Edelstahl und Leder. Perfekt für jeden bewegenden Moment – und jeden Moment in Bewegung. Im Lieferumfang ist ein Kabel mit integrierter Fernbedienung und Mikrofon enthalten, mit dem Sie Ihre Musiktitel und Telefonanrufe komfortabel steuern können. Geliefert wird der MOMENTUM in einer praktischen Hardcase-Transportbox zum Verstauen und Mitnehmen.





DOCKING-STATIONEN

Angedockt

Ladestationen mit und ohne Zusatznutzen gibt es etliche. iPhone Life sichtet das Angebot und entdeckt erste Lösungen für den neuen Lightning-Anschluss von Apple.

Text: Tobias Friedrich

Gerüchte besagen, dass Apple an einem kabellosen Ladevorgang arbeitet. Bis es so weit ist, müssen Sie den Akku Ihres Geräts auf herkömmlichem Weg aufladen. Wir haben für Sie kleine, große, schicke und praktische Produkte getestet und solche, die viel mehr können, als nur Strom leiten.

Die einfache Ladung

Der schlichteste Weg, Ihr iOS-Gerät zu laden, ist die Verwendung des von Apple mitgelieferten Ladekabels. Doch es gibt eine Fülle an Angeboten, wie Sie diesen Vorgang mit einem Zusatzprodukt ganz nach Ihren Wünschen vollziehen. Fangen wir bei der kleinsten Lösung an. Kompatibel für alle Formate, vom iPod shuffle bis zum iPhone ist das MiniDock (19,95 €) von BlueLounge, ein etwas erweiterter Netzstecker, auf den Sie Ihr Gerät einfach aufstecken. Eine gute Möglichkeit, um Ihr Gerät für die Zeit des Ladens aus dem Weg zu bekommen. Oder um es beim Kochen oder am Nachttisch im Blickfeld zu behalten.

Kaum größer ist der PowerLift (24,99 €) von Kensington, den Sie sowohl als kleine Docking-Station als auch als Akku zum Aufstecken nutzen können. Unter der Kompaktheit leidet zwar die Länge des angebrachten USB-Kabels, das kürzer ist als ein Daumen, dafür muss man bei dieser Station nur einen Bügel einklappen, um einen Akku zu erhalten.



01 Klein und praktisch für ein Aufladen ohne Kabel ist das MiniDock.

02 Nicht nur für das iPhone: Der PocketHub lädt bis zu drei weitere Geräte.

03 Wenig Platz brauchen die Docking-Stationen InCharge X3 und X5 von XtremeMac.



Ebenfalls von Kensington stammen auch drei weitere, sehr platzsparende Lösungen. Der Nightstand (24,99 €) verfügt über ein ein Meter langes Kabel, an dessen Ende sich eine streichholzschachtelgroße Ladestation befindet. Auf diese lässt sich das iPhone stellen, die pfiffigere Variante ist aber, sie als Ständer zu benutzen und das Gerät unter Verwendung einer Alarm-App (kostenlos von Kensington oder mit einer Wecker-App der zahllosen anderen Anbieter) als Tischwecker zu nutzen. Eine andere sehr praktische Möglichkeit, nicht nur Ihr iPhone oder Ihren iPod aufzuladen, ist die Verwendung des PocketHub (34,99 €). Dieser kann wahlweise mit einem kurzen USB-Kabel mit Strom versorgt werden oder über ein langes Kabel und Netzstecker. Je nachdem, wie weit Sie den Hub aus seinem kleinen Gehäuse ziehen, können Sie bis zu drei per USB-Kabel mit Strom versorgte Geräte an das Dock anschließen.

Platz sparen und effizient arbeiten können Sie mit dem InCharge X3 und X5 (99,95 € und 149,95 €) von XtremeMac. Diese Docking-Stationen nehmen nur minimalen Raum ein, versorgen aber drei respektive fünf iOS-Geräte mit Energie.

Kasten denken

Der größtenmäßig nächste Sprung geht etwas über die kleine weiße Docking-Station von Apple hinaus, wenn auch zunächst nicht besonders viel. Kensington

Charge & Sync Dock (24,99 €) ist eine weiche kleine Gummischale, die optisch etwas ansprechender ist als die bisher genannten Docks. Ihr Vorteil liegt in den zwei vorhandenen Ersatzschalen, sodass auch alte iPhones eingesetzt werden können. Ansonsten funktioniert der kleine schwarze Kasten wie Apples Dock.

Wem das zwar ästhetisch gefällt, aber vom Umfang nicht ausreicht, sollte zu der Erweiterung, dem Charging Dock mit Mini Battery Pack (46 €) greifen. Dies vereint die schicke Einfachheit des kleinen Bruders mit dem Nützlichen. Zusätzlich zum Ladedock für die iOS-Geräte befindet sich an dessen Rücken ein weiterer Ladestecker für einen zusätzlichen Akku. Damit ist der ohnehin ob seiner Größe schon äußerst portable Stromversorger doppelt mobil zu gebrauchen und ein leeres iPhone kaum mehr zu rechtfertigen.

Nicht zum Herumtragen, dafür umso mehr für den eigenen Schreib- oder Nachttisch ist das PowerDock Dual (49,90 €) von Griffin geeignet. Erscheint es auf den ersten Blick wie eine Ablage für Schlüssel, Kleingeld oder USB-Sticks, so erkennt man anhand der Docking-Stecker schnell, dass sich ein iPhone und ein iPad wie zwei Wände gleichzeitig aufstecken und laden lassen. Bei den mit immer mehr Apple-Geräten ausgerüsteten Haushalten und Büros kein unwesentlicher Vorteil. Alles bleibt ordentlich an einem Platz und bietet noch Raum für andere Kleinteile.



Holzstrom

Die Designfirma Dreizehngrad (geschrieben „13^{er}“) hat sich eigentlich auf Lampen kapriziert. Pendelleuchten, Stehleuchten, Tisch- oder Wandleuchten sind der Kern des von den Designern Alexander Paul Finke und Jörg Zinser gegründeten Unternehmens. Ein Nebenprodukt ihrer Tätigkeit ist das Label Sweet & Sour, für das sie das Walnut Dock (44,90 €) entworfen und produziert haben. An schlichter Schönheit kaum zu überbieten, bestehen die Docking-Stationen von Sweet & Sour aus nachhaltigem, europäischem Nussbaum, jedes Stück ist ein Unikat.

Das Besondere: Das Walnut Dock wird erst durch das Anbringen eines nicht im Lieferumfang enthaltenen Ladekabels ein wirkliches Dock. Eine kluge Idee ist die Art und Weise, wie das Ladekabel in das von oben betrachtet aus kaum mehr als einem soliden Stück Holz bestehende, quadratische kleine Brett aus Nussbaumholz eingefügt wird. Der ebenfalls hölzerne Fuß des Docks wird in der Mitte auseinandergeklappt und gibt so den Weg frei, um den Steckerkopf in eine Aussparung einzufügen. Beide klappbaren Teile des Fußes werden ihrerseits mit kleinen Magneten am Oberteil gehalten. Enorm wirkungsvoll, auch wenn dieses Dock „nur“ laden kann, dabei aber selbst gar keine Technik beinhaltet.

Mit Musik lädt alles besser

Die Verantwortlichen bei Apple werden nicht müde zu betonen, dass die Musik für sie und ihre Produkte eine große Rolle spielt. Dies gilt in gleichem Maße für die Zulieferer, die längst Lautsprecher für Macs und iOS-Geräte mit Ladestationen kombinieren. Möchten Sie beim Aufladen Ihres iPhones oder iPods also Lieder aus Ihrer Mediathek hören, kann der Spaß bereits für wenig Geld mit dem System-S Cradle (33,99 €) beginnen. Der im Röhrendesign gehaltene Lautsprecher kann mit Batterien oder Netzkabel betrieben werden und verfügt über eine Fernbedienung. Ein Aufsatz stellt sicher, dass auch kleinere oder ältere iOS-Geräte verwendet werden können, genau wie bei dem MusicMan BT-X1 (49,99 €). Zwar ist das Äußere dieses kleinen, in verschiedenen Farben erhältlichen und dem Cradle ähnlichen Lautsprechersystems eher schlicht und auch die Bedienung etwas mühsam, de facto ist der MusicMan dennoch sehr brauchbar. Aus dem Gerät, das kleiner als eine After-Eight-Packung ist, kommt ein erstaunlicher Klang. Ein aufgeladener Akku wird mitgeliefert, ebenso ein USB-Kabel und ein Mini-Klinke-Kabel. Neben dem Laden des ►



01 Ob mit oder ohne Dock für einen zusätzlichen Akku. Kensingtons Charging Docks sind schick.

02 „2 in 1“ oder sogar „3 in 1“? Das PowerDock Dual von Griffin lädt zwei iOS-Geräte und bietet Ablageplatz.



03 Laden und Wieder-geben – das iTeufel Dock dient als kleiner Inhalte-Verstärker.

04 Klein, aber brauchbar ist der MusicMan, dessen Mini-Boxen rechts und links an den Enden des Gerätes tönen.



iPhones ist in dem MusicMan auch eine Kalender- und Freisprechfunktion sowie Radio-Empfang integriert, und auch per Bluetooth oder MicroSD Karte kann Musik gehört werden.

Das iTeufel Dock v3 (69,99 €) verfügt zwar über keinen eigenen Lautsprecher, dafür ist die kleine, ansehnliche Station vortrefflich geeignet, um sie – neben dem Laden Ihres Geräts – als Bindeglied, quasi als Verstärker zu benutzen. Mit einem nicht mitgelieferten Stereo-Mini-Klinke-

Kabel können Sie das v3 an Ihre Stereoanlage oder Ihren Fernseher anschließen, um Audio-, Foto- oder Video-Inhalte des iPhones oder iPods wiederzugeben.

Für Augen und Ohren

Neben Ladestationen, deren Design nicht weiter auffällt, gibt es im mittleren Preissegment auch Docks, die mit ihrer Funktionalität überraschen und die auch optisch ein wenig mehr bieten. Die für ihre interessanten und Apple-kompatiblen Produkte bekannte Firma XtremeMac schickt in der Kategorie Docking-Stationen mit Lautsprecher gleich zwei Geräte ins Rennen. Der Soma Stand (70 €) sieht auf den ersten Blick aus wie ein überdimensioniertes Plättchen. Die weiche Lautsprecheroberfläche des fein perforierten Docks lässt sich aber zu einem Dreieck ausklappen und zur Stabilisation am unteren Ende eine Schiene ausfahren, die wiederum eine kleine Docking-Plattform beherbergt. An der Vorderseite sind zudem kleine Gummipuppen angebracht, damit das iPhone beim Anlehnen keinen Schaden nimmt. Sowohl mit Stecker als auch mit vier Batterien können Sie den Soma Stand betreiben und somit überall mit hinnehmen. Auch in Sachen Lautstärke kann das kleine Dreieck mithalten. Bass-Liebhaber sollten womöglich zu einem anderen Modell von XtremeMac greifen. In den Tango TT (129,95 €) wurden vier Lautsprecher eingebaut, die in alle Richtungen strahlen und einen entsprechend mächtigen Klang von sich geben. Auch die Bässe kommen zur Geltung. Neben einem ausgewogenen Sound bietet



Der Blitzableiter

Erst langsam rüsten die Zulieferer Ihre Geräte um auf den Lightning-Anschluss, und entsprechend gibt es noch mehr Docks mit 30-poligem Connector in den Läden. Unter dem erstaunlich offenerzigen und seitens Apple offensichtlich noch nicht beanstandeten Namen „Lightning Docks“ (lightning-docks.de) verkauft der Hannoveraner Florian Fonk eine kleine Serie an Docks, die mit dem neuen Anschluss ausgestattet ist. Die in Schwarz und transluzentem Acrylglas gehaltenen Docks können Sie sich in drei Varianten ins Haus holen: Der „Small“ (69 €) benannte Strom-Hafen der neuen Apple-Serie lädt das iPhone 5, den iPod touch der 5. Generation oder das iPad mini. Das „Lightning Dock Double“ (109 €) nimmt es mit zwei iPhones oder iPods, aber auch mit einem von beiden und einem iPad mini auf, während der „Lightning Dock Big“ (89 €) die 4. Generation des iPads oder alle vorgenannten Geräte auflädt. Ein beziehungsweise zwei (Double) original Apple-Verbindungskabel sind in den Docks integriert. An der Unterseite werden die Stationen von Gummifüßen gehalten. Eine Rückenhalterung garantiert einen sicheren Stand, zusätzlich steht der Lightning-Stecker mit seiner Ummantelung 1,5 Millimeter aus dem Dock heraus, sodass alle Geräte auch mit gängigen Hüllen aufgestellt werden können. Bislang gibt es die drei Lightning Docks bei Amazon und über die Webseite des Herstellers.

das Dock jedoch noch mehr. Es bringt Ihr iPad in eine angenehme Arbeitsposition, da die Ablage für die Geräte in einem flachen Winkel auf den Lautsprechern angebracht ist. Eine zusätzliche Klappe sorgt dafür, dass Sie auch eine steilere Position und somit Ansicht einstellen können. Auch für die XtremeMac-Zubehör-Artikel gibt es eine kostenlose App im iTunes Store. Das Gerät HouseParty Rise (69,90 €) von Gear4 ist günstiger, sieht schick aus und bringt eine Fülle an Möglichkeiten mit sich. Der Dock-Connector ist so gestaltet, dass Sie Ihr iPhone auch mit Tasche aufstecken können. Haben Sie die SmartLink App von Gear4 geladen und dort Ihren Alarm gestellt, synchronisieren sich die Weckzeiten automatisch mit dem Gerät. Eine Radio-Funktion ist ebenso vorhanden wie ein Line-In-Port für weitere externe Quellen. So können Sie zum Beispiel auf Ihrem Laptop einen Film sehen und den Ton über HouseParty

01



01 Das Soma Stand ist eine ausklappbare kleine Sound- und Lade-Pyramide.

02 Laden und mit Subwoofer Musik hören: der Sound Step Recharge von Soundfreaq.



02

03 Philips Original Radio verbindet das Design der 50er-Jahre mit moderner Technik inklusive DAB+.



03

04 Die größte und teuerste Docking-Station, dafür aber eigentlich eine veritable Hi-Fi-Anlage ist der Zeppelin Air von Bowers & Wilkins.



04

Rise erklingen lassen. Eine Fernbedienung wird zudem mitgeliefert.

Die große Lösung

Das preislich recht anspruchsvolle Sound Step Recharge (189 €) von Soundfreaq fügt sich von seiner Form eher in einen rechtwinkligen Büro- oder Wohnalltag ein. Das Dock ist aber so leicht, dass Sie es auch mühelos überall mit hinnehmen können. Dank eines eingebauten Akkus liefert es knapp sechs Stunden Musik, bevor Stromzufuhr über ein Kabel nötig ist. Obwohl Sie iPhone, iPod oder sogar ein iPad mit Hülle andocken können, ist auch eine Handhabung über Bluetooth möglich. Laden Sie Ihr Gerät am Dock auf, hilft eine Fernbedienung weiter, die Sie beim Transport an der Unterseite des Geräts in einer Aussparung unterbringen. Empfohlen ist die Subwoofer-Einstellung, die dank eines UQ3-Prozessors für einen vollen Klang sorgt.

Nostalgiker müssen ein paar Euro mehr investieren, erhalten dann aber mit dem Philips Original Radio (209 €) eine stilecht im Design der 50er-Jahre gehaltene Docking-Station, die außer dem Dock keine modernen Merkmale aufweist. Im Gegensatz zu den Geräten jener Zeit verfügt Original Radio jedoch über ausreichend Bässe. iPod oder iPhone werden an der Vorderseite

angebracht, hinten befindet sich eine Antenne zum Ausziehen, ganz wie früher.

Die Gestaltung des Philips Fidelio (299 €) weist entgegengesetzt in die Zukunft. Die Station ist wie ein futuristisches Skateboard gestaltet. Vor einem wohlgeformten Holz-Corpus erstreckt sich vorn eine lange Lautsprecherfläche. Klang und Funktionsmöglichkeiten überzeugen: Die Soft-Kalotten-Hochtöner und das Zwei-Wege-System DS9 erzeugen einen warmen und druckvollen Klang. Andocken können Sie iPod, iPhone oder iPad und sogar iPod nanos, welche jedoch etwas wacklig sitzen.

Wie in jedem Bereich können Sie auch bei den Docking-Stationen die ganz große Lösung anpeilen. Spielt für Sie das Laden Ihres iOS-Geräts nur eine untergeordnete Rolle, ist Ihnen dafür aber die Leistung der Lautsprecher, Stil und Design weit wichtiger, empfiehlt sich der Zeppelin Air (598 €) von Bowers & Wilkins. Die Design-Ikone schallt mächtig in jeden noch so großen Raum, kann über AirPlay genutzt werden und bietet Anschlussmöglichkeiten für weitere Geräte. Mit oder ohne Hüllen können Sie jede Generation von iPods und iPhones auf den nach vorn ragenden Connector-Arm setzen (für iPhone 5 benötigen Sie einen Lightning-Adapter). Nicht billig, aber dafür gleichzeitig ein Ersatz der Hi-Fi-Anlage. ◀



SOLAR POWER DOCK

Der Sonnenladen

Wollen Sie Ihr Ladedock immer dabei haben? Und möglichst keinen Strom, keine Steckdose und kein USB-Kabel benötigen? Für diesen Fall kann Ihnen das Solar Power Dock (89 €) von A-Solar helfen. Etwas größer als eine Zigarettenschachtel, lässt es sich auch in kleinen Taschen verstauen. Während die Oberseite ein verschiebbarer Deckel ist, besteht die komplette Unterseite aus einer großen Solarzelle. Der interne Akku wird automatisch geladen, sobald Tageslicht auf die Solarfläche fällt. Schiebt man den Deckel ein Stück zurück, erscheint der Connector, auf dem Sie Ihr iPhone, Ihren iPod touch oder Ihr iPad platzieren können. Ist partout kein ausreichendes Tageslicht vorhanden, können Sie das beigefügte Kabel nutzen. Eine echte Alternative, um unabhängig von Ort und Zeit Ihr iOS-Gerät laden zu können.



ALTERNATIVE WEB-WÄHRUNG

Reich werden mit Bitcoins?

Inflations- und fälschungssicher, unabhängig und virtuell: Die Web-Währung Bitcoin sorgt derzeit mit explodierenden Kursen und enormen Einbrüchen für Schlagzeilen. Doch was sind Bitcoins eigentlich?

Text: Christian Rentrop

Wenn Sie sich vor einem Jahr für 100 Euro Bitcoins gekauft hätten, könnten Sie sich jetzt etwas Hübsches kaufen: Auch wenn die virtuelle Währung von extremen Kursschwankungen geplagt wird, hat sich der Wert trotz einiger extremer Kurseinbrüche innerhalb eines Jahres auf rund 80 Euro pro Bitcoin verzwanzigfacht (Stand: 12.04.2013) – mit Zwischenhochs von bis zu 200 Euro pro virtueller Münze. Solche Margen locken natürlich Glücksritter an, auch die mediale Berichterstattung der vergangenen Monate dürfte ihren Anteil an der Kursexplosion der elektronischen Münze haben. Doch was macht die Bitcoin eigentlich so interessant?



Warnung

Bitcoins sind derzeit (noch) Spekulationsware und keine ernsthafte Geldanlageoption. Extreme Kursschwankungen sorgen zurzeit für massive Gewinne und Verluste binnen kürzester Zeit, weshalb sich die Investition größerer Summen in die Bitcoins derzeit nur für Anwender empfiehlt, die auf Kursverluste schnell reagieren können und wollen!

Virtuelles Geld für echte Waren

Bei der Bitcoin handelt es sich um eine neuartige, rein elektronische Währung, die statt von einer staatlichen Notenbank von einem dezentralen, internationalen und quelloffenen Computernetzwerk herausgegeben wird. Anders als der „normale“ elektronische Zahlungsverkehr in Euro, Dollar und anderen Währungen ist Bitcoin zudem weitestgehend anonym. Statt eines Bankkontos gibt es eine virtuelle Geldbörse in Form einer Datei, die jeder Bitcoin-Nutzer wie seinen Augapfel hüten sollte. Damit verhält sich Bitcoin in vieler Hinsicht wie Bargeld – kann jedoch für den internationalen Zahlungsverkehr benutzt werden und entzieht sich derzeit jeder staatlichen Kontrolle. Genau hier liegt dann auch das Kerninteresse an der neuen Währung: Anders als der weltweit regulierte Bankensektor erlaubt Bitcoin anonyme Transaktionen, obendrein ist die Währung fälschungs- und inflationssicher: Von vornherein ist festgelegt, dass es maximal 21 Millionen Bitcoins geben wird, die jedoch erst errechnet werden müssen. Und ja: Mit Bitcoins lassen sich bereits zahlreiche Waren im Internet kaufen [1].

Wackelnde Währungen

Auch für langfristige Investitionen ist Bitcoin in Zeiten wackelnder Weltwährungen und überschuldeter Industriestaaten interessant. Einerseits, weil aufgrund der beschränkten Verfügbarkeit der Wert der digitalen Währung mit jedem neuen Nutzer steigt, andererseits, weil sich die Währung derzeit jedem staatlichen Einfluss entzieht, Kontosperrungen samt „Sonderumlage“ zur Bankenrettung wie im März 2013 in Zypern sind mit Bitcoin nicht

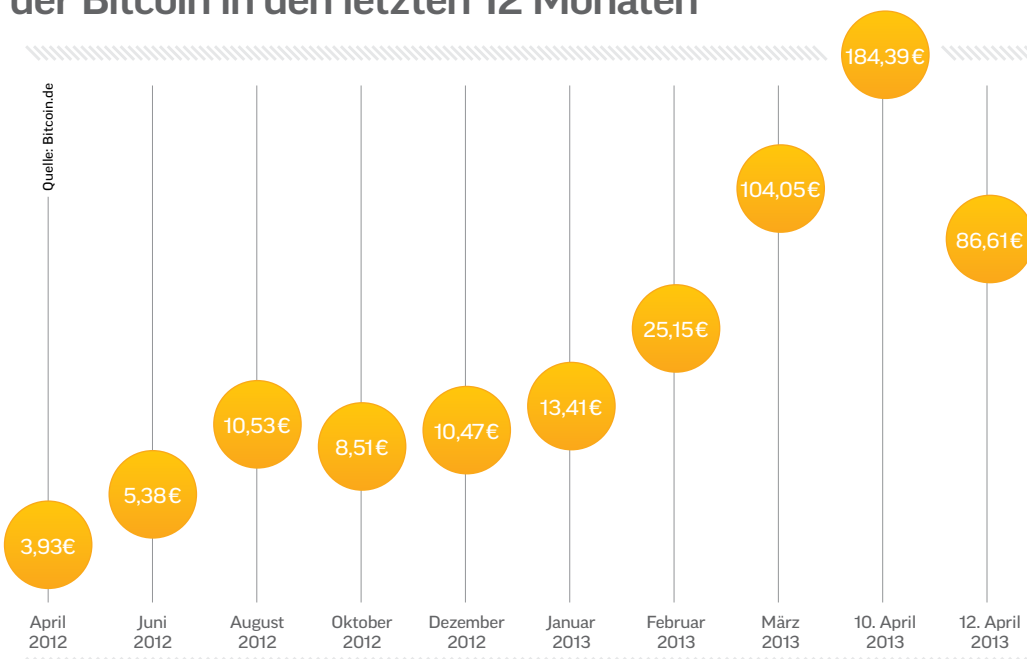
ENERGIEKOSTEN

Stromverbrauch im Auge behalten!

Die anspruchsvollen Berechnungen, die für die Erzeugung von Bitcoins nötig sind, werden üblicherweise auf der Grafikkarte durchgeführt, da diese deutlich höhere Rechenleistung aufweist als die CPU. Das allerdings lähmt nicht nur den Mac in der täglichen Arbeit, sondern verbraucht auch ordentlich Strom. Auf unserem Test-iMac veranschlagte Bitminter 0,004 Bitcoins am Tag, ausgehend von einem Bitcoin-Wert von 100 Euro sind das gerade einmal 40 Cent pro Tag. Gleichzeitig verbrät ein iMac jedoch unter Vollast rund 110 Watt [7], also 2,64 Kilowattstunden am Tag. Bei einem angenommenen Strompreis von 30 Cent pro Kilowattstunde ist also mit Stromkosten von rund 80 Cent am Tag zu rechnen, womit klar sein dürfte, dass sich das Bitcoin-Mining auf einem solchen System erst lohnt, wenn Wert einer Bitcoin die 200 Euro weit überschreitet.

machbar, da die Währung, wie gesagt, anonym und international ist und ihr Wert sich ausschließlich über ihren Umtauschkurs zu Waren und „echten“ Währungen, also den gesetzlichen Zahlungsmitteln der einzelnen Länder, definiert. Allerdings sind auch die gesetzlichen Zahlungsmittel längst virtuell, da der Goldstandard – ein festgelegter Umtauschkurs von Bargeld in Gold – längst abgeschafft ist. De facto können Notenbanken Geld drucken, wie es ihnen beliebt, was bleibt, ist der Glaube an den Wert des Geldes und des ihn herausgebenden Wirtschaftsraumes – ein esoterisches Element, das letztlich auch bei der Bitcoin greift.

Die extreme Wertentwicklung der Bitcoin in den letzten 12 Monaten



Insofern unterscheidet sich die Internetwährung nur wenig von offiziellen Währungen – einzig die Annahmepflicht besteht nicht, jeder Händler und Dienstleister kann selbst entscheiden, ob er sich mit Bitcoin bezahlen lassen möchte. Daher gilt die Bitmünze als „Regionalwährung des Internets“.

Wie funktioniert Bitcoin?

Die Bitcoin funktioniert also ohne Banken und Regierungen, ist fälschungs- und inflationssicher. Doch wie funktioniert die virtuelle Währung überhaupt? Und wie wird sie erzeugt?

Die Bitcoin basiert auf einem Peer-to-Peer-Netzwerk, ähnlich dem, das bei BitTorrent oder anderen Filesharing-Diensten verwendet wird. Es kommt ohne zentralen Server und ohne Anmeldung aus. Die Bitcoins werden durch kryptografische Berechnungen erzeugt, bei 21 Millionen Stück ist Schluss. Bei der Erstinstallation des Bitcoin-Clients wie Bitcoin-Qt [2] wird eine Bitcoin-Adresse in Form eines 27 bis 34 Zeichen langen Schlüssels als Zahlungsadresse erzeugt, gleichzeitig synchronisiert sich der Client mit dem Netzwerk, was eine Weile dauern kann.

Es lassen sich beliebig viele solcher Zahlungsadressen erzeugen, alle zusammen werden in der digitalen Geldbörse („Wallet“) gespeichert, die ihrerseits in Form einer .dat-Datei auf dem Computer abgelegt wird. Diese virtuelle Geldbörse ist der Dreh- und Angelpunkt des Bitcoin-Handels: Wer sie besitzt, besitzt die Bitcoins. Daher sollte sie niemals in fremde Hände gelangen und regelmäßig gesichert werden: Geht eine Bitcoin-Wallet verloren, sind auch die darin enthaltenen Bitcoins unwiederbringlich verloren – nicht nur für Sie, sondern für das gesamte Netzwerk, weil sie nicht mehr gehandelt werden können.

Mithilfe der Zahlungsadressen können Sie Bitcoins empfangen oder an eine andere Adresse senden, Empfangsinformationen lassen sich auch als QR-Code generieren. So können Sie zum Beispiel ihre ersten Bitcoins handeln. Beliebte Portale sind etwa das deutsche Bitcoin.de [3] oder der internationale Anbieter Mt. Gox [4]. Für den Empfang von Zahlungen ist nur die Zahlungsadresse nötig, für Überweisungen wird der Bitcoin-Client auf dem Rechner benötigt. Von der Nutzung von webbasierten Lösungen ist aus Sicherheitsgründen derzeit noch abzusehen.

Fazit: Interessant für Risikofreudige

Die Bitcoin ist derzeit im „Werdungsprozess“. Einerseits sorgen Spekulanten für enorme Kurschwankungen, andererseits ist die Werttendenz grundsätzlich steigend. Geld hat viel mit Glauben zu tun – wenn genug Menschen an den Wert der Bitcoin glauben, wird diese sich auch als Zahlungsmittel verbreiten. Das Potenzial dazu hat die virtuelle Münze, zumal sie wegen ihrer Anonymität und Inflationssicherheit gleich zwei Vorteile gegenüber gesetzlichen Währungen hat und sich staatlicher Kontrolle derzeit noch vollständig entzieht. Langfristig könnte sich die Bitcoin deshalb durchaus als Alternative zu Euro, Dollar & Co. etablieren. ◀

GOLDGRÄBER

So erzeugen Sie eigene Bitcoins

Bitcoin ist so angelegt, dass neue Währungseinheiten im Netzwerk durch die Berechnung von Hashwerten, das sogenannte Mining, erzeugt werden können, bis die Obergrenze von 21 Millionen Bitcoins erreicht ist. Wir zeigen, wie es geht – und ob es sich lohnt.

Für das Mining von Bitcoins ist ein enormer Rechenaufwand nötig. Wer möchte, kann im Alleingang per Bitcoin-Miner – etwa der Software DiabloMiner [5] für Mac nach digitalem Gold schürfen, wesentlich effektiver ist jedoch der Einsatz eines Mining Pools wie etwa BitMinter [6], der auch gleich die passende Software mitliefert: Durch das gemeinsame Mining wird der theoretische Ertrag pro Rechenleistung zwar geringer, da gefundene Bitcoins anteilig zwischen allen Pool-Nutzern aufgeteilt werden – dafür erhöht sich die Chance, durch das Mining überhaupt an Bitcoins zu kommen, massiv. Um einen Pool zu verwenden, müssen Sie sich anmelden und Ihre Mining-Software entsprechend einrichten.



[1] https://de.bitcoin.it/wiki/Handel#Online_Produnkte | [2] www.bitcoin.org/en/choose-your-wallet | [3] www.bitcoin.de | [4] www.mtgox.com
 [5] <https://en.bitcoin.it/wiki/DiabloMiner> | [6] www.bitminter.com | [7] http://support.apple.com/kb/HT3559?viewlocale=de_DE&locale=de_DE

VOM IPOD ZU IRECORDS

Gib mir Musik!

Musik war schon immer ein wichtiges Thema für Apple. Mit dem iPod wurde es auch ein wirtschaftlich relevantes Thema. Das zeigt sich auch darin, dass Apple Künstlern seit Jahren eine Bühne bietet, um sich selbst und natürlich auch die Marken Apple und iTunes zu bewerben. Was ist der nächste Schritt?

Text: Sebastian Schack

Fast schon legendär sind die Auftritte namhafter Musiker zum Ende von Apple-Produktpräsentationen. Zuletzt standen nach der Präsentation des iPhone 5 die Foo Fighters auf der Bühne und spielten drei ihrer Hits.

Während der Keynotes und als musikalische Untermalung von Werbefilmen bietet Apple immer wieder aufstrebenden Musikern eine Bühne. Steve Jobs selbst hat nie einen Hehl aus seiner großen Liebe für die Beatles und Bob Dylan gemacht. Außerdem gehörte er zu den frühen und großen Unterstützern der Band Coldplay, die, wie auch Norah Jones, auf der Trauerfeier für ihn auftraten. Musik und Apple – das gehört zusammen.

Triff den Künstler

Seit einigen Jahren lädt Apple immer wieder Künstler in Apple Stores ein und bietet ihnen so eine Plattform, um sich einem größeren Publikum präsentieren zu können. Die Bandbreite reicht dabei von relativ unbekannten Künstlern über regionale Größen bis hin zu echten Stars von Weltruf. Mac Life war zuletzt bei den Auftritten von Tim Bendzko im neuen Berliner Apple Store und von Jamie Cullum im Apple Store am Hamburger Jungfernstieg zugegen (siehe Info-Kästen).

Dabei beschränkt sich Apple bei den Einladungen nicht nur auf Musik. Häufiger finden sich auch Regisseure, Schauspieler und Autoren in den Apple Stores ein, um etwas über ihre Arbeit im Allgemeinen oder ihr aktuelles Projekt im Speziellen zu erzählen. Diese Auftritte werden meist sehr kurzfristig angekündigt. Bei einigen Veranstaltungen müssen Sie sich außerdem im Voraus einen Platz reservieren. Ankündigungen finden Sie stets aktualisiert auf den Webseiten der einzelnen Stores unter apple.de/retail.

Mitschnitte ausgewählter Auftritte diverser Künstler können im Anschluss aus dem iTunes Store geladen werden (<http://goo.gl/Dr8fx>).

30 Abende Live-Musik

Auf die Spitze treibt Apple das Engagement für Künstler – und natürlich auch die eigene Marke – mit dem seit 2007 jährlich stattfindenden iTunes Festival in London. Einen Monat lang präsentiert Apple jeden Abend mindestens einen musikalischen Act. Wie bei den Store-Auftritten ist auch hier regelmäßig für jeden Geschmack etwas dabei. Aktuelle Charts-Größen und Weltstars wie Matchbox Twenty, P!nk, Ed Sheeran oder Coldplay, Bruno Mars und Linkin Park wechseln sich mit Künstlern, die eher Nischen bedienen wie Andrea Bocelli, oder alten Helden wie Paul Simon ab.

Auch hier bietet Apple immer wieder unbekannten Musikern eine Bühne – was für diese nicht selten ein veritables Sprungbrett in höhere Sphären darstellt. So traten Florence & the Machine bereits 2008 beim iTunes Festival auf. Auch die ebenfalls aktuell sehr populäre Ellie Goulding durfte sich bereits 2010 dem iTunes-Festival-Publikum präsentieren.

Tickets für die einzelnen Konzerte kann man übrigens nicht käuflich erwerben. Man muss die zugehörige kostenlose App auf seinem iPhone oder



seidenen Faden" vor. Begleitet wurde der Künstler von dem Regisseur Elmar Sommer, der die Produktion des Albums filmisch dokumentiert hatte.

Durch das Event führte der bekannte Fernsehmoderator Jan Köppen (Viva, ZDFinfo, Nickelodeon) und entlockte Musiker und Regisseur so manche Anekdote. Das launige Frage- und Antwortspiel wurde durch Vorführungen

ITUNES-KONZERT IN BERLIN

Tim Bendzko

Im schönen Eventroom des Apple Stores auf dem Ku'damm stellte Tim Bendzko sein neues Album „Am

von Ausschnitten aus der Dokumentation begleitet. Anschließend durfte das Publikum, das hauptsächlich aus weiblichen Fans bestand, selbst Fragen an den Künstler stellen.

Besonders bejubelt wurde Tim Bendzko, als er zum Abschluss des Events gemeinsam mit seinem Gitarristen einige neue Songs von seinem Album zum Besten gab. [DS](#)

Das Album ist in der Deluxe Version als iTunes LP im iTunes Store erhältlich und enthält neben den neuen Songs und Musikvideos auch die über 50 Minuten lange filmische Dokumentation. <http://goo.gl/pzXOG>



Foto: Sebastian Schack



ITUNES-KONZERT IN HAMBURG

Jamie Cullum

Mit Jamie Cullum gab sich ein ganz Großer der Zunft im Hamburger Apple Store am Jungfernstieg die Ehre.

Bereits seit 1999 ist er mit einer Mischung aus Jazz und Pop/Rock unterwegs und seit 2003 Dauergast in den britischen Alben-Top-10. Mit seinem aktuellen Album „Momentum“ schaffte Cullum, der übrigens 2012 den deutschen Beitrag zum Eurovision Song Contest „Standing Still“ komponierte, erstmals auch den Sprung unter die zehn meistverkauften Alben in Deutschland.

Im Apple Store beantwortete der Brite im Interview mit Götz Bühler vom Elbjazz Festival etliche Fragen rund um sein neuestes Werk. Zum Beispiel, dass für das Schreiben guter Songs eine Flasche guten Whiskeys quasi unerlässlich sei.

Danach präsentierte Jamie Cullum in einer knappen halben Stunde mehrere Songs vom aktuellen Album sowie ein paar „Greatest Hits“.

Das Album ist in einer Deluxe Version als iTunes LP im iTunes Store erhältlich. Sie enthält gegenüber der Standard-Version neun weitere Songs und etwa 42 Minuten Videomaterial. <http://goo.gl/8LN3a>

iPad installieren und kann sich per einfachem Tap für Tickets bewerben. Diese werden dann unter allen Teilnehmern verlost. Allerdings nur unter jenen, die eine Adresse in Großbritannien hinterlegt haben.

Auch hier bietet Apple immer wieder unbekannten Musikern eine Bühne ...

Für alle, die keine Karten gewinnen oder nicht nach London reisen können, werden alle Konzerte über den iTunes Store und die Festival-App kostenlos auf Mac, i-Gerät und Apple TV gestreamt und stehen in den meisten Fällen nach der Live-Ausstrahlung noch mehrere Wochen zum zeit-souveränen Nachsehen zur Verfügung. Außerdem finden im Anschluss an den Konzertmonat viele der Live-Songs in Form von EPs den Weg in den iTunes Store (<http://goo.gl/Wb6TE>).

2013 wird das iTunes Festival im September stattfinden. Unter den ersten bestätigten Künstlern sind Justin Timberlake, Jessie J, die Queens of the Stone Age und Thirty Seconds to Mars.

„We love music“

Bleibt die Frage, weshalb sich Apple so stark im Bereich Musik engagiert. Dafür gibt es gleich zwei Erklärungen. Die eine ist die romantisch-verklärte Variante, die auch Steve Jobs schon häufiger bemühte: „We love music!“ Und wer Musik so sehr liebt und sowohl die nötigen finanziellen als auch technischen Mittel hat, will das Erleben von Musik selbstverständlich für sich – und alle Menschen – verbessern. Das fing nicht erst mit dem iPod an und ist mit AirPlay vermutlich noch lange nicht zu Ende.

Die andere Erklärung ist die realistischere. Trotz allen Schreckensmeldungen zu Absatzzahlen und bei all dem seit Jahren anhaltenden Gekammer der Musikindustrie: Musik ist nach wie vor ein Milliardenmarkt. Und davon will sich Apple einen möglichst großen Teil einverleiben. Deshalb die Entwicklung des iPods und von iTunes und in der konsequenten Weiterentwicklung die Eröffnung des iTunes Stores. Dieser ist innerhalb kürzester

Zeit zum absoluten Marktführer für den Absatz digitaler Musik geworden und deshalb eine äußerst interessante Plattform für jeden Künstler. Und jene Künstler, die sich zu Apple ins Boot begeben, dürfen auf weitere Promotion auf der Startseite des iTunes Stores hoffen. Zeitgleich poliert Apple mit Aktionen wie dem iTunes Festival oder den Auftritten in den Apple Stores das eigene Image gewaltig auf. Man präsentiert sich als eine Firma, die eben nicht nur auf Kommerz aus ist, sondern sich auch nicht lumpen lässt und etwas für den Kunden tut, ihm mehr bietet als andere und mehr als das, wofür man ohnehin bekannt ist.

So sorgt Apple auch dafür, dass die Marke iTunes im Ohr und Kopf der Kunden bleibt und mit positiven Erinnerungen und Emotionen verbunden wird. Das wiederum ist ein gutes Marketing-Instrument für die Einführung neuer Angebote, wie den angekündigten Musik-Streaming-Dienst iTunes Radio.

iRecords

Für die Zukunft wird es spannend sein, ob Apple sich weiterhin darauf beschränken wird, Inhalte anderer als Betreiber einer Plattform unters Volk zu bringen. Die Alternative wäre, es zum Beispiel Netflix gleichzutun, das auch gerade dabei ist, sich von einer Plattform zum Inhalteanbieter zu erweitern und mit der Serie „House of Cards“ mit Kevin Spacey in den USA einen ersten Hit gelandet hat.

Analog zum App Store könnte Apple so auch Musikern ohne Plattenvertrag zur Veröffentlichung ihrer Musikstücke auf dem eigenen Label „iRecords“ verhelfen. Apple weiß, dass Inhalte Geräte verkaufen und wird sich zukünftig in diesem Bereich noch mehr profilieren müssen. Dieser Schritt würde Apples Dominanz und Deutungshoheit, ebenfalls analog zum App Store, in der Musikbranche für weitere Jahre zementieren.

Mittel- bis langfristig könnte das die zweite Apple-getriebene Revolution der Musikindustrie sein. Nur würde diese nicht den Alteingesessenen wie damals mit dem iTunes Store – und wie es auch Spotify und Konsorten derzeit tun – eine neue Plattform bieten, sondern sie weitestgehend überflüssig machen und Musikern und Konsumenten wieder mehr Macht geben. ◀

IN ZAHLEN

iTunes Store

Der vor etwas mehr als zehn Jahren aus der Taufe gehobene iTunes Store hat sich von einem Angebot, das gerade so die eigenen Kosten decken kann, zu einer wahren Goldgrube für Apple gemausert. Im letzten Finanzquartal konnte erstmals die Marke von vier Milliarden Dollar Umsatz erreicht werden, was einem Plus von sagenhaften 30 Prozent entspricht. Wie groß der erzielte Profit ist, verriet Apple nicht.

Ende 2012 wurden knapp zwei Drittel aller online verkauften Songs über den iTunes Store heruntergeladen. Beinahe 30 Prozent aller Musikverkäufe weltweit laufen über die Apple-Plattform. Anfang des Jahres konnte Apple 25 Milliarden verkaufte Songs und sogar 50 Milliarden heruntergeladene Apps verzeichnen. Hinzu kommen noch zahlreiche Filme, Bücher, Zeitschriften und Serien-Episoden sowie eine Unmenge an Podcast-Folgen und Vorlesungen (iTunes U).

Mit dem iTunes Store und dem zugehörigen Ökosystem hat Apple es wahrlich geschafft, die Musikindustrie zu revolutionieren. Ein Erfolg, den man Apple nicht zu hoch anrechnen kann.

Mehr zu diesem Thema erfahren Sie auf unserer Webseite unter <http://goo.gl/Q6B71>



IM GEHÖRGANG

In-Ear-Kopfhörer

Mit immer neuen Feinessen wollen Hersteller von In-Ear-Kopfhörern die Kundschaft für sich gewinnen. Wir haben einige der besten getestet und auch einen Vergleich mit den neuen EarPods von Apple vorgenommen. Die Ergebnisse sind überraschend.

Text: Tobias Friedrich

Nicht umsonst hat Apple jahrelang an einem Nachfolger für die hauseigenen Kopfhörer gearbeitet. Die Ansprüche der Konsumenten steigen, das alte Modell war längst hinfällig und wurde weithin kritisiert. Zudem schläft der In-Ear-Markt nicht, die einschlägigen Firmen schrauben das Niveau fast monatlich nach oben. Neben dem Klang werden dabei vor allem der Sitz der Kopfhörer in den Ohren, die Belastungsfähigkeit und die allgemeine Qualität des Materials in den Vordergrund der Bemühungen gestellt.

Wir wollten etwas genauer wissen, wie sich sieben der besten In-Ear-Kopfhörer im Vergleich machen. Die preisliche Untergrenze waren dabei knapp einhundert Euro auf einer nach oben offenen Skala. Von fünf Firmen, die teilweise über jeden Zweifel erhabene Meriten im Bereich der Klangtechnik erworben haben, testeten wir das jeweils beste Pferd im Stall. Dabei ging es vor allem darum, In-Ear-Kopfhörer unter die Lupe zu nehmen, die sowohl für eine breite Spanne an Musikstilen als auch für Audio-Material wie Hörbücher hervorragende Ergebnisse liefern.

Die Kriterien

Für ein gutes Abschneiden war uns der Klang am wichtigsten, gefolgt vom Tragekomfort. Der Preis spielte ebenso eine Rolle wie geringer eingestufte Parameter wie der Lieferumfang und die Alltagstauglichkeit. Getestet haben wir auf einem iPhone 4S. Zum Einsatz kamen für alle Kopfhörer dieselben zehn Lieder unterschiedlichster Genres sowie ein Hörbuch.

Sony XBA-4

Der in unserem Test neben Dr. Dres Kopfhörern als teuerster In-Ear ins Rennen gehende XBA-4 von Sony soll laut Hersteller doppelt so viel Bass und Höhen bieten wie herkömmliche Produkte, dafür sorgen soll ein Quad Balanced Armature Treiber mit Dual Woofer. Dies lässt sich im direkten Vergleich mit den sechs anderen hier getesteten In-Ear-Kopfhörern leider nicht bestätigen. Mehr noch, der allgemeine Klang der XBA-4-Hörer ist eher durchschnittlich, ein wenig dünn, wenn nicht gar etwas blechern. Wo die Konkurrenz im tiefen Bereich mehr Kraft und in den Höhen mehr Transparenz zeigt, ebbt der Klang bei dem japanischen Modell an genau diesen Rändern zu sehr ab.

Trotz dieser akustischen Nachteile reklamieren die Sony-Kopfhörer immerhin die Mitten für sich. Dies entspricht nicht unbedingt dem Geschmack der Masse, wird jedoch von so manchem Profi im Musikgeschäft geschätzt.

Die auf den ersten Blick recht groß anmutenden Ohrhörer sind mit ihrem doppelwandigen Gehäuse durchaus schick und sitzen bequem und sicher im Ohr. Auch das flache, sauerstofffreie Kupferkabel und der Mini-Klinkenstecker in L-Form mit vergoldeten Kontakten wissen zu gefallen, ebenso die mitgelieferte Tasche zum Verstauen.

Wieso dem XBA-4 bei seinem am oberen Ende der Skala angesiedelten Preis außer einer Verstellvorrichtung für das Kabel kaum Zubehör beigelegt wurde, ist ein Rätsel. Auch Extras, wie ein Clip, einen Kombistecker oder vor allem eine Fernbedienung mit Mikrofon, vermisst man schmerzlich. Im Vergleich zur Konkurrenz ist das klar zu wenig.



Bowers & Wilkins C 5

Dass Bowers & Wilkins in Sachen Klanggenuss keine halben Sachen macht, dürfte schon ein Blick auf die Historie des Unternehmens beweisen. Das Unternehmen baute nicht nur den hoch gelobten Zeppelin Air, der mit iPods und iPhones zahlreiche Räume beschallt, es hat mit dem P5 auch einen hochwertigen Kopfhörer im Angebot und unter anderem die Abbey Road Studios mit Lautsprechern ausgestattet. Diese Expertise hört man auch dem In-Ear-Kopfhörer C5 deutlich an.

Das „Secure Loop Design“ genannte Verfahren, mit dem man das Kabel als Halterung um den eigentlichen Kopfhörer herum in sein Ohr legt, ist sehr gewöhnungsbedürftig und anfangs etwas unbequem, bietet aber guten Halt, wenn es einmal korrekt eingestellt ist. Die Hörer sitzen selbst bei sportlichen Aktivitäten fest im Ohr, die Größe kann mühelos angepasst werden.

Für den feinen, offenen, weiträumigen und zugleich äußerst satten Klang ist eine Technologie namens „Micro Porous Filter“ zuständig, die das Gehäuse ventiliert und rückwärtig abgegebene Schallanteile auflöst. Bei dem C5 erscheint die Wahl des richtigen Silikonaufsatzes wichtiger als bei anderen Kopfhörern. Mehr noch als die Bequemlichkeit hängen davon die Kraft des Sounds, die Stärke der Bässe und die Größe des Klangraums ab.

Im Vergleich reagierte der C5 auf die unterschiedlichen Equalizer-Einstellungen des iPhone 4S am besten, wenn man auch sagen muss, dass generell nur wenige der von Apple offerierten Klangalternativen das Audio-Vergnügen erhöhen.

Für einen High-End-In-Ear-Kopfhörer rufen Bowers & Wilkins einen erträglichen Preis auf, bieten zugleich mit dem C5 einen nahezu perfekten Klang, der natürliche Bässe, kristallklare Höhen und viele Details hervorhebt.



Sennheiser CX 890i

Die In-Ear-Ohrhörer CX 890i genügen den hohen Qualitätsansprüchen, die man an ein Produkt aus dem Haus Sennheiser hat. Sowohl bei der schwarzen als auch bei der weißen Variante wurden transparente, saphirartige Kuppelgehäuse verwendet. Zusammen mit der metallenen Fernbedienung und dem recht minimalistischen Design passen sie optisch gut zu Apples iOS-Geräten.

Die Fernbedienung ist relativ groß, was ein Vorteil ist, da sich die Knöpfe so sehr leicht finden und bedienen lassen. Gerade während sportlicher Aktivitäten, für die die CX 890i wegen ihres angenehmen, aber auch festen Sitzes im Ohr gut geeignet sind, ist es ein enormes Komfortplus, nicht nach den Tasten suchen zu müssen.

Sennheiser hat es nicht versäumt, die Fernbedienung um ein Mikrofon zu erweitern. So werden die CX 890i zu einem vollwertigen Headset, über das sich in guter Sprachqualität telefonieren lässt.

Mit Gummiaufsätzen in drei verschiedenen Größen sollten die CX 890i in jedes Ohr und sicher halten. Bei richtigem Sitz im Ohrkanal werden Umgebungsgeräusche sehr gut gedämpft, sodass Sie sich voll und ganz auf die Musik konzentrieren können. Diese geben die Sennheiser-In-Ears in beinahe naturgetreuer Hi-Fi-Qualität wieder. Wo nötig bieten sie kräftige Bässe, die aber nicht alles überlagern. Bei ruhigeren Stücken können Sie jedes einzelne Instrument klar heraushören. Überhaupt kommen die CX 890i tadellos mit jeder Musikrichtung klar, können ihre Vorzüge aber bei Pop und Rock am besten ausspielen. Menschen in Ihrer Nähe werden davon übrigens kaum etwas mitbekommen. Die CX 890i isolieren sehr gut.

Geliefert werden die rund 100 Euro teuren CX 890i in einer praktischen Transport-Box, die einiges aushalten kann und ihren Inhalt so sehr gut schützt.



Teufel Aureol Fidelity

Mit schlanken 99 Euro sind die Teufel Aureol Fidelity-Kopfhörer (neben denen von Sol Republic) das Schnäppchen unter den hochwertigen In-Ear-Produkten. Wer den Preis mit einer minderen Qualität in Verbindung bringt, der irrt. Vor allem die Höhen sind es, die bei diesem Modell überzeugen, ohne zu klirren und dabei den Klangraum öffnen. Verantwortlich dafür sind ultraleichte Membrane, die eine minimale Resonanz garantieren. Ein wenig üppiger könnten die Bässe ausfallen, doch gerade bei Pop- und Rockmusik reichen die Beats für eine kräftige Wiedergabe mehr als aus. Ein Neodym-HD-Treiber mit niederohmiger Auslegung sorgt dafür, dass etwaige Equalizer-Einstellungen kaum mehr eine Rolle für den Hörerlebnis spielen.

Die Hörer aus Metall sind angenehm leicht und sitzen allein schon deshalb auch bei starker Bewegung fest in den Ohren. Das Kabel verfügt über einen Knickschutz und der im 90-Grad-Winkel angebrachte Klinkenstecker über eine überdurchschnittliche Zugentlastung.

Den guten Gesamteindruck bestärkt ein Lieferumfang, der keine Wünsche offen lässt: In einer schicken schwarzen Schachtel mit Magnetklappe finden sich eine Aufbewahrungstasche, ein Reinigungstuch, sechs Ersatzauflagen, ein Befestigungsclip, ein Flugzeugadapter sowie ein großer Klinkenadapter.

Auch wenn im Verhältnis selbst Apples EarPods etwas mehr Kraft unten herum haben, ist die Detailtiefe der Aureol-Fidelity-Kopfhörer von Teufel enorm groß. Im Preis-Leistungs-Verhältnis schlagen diese hochwertigen In-Ear-Hörer jede andere Marke.



Moshi Vortex Pro

Optisch etwas weniger aufwendig als die Konkurrenz ist der In-Ear-Kopfhörer Vortex Pro von Moshi. Klanglich muss er sich jedoch nicht verstecken. Eine ausgewogene Mischung aus Transparenz und Klarheit bei gleichzeitiger Wärme wird durch eine RigiBody-Legierung und einen Ultra-High-Definition-Treiber gewährleistet. Im direkten Vergleich mit kostspieligeren Produkten bringt der Vortex Pro Feinheiten einzelner Instrumente hervor, die bei anderen einem klanglichen Gesamtbild geopfert wurden.

So bietet Bowers & Wilkins mehr Bässe und Teufel mehr Lautstärke und Präsenz, während diese Unterschiede bei den Vortex-Pro-Kopfhörern mit einem klanglich beeindruckenden Spektrum wettgemacht werden. Die Weite und akustische Durchlässigkeit der Moshi-In-Ears erreicht kaum ein anderer Kopfhörer. Je kräftiger die Musik wird, desto mehr vermisst man etwas Tiefe im Klang, die Klarheit geht dann auf Kosten der Dynamik. Diese Kopfhörer erscheinen daher vor allem für sehr differenzierte Klangerlebnisse geeignet, leise und feine Musik oder Hörbücher.

Im Zubehör sind drei weitere Silikonauflätze und eine sehr einfallsreiche dreieckige Aufbewahrungstasche aus Silikon beigegefügt, die eher einer Kabelrolle entspricht, welche die Kopfhörer komplett verschluckt. Weitere Vorteile sind das allen Verrenkungen widerstehende geflochtene Kabel und eine angenehm leichte Fernbedienung.



Apples EarPods

Obwohl man die alten Kopfhörer von Apple jahrelang in den Ohren zahlloser Menschen sah, hielt sich die Beliebtheit der kleinen weißen Knöpfe in Grenzen. Nun endlich kamen mit den EarPods neue In-Ear-Kopfhörer auf den Markt, die dem Standard des Unternehmens weit mehr entsprechen. Die Auswirkungen der peniblen Forschungsarbeit, während der die Designer von Apple einhundertvierundzwanzig unterschiedliche Prototypen an mehr als sechshundert Personen testeten, haben sich bezahlt gemacht. Die Form der Hörer, die man wohl am ehesten mit denen von Star-Wars-Raumschiffen vergleichen kann, fügen sich hervorragend in die unterschiedlichsten Ohrformen ein. Lediglich ein derzeit nicht vorhandener dünner Silikonauflatz würde für größere Ohren zu noch mehr Halt beitragen. Weit beeindruckender ist jedoch der Klang der EarPods. Fünf Öffnungen, zwei davon am Steg kurz über dem Kabelende, stellen eine akustische Neuerung dar, die die Luft aus der Akustikkammer entweichen lässt und so einen dichteren Bassklang ermöglicht. Der verbesserte Sitz im Zusammenspiel mit der neuen Akustik, die den elastischen und starren Materialien der Ohrhormembran geschuldet ist, ergeben eine beeindruckende Einheit. Selbst den direkten Vergleich mit High-End-Kopfhörern müssen die EarPods nicht scheuen.

Fazit: Apples EarPods sind nicht nur für schmale Geldbeutel eine Empfehlung und eine echte Alternative!



Sol Republic Amps HD

Genau wie die „Tour“-Kopfhörer von Beats bekommen Sol Republics Amps HD einen Preis für das beste Kabel. Die extrem flachen und dadurch für etwaige Dreher und Verknotungen unempfindlichen Kabel der Firma sind ebenso präzise verarbeitet wie die Hörer selbst, die nach dem StayFit-Prinzip gestaltet sind, angenehm im Ohr sitzen und trotz ihrer Größe nicht verdächtig sind, leicht herauszufallen. Ein besonderer Service der Firma ist das Zusenden von verloren gegangenen Silikon-Aufsteckern, das an keinerlei Bedingungen geknüpft ist.

Mit ihrer breiten Schaltfläche kann die Fernsteuerung der Amps HD in jeder Lage schnell bedient werden und ist daher für den alltäglichen Gebrauch gut geeignet. Ein Mikrofon ist ebenso vorhanden.

Der Klang ist zwar ausgewogen, eine Idee leiser als bei der Konkurrenz und mehr auf Mitten vertrauend, aber dadurch auch dumpfer und etwas zu weich. Dies kann auf den iOS-Geräten mit der Equalizer-Einstellung „Rock“ ausgeglichen werden.

Beim Zubehör kann Sol Republic punkten. Zwar ist mit drei Paar Ersatz-Silikonauflätzen und einer elastischen Gummitasche mit Karabinerhaken recht wenig zusätzliches Material dabei, doch gerade die Tasche ist nicht nur schick, sondern auch angenehm in der Anwendung: kein langes Aufrollen oder Quetschen, die Tasche ist groß genug und ohne Verschluss immer einen Spalt offen für ein schnelles Hervorholen oder Verstauen.

Tour

Hersteller	Beats
Bezug	beatsbydre.com
Preis	149,00 Euro
Note	

2,3

C 5

Hersteller	Bowers & Wilkins
www.bowers-wilkins.com	
Preis	179,00 Euro

1,8

Turbine Pro

Hersteller	Monster
www.monstercable.com	
Preis	299,00 Euro

2,6

Vortex Pro

Hersteller	Moshi
de.moshimonde.com	
Preis	115,00 Euro

2,7



Beats Tour

Die Marschrichtung bei diesen In-Ears ist klar. Dr. Dre, Hip-Hop-König aus Amerika, gibt seinen Namen nicht für Kopfhörer, die für Country-Musik gemacht sind. Zwei Dinge fallen sofort auf, wenn man die Tour-In-Ear-Kopfhörer nutzt: Die Höhen sind extrem klar und klingen scharf wie Eiszapfen. Das führt bei dem ein oder anderen Lied zu keinem gesteigerten Hörgenuss, da der Sound zu spitz wirkt. Bei den meisten Liedern und Musikrichtungen hat dieser aufgeräumte Klang aber eine kraftstrotzende Wirkung.

Gleichzeitig ist erstaunlich, dass ausgerechnet Dr. Dres In-Ears auf den ersten Eindruck über wenig Bässe verfügen. Diese kommen schließlich durch das außerordentlich durchlässige Gesamtklangerlebnis zu ihrer Geltung. Hat man sich an dieses „Loudness“-Hören gewöhnt, wird man schnell süchtig danach. Mangels Mitten, die fast komplett fehlen, dringt die Musik sehr roh ans Ohr und bei einem Lied wie „Hey Ya“ (OutKast) – wie bei allen anderen Dance-, Hip-Hop-, Rap- und Club-Liedern – wird jedem klar, für welche Kundschaft diese Kopfhörer konzipiert wurden. Mit „High Resolution“, wie es auf der Packung steht, ist die Klangqualität der Tour-In-Ears sehr gut beschrieben.

Das Kabel ist wie bei Sol Republic wunderbar flach und kann sich dadurch so gut wie nicht verfransen. Der rechtwinklige Anschlussstecker liegt extrem eng am iOS-Gerät an und ist ein Musterbeispiel an Eleganz. Das Zubehör schließlich wartet mit einer Plastiktasche mit Ersatzaufsätzen, Bügeln, einem Clip und einer Kunststofftasche für die Kopfhörer auf.



Monster Turbine Pro Copper

Würde der Maßstab eines Tests ausschließlich der Umfang des Zubehörs sein, wäre Monster schon vor dem Erklängen der ersten Note der Sieger. Die samtene Kiste des Unternehmens beherbergt nicht nur die sehr soliden In-Ear-Kopfhörer, sondern auch noch zwei weiche, elastische Schutzetuis, ein Reinigungstuch, eine endlose Anzahl an Ersatz-Ohrkapseln, die wiederum ein eigenes Etui beanspruchen, einen großen Klinkenstecker und zusätzliche Halterungen für die Ohren, die Sie an die Kopfhörer aufstecken können.

Klanglich scheint sich Monster an allen anderen Anbietern gleichzeitig orientieren zu wollen, bietet von allen Vorzügen etwas. Es sind ausreichend Bässe vorhanden, die Höhen sind klar und die Mitten weich und warm. Dennoch könnten ebenjene Mitten zugunsten einer größeren Transparenz reduzierter sein.

An der Qualität der Verarbeitung dieser In-Ear-Kopfhörer ist nichts auszusetzen: vergoldete Kontakte für eine optimale Signalübertragung, ein Ganzmetallgehäuse, MicroStrand-Leiter-Kabel und eine „Magnetic FluxTube“ genannte Technik garantieren ein hohes Klangniveau. Auch die Turbine-Kopfhörer verfügen über ein Freisprech- und Kontrollelement, und Monster beansprucht für sich, mit seinen „SuperTips“-Silikonauflagen eine ultimative Geräuschdämmung zu bieten.

Klanglich finden sich diese In-Ears in der Mitte des gebotenen Spektrums wieder, sind mit ihren knapp dreihundert Euro jedoch preislich am oberen Ende zu finden.



Denon Exercise Freak AHW150

Beim Sport möchten viele nicht auf musikalische Begleitung verzichten. Mit dem Denon Exercise Freak AH-W150 gibt es einen leichten und dennoch robusten drahtlosen In-Ear-Ohrhörer, der speziell für die Anforderungen von Sportlern entwickelt ist. Genau genommen handelt es sich um ein Headset, sodass auch Gespräche möglich sind. Vergleichbar mit einem Hörgerät sitzt der AH-W150 hinterm Ohr. Beide Teile sind über ein Nackenband miteinander verbunden. Der Sitz ist gut und über wechselbare Ohrpassestücke individuell einstellbar. Sieben Stunden Akkulaufzeit überstehen auch längere Trainingseinheiten, die sich mittels zugehöriger App aufzeichnen lassen.

Etymotics EK3

Unser Gehör soll ein ganzes Leben lang halten. Doch gerade Kinder haben noch kein Gefühl dafür, wenn sie etwas zu laut hören. Speziell für Kinder und Jugendliche bietet Etymotics daher die Ohrhörer ETY-kids an. Es gibt sie als EK3 mit Lautstärkeregelung und Mikrofon am Kabel und als EK5 ohne diese Annehmlichkeiten für iPod und iPhone. Ihre Besonderheit steckt in der eingebauten Dämpfung. Die Lautstärke kann ein kindersicheres Lautstärke-Niveau nicht überschreiten, und zwar unabhängig davon, welche Einstellungen am Gerät getroffen werden. Auswechselbare Endstücke sorgen für optimalen Sitz am Gehörgang. Uns konnten die ETY-kids 3 am iPod touch und iPhone überzeugen.

Amps

Sol Republic

www.solrepublic.com

99,95 Euro

3,1

XBA-4

Sony

www.sony.de

299,00 Euro

4,1

Aureol Fidelity

Teufel

teufel.de

99,00 Euro

1,9

Sennheiser

Sennheiser

sennheiser.de

ca. 100,00 Euro

1,6

Exercise Freak

Denon

denon.de

149,00 Euro

2,8



GUT VERSICHERT

iPhone-Versicherungen

Angebote gibt es viele, doch welcher Schutz ist für Sie der richtige, wenn das iPhone beschädigt oder verschwunden ist?

Text: Annika Ramm

Zerbrechliches Glas, kratzeranfälliges Aluminium und empfindliche Hochleistungselektronik. Da gibt man ein halbes Vermögen aus und doch braucht es nur einen winzigen Moment der Unachtsamkeit, und schon ist es um das gute Teil geschehen. Das Glas ist gesprungen, ein Riss im Gehäuse oder eine Überschwemmung macht der Elektronik den Garaus. Wer ersetzt Ihnen das iPhone, wenn Sie den Schaden selbst verschulden? Oder was tun, wenn Ihnen das iPhone entwendet wird oder es schlicht durch Überspannung, einen Brand oder das Bad in Kaffee nicht mehr zu gebrauchen ist? Eine Reparatur ist häufig aufwendig und kostenintensiv. Hilfe bietet hier die iPhone-Versicherung. Von vielen belächelt, aber für manch einen die erhoffte Rettung.

Schadensfall

Einer vom US-amerikanischen Versicherer Squartrade veröffentlichten Statistik zufolge passieren 51 Prozent der iPhone-Unfälle in den heimischen vier Wänden. Dabei fallen neun Prozent aller beim Versicherer gemeldeten iPhones in die Toilette, und etwa fünf Prozent werden in der Waschmaschine geschleudert. Flüssigkeits-Killer Nummer eins ist Wasser, dicht gefolgt von Brause, Bier und Kaffee. Der Ort des Schreckens ist meist die Küche, doch auch das Wohnzimmer birgt viele Gefahren. Solange das iPhone also noch nicht wasserdicht und stoßfest ist, sollten Sie nicht nur unterwegs, sondern auch zu Hause darauf achten, dass Ihr Telefon geschützt ist. Eine Versicherung bietet den Komfort, dass Ihnen gewisse Missgeschicke passieren dürfen und sich das Maß des Ärgers auf ein Minimum reduziert.

Was wird gezahlt?

Nicht nur der Zeitwert des versicherten Geräts ist entscheidend, wenn es um die zu erstattende Summe, ein gleichwertiges Ersatzgerät oder grundsätzlich den Abschluss der Versicherung geht. Anbieter wie die Telekom oder Vodafone bieten ihre Versicherungen nur hauseigenen Kunden an. Andere setzen voraus, dass das iPhone bei Abschluss nicht älter als 30 Tage ist. Achten Sie auf die maximale Erstattungssumme und die Leistung der Versicherung im Laufe der Zeit. Ebenso auf die Selbstbeteiligungskosten, Vertragslaufzeit und Anzahl der Schadensfälle, die jährlich abgedeckt werden. Einige Versicherungspakete bieten sogar einen weltweiten Schutz ohne Selbstbeteiligung und Schadenshöchstgrenze.

Wenn Sie direkt auf AppleCare setzen, seien Sie sich im Klaren, dass Sie eine Garantieverlängerung kaufen und keine Absicherung gegen nicht durch Apple und die im iPhone verbauten Komponenten verursachten Schäden. Sie verlängern Ihre Garantie um ein weiteres Jahr für beachtliche 69 Euro, dürfen den Support weiterhin in Anspruch nehmen und ebenso den Ersatzteilservice für beispielsweise nicht korrekt funktionierende Akkus, Home-Buttons oder Earpods – müssen aber auf den Ersatz Ihres Geräts nach Sturz und Wasserschäden verzichten.

Fazit

Das Angebot ist riesig. Erweitern Sie Ihren Mobilfunkvertrag, Ihre Hausrat-Versicherung, oder wählen Sie einen unabhängigen Anbieter. Aber achten Sie auf das Kleingedruckte. O2 versichert nur zwei Schäden innerhalb eines Jahres, und myPhone von EWP übernimmt beispielsweise keine widerrechtlich entstandenen Telefonkosten. Ebenso sollten Sie darauf achten, ob Ihre Versicherung Diebstahl abdeckt oder diese Option kostenpflichtig dazugebucht werden kann. Informieren Sie sich gut, bevor Sie eine Versicherung abschließen, und machen Sie sich klar, was abgedeckt werden soll und wie viel Ihnen dieser Schutz wert ist. ◀

	02	EWP myPhone Schutz	Handy- schutz24 Platinum PLUS	Assona myProtect Plus	NUR FÜR TELEKOM- KUNDEN Telekom(L)	Easycard	NUR FÜR VODAFONE- KUNDEN Vodafone	ARAG
Sturz/Bruch	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Flüssigkeiten	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Brand	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	nein
Überspannung/ Kurzschluss	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Einbruchdiebstahl	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
Raub	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein
Einfacher Diebstahl	nein	ja	ja	ja	ja	nein	ja	nein
Erstattung von Zubehör	ja	nein	nein	nein	ja	nein	ja	ja
max. Telefonkosten (z. B. nach Raub)	2.000 Euro	keine	100 Euro	200 Euro	2.000 Euro	nein	nein	nein
Mindest- Vertragslaufzeit (in Jahren)	2	2	1	2	2	1	2	1
max. Vertragslaufzeit (in Jahren)	2	5	3	5	5	2	5	keine
Zahlungsmethode	einmalig, monatlich	monatlich	monatlich	viertel-, halb- & jährlich	monatlich, jährlich	einmalig	monatlich	monatlich, viertel-, halb- & jährlich
Selbstbeteiligung	20 % bei Raub, sonst 10 %	10 %	25 % bei Raub, sonst 35 Euro	25 % bei Raub	60 Euro	60 Euro	30 Euro	50 Euro
Automatische Vertragsverlän- gerung	nein	3 Monate	1 Monat	1 Monat	1 Monat	nein	1 Monat	1 Jahr
Begrenzung / Höchstleistung	2 Schäden innerhalb von 12 Monaten	nein	max. 900 Euro je Schadensfall	nein	max. 200 Euro bei Zubehör, sonst keine	nein	2 Schäden innerhalb von 12 Monaten	max. 5.000 Euro je Gerät, max. 20.000 Euro pro Jahr
Max. Alter des zu versichernden Geräts	30 Tage	12 Monate	30 Tage	90 Tage	30 Tage	6 Monate	nur bei Neuvertrag	keine
Umfang	weltweit	weltweit	weltweit	weltweit	weltweit	weltweit	weltweit	weltweit
Preis pro Monat	8 Euro	8,99 Euro	7,95 Euro	8 Euro	8,95 Euro	5,83 Euro	7,99 Euro (kostenlos in L + Premium)	19,90 Euro
Preis pro Jahr	82,50 Euro	107,88 Euro	95,40 Euro	96 Euro	89,95 Euro	69,95 Euro	95,88 Euro	238,80 Euro
Web	o2online.de	myphone- schutz.de	handy.schutz- brief24.de	assona.com	t-mobile.de	easycard.de	vodafone.de	arag.de
								

VERSICHERUNG
DER GESAMTEN
HAUS-
ELEKTRONIK!

Vorschau 06/2013

Das beste
Zubehör
für Ihr iPhone



1 Hier spielt die Musik

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum. Wir zeigen Ihnen, mit welchem AirPlay-Zubehör und welchen Apps Sie grenzen- und kabellos Ihre Lieblingsmusik genießen können. Mit unseren wertvollen Netzwerktipps streamen Sie garantiert jeden Song vom iPhone.

**Ausgabe
06/2013**
erscheint am
13. September

Inserenten:

Autoscout24 GmbH	099
Bowers & Wilkins Group Germany	100
Canton Elektronik	005, 007, 009
falkmedia e.K.	012-013, 025, 034, 069, 071, 073, 097
Gravis	002
iHelpStore	032-033
Interprom	019
MacLAND GmbH	011
Sennheiser	080-081
Sound Service	021

3 Ratgeber iOS 7

Entdecken Sie mit iPhone Life die umfangreichen Neuerungen und Funktionen von iOS 7. Wir zeigen Ihnen, was Sie als iPhone-Nutzer wissen müssen.



CONSUMER ELECTRONICS UNLIMITED

Berlin, 6. – 11.9.2013

2 IFA-Neuheiten

Bereits seit 53 Jahren präsentieren Hersteller aus aller Welt bei der Internationalen Funkausstellung in Berlin ihre Produktneuheiten aus dem Bereich der Unterhaltungselektronik. iPhone Life macht sich für Sie in den Messehallen auf die Suche nach den interessantesten Produkten.

Impressum

Herausgeber:

Kassian Alexander Goukassian (V.i.S.d.P.)

Ressortleiter Mac und Mac OS:

Heiko Bichel (h.bichel@maclife.de)

Ressortleiter iOS:

Matthias Parthesius (m.parthesius@falkmedia.de)

Redaktion:

Jenny Discher (jedi), Matthias Jaap (mj), Stefan Molz (sm), Annika Ramm (ram), Sebastian Schack (ss), David Sondermann (ds)

Redaktionelle Mitarbeiter:

Giesbert Damaschke, Tobias Friedrich, Christoph Hoffmann, Joachim Kläschen, Joachim Korff, Richard Lamers, Matthias Landau, Peter Reelfs, Michael Rupp, Christian Steiner, Justus Zenker

Für unverlangt eingesandte Testmuster übernimmt der Verlag keine Haftung, sie können auch nur im Bedarfsfall zur Besprechung berücksichtigt werden.

Redaktionelle Anfragen / Leserbrief:

iphone@maclife.de

Verlag:

falkmedia e. K.
An der Halle 400 #1 · D-24143 Kiel
Tel. +49 (431) 200 766 00
Fax +49 (431) 200 766 50
ISSN 1860-9988 | HRA 5544 KI

Redaktion:

siehe Verlagsadresse
Tel. +49 (431) 200 766 21

Abonnementbetreuung:

falkmedia Aboservice
Postfach 1331 · 53335 Meckenheim
Tel. (02225) 7085-331
E-Mail: abo@maclife.de

Anzeigenbetreuung:

Dagmar Pawlowsky · Tel. +49 (431) 200 766-47
E-Mail: d.pawlowsky@falkmedia.de

Sascha Eilers · Tel. +49 (4340) 49 93 79
E-Mail: s.eilers@falkmedia.de

Anzeigenpreise:

Mediadaten 2013

Produktionsmanagement:

impress media GmbH · Heinz-Nixdorf-Straße 21 ·
41179 Mönchengladbach ·

Vertrieb:

Axel Springer Vertriebsservice GmbH · Süderstraße 77
20097 Hamburg · Telefon: +49 (0)40 347 240 41

Vertriebsleitung:

Niels Kleinmann, impress media GmbH
Telefon +49 (0)2161 29 998-501

Art Direktion

Alexander Scholz

Titelgestaltung:

Raphael Adamek

Layout:

Raphael Adamek (Ltg.), Sven T. Möller,
Cindy Stender, David Schmitz

Bezugsmöglichkeiten:

Zeitschriftenhandel, Fachhandel,
Abonnement, Versand
(www.falkmedia-shop.de)

Manuskripteinsendung:

Manuskripte jeder Art werden gerne entgegengenommen. Sie müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck des Manuskriptes auf Datenträgern der Firma falkmedia. Honorare nach Vereinbarung oder unseren AGB. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

Urheberrecht:

Alle hier veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen jeglicher Art sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Veröffentlichungen:

Sämtliche Veröffentlichungen in dieser Fachzeitschrift erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Warennamen werden ohne Gewährleistung einer freien Verwendung benutzt.

Haftungsausschluss:

Für Fehler im Text, in Schaltbildern, Aufbauskizzen usw., die zum Nichtfunktionieren oder evtl. Schäden von Bauelementen führen, wird keine Haftung übernommen.

© Copyright 2013 by falkmedia



3 AUSGABEN iPhone^{Life} + PRÄMIE FÜR NUR 12,90 €!

Ihr Geschenk:
**DIE GANZ NEUE
iPhone BIBEL!**



Das umfassende, leicht verständliche Handbuch für jeden, der sein iPhone noch besser ausreizen möchte.



Ihre Bestellung unter:

@ www.iphonelife.de/abo



(02225) 7085 331

Aktionscode: IP13N05

GADGETS DES MONATS

Fünf fürs iPhone

IPHONE-ZUBEHÖR

5 GADGETS
DES MONATS

MobileLite Wireless: Ein Kartenleser für SD-Karten und USB-Sticks bietet dem iPhone Schnittstellen.

Text: Matthias Parthesius



Ein Kritikpunkt am iPhone sind fehlende Schnittstellen. Dieses Manko behebt der durch Speicher und Speicherkarten bekannte Hersteller Kingston mit dem MobileLite Wireless. Dabei handelt es sich um ein externes Gerät, das rund 12,5 mal 6 mal 1,6 Zentimeter groß ist und 100 Gramm wiegt. Ausgestattet mit einem aufladbaren Akku kann der Inhalt von SD-Speicherkarten und von USB-Sticks über WLAN einem iPhone oder iPad zugänglich gemacht werden. Bis zu drei iOS-Geräte können gleichzeitig drahtlos auf Inhalte zugreifen.

Eine kostenlos erhältliche App namens Kingston MobileLite gestattet den Zugriff auf Bilder, Musik und Videos am iPad oder iPhone. Die Univer-

sal-App zeigt Bilder am iPhone an und spielt viele Medien-Formate ab. Doch die App kann noch mehr. So lassen sich zum Beispiel mithilfe der App Digital-kamera-Bilder von der SD-Karte auf einen USB-Stick kopieren. Dabei kann man sich aussuchen, ob die Bilder von der SD-Karte entfernt oder kopiert werden sollen. Allerdings muss man die Bilder einmal im iPhone-Speicher ablegen. Eine direkte Kopie zwischen zwei Speichermedien ist nicht

möglich. Dennoch handelt es sich um eine sinnvolle Funktion, mit der sich zum Beispiel auch Daten vom iPhone auf mehrere USB-Sticks schreiben lassen. MobileLite Wireless gibt dem iPhone somit Schnittstellen wie USB und SD-Card.

Hersteller: Kingston
Preis: 60 Euro
Infos: www.kingston.de



Proscreen

Schutzfolie: Viele Nutzer möchten das iPhone-Display mit einer Folie schützen. Das Besondere an den Folien von Tormaxx ist die Ausstattung. So liegen Mikrofaser-Tuch und Handschuhe bei. Der Clou ist jedoch die Aufziehhilfe, die eine blasenfreie Montage der Folien garantiert. Folien sind für iPhone 4 und iPhone 5 erhältlich. Zudem hat man die Wahl zwischen einer besonders robusten zweilagigen Folie oder einer nicht spiegelnden.

Hersteller: Tormaxx
Preis: etwa 12 Euro
Bezug: www.tormaxx-shop.de



Charge + Sync

Dock für iPhone 5: Das Sync- und Lade-Dock fürs iPhone 5 von Belkin funktioniert nur mit dem Original-Lightning-Kabel. Denn die Station ist passgenau für das Apple-Kabel geformt. Weitere Stabilität bietet ein Kopfhörer-Stecker, den man nutzen kann. Auf Wunsch greift man das Audio-Signal rückseitig ab – etwa indem man Boxen anschließt. Die Bodenplatte ist schwer und steht dank rutschfestem Gummi stabil auf jedem Tisch.

Hersteller: Belkin
Preis: etwa 40 Euro
Bezug: www.belkin.com/de



BubJack

Lautsprecher-Kabel: Zuverlässiger als AirPlay und Bluetooth ist immer noch eine Kabel-Verbindung, die keinerlei Einstellungen erfordert. Das ausziehbare Audio-Kabel BubJack von Macally verbindet mit 3,5-Millimeter-Stecker zum Beispiel das iPhone mit Lautsprechern, der Stereoanlage oder dem Audio-Eingang am Autoradio. Das Kabel lässt sich auf knapp 1,5 Meter ausziehen und im Ei-großen Gehäuse noch viel besser transportieren.

Hersteller: Macally
Preis: etwa 15 Euro
Bezug: <http://macally-europe.com/bubjack>



E6300

Bluetooth-Tastatur: Für längere Texte ist es sinnvoll, eine Tastatur mit dem iOS-Gerät zu koppeln. Denn mit einer physikalischen Tastatur blendet iOS die Bildschirm-Tastatur aus und bietet mehr Platz für die Aufgaben. Gut sind zudem die iOS-Sondertasten, schlecht ist allerdings die unkonventionelle Anordnung der Sonderzeichen. Dafür ist die Tastatur kompakt und robust sowie mit langlebigem Akku ausgestattet.

Hersteller: rapoo
Preis: etwa 40 Euro
Bezug: www.rapoo.com

2 MIO. FAHRZEUGE – WORAUF SIE SICH VERLASSEN KÖNNEN.

AUTO

SCOUT 24

HIER IST ALLES AUTO.

Hand drauf: Wer bei AutoScout24 unter 2 Millionen Fahrzeugen ein Auto sucht, kann sicher sein, genau das richtige zu finden. Dafür sorgen: die intelligente Suchfunktion, informative Gebrauchtwagen-Checks und unsere Seriositätsüberprüfung.

Vertrauen auch Sie dem europaweit größten Online-Automarkt:

www.autoscout24.de

Bei
AutoScout24
auch kostenlos
verkaufen.

**15 JAHRE
ERFAHRUNG**





Bowers & Wilkins

ZeppelinAir LCM

Wireless Music System & iPhone-Dock

NEU
für iPhone
5



Es ginge auch wireless, wenn Ihr 5er
nicht so an ihm hängen würde.

Jetzt mit Apple **AirPlay** und **Lightning Connector** für iPhone 5 & Co.

Zeppelin Air LCM – das neue Premium-iPhone-Dock und Wireless-Musiksystem von Bowers & Wilkins jetzt auch mit neuem Lightning™-Connector für iPhone 5 und die jüngsten Modelle von iPod touch und iPod nano. Natürlich verfügt der Zeppelin Air LCM zusätzlich über Apples hochwertige Wireless Streaming-Technologie AirPlay®. Damit können Sie Ihre Lieblingsmusik auch jederzeit von einem älteren iOS-Gerät, dem iPad oder aus der iTunes Mediathek Ihres Computers (Mac & PC) in bestmöglicher digitaler Audioqualität

drahtlos wiedergeben. So begeistert der Zeppelin Air in gewohnter Weise mit höchstem Bedienkomfort, bester Klangqualität und einem einzigartig eleganten Design. Und wie bei allen Wireless Musiksystemen von Bowers & Wilkins sind dank kostenloser „Bowers & Wilkins Control“-App die Netzeinbindung und das AirPlay-Setup ein echtes Kinderspiel. So wird auch der neue Zeppelin Air LCM seinem Ruf als echte Klang- und Design-Ikone in jeder Beziehung gerecht. Mehr Infos: www.bowers-wilkins.de



Mit neuem Apple
Lightning™
Connector



Apple **AirPlay®** für
Wireless Audio Streaming



Bowers & Wilkins
Control-App
für einfaches AirPlay-Setup



Mac^{Life}

iPhone^{Life}

iPad^{Life}

DAS GROSSE iOS7 Handbuch

Alle neuen Funktionen im Überblick



Control Center:
Die geniale, neue
Steuerungs-Zentrale



Neues Safari: Schneller
& bequemer surfen *plus*
viele neue Funktionen



Neue Foto-Effekte
und einfacheres Teilen
über AirDrop



**Bilder, Videos und
Kontakte** simpel mit
anderen austauschen



**Nachrichtenzentrale
& Kalender** jetzt
noch übersichtlicher



Mit **iRadio** neue Musik
entdecken und ständig
kostenlos hören



Profi-Tonstudio trifft iOS.



Professionelle
Klangqualität



Direkte digitale
Verbindung



Ladefunktion für
iPad & iPhone



Maestro Software
für iOS & Mac



1 One

Audiointerface mit eingebautem
Mikrofon, 2 Eingängen, 2 Aus-
gängen, Kopfhörerverstärker

2 Duet

Audiointerface mit 2 Eingängen,
4 Ausgängen, Kopfhörerver-
stärker, MIDI Interface

3 Quartet

Audiointerface mit 4 Eingängen, 8 Ausgängen, Monitor Controller
Funktionalität, MIDI Interface, ADAT Eingang

Apogee One, Duet and Quartet are made for iPad, iPhone, iPod touch and Mac



Designed in California.
Made in the U.S.A.

www.apogeedigital.com

Exklusivvertrieb in Deutschland: Sound Service European Music Distribution | www.sound-service.eu | info@sound-service.eu



Editorial

Liebe Leser!

Kaum ein Unternehmen betreibt so exzessiv Geheimniskrämerei wie Apple. Das ganze Jahr über herrscht daher Hochbetrieb in der Gerüchteküche. Zu den wenigen Gewissheiten zählt die WWDC, die alljährlich stattfindende Entwicklerkonferenz.

Aus aller Welt strömen interessierte Apple-Entwickler im Juni nach San Francisco – wenn Sie denn eine der begehrten Eintrittskarten ergattern konnten. In diesem Jahr waren die 5.000 Tickets nach 71 Sekunden ausverkauft.

Während die Entwickler vorrangig wegen der Labs kommen, in denen Apple-Programmierer Tipps geben, freuen sich Anwender vor allem auf die Keynote. In seiner Eröffnungsrede ließ Apple-Chef Tim Cook die Katze aus dem Sack und gab einen Einblick in iOS 7.

Das neue Betriebssystem für iPhone und iPad war der Star der WWDC. In diesem Booklet haben wir daher für Sie die wichtigsten Informationen rund um das neue iOS 7 zusammengestellt, das sich nicht nur optisch, sondern auch durch zahlreiche Verbesserungen und neue Funktionen vom Vorgänger abhebt.

Viel Spaß mit iOS 7!

Joachim Kläschen
Joachim Kläschen

Impressum



Herausgeber: Kassian A. Goukassian | **Redaktion:** Joachim Kläschen, Matthias Parthesius

Gestaltung: Raphael Adamek | **Verlag:** falkemedia e.K., An der Halle 400 #1 · D-24143 Kiel,

Tel. +49 (431) 200 766 00, Fax +49 (431) 200 766 50, ISSN 1860-9988 | HRA 5544 KI

Produktionsmanagement: Impress Media

© Copyright 2013 by falkemedia



Viele Gründe zum Freuen!

Apple hat seine Hausaufgaben gemacht und sein Mobil-Betriebssystem von Grund auf renoviert. Ein Geschenk für Apple-Kunden, denn das Update auf iOS 7 ist kostenlos.

Das iOS 7 frischen Wind mit sich bringt, sieht jeder auf den ersten Blick, der bereits einmal eines von Apples Touch-Geräten in Händen hielt. Apples Hardware-Designer Jony Ive durfte sich austoben und hat die Benutzeroberfläche nicht nur abgestaubt, sondern sie komplett verwandelt. Einerseits wirkt das neue Design

flacher, doch durch einen beweglichen Hintergrund, der sich mit jeder Bewegung ändert, wirkt die Anzeige des Homescreens räumlicher als je zuvor. Viele System-Apps wurden geschleift und der Skeuomorphismus aus dem System vertreiben. Adressbuch und Kalender haben ihre Leder-Optik eingebüßt. Gamecenter wurde vom unpassenden Pokertisch-Ambiente befreit. Allerdings ist diese Design-Änderung

nicht so radikal, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Auch das Mac-Betriebssystem hat im Laufe der Zeit immer wieder Überarbeitungen erfahren – rein äußerlich ist iOS 7 eher eine Modernisierung und Anpassung an den Zeitgeist.

Doch auch bei Funktionalität hat sich vieles getan! Dank AirDrop können Anwender nun mühelos Daten untereinander austauschen. Fotos und Bilder lassen sich nun übersichtlicher verwalten. Wichtige Systemfunktionen stehen nun auf jedem Bildschirm mit einer Wischgeste zur Verfügung. Siri hat dazugelernt. Passwörter lassen sich nun mühelos zwischen mehreren iOS-Geräten abgleichen. Dieben macht Apple das Leben schwerer – mit einem gestohlenen iPhone können Langfinger nun nichts mehr anfangen, wenn sie nicht das Nutzerpasswort kennen. Musikfans freuen sich über den neuen Dienst iTunes Radio. Anwender können kostenlos den Titeln ihrer Lieblingsinterpreten lauschen und für Freunde und Bekannte virtuelle Radiosender erstellen. Zunächst bleibt dieses klangstarke Feature allerdings Nutzern in den USA vorbehalten. Dafür dürfen sich auch Anwender mit älteren Geräten freuen, denn iOS 7 läuft auch noch auf dem mittlerweile betagten iPhone 4. Sie merken: Es wird ein heißer Herbst mit iOS 7.

Tipp: Schneller Zugriff auf wichtige Funktionen

Lange war der schnelle Zugriff auf Systemfunktionen den Nutzern vorbehalten, die ihr iOS-Gerät mit einem Jailbreak für nicht-genehmigte Software öffneten. Mit iOS 7 hält eine dem Jailbreak-Tweak SBSettings vergleichbare Funktion in das System Einzug. Mit einer Wischgeste vom unteren Bildschirmrand können Sie den Flugmodus, die Bluetooth-Schnittstelle und die WLAN-Funktion ein- und ausschalten und den Ruhemodus aktivieren.





Das neue Design

Das neue Betriebssystem verbindet oberflächlich wenig mit seinem Vorgänger. Apples Chef-Designer Jony Ive hat iOS einen neuen Look verpasst und das Aussehen auf den Stand der Zeit gebracht.

Bereits bei Einschalten des iPhones werden die Änderungen deutlich. Die Schrift ist feiner, die Anzeigen und Symbole in der Systemleiste wurden ausgetauscht und der charakteristische Schieberegler zum Entsperren des

iPhones ist verschwunden. Statt dessen dient nun der gesamte Bildschirm als unsichtbarer horizontaler Slider, die Bedienung ist praktischer geworden. Das Wischen nach oben und unten fördert Mitteilungszentrale und die neue Schaltzentrale zu Tage, über die häufig benötigte Funktionen gesteuert werden.



Auf den ersten Blick wirken die Symbole flacher, blasser und flächiger. Schatten und Spiegelungen sind verschwunden. Aber durch einen gestalterischen Trick – das Hintergrundbild wird animiert – fühlt sich das neue iOS räumlicher an. Auch in den Apps wurde abgestaubt und der Skeuomorphismus, der jahrelang das Aussehen von iOS bestimmte, aus dem System vertrieben. Keine Abrisskanten mehr im Kalender, der jetzt durch klare Typographie gestaltet wird. Der Taschenrechner, bislang dem ikonischen Modell ET66 von Braun aus dem Jahr 1987 nachempfunden, ist nun lediglich eine Tabelle voller Zahlen und Operatoren.

Die Kontakte-App ist nicht mehr wiederzuerkennen. Was in iOS 6 noch wie ein Buch im Ledereinband anmutete, ist jetzt eine nüchterne Abfolge von Namen. Die Notizen-App arbeitet nicht mehr mit virtuellem linierten Papier sondern stellt lediglich eine weiße Fläche für die Niederschrift von Geistesblitzen zu Verfügung. Das hölzerne Bücherregal der Zeitungskiosk-App ist abgebaut, statt dessen gibt es einfarbige Streifen zur Ablage der Lektüre. Allenfalls in Game Center findet sich noch Verspieltes: Der einst mit grünen Filz bespannte Pokertisch, über den sich Videospieler seit langem beschwerten, ist sparsam animierten Blasen gewichen.



Auch systemweit eingesetzte Elemente der Bedienoberfläche wie die Rollen zum Einstellen von Zahlen oder Regler für Helligkeit und Lautstärke bestehen lediglich aus flachen geometrischen Formen. Die virtuelle Tastatur besitzt ebenfalls kaum noch Tiefe. Kein einziges Element in iOS 7 erinnert mehr an realweltliche Vorbilder. Und da iOS 7 also nicht mehr "von dieser Welt" ist, sieht es aufgeräumter und moderner aus. Schon nach kurzer Zeit mutet iOS 6 vergleichsweise altbacken an. In der Rückschau undenkbar, wie viel Zeit man damit verbrachte. An allen Ecken und Enden hat Jony Ive das Design-Fett weggeschnitten.

Die Bedienoberfläche von iOS ist fast bis zur Abstraktheit reduziert. Alles was von der Benutzung des iPhones ablenken könnte, hat einen Platzverweis erhalten. Aber durch diese Schritte ist iOS noch klarer strukturiert und besser bedienbar geworden. Auch wer noch nie ein iPhone in der Hand hielt, kann es aufgrund der klaren Benutzerführung ohne Einführung bedienen. Wer das Aussehen den eigenen Wünschen anpassen möchte, kann in den Systemeinstellungen schalten und walten und beispielsweise Schriftgröße, Hintergrundbilder und Inhalte der Mitteilungszentrale anpassen.



Es sind aber vor allem die vielen Kleinigkeiten, die Apple nicht explizit erwähnt, die iOS 7 so interessant machen. Die Gestaltung der Programmsymbole für die Systemanwendung folgt einem festem Schema und einer klar definierten Farbpalette, um ein einheitliches Bild zu erreichen. Auch die Animation der Programmsymbole hat Apple auf eine neue Stufe gehoben. Wenn Sie sich das Symbol der App Uhr genau ansehen, bemerken Sie, dass sich der rote Sekundenzeiger langsam bewegt und selbstverständlich zeigt das Symbol der Kalender-App das korrekte Datum an. Apple hat bei iOS 7 kein Detail dem Zufall überlassen.



Tipp: Auf der Suche nach der Suchfunktion

Bislang erreichten Sie die praktische systemweite Suchfunktion Spotlight durch eine Wischgeste nach rechts vom ersten Home-Screen. Unter iOS 7 gibt es diesen Suchbildschirm nicht mehr. Doch keine Panik, Spotlight ist nicht der Neuausrichtung des Designs zum Opfer gefallen, sondern umgezogen! Eine einfache Wischgeste von der Mitte des Bildschirms nach unten lässt die Suche auf jedem Home-Screen erscheinen.

Safari



Ohnehin war Apples Browser Safari ein Paradebeispiel für das Zusammenwirken von optischer Schlichtheit und Funktionsvielfalt. Mit iOS 7 legt Apple noch eine Schippe drauf.

Zumindest motivisch beliebt sich Apple treu. Allerdings bedarf schon etwas Vorstellungskraft, das neue grafisch reduzierte Programmsymbol als Kompass zu deuten. Gleiches gilt für die Symbolleiste am unteren Rand, deren Schalfflächen noch immer die gleichen Funktionen erfüllen wie die unter iOS 6. Ohne diese Vorkenntnis und motorisches Gedächtnis als Bedienungshilfe, erforderte es viel Vorstellungskraft, um die Funktionen hinter den aus fragilen Linien bestehenden Symbolen zu deuten.

Eine neue Funktion steckt hinter der Schaltfläche für Lesezeichen. Unter dem Menüpunkt Gesendete Links sammelt Safari Internetadressen, die Kontakte aus den Sozialen Netzwerken gesendet haben. Allerdings müssen Sie Ihre Zugangsdaten für Twitter oder Facebook in den Systemeinstellungen hinterlegt haben, damit die Anzeige funktioniert.



Die noch auf iOS 6 bekannten zwei Eingabemasken am oberen Bildschirmrand – eine für die Eingabe der URL und eine für die Internetsuche – hat Apple in iOS 7 verschmolzen.



Die gesendeten Links entstammen sozialen Netzwerken.

Was bleibt, ist ein Eingabefeld, das für beide Aufgaben zuständig ist und automatisch zuordnet, ob es sich bei Eingegebenem um einer URL oder einen Suchbegriff handelt. In den Systemeinstellungen für Safari können Sie zudem bestimmen, ob Safari den besten Treffer für eine Suchanfrage umgehend laden und ob der Browser Suchvorschläge unterbreiten soll.



Geöffnete Tabs werden nun als Hängeregister dargestellt.

Der Ladebalken mit dem in iOS 6 noch das URL-Feld hinterlegt war, ist in iOS 7 zu einer schlanken und daher schwer sichtbaren Linie geschrumpft. Hier hat es Chef-Designer Jony Ive mit seinem Minimalismus leider übertrieben.

Deutlich ansprechender ist da schon die Übersicht über die geöffneten Browsertabs. Diese werden nicht mehr horizontal aneinander gereiht dargestellt, sondern wie vertikal arrangierte Hängeregister.

Durch die Neuorientierung kommt mehr Übersicht in die Sammlung kürzlich angesurfter Seiten. Zudem ist die Zahl der Tabs nicht mehr wie noch in iOS 6 auf acht beschränkt.

Wann immer Sie anfangen auf einer Internetseite zu lesen und diese nach oben zu schieben, wechselt Safari in iOS 7 automatisch in den Fullscreen-Modus und blendet die Bedienelemente aus, um dem Inhalt der Internetseite größtmöglichen Raum zu geben. Dies funktioniert im Hoch- wie im Querformat.

Um mehr Sicherheit zu bieten, hat Apple einen Passwortmanager in iOS 7 integriert. Wann immer Sie eine Internetseite besuchen und dort ein neues Benutzerkonto anlegen, bietet Ihnen der Passwort-Manager ein kompliziertes und vergleichsweise sicheres Passwort an. Dieses wird automatisch gespeichert und über die iCloud an alle mit einer Apple-ID verbundenen Geräte weitergegeben. So bedarf es mit Erscheinen von iOS 7 nicht mehr der Installation von Programmen wie 1Password – die diese Aufgabe bis dahin allerdings mit Bravour erledigten.

Über die Systemeinstellungen können Sie aktivieren, dass Safari automatisch vergebene Passworte abspeichert.



Sobald Sie auf einer Internetseite nach unten scrollen, werden die Bedienelemente automatisch ausgeblendet.





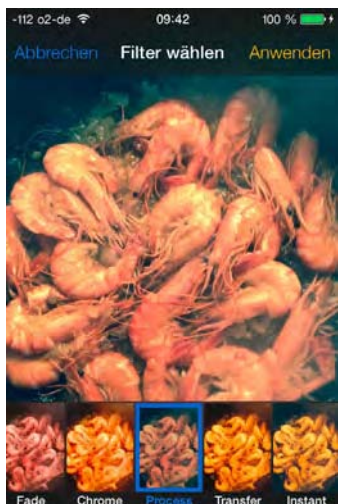
AirDrop



Mac-Anwender mit neuerer Hardware kennen die AirDrop-Funktion bereits, die Apple mit Mac OS X 10.7 Lion einführt. Mit iOS 7 springt der Ad-hoc-Dateitausch-Dienst auch auf die Mobilgeräte.

Lange Zeit war das Versenden von E-Mails oder iMessages der Weg der Wahl, um zwischen iOS Geräten Daten auszutauschen. Die Konkurrenz machte es Apple vor und auch Apps wie Bump zeigten, dass sich über Ad-hoc-Netzwerke zumindest Kontaktdaten einfacher austauschen ließen. Mit iOS 7 hat Apple auch in diesem Bereich seine Hausaufgaben gemacht und vereinfacht mit AirDrop das Austauschen von Dateien per WLAN und Bluetooth. Leider funktioniert AirDrop allerdings nur auf dem iPhone 5 und den neuesten iPad-, iPad-mini- und iPod-touch-Modellen.

Die AirDrop-Funktion wird über eine eigene Benutzerschnittstelle (API) gesteuert. Damit gibt Apple Programmieren die Möglichkeit, den Datenaustausch in ihre Apps einzubinden. Gegenwärtig funktioniert AirDrop mit allen Apps, die eine Schaltfläche zum Teilen von Inhalten anbieten. Das Vorgehen ist genial einfach: Per Standard-Einstellung finden Nutzer von iOS Geräten mit iOS 7 einander und können untereinander Passbook-Pässe, Kontakte, Fotos und Videos austauschen, die automatisch in die entsprechende App einsortiert werden. Alle Übertragungen sind verschlüsselt, auf Wunsch können sich Anwender tarnen und so vom AirDrop-Verkehr ausnehmen.



Fotos & Kamera

Apple verbessert mit neuer Hardware nicht nur konsequent die Qualität der in Mobilgeräten verbauten Optiken, sondern erweitert mit iOS 7 auch die Foto-Software um nützliche Funktionen.

Die beste Kamera ist die, die man immer dabei hat! Doch viele verwenden Apples Mobilgeräte nicht nur für hochauflösende Schnappschüsse, sondern auch für die Bildbearbeitung.

Diesem Trend trägt Apple mit iOS 7 Rechnung und spendiert neue Funktionen zur Bildbearbeitung. Neben den auf iOS 6 bekannten Standards zur Beseitigung roter Augen und zur Auto-Korrektur können Sie mit iOS 7 verschiedene Effekte auf Bilder in der Fotos-App anwenden.



Mit iOS 7 werden Ihre Fotos nicht mehr als endlose Folge von Bildern gespeichert, sondern nach Ereignissen sortiert.

Per Wischgeste können Sie die Filter „Mono“, „Tonal“, „Noir“, „Fade“, „Chrome“, „Process“, „Transfer“ und „Instant“ über gespeicherte Bilder legen. Entschließen Sie sich dazu einen Filter auf ein Bild anzuwenden, können Sie diese Entscheidung auch nach dem Speichern des Bildes rückgängig machen. Weiter bietet die Kamera-App in OS 7 zusätzlich ein quadratisches Bildformat, das Fotos einen klassischen Retro-Look im Mittelformat verpasst.

Auch die Organisation der Bilder hat Apple überarbeitet. In der App Fotos sind die Bilder nicht mehr nur als ein endloses Band abgelegt, sondern werden automatisch chronologisch unter dem Ort der Aufnahmen gruppiert. Praktisch ist hierbei, dass Sie die Detailgenauigkeit der Anzeige selbst bestimmen können. Auf Wunsch können Sie Ereignisse tageweise – wenn wenig fotografiert wurde, gruppiert die App Fotos selbsttätig in Wochen – aber auch in Mosaikstruktur jahresweise anzeigen lassen. Jeder kleine Farbpixel entspricht hierbei einem Foto, dass Sie mit einem Tipp vergrößern.

Tipp: Fotostreams per iCloud teilen

Auch in iOS 7 spielt die Funktion Fotostream eine prominente Rolle. Diese versammelt alle auf verschiedenen iOS-Geräten geschossenen Bilder in einem kontinuierlichen Bilderband. Neuerdings können Sie mehrere Fotostreams erstellen. Diese werden an das iCloud-Konto geschickt und können anschließend mit anderen iCloud-Anwendern geteilt werden. Auch Videos lassen sich auf diesem Weg teilen und zudem von Ihnen und Ihren Freunden kommentieren. Alle Änderungen werden über iCloud umgehend an alle weitergereicht.

Multitasking

Mit iOS 7 macht Apple einen gehörigen Sprung nach vorne und motzt die Funktion zum Parallelbetrieb verschiedener Apps gehörig auf.

Nach wie vor eröffnet ein schneller Doppelklick auf die Home-Taste die Anzeige der Programme, die im Hintergrund laufen.

Waren es unter iOS 6 lediglich die Symbole der Programme, bietet iOS 7 mehr für das Auge und bietet zusätzlich Bildschirmfotos. Durch horizontale Wischgesten blättern Sie durch die aktiven Programme, ein Tipp auf einen Bildschirm und die gewählte App rückt in den Vordergrund. Allerdings hat Apple das Vorgehen geändert, um eine im Hintergrund laufende App zu schließen. Statt mit dem Finger auf dem App-Symbol zu verweilen, wischen Sie einfach den Bildschirm der unerwünschten App nach oben und die App wird geschlossen.

Eine weitere Neuerung in iOS 7 ist, dass sich das System merkt, wann Sie Apps regelmäßig nutzen. Entspricht es Ihrer Gewohnheit nach Feierabend nachzusehen, was Bekannte in sozialen

Netzwerken mitzuteilen haben, sorgt iOS dafür, dass die App im Hintergrund die Inhalte aktualisiert, anstatt den letzten Stand vom Vortag anzuzeigen. Um Energie und Kosten zu sparen versucht der Multitasking-Modus von iOS 7 bevorzugt dann Informationen zu aktualisieren, wenn das Gerät in einem Funknetzwerk eingebucht ist.



Der neue Multitasking-Modus von iOS 7 bietet eine Vorschau auf die Inhalte parallel im Hintergrund laufender Apps.



Nach und nach soll Apples kostenloser Dienst für Musik-Streaming auch außerhalb der USA verfügbar sein.

iTunes Radio

Mit seinem kostenlosen Streaming-Dienst iTunes Radio macht Apple Spotify, Pandora & Co. Konkurrenz. Sie können kostenlos Ihren Lieblingsbands lauschen.

Wie auch hinter dem Genius-Dienst im iTunes Store steckt auch im iTunes

Radio ein lernfähiger Algorithmus. Sie entscheiden, ob Ihnen Gehörtes gefällt oder nicht zusagt. Aufgrund Ihrer Entscheidungen unterbreitet Ihnen iTunes Radio neue Hörvorschläge. Ab Herbst 2013 können vorerst nur Hörer in den USA unter 200 thematischen Sendern wählen.

In einer Verlaufsliste speichert iTunes Radio die Titel, die Sie gehört haben und verkettet diese mit dem iTunes Store, wo Sie diese kaufen können. Neben einer breiten Auswahl an vor-

eingestellten virtuellen Radiosendern können Sie auch ein eigenes iTunes Radio aufmachen. Ausgangspunkt ist ein Lieblingslied, anschließend spielt iTunes Radio auf der Basis Ihrer Kauf- und Hörgewohnheiten weitere Titel. Langfristig soll der Dienst in vielen Ländern und über die ganze Apple-Hardware (iPhone, iPad, iPod touch, Mac und Apple TV) ausgerollt werden.

Wenn Sie bereits zahlender Kunde für Apples Cloud-Dienst iTunes Match sind (24,99 Euro/Jahr), wird iTunes Radio als kostenlose Dreingabe angeboten. Alle anderen Hörer müssen sporadisch Audio-Werbung über sich ergehen lassen. Dank Siri-Integration können Sie sich "mehr Musik wie das aktuelle gespielte Lied" wünschen.

Ein wenig mehr Siri, bitte!

Der sprachgesteuerte Assistent hat mit iOS 7 ein kleines Update erfahren.

Mit iOS 7 ist auch Siri moderner geworden. Wenn Sie den Systemassistenten ansprechen, wird die Anfrage durch ein Oszilloskop visualisiert. Wird Siri mit einer Suchanfrage im Internet betraut, setzt Apple nun nicht mehr auf die Dienste von Google, sondern lässt über Microsofts Suchmaschine Bing nach Antworten fahnden. Laut Apple hat Siri mit iOS 7 an Einfluss gewonnen. Siri soll nun die Bluetooth-Schnittstelle ein- und ausschalten oder die Helligkeit des Bildschirms anpassen können. In der ersten Testversion klappte dies allerdings noch nicht. Auch von der neuen auswählbaren

Was du zum Beispiel sagen kannst:



männlichen Stimme war in der ersten Beta von iOS 7 noch nichts zu hören.

Tipp: Siri Neustart

Wenn Sie bei der Benutzung von Siri beharrlich auf Unverständnis stoßen, kann es helfen die Beziehung mit der weiblich-metallischen Sprachassistentin von Neuem zu beginnen. Wenn Sie in den Systemeinstellungen unter Allgemein > Siri die Funktion abschalten, öffnet sich ein Warnfenster. Bestätigen Sie die Warnung per Tipp auf Siri deaktivieren, werden alle persönlichen Siri-Informationen auf den Apple-Servern gelöscht. Von jedem Anwender speichert Siri ein Sprachprofil, um das Verständnis zu verbessern.



iCloud

Der Weg führt in die iCloud. Mit iOS 7 verstärkt Apple die Anbindung an seinen Cloud-Dienst und erlaubt sogar das Arbeiten im Web.

Die wichtigste Neuerung, die mit iOS 7 in Apples Sync-Dienst einzieht heißt "iCloud Keychain". Mit iOS 7 lassen sich Passworte, Kreditkartendaten und andere sensible Informationen 256-bit-AES-verschlüsselt online ablegen. Diese werden automatisch

zwischen allen iOS-Geräten und später auch dem Mac abglichen. Zweite große Neuerung ist iWork für iCloud, ein Browserdienst über den iCloud-Anwender Dokumente für Keynote, Numbers und Pages online erstellen können. Praktisch: Der neue Dienst, der im Herbst startet, versteht auch mit Microsoft Office erstellte Dokumente.



Game Center

Deutlich spürt man auch bei Game Center das Wirken von Jony Ive. Der unpassende grün-bezogene Pokertisch von iOS 6 ist Vergangenheit.

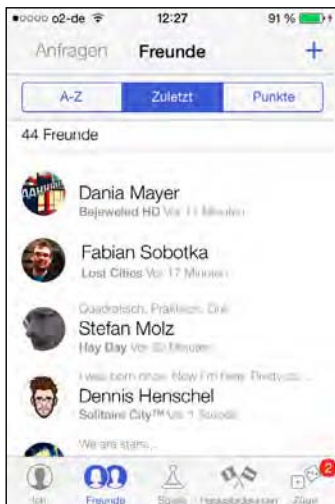
Der neue Look von Game Center in iOS 7 mutet fast zu verspielt an: Unter dem Profilbild des Spielers und seinem Motto wabern bunte Blasen. Zahlen in diesen geben Aufschluss über die Anzahl der Spiele

mit Game-Center-Unterstützung, die mit der Apple-ID des Spielers verknüpft sind, die Anzahl der Game-Center-Freunde sowie ausstehende Spielzüge. Alle diese Informationen lassen sich zudem über eine Symbolleiste am unteren Bildschirmrand auswählen.



Der Übersichtsbildschirm von Game Center wirkt verspielt, aber zeitgenössischer als der Pokertisch auf iOS 6.

Strukturell gibt es keine großen Veränderungen, allerdings gab es während der Entwicklerkonferenz Hinweise auf die Möglichkeit zur offiziellen Einbindung von Joypads. Gegen Ende der iOS-7-Präsentation wurde eine Software-Schnittstelle (API) erwähnt, über die Joypads von Drittherstellern in iOS 7 eingebunden werden können. In den Dokumenten für iOS-Entwickler hat Apple zudem grundsätzliche Richtlinien veröffentlicht, wie man sich die Belegung von Joypads vorstellt, die sich per Bluetooth mit iPhone und iPad koppeln lassen.



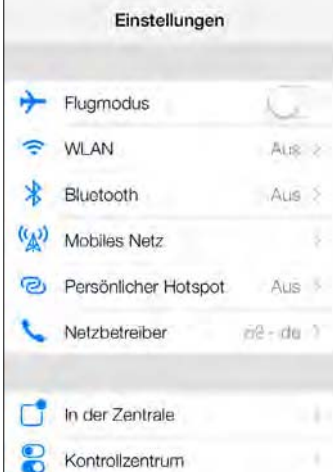
Mit einem Tipp können Sie einsehen, ob und was Ihre Game-Center-Freunde gerade auf iOS spielen.

Dies ist in so fern eine bedeutende Neuerung, als dass Entwickler bisher auf eigene Systeme zurückgreifen mussten, um Eingabegeräte mit Spielen zusammenzubringen. Aktuelle Lösungen wie iCade weisen jeder Taste auf den Joypad eine Taste auf der virtuellen Tastatur von iOS zu, so dass kompatible Spiele eigentlich über Tastatureingaben gesteuert werden. Dies ist weit weniger präzise als die Möglichkeit, direkt über eine API mit iOS-Geräten zu kommunizieren.

Einstellungen

Viele der neuen Änderungen in iOS 7 sind unscheinbar und ein wenig versteckt. Die Systemeinstellungen sind eine Fundgrube, wenn Sie neue Funktionen suchen.

Aus dem Menüeintrag Mitteilungen in iOS 6 ist in der neuesten Version des Betriebssystems der Eintrag In der Zentrale geworden. Konnten Sie bislang lediglich festlegen, welche Apps sich mit ihren Mitteilungen hier einnisten durften, gehen die Einstellungen in iOS 7 deutlich weiter. Neu hinzugekommen ist die Ansicht Heute, die aktuelle Aufgaben aus der Erinnerungen-App und Termine aus der Kalender-App anzeigt. Wahlweise können Sie zudem eine Übersicht anstehender Ereignisse zuschalten. Über einen Tipp auf die Schaltfläche



Die Einstellungen die häufig benötigt werden, hat Apple an den Anfang der Liste gestellt.

Bearbeiten in der rechten oberen Ecke können Sie die Reihenfolge der Einträge sortieren.

Das mit iOS 7 neu eingeführte Kontrollzentrum hält viele häufig benötigte Einstellungen parat. Ein- und Ausschalten lassen sich der Flugmodus, Bluetooth- und WLAN-Schnittstelle. Auch das Aktivieren der Rotations Sperre und des Nicht-Stören-Modus ist über das Kontrollzentrum möglich. Neben der Einstellung der Bildschirmhelligkeit bietet das Kontrollzentrum Schaltflächen um Uhr, Taschenrechner und Kamera aufzurufen, sowie den LED-Blitz als Taschenlampe zu aktivieren.



Das neue Kontrollzentrum bietet unter anderem Zugriff auf Taschenlampe und Kamera-App.

Aktiviert wird das Kontrollzentrum durch eine Wischgeste vom unteren Bildschirmrand nach oben auf den Homescreens oder – über eine Einstellung in der Systemsteuerung – sogar auf dem Sperrbildschirm.

Apples Videotelefonie FaceTime lässt sich mit iOS 7 auch ohne aktivierte Kamera verwenden, wenn Sie und der Gesprächspartner sich in Funknetzwerken befinden. So wird Apples Skype-Konkurrent zu einem vollwertigen Voice-Over-IP-Client, was vor allem Anwender freuen dürfte, deren Mobilfunk-Verträge lediglich ein sehr begrenztes Kontingent an Gesprächsminuten vorsehen.



Tipp: Mehr Platz in den Ordnern

Die mit iOS 4 eingeführten Ordner sind auch Bestandteil von iOS 7 und werden noch auf dem gleichen Weg erstellt. Wählen Sie eine App aus und halten Sie deren Symbol, bis es zu wackeln beginnt. Anschließend schieben Sie es auf eine andere App und legen es ab – beide Apps werden in einem Ordner eingeschlossen und iOS macht sogar eine Vorschlag für die Benennung. Neu ist in iOS 7, dass Apple das Volumen der virtuellen Sammelmappen aufgebohrt hat. Statt wie bisher bis zu zwölf Apps können Sie unter iOS 7 hunderte Apps in einem Ordner zusammenstellen. Anschließend können Sie die Ordner mit Wischgesten durchblättern. Der Clou: Endlich lässt sich auch die von nur wenigen Anwendern verwendete App Zeitungskiosk in einem Ordner unterbringen und so aus dem Schichtfeld schaffen.

Das neue iOS 7 enthält einen Passwort-Manager, der Zugangsdaten und Kreditkarten-Informationen verschlüsselt speichert und diese auf allen iOS-Geräten und Mac-OS-X-Geräten per iCloud abgleicht.

Zu den sozialen Netzwerken Twitter und Facebook gesellen sich in iOS 7 die Mediendienste Flickr und Vimeo.

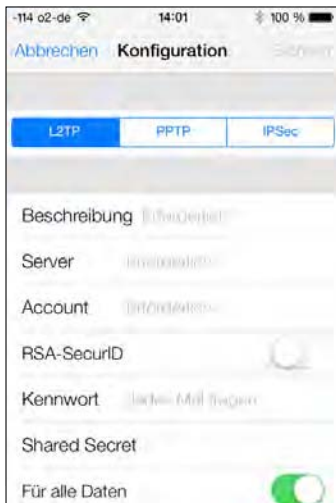
Wenn Sie bei einem der beiden Dienste bereits über Nutzerkonten verfügen, können Sie Ihre Daten in den Systemeinstellungen hinterlegen. Anschließend können Sie Bilder und Videos direkt zu diesen Diensten hochladen. In den Einstellungen zu iCloud haben Passbook und der neue iCloud-Schlüsselbund Einzug gehalten.



Kompatibilität

Nicht alle Benutzer eines iOS-Geräts kommen in den Genuss aller Funktionen des neuen Betriebssystems. Grundsätzlich jedoch läuft das neue iOS 7 auf allen neueren Mobilgeräten von Apple. Ob Sie mit Ihrem Gerät in den vollen Genuss von iOS 7 kommen, können Sie aus der Tabelle ablesen.

	iPhone 4	iPhone 4S	iPhone 5
Quadratische Fotos	✓	✓	✓
Filtereffekte in Vorschau	✗	✗	✓
Filtereffekte für Fotos	✓	✓	✓
AirDrop	✗	✗	✓
Dynamische Hintergrundbilder	✗	✓	✓



Tipp: VPNs pro App definieren

Die Möglichkeit ein VPN, ein virtuelles privates Netz, einzurichten, dient meist dazu, von außerhalb auf ein Firmennetz zuzugreifen. So können Sie beispielsweise mit dem iPhone E-Mails vom Firmenserver Ihres Arbeitgebers abrufen. Bislang gab es in iOS nur eine globale VPN-Funktion, die für alle Apps galt. Mit iOS 7 können Sie VPNs pro App erstellen. Vorrangig richtet sich diese Möglichkeit allerdings an Unternehmen die Mitarbeiter dazu ermutigen ihre eigenen Smartphones und Tablets im Firmennetzwerk zu nutzen („bring your own device“).

iPad 2	iPad 3	iPad 4	iPad mini	iPod touch5G
X	✓	✓	✓	✓
X	X	X	X	✓
X	✓	✓	✓	✓
X	X	✓	✓	✓
nicht bekannt	nicht bekannt	nicht bekannt	nicht bekannt	✓

Tipps & Tricks



App-Tipp:

Alles auf einen Blick mit Status-Board

Leider hat auch das neue iOS 7 keinen Splitscreen-Modus mit sich gebracht, der es erlaubt mehrere Apps auf einmal im Blick zu behalten. Doch ein Einkauf im App Store kann zumindest auf dem iPad Abhilfe schaffen. Die App Status Board (8,99 Euro) funktioniert den iPad-Bildschirm zur Info-Tafel um. Informationen werden in Panels dargestellt, deren Größe und Position Sie selbst bestimmen. So können Sie Uhrzeit, Wetter, E-Mail-Posteingang, Termine und Twitter-Timeline nebenei-

inander anzeigen. Neueste Nachrichten behalten Sie mittels RSS-Panels im Blick, in die Sie die Internetadressen Ihrer Lieblingsseiten eintragen. Fortgeschrittene nehmen sich Tabellen, Graphen und HTML-Widgets an, die JSON und CSV-Dateien auslesen und so beispielsweise Zugriffszahlen auf Webseiten darstellen. Hersteller Panic, auf der WWDC mit einem Apple Design Award ausgezeichnet, stellt auf seiner Internetseite kostenlose Muster-Panels zum Download bereit.

System:

Produktiv abkürzen

Texte, die Sie häufiger eingeben, wie Ihren Namen oder Grußformeln, können Sie als Kurzbefehle hinterlegen. Über Einstellungen > Allgemein > Tastatur > Kurzbefehle > Kurzbefehl hinzufügen ... gelangen Sie auf einen Bildschirm, auf dem Sie Text und Kurzbefehl eingeben. So wird aus jedem „mbg“ automatisch ein „Mit besten Grüßen“. Sie können auch längere Texte und Absätze als Kurzbefehle einfügen, allerdings sollten Sie diese in der App Notizen vorbereiten, dort kopieren und

anschließend einfügen. Praktisch ist nicht nur, dass die Kurzbefehle in jeder App funktionieren, sondern auch, dass diese über die iCloud automatisch auf alle iOS-Geräte gelangen, die mit einer Apple-ID verknüpft sind.

KURZBEFEHLE	
hdl	Hab Dich lieb! >
swe	Schönes Wochenende >
vlg	Viele liebe Grüße! >

System:

Lesen und schlafen lassen

Wenn Sie vor dem Einschlafen noch ein wenig in einem iBook schmökern möchten, erleuchtet das iPad meist das ganze Schlafgemach und stört Bettnachbarn. Drücken Sie dreimal schnell nacheinander auf die Home-Taste, wird die Darstellung invertiert und aus schwarz auf weiß wird weiß auf schwarz. Die Lesbarkeit ist genau so gut, allerdings strahlt der Bildschirm des iOS-Geräts bei weitem nicht mehr so viel Licht ab.



Einschränkungen deaktivieren

ERLAUBEN:



Safari



Kamera



Fotos bearbeiten u. lösc...



System:

Kindersicherung aktivieren

Ist eine Kreditkarte mit der Apple-ID verknüpft, kann der unbeaufsichtigte Nachwuchs im iTunes Store zu einer teuren Einkaufstour aufbrechen. In den Systemeinstellungen sollten Sie unbedingt über Allgemein > Einschränkungen einige Sicherheitsmechanismen aktivieren. In diesem Menü können Sie zulässige Inhalte festlegen, das Löschen von und den Zugang zu bestimmten Apps verhindern, sowie In-

App-Käufe abschalten. Weitere Sicherheit bietet die Möglichkeit, den Zugriff auf lediglich eine App zu beschränken. Dies können Sie über Einstellungen > Allgemein > Bedienungshilfen > Lernen > Geführter Zugriff einstellen und mit einem vierstelligen Code schützen. Sie aktivieren die Funktion in der gewünschten App durch ein dreimaliges schnelles Drücken auf die Home-Taste.

Kamera:

Panorama nach Wunsch

Die Kamera-App auf iPhone 4S und iPhone 5 ist mit der Option ausgestattet, Panorama-Aufnahmen zu erstellen. Über eine horizontale Wischgeste über den unteren Bildschirmrand der Kamera-App können Sie den Aufnahmemodus ändern. Über die Auswahl Pano können eine ansehnliche Großbild-Aufnahme starten. Ein Pfeil zeigt Ihnen an, dass Sie das iPhone von links nach rechts bewegen sollen. Per Tipp auf den Pfeil kehrt



sich dieser um und wandert an den rechten Bildschirmrand. Nun können Sie ein Panorama von rechts nach links aufzeichnen.

Kamera:

Praktisch auslösen

Der virtuelle Knopf für das Auslösen der iPhone-Kamera erweist sich vor allem dann als unpraktisch, wenn man sich selbst fotografieren möchte und hilflos auf dem weggedrehten Display herumtippt. Alternativ können Sie die Kamera-Funktion allerdings auch mit den beiden Lautstärketasten auslösen. Ist eine Apple Bluetooth Tastatur mit dem iPhone gekoppelt, lassen sich auch deren Lautstärketasten als Auslöser verwenden.

Kamera:

Foto aus dem Video

Die in neueren iPhone-Modellen verbauten Kameras liefern nicht nur Fotos von hervorragender Qualität, auch zur Aufnahme von Bewegtbildern lassen sich Apples Smartphones einsetzen. Die Kamera-App auf dem iPhone 5 ist sogar in der Lage, während der Video-Aufnahme Standbilder zu speichern. Hierfür drücken Sie während der Aufnahme einfach auf das Kamerasymbol in der rechten unteren Ecke.

Ich finde „Paul Hubert“
nicht in deinen Kontakten.
Meinst du vielleicht einen
von diesen?

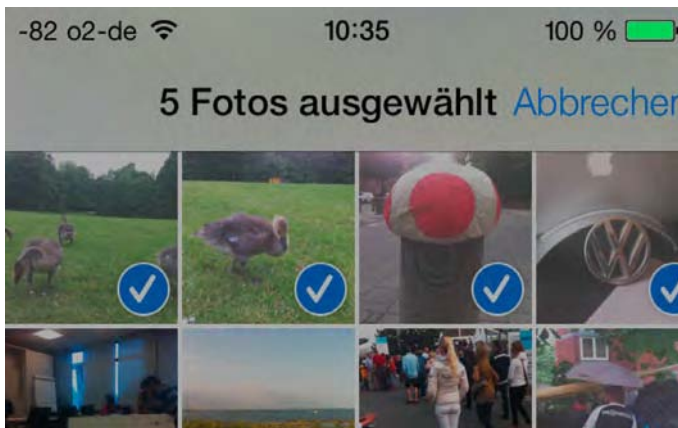
Küsel Paul

Kafasis Paul

Fernbedienung: Siri einfach machen lassen

Wenn Sie die Taste in der Mitte der Lautstärkewippe der Kabelfernbedienung gedrückt halten, erklingt ein Signalton und der persönliche Assistent Siri wird aktiviert. Anschließend können Sie über das Mikrofon der Kabelfernbedienung eine Vielzahl von Sprachbefehlen ausführen. Mittels der Formulierung „Nachricht an ...“ senden Sie eine iMessage oder SMS an einen Kontakt in Ihrem Adressbuch. Sind mehrere Kontakte gleichen Namens vorhanden, fragt Siri, an welchen die Nachricht gehen soll und bietet Ihnen

anschließend die Möglichkeit, die Nachricht einzusprechen. Wollen Sie einen Kontakt aus dem Adressbuch anrufen, können Sie Siri dazu mit „Rufe an ...“ auffordern. Über den Sprachbefehl „Suche im Internet nach ...“ führt Siri eine Internetsuche nach dem gewählten Stichwort durch. Interessieren Sie sich für das Wetter fragen Sie Siri „Wie wird das Wetter in ...“ und erhalten eine Antwort mit Wetterdaten von Yahoo! Natürlich können Sie sich von Siri mit der Frage „Wie spät ist es?“ auch die Uhrzeit ansagen lassen.



Mail:

Einfach Fotos und Bilder in E-Mails einfügen

Grundsätzlich gibt es zwei Wege auf denen Sie den Versand von Bildern per E-Mail erreichen können. Über die App Fotos können Sie über die Schaltfläche Auswählen in der rechten oberen Ecke in einen Modus wechseln, der Sie mehrere Bilder durch Antippen auswählen können. Ausgewählte Bilder werden mit einem blauen Haken markiert. Bis zu fünf markierte Bilder können Sie über die Schaltfläche Senden in der linken unteren Ecke an das E-Mail-Programm weiterleiten, wo diese an eine leere E-Mail angefügt werden.

Alternativ können Sie im E-Mail Programm eine neue E-Mail erstellen und den Finger für eine Sekunde im Hauptfenster der E-Mail liegen lassen. Nachdem Anheben erscheint ein Menü, in dem Sie die Option Foto od. Video einfügen auswählen. Es öffnet sich eine Auswahl, der auf dem Gerät gespeicherten Fotos Panoramas und Bildern, sowie dem Fotostream von denen eines eingefügt werden kann. Dafür können Sie allerdings auf diesem Weg mehrere Bilder nacheinander in eine E-Mail einfügen.

Mail:

Mehrere Signaturen

Wenn Sie zwei E-Mail-Konten auf Ihrem iOS-Gerät eingerichtet haben, können Sie für jedes der Konten eine separate Signatur erstellen, die anschließend automatisch an das Ende einer E-Mail angehängt wird. In den Einstellungen des iOS-Geräts wählen Sie Mail, Kontakte, Kalender > Signatur. Nur wenn Sie mindestens zwei E-Mail-Konten eingerichtet und diese aktiviert haben, erhalten Sie auf dem folgenden Bildschirm die Möglichkeit, den Menüpunkt Pro Account auszuwählen. Anschließend können Sie in die sich öffnenden Platzhalter E-Mail-Signaturen für die verschiedenen Konten einfügen.



System:

Effektives iPad-Multitasking

Über die Systemeinstellung Allgemein > Multitasking-Bedienung können Sie auf dem iPad den schnellen und komfortablen Wechsel zwischen Apps aktivieren. Nach dem Aktivieren streichen Sie mit einer horizontalen Wischbewegung über den Bildschirm und Sie verlassen die gerade aktive App und wechseln zu einer anderen, die Sie zuvor in

Benutzung hatten. Streichen Sie mit vier Fingern nach oben, öffnet sich die Multitasking-Leiste, aus der Sie alle Apps entfernen sollten, die Sie nicht regelmäßig verwenden. Nach dem Aussortieren können Sie bequem zu Produktivitäts-Apps wie Mail oder Safari wechseln während die konzentriert an einer Bildbearbeitung mit iPhoto arbeiten.



System: Vielsagende Emoji-Parade

Noch schneller als mit der Diktatfunktion von Siri lassen sich vielsagende Botschaften per iMessage oder E-Mail mit Hilfe von Piktogrammen komponieren. Apple hat in iOS so viele Emojis versteckt, dass sich damit ganze Bildergeschichten erzählen lassen. Sie aktivieren die Piktogramme in den Systemeinstellungen über Allgemein > Tastatur > Tastaturen > Tastatur hinzufügen ... Wählen Sie anschließend aus der Liste den Eintrag Emoji-Symbole aus. Anschließend stehen Ihnen die kleinen Grafiken in jeder Anwendung zur Verfügung, in der Sie die virtuelle Tastatur einblenden können. Links neben der Leertaste sehen Sie eine stilisierte Weltkugel, über die Sie zwischen der Emoji-Tastatur und der deutschen Tastatur hin- und herschalten. Über die Symbole am unteren Bildschirmrand können Sie zwischen thematischen Gruppen wechseln.



System: Platzfresser aufspüren

Kaum eine App gibt sich mit der Größenangabe zufrieden, die im App Store angegeben ist. Während der Installation entfalten sich viele Apps und es kann bald eng werden auf dem Gerät. Um Platzfresser aufzuspüren, gehen Sie in die Systemeinstellung und wählen Allgemein > Benutzung. Hier werden alle installierten Apps der Größe nach aufgelistet. Wählen Sie eine App aus, öffnet sich ein neuer Bildschirm auf dem Sie unter „Dokumente & Daten“ einsehen können, wie viel Speicherplatz persönliche Daten, wie beispielsweise Spielstände belegen. Unterstützt eine App Apples iCloud-Technologie, können Sie die App gefahrlos löschen und später erneut installieren, Ihre Daten werden wieder hergestellt.

All you can read!

Die Zeitschriften-Flatrate

Glückslos

Ihr Gewinncode lautet:

№ 01 23 45 67 89

Geben Sie Ihren Gewinncode auf
www.allyoucanread.de/los ein!

Wenn Sie gewonnen haben, erhalten Sie

- eine 3-Monats-All-you-can-read-Zeitschriftenflatrate mit Zugriff auf über 15 Zeitschriften
- Extra-Gewinnchance: Gewinnen Sie zusätzlich das hochwertige eBook „Legendary Loudspeakers“ im Wert vom 39,80 Euro



2 Ausgaben gratis testen

Das unabhängige iPad-Magazin



**15,80 €
gespart!**

Aktionscode: IL13NBO



Ihre Bestellung unter:

@ www.ipadlife.de/abo



(02225) 7085 331

3 AUSGABEN Mac^{Life} +PRÄMIE FÜR NUR 12,90 €!

Ihr Geschenk:

**DIE GANZ NEUE
MacBIBEL KOMPAKT!**



Das umfassende, leicht verständliche Handbuch für jeden, der seinen Mac noch besser ausreizen möchte.

Ihre Bestellung unter:

www.maclife.de/abo | Telefon: (02225) 7085 331

Aktionscode: ML13MBO

